

Hanf Informationen

„Der kleine Hanfgeber“
-Vom Anfänger zum Profi-
by OutriderX

0.0 Inhaltsverzeichnis:

0.0 Allgemeines

0.1 Inhaltsverzeichnis

0.2 Einleitung

0.3 Warnung

0.4 Informationen

1.0 Konsum & Rezepte

1.1 Rauch-FAQ

1.2 Smoke-FAQ

1.3 Jointorial

1.4 Vaporizer

1.5 Konsumtechniken A-Z

1.6 Nuss-narkose

1.7 UMS-Projekt

1.8 Minibong

1.9 Pringles-Bong

1.10 Erdloch-Rauchen

1.11 Eimer-Idee

1.12 Eimer-Rauchen

1.13 Bananen-Milchshake

1.14 Hasch-Chok

1.15 Plätzchen von Marakesch

1.16 Mandeltäschchen

1.17 Hasch-Essen

1.18 Keks Rezepte

1.19 Magische-Butter

1.20 Absinth THC

1.21 Graskaugummi

1.22 Getränkedosenblubber

2.0 Gefahren & Medizin

- 2.1** Anti-Baby-Pille
- 2.2** Asthma
- 2.3** Dauerkiffen
- 2.4** Entzugserscheinungen?!
- 2.5** Gebrauchsinfo („Beipackzettel“)
- 2.6** Gefahren von THC
- 2.7** Heuschnupfenkiller Cannabis?
- 2.8** Menstruations-Beschwerden
- 2.9** Morpheus-Bechterew
- 2.10** Muskelathropie
- 2.11** Psychisch Abhängig
- 2.12** Rheuma
- 2.13** Schlafstörungen
- 2.14** Schizophrenie
- 2.15** Sensible-Kiffer
- 2.16** THC-FAQ
- 2.17** Sucht
- 2.18** Verharmlosen
- 2.19** Zu Viel
- 2.20** Abgesackt
- 2.21** Angstneurosen
- 2.22** Anderer Mensch
- 2.23** Rote Augen

3.0 Rechtliches

- 3.1** Ärztliche Schweigepflicht
- 3.2** Erwischt auf Open-Air
- 3.3** Erwischt mit 4g
- 3.4** Erwischt auf der Straße
- 3.5** Erwischt Zuhause
- 3.6** Hausdurchsuchung
- 3.7** Führerschein
- 3.8** Führungszeugnis
- 3.9** Musterung
- 3.10** Mini-FAQ: Rechtliches
- 3.11** Das Recht Allg.
- 3.12** Betäubungsmittel-Gesetz
- 3.13** Hanf-Anwalt
- 3.14** Urteile
- 3.15** Schutzmaßnahmen

4.0 Anbau

- 4.1** Alchemie
- 4.2** Anbau Allgemein
- 4.3** Anbau FAQ
- 4.4** Aufzucht
- 4.5** Hanf: Geschichte
- 4.6** Pro & Kontra
- 4.7** Der Name
- 4.8** Die Ernte
- 4.9** Fermentieren
- 4.10** Fermentieren 2
- 4.11** Langsames Fermentieren
- 4.12** Hochtemperatur Fermentieren
- 4.13** Growroom
- 4.14** Low-Budget Growroom
- 4.15** Licht Allgemein
- 4.16** Welches Licht
- 4.17** Samen
- 4.18** Lehrgang: Grundsätzliches
- 4.19** Lehrgang: Zweck des Anbaus
- 4.20** Lehrgang: Grundeigenschaften
- 4.21** Lehrgang: Das Licht
- 4.22** Lehrgang: Sonne & Kunstlicht
- 4.23** Lehrgang: Die Photoperiode
- 4.24** Lehrgang: Anbau-Methoden
- 4.25** Lehrgang: Indoor, Outdoor & Gewächshaus
- 4.26** Lehrgang: Erde, Hydro, Coco
- 4.27** Lehrgang: Auf Erde
- 4.28** Lehrgang: Auf Hydro
- 4.29** Lehrgang: Das Klima
- 4.30** Lehrgang: Temperatur
- 4.31** Lehrgang: Luftfeuchtigkeit
- 4.32** Lehrgang: Bodenklima
- 4.33** Lehrgang: Nährstoffe
- 4.34** Lehrgang: Bio, Hydro, B´cuzZ
- 4.35** Lehrgang: Mangelerscheinungen
- 4.36** Lehrgang: Überdüngung
- 4.37** Lehrgang: Bewässerung
- 4.38** Lehrgang: Der pH-Wert
- 4.39** Lehrgang: Der EC-Wert
- 4.40** Lehrgang: Bewässerungsarten
- 4.41** Lehrgang: Die Sortenwahl
- 4.42** Lehrgang: Indoor oder Outdoor
- 4.43** Lehrgang: Indica, Sativa, etc...

- 4.44** Lehrgang: Das Geschlecht
- 4.45** Lehrgang: Bestimmung
- 4.46** Lehrgang: Manipulation
- 4.47** Lehrgang: Stecklinge
- 4.48** Lehrgang: Stecklinge Machen
- 4.49** Lehrgang: Samen Aufzucht
- 4.50** Lehrgang: Beschneiden
- 4.51** Lehrgang: Der Growroom
- 4.52** Lehrgang: Einrichten
- 4.53** Lehrgang: Bewässerungssystem
- 4.54** Lehrgang: Cannabinoide
- 4.55** Lehrgang: THC, CBD, etc
- 4.56** Lehrgang: Klimaeinflüsse auf THC
- 4.57** Lehrgang: Kreuzung
- 4.58** Lehrgang: Ernten
- 4.59** Lehrgang: Trocken
- 4.60** Lehrgang: Ertrag
- 4.61** Lehrgang: Stromkosten
- 4.62** Lehrgang: Schädlinge
- 4.63** Lehrgang: Schädlingsart
- 4.64** Lehrgang: Schädlingsbekämpfung

5.0 Sonstiges

- 5.1** Eine eigene Präzisions-Waage
 - 5.2** Gestrecktes Weed
 - 5.3** Haschansichten
 - 5.4** Kiffer-Netiquette
 - 5.5** Spiele
 - 5.6** Links
-

0.0 0.2 Einleitung:

Ich habe dieses eBook geschrieben, um Leute die sich dafür Interessieren Informationen zu geben und nicht nur eine von Hanf zu zeigen, sondern möglichst viele. Dieses eBook ist nicht dazu gedacht jemanden zum Cannabis Konsum zu verleiten, nur um zu Informieren. Der Konsum, Anbau, Handel & Besitz von Cannabis ist in Deutschland NICHT erlaubt! Haltet euch daran, Gesetze werden nicht aus Spaß gemacht! Ich habe dieses eBook nicht komplett selber geschrieben sondern es ist eine Sammlung von vielen Seiten & Büchern & Erfahrungen. Ich verweise bei den Artikeln auf die Original Seiten & Autoren.

- 0.3 Achtung:** Ich gebe keine Garantie auf die 100% Vollständigkeit und Richtigkeit dieses Textes! Wenn sie wirklich Informationen & Ähnliches brauchen dann sollten Sie zu einer Beratungsstelle oder zu einem Arzt gehen, oder zu sonst jemand der davon wirklich Ahnung hat und Ihnen helfen kann. Desweiteren bin ich für die Inhalte der Texte nicht verantwortlich, es sind jeweils die genannten Autoren, genau dies trifft auch auf alle Links

zu.

1.0 Konsum & Rezepte

- 1.1** Auch nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1994 ist der Besitz von Cannabisprodukten verboten. Der anonyme Autor verzichtet hiermit ausdrücklich auf alle Urheberrechte

Cannabisprodukte

Haschisch

Haschisch wird von allen Cannabisprodukten am meisten auf dem deutschen Markt angeboten. Haschisch ist eine feste leicht klebende harzige Masse mit einem unverwechselbaren Geruch. Die Farbe schwankt je nach Herkunftsland zwischen Braun (Indien, Pakistan, Afghanistan) über Grün (Türkei) bis zu den hellen Sorten aus dem nahen Osten. Der Geruch von Haschisch ist entgegen der landläufigen Meinung kein Merkmal für gute Qualität, ein starker würziger Geruch deutet aber auf eine sachgerechte verhältnismäßig kurze Lagerung. Gutes Haschisch brennt kaum oder gar nicht mit wenig rußender Flamme, danach glimmt es nur noch. Schnittkanten glänzen nicht und das Harz klebt stark, nachdem man es erhitzt hat.

Haschisch ist oft verschnitten mit Fetten (rußende Flamme), Sand (schlechtes Krümelverhalten, knirscht beim Kauen) und Pflanzenteilen (brennen und lassen sich nicht bröseln).

Gras

In Deutschland eher exotisch, aber von Selbsterzeugern (siehe FAQ zum Hanfanbau) und aus Holland zu erhalten. Grass findet auch ab und zu seinen Weg aus Süd- und Mittelamerika (Kolumbien, Mexico), wo die Haschischproduktion keine Kultur hat und Südostasien (Thailändische Sonne). Im allgemeinen besteht Grass aus den weiblichen Blütenständen, bei Freilandsorten oft mit Samen durchsetzt. Die Wirkung von Gras ist zum Teil (bei den hochgezüchteten holländischen Sorten) wesentlich stärker als die von Haschisch. Amerikanische Sorten wirken dagegen oft angenehm leicht.

[Anmerkung: Dieser Text ist schon sehr alt. Mittlerweile (2003) ist Gras in Deutschland deutlich üblicher, und man bekommt es teilweise deutlich leichter als Haschisch.]

Sonstiges

Selten erhält man das Haschöl, eine zähe Flüssigkeit mit äußerst hohem Anteil am Wirkstoff THC. Haschöl dient meist zum Aufputschen minderer Sorten, ist aber auch zum Kochen sehr geeignet.

Raucherutensilien

Wasserpfeifen

Wasserpfeifen gibt es in den verschiedensten Formen und Ausführungen. Allen gemeinsam

ist, daß der Rauch, bevor er in die Lunge kommt, durch eine Flüssigkeit (meist Wasser) gezogen wird, wodurch er gereinigt und abgekühlt wird. Der Rauch einer Wasserpfeife ist meiner Erfahrung nach der beste (insbesondere für Nichtraucher), weil durch die Filterung ein guter Teil der reizenden Stoffe die Lunge nicht mehr erreicht. Ich kenne Leute, die anstatt Wasser Spirituosen zum Filtern benutzen, die danach getrunken werden. Der Wirkstoff THC ist im Wasser unlöslich, aber das Nikotin des Tabaks löst sich sehr gut in Wasser. In Alkohol lösen sich sowohl Nikotin als auch THC, so daß Alkohol eigentlich nur empfehlenswert ist, wenn man sich so richtig vergiften will (Nikotin ist giftig). Die Größe der Wasserpfeife sollte dem eigenen Lungenvolumen angepasst sein, eine kleinere Wasserpfeife bietet aber immer mehr Spaß als eine zu große.

Schlauchpfeifen sind Wasserpfeifen, an denen man alleine oder zu mehreren gleichzeitig den Rauch über Schläuche einatmet. Sie haben den Nachteil, daß man nur schwer einen Kawumm-Effekt herstellen kann.

Spezielles Rauchgerät

Das Kawumm ist eine Pfeife mit drei Öffnungen, einer zum Stopfen, einer zum Ziehen und eine, die beim Ziehen zuerst zugehalten wird und dann plötzlich geöffnet wird. Durch die plötzliche Öffnung wird der Rauch tiefer in die Lunge gezogen und vorher bereits durch die angesaugte Frischluft abgekühlt. Dadurch ergibt sich eine Wirkung die der Name eindeutig verrät - KAWUMM!

Das Chillum ist eine indische Art der Pfeife. Im Gegensatz zur europäischen Pfeife ist sie grade gebaut und wird beim Rauchen senkrecht gehalten. Der kühlere Rauch setzt sich nach unten ab und wird als erstes in die Lunge gesaugt, wo er so besser kondensieren kann.

Eine Pfeife ist im europäischen (insbesondere im bayrischen) Raum die Konsummethode mit der längsten Tradition. Ideal sind die langstieligen bayrischen Knasterpfeifen (Knaster ist Grass, welches noch bis in die 50er Jahre hinein in Bayern geraucht wurde).

Purpfeifen dienen dazu, Haschisch ohne Zusätze zu rauchen. Da Haschisch oft leicht ausgeht, sollte man sein Feuer nie zu weit beiseite legen.

Der Joint

Der Joint (von engl. join = zusammen) ist wohl die bekannteste Methode Hanf zu Rauchen.

Prinzipieller Aufbau

Prinzipiell ist ein Joint nichts weiter als eine Zigarette. Sieht er zudem noch so aus (ein Blättchen, normal gerollt), wird er Stick (engl. Stock) genannt. Meist wird der Joint in Gesellschaft von mehreren Personen geraucht, so daß zum Bau zwei oder drei Blättchen benutzt werden (Spezialisten nehmen ein Blättchen pro Person, ich selbst habe das bereits bis acht Personen geschafft). In das hintere Ende wird als Filter ein zusammengerolltest Stück festes Papier gesteckt, das verhindert, daß Tabak oder Dope in den Mund gelangt. Besonders gute Sticks baut man mit einfachen Zigarettendrehmaschinen, die Tarnung ist so perfekt, daß es den Strafverfolgungsbehörden sehr leicht fällt, spontan verschnupft und blind zu werden (man sollte es Ihnen ja auch nicht zu schwer machen, schließlich haben sie

recht schwere Strafen zu befürchten, wenn sie Cannabiskonsum nicht verfolgen).

Als Blättchen werden meist besonders lange oder aus Maispapier hergestellte Sorten verwendet. Maispapier hat ein besonders gutes Brandverhalten.

Bauformen

Für alle beschriebenen Bauformen gilt, daß eventuell überlappende Blättchen abgerissen werden sollen. Das geschieht am einfachsten, indem man das Blättchen zuerst falzt und danach mit Speichel befeuchtet. Im allgemeinen wird zuerst gedreht und danach erst der Filter eingesteckt. Als Filter dient ein Stück Pappe oder Papier - zwischen 2cm und 4cm breit -, daß zusammengerollt wird.

Ist nach dem Bauen noch an der Vorderseite genug Platz, wird diese zusammengerollt. Ein solcher Joint kann leicht in Zigarrenhüllen transportiert werden.

Joints mit 2 Blättchen

Zwei Blättchen werden schräg aneinander geklebt, so daß eine Schmalseite nicht länger wird, die andere aber fast so lang wird wie eine lange Seite eines Blättchens im Standardformat. Der fertige Joint ist je nach Blättchenlänge verhältnismäßig dick oder normal, auf alle Fälle aber konisch geformt.

Die beiden Blättchen werden senkrecht aufeinandergeklebt, so daß ein Blättchen verlängert wird. Das andere Blättchen steht senkrecht an der Klebeseite des einen raus. Dieser Überhang stützt den Filter besonders gut. Der fertige Joint ist länger als eine normale Zigarette und zylindrisch geformt.

Das eine Blättchen wird an die Längsseite (ohne Kleberand) geklebt, so daß ein fast quadratisches Blättchen entsteht. Gerollt wird der Joint konisch mit einer Ecke des Kleberandes als Zentrum. Dieser Joint hat die dickste Papierhülle und ist von daher nicht leicht zu rauchen.

Joints mit 3 Blättchen

Zwei Blättchen werden wie bei der Zwei-Blättchen-Bauform schräg aneinandergeklebt. Nachdem der überlapp abgerissen wurde, wird an die neu entstandene breite Seite quer ein drittes Blättchen geklebt. Dies ist der Klassiker unter den Joints.

Der Konsum

Cannabisprodukte werden meist mit Tabak oder pur geraucht. Ausreichend Tabak wird auf einem Stück Papier ausgebreitet. Haschisch wird über einem Gasfeuerzeug erhitzt und mit den Fingerspitzen auf den Tabak gebröseln. Grass wird zerkleinert zum Tabak gegeben. Danach wird alles gut vermischt und entweder in das Rauchgerät gegeben oder zu einem Joint gedreht.

Wichtig für eine starke Wirkung ist der richtige Zug. Der Rauch soll langsam und tief eingeatmet werden. Ein langsamer Zug sorgt dafür, daß die Glut eine niedrige Temperatur erhält und je tiefer man zieht, desto besser kann der Rauch kondensieren. Die Kondensation des Rauchs in der Lunge bestimmt die Wirkung. Optimal ist ein bereits abgekühlter Rauch

(z.B. durch eine Wasserpfeife oder dem langen Stiel einer Pfeife bzw. ein langer Jointfilter). Durch ziehen von Nebenluft durch die Lippen oder Rauchen durch beide zur Kugel geformte Hände kann der Rauch ebenfalls vorgekühlt werden. Die meisten Raucher ziehen zu stark, der Joint sollte nur leicht anfangen heller zu werden, aber nicht hell aufleuchten. Der letzte Zug wird oft als der stärkste empfunden, weil man diesen richtig lange in der Lunge hält. Effektiver ist es jeden Zug so lange zu halten.

Um das Runterbrennen der Joints zu verlangsamen, wird er meist mit Speichel befeuchtet. Dies ist mit der richtigen Zugtechnik und den meisten Blättchen aber nicht nötig.

Bei Wasserpfeifen ohne Nebenloch wird zuerst angesaugt und danach das Chillum (der Pfeifenkopf) angehoben, so daß reine Luft nachströmt (Kawumm-Effekt). Mit Nebenloch hat man es da einfacher: erst das Loch zuhalten, ziehen und dann während des Zuges das Loch öffnen. Das klappt bei Schlauchpfeifen nicht (oder nicht so gut).

Kleine Chillums (9cm - 16cm) werden durch die hohle Hand geraucht, hat man ausreichend Rauch eingesogen öffnet man die Hand und läßt frische Luft in die Lunge strömen (wieder mal Kawumm). Bei großen Chillums (meins ist 30cm lang) saugt man mit kurzen Wangenzügen Rauch in den Hals, den man dann in einem kräftigen Zug in die Lunge saugt (nicht vergessen rechtzeitig frische Luft nachzuziehen).

Beschaffungshinweise

Der Headshop um die Ecke - so man einen hat - oder ein Asia-Import-Laden haben Wasserpfeifen und weiteres. Sollte man keinen entsprechenden Laden kennen, kann man sich Online die nötigen Utensilien bestellen:

www.hanfburg.de

1.2

Autor: Data (^MaDMaN^)

E-Brief: data219@forfree.at

Quelle: <http://members.xoom.com/data219/smoke-faq.htm>

Ich habe hier mal so das beste meines Wissen's zusammengetragen, um einem jeden die Möglichkeit zu geben, sich über das Rauchen von Cannabis zu informieren. Es ist nicht ALLES in diesem FAQ enthalten, weil manches nicht niedergeschrieben gehört und manches zu viel ist, am besten lernt man sowas alles von guten (echten!) Kiffer-Freunden.

Jeder kann gerne dieses FAQ verbeiten und/oder linken, aber bitte unverändert, mit den original Credits, Release Datum und mit Angabe der URL bitte, falls nicht das Original eingebunden wurde.

Vorweg

Rauchen ist eine der ältesten Arten Cannabis zu konsumieren, dabei werden die Cannabinoide, allen voran das THC, durch die Lunge in die Blutbahn aufgenommen. Je länger der Rauch in der Lunge gehalten wird, desto mehr Cannabinoide können von der Lunge aufgenommen werden. Die Wirkung setzt normal nach 2-10min, seltener auch erst nach 15-20min, ein. Allerdings wird die Lunge, genau wie beim Zigarettenrauchen, geschädigt. Eine Konsumeinheit Haschisch/Marihuana (ca. 0,25g - 0,5g) enthält in etwas so viele Schadstoffe wie eine Filter-Zigarette. Also würde ein Joint der, zusätzlich zum Cannabis (für 1 Person gerechnet) den Tabak einer Zigarette enthält, das doppelte an

Schadstoffen einer normale Zigarette enthalten.

Joints (Tüte, Spliff)

Ein Joint ist nichts anderes als eine Zigarette deren Tabak Cannabis beigemischt wurde. Allerdings dreht man Tüten (=Joints) meist eher konisch und mit längeren "KingSize" Blätchen bzw. 3 zusammengeklebten Standard-Blätchen ("Dreiblatt"). Meistens verwendet man ein zusammengerolltes Stück Pappe ("Tip") als Filter, welcher aber weniger Schadstoffe herausfiltern kann, als vielmehr den Tabak zurückhält, damit dieser nicht in dem Mund rutscht. Es empfiehlt sich etwas Tabak über zu behalten, diesen nicht mit Cannabis zu vermischen und diesen als Basement zwischen Mischung und Tip zu geben, damit man den Joint nicht bis zum Tip rauchen muß (bäh!).

Ich drehe am liebsten mit zwei kleinen Papers, die ich wie ein V zusammenklebe und ein drittes noch obendrann, dazu das Dope mit Tabak und etwas Basement, Tip aus Pappe (=> Blätchenverpackung) oder kleinem Flyer oder so. Wenn mal der Tip nicht stramm genug sitzt dann einfach nen Klebestreifen eines kleine Blätchens abtrennen, anlecken und stramm um den Tip wickeln. **Damit das tunlichst nicht nötig wird sollte man immer schön stramm am Tip anfangen zu wickeln!** Man kann Joints auf verschiedene Weisen rauchen: Man kann wie an einer normalen Zigarette ziehen, den Joint zwischen 2 Finger stecken und mit einer oder beiden Händen einen Hohlraum bilden aus dem man den Rauch dann zieht, um so mehr Sauerstoff beizumischen und den Rauch zu kühlen, oder auch die Öffnung des Joints (die untere) gar nicht in den Mund nehmen sondern nur kurz davor halten und ziehen, dabei kommt ebenfalls viel Sauerstoff mit....oder...oder...man habe Phantasie! Eine besondere Art ist der s.g. "Kopfschuss", dabei nimmt einer den Joint verkehrtherum in den Mund (Achtung!!!) und bläst den Rauch dem anderen durch den Joint in den Mund.

Besonders gelangweilte, begabte, unzufrieden oder party-stimmungs-anhebende Kiffer fangen an kunstvolle Joints zu bauen, es gibt ganze Bücher darüber. Als wohl bekanntestes Beispiel sei hier die Amsterdamer Tulpe erwähnt, bei der ein sehr langer Tip verwendet wird und die Mischung in einer Art Kugel über dem Tip angebracht ist.

Pfeifen

Man findet in vielen Headshops und Katalogen normale Pfeifen, die nach dem gleichen Prinzip arbeiten wie Opas Tabakspfeife. Meistens sind diese zum Purrauchen gedacht. Seltener findet man aber auch noch Pfeifen deren Kopf zuläßt, Mischung zu rauchen. Diese Pfeifen sind sehr praktisch für unterwegs, da sie sehr schnell einsatzbereit und meist auch klein sind. Man sollte aber daran denken das diese Pfeifen ziemlich heiß sein können und evtl schon beim Kauf darauf achten.

Tip: selbstgemacht sind diese Pfeifen einfach genial, echte handgefertigte Unikate. Mit Holz und/oder Speckstein kann man schon einiges erreichen, laß deiner Phantasie freien Lauf. (=> Apfelpfeife, ist aus jedem apfel zu schnitzen und **schmeckt!**

Eine besondere Art sind Chillums, eine Art Pfeife bei der jemand den Kopf am Ende des Rohr's waagrecht dazu angebracht hat, also ein Rohr das oben in einem Kopf endet. Man kann solche Chillums wie einen Joint in der hohlen Hand halten oder auch anders, nur aufpassen, daß die Mische drinn bleibt oder was auch immer drinn ist, denn dünne Varianten sind meist etwas wackelig so zu halten.

Anmerkung: Ich kenn den Umgang mit Chillums ned so, aber es gibt da viele Rituale und ähnliches, aber sowas muß man persönlich erfahren, das gehört IMHO nicht in ein FAQ.

Anmerkung 2: Das Rohr vom Kopf ins Wasser bei Bongs ist auch ein Chillum, das eignet sich aber weniger zu o.g. Zwecken.

Wasserpfeifen (Bong, Blubber)

Wasserpfeifen sind mit eine der beliebtesten Arten Cannabis zu rauchen. Das Prinzip ist immer das gleiche: Der Rauch wird durch Wasser geleitet und dabei gekühlt und z.T. Nikotin (wenn vorhanden) herausgefiltert. Meistens handelt es sich um ein Gefäß, in dem sich Wasser, oder eine andere geeignete Flüssigkeit, befindet in welche das Chillum (Rohr vom Kopf) hineinragt, wobei der Kopf auf jeden Fall ein ganzes Stück **über** dem Flüssigkeitsspiegel angebracht sein muß! Am oberen Ende wird gesaugt, dafür muß diese Öffnung entweder klein genug für den Mund sein, oder man befestigt einen oder mehrer Schläuche. Viele Wasserpfeifen haben auch ein s.g. Kickloch, welches beim Ziehen zugehalten wird, um am Ende des Zuges geöffnet zu werden, um mit Krawum den Rauch möglichst schnell, möglichst tief, in die Lunge zu befördern.

Zu unterscheiden sind Bongs und Blubbers: Bongs haben keine Schläuche, sondern eine große Öffnung, aus der mehr inhaliert als gesaugt wird, und ein Kickloch. Blubbers haben 1 oder mehr Schläuche mit meist Mundstück und i.d.R. kein Kickloch.

Varianten:

Man kann das Wasser auch gegen andere geeignete Flüssigkeiten austauschen: Milch und andere ölige, und somit vor allem die fetthaltigen Flüssigkeiten, können THC lösen, daher die Wirkung beeinträchtigen, und sind somit ungeeignet, **genauso selbstverständlich Giftige Substanzen**. Um einiges schlechter, aber doch auch löslich ist THC in Alkohol, aber da Alkohol auch sehr aromatisch sein kann kann man das auch in Kauf nehmen. Fruchtsäfte und fast alle anderen aromatischen Flüssigkeiten, die nicht zu den o.g. zählen, bieten sich bestens an.

Zu erwähnen sind hier Fruchtsäfte aller Art, Bier, Sekt (!!!), Cola,...

Eisbongs sind Sondervarianten, bei denen der Rauch nach dem Wasser noch über Eiswürfeln geleitet wird, um ihn so gänzlich abzukühlen. Es gibt hierzu spezielle Bongs im Handel, man kann aber auch mit der eigenen Bong improvisieren, indem man ein Sieb/Gitter (möglichst leicht montier-/demonierbar, z.B als Einhängelösung) zum Zurückhalten der Eiswürfel über dem Kickloch bastelt oder zur Not einfach das Wasser durch Eiswürfel ersetzt, wobei hier jegliche Filterung des Rauchs wegfällt.

Achtung: Wasserpfeifen hauen heftig auf die Lunge, d.h. beim 1. mal vorsichtig ziehen!

Achtung 2: Niemals eine Bong anziehen, und danach alle Löcher zuhalten, um den Rauch drinne zu bewahren! Dadurch baut sich Druck in der Bong auf, welcher lediglich denn Wasserdruck im Chillum erhöht, so das das Wasser darin steigt und die Mische löscht und durchtränkt; kann je nach Länge des Chillums auch passieren wenn man den Mund an der Bong und den Finger auf dem Kickloch länger (evtl grübelnt ;)) läßt, ohne zu ziehen.

Ich persönlich bevorzuge möglichst kaltes Wasser, oder besser noch Eisbong, weil sich IMHO kalter Rauch am besten rauchen läßt,-- je kälter desto angenehmer. Allerdings gibt es auch Leute die vom Gegenteil ausgehen, und warmes Wasser bevorzugen, das ist halt

Ansicht's Sache.

Pump Bongs (Eimer, Eimerbong)

"Die Lösung für das Problem, daß man Dope nicht spritzen kann!"

Das sind Rauchgeräte, die sich erst mit Cannabisrauch vollsaugen und ihn dann in die Lunge pumpen, eine ziemlich brutale, aber auch effektive Art zu kiffen.

Die bekannteste und auch einfachste Art ist "Der Eimer":

Man trennt von einer 1L Colaflasche (*1,5L is nur was für Fortgeschrittene*) den Boden ab, stellt diese bodenlose Flasche in einen Eimer mit Wasser, welches idealerweise bis ca 3cm vor den Verschluss reicht, und bastelt einen Kopf (Alufolie/Kronkorken [mit Nadel/Nagel/o.Ä. löchern]) den man auf den Flaschenhals setzt (Verschluss vorher entfernen). Nun Mischung in den Kopf, die Flasche langsam hochziehen und Mische dabei anfeuern bis alles voll Rauch ist (Rauch wird durch Unterdruck hinein gezogen) und die Flasche nur noch ganz knapp mit dem unteren Teil ins Wasser ragt (*Achtung: nicht aus dem Wasser ziehen*), jetzt Kopf abnehmen, Mund drannsetzen und tief einatmen und gleichzeitig die Flasche wieder zurück auf den Boden des Eimers drücken.

KAAAWUUMM!!

Variationen:

Nach dem gleichen Prinzip kann man auch eine Plastiktüte an die Unterseite der Flasche kleben, die Tüte in die Flasche stülpen, und den Unterdruck durch herausziehen der Tüte herbeiführen (= engl. Eimer).

Man kann den Eimer auch weg lassen und die Flasche in anderes Gewässer tauchen (Nachbars Gartenteich, Toilettenspülkasten bei McDoofmans, Meer), für Unterwegs.

Es gibt auch Acryl-Bongs die nach diesem Prinzip arbeiten und in vielen Headshops erhältlich sind, diese bestehen meist aus 2 Rohren die ineinander laufen und genau wie beim Eimer wird durch herausziehen des inneren, oberen Rohr's Unterdruck erzeugt; meistens ist im Deckel des oberen Rohr's ein kleines Loch auf welches ein Kopf mit z.B.

Gummipropfen gesetzt wird und später draus gezogen wird; wie auch bei gekauften Bongs hat es den Vorteil das es meist länger lebt, sauberer und "geschmierter" funktioniert aber auch nicht so kultig ist wie Eigenbau.

Ich hab auch mal von einer Sondervariante gelesen, names "Punk-Killer", bei der wurden Holzleisten am Eimer befestigt und der Eimer mit einem Deckel versehen, durch Kerben in den Leisten und einen intelligent ausgeschnittenen Loch im Deckel konnte nun der Eimer in der Idealposition (Flaschenboden [welcher ja nicht mehr existiert] kurz unterhalb des Wasserspiegels) arretiert werden, aber leider lösten sich wohl die Holzleisten sehr schnell im Wasser in Wohlgefallen auf; aber ne gute Anregung ist es.

Achtung: Diese Methode des Rauchens ist extrem brutal, wer Bongs oder Joints schon als heftig empfindet lasse besser die Finger davon!!

Extrem brutal aber effektiv: Man zieht die Flasche wie normal hoch, verschließt die sie dann mit dem Daumen und drückt sie bis der Hals kurz über dem Wasserspiegel ist ins Wasser. Hierbei verdrängt die Flasche das Wasser, weshalb mind. das Volumen der Flasche selbst außerdem noch im Eimer zur Verfügung stehen damits ned schwappt. Nun wird der Mund an den Flaschenhals mit Daumen gesetzt und der Daumen weggenommen und dann katapulltiert das nun seinerseits verdrängende Wasser der Rauch in die Lunge.

Verschiedenes

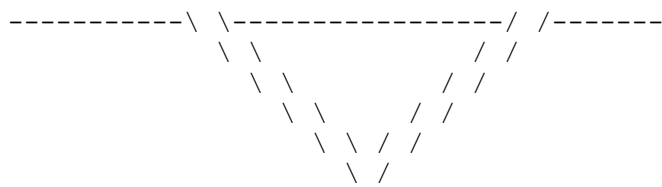
Technik allgemein

Man kann den Effekt steigern, durch Halten des Rauchs in der Lunge, evtl. dann flache Bauchfellathmung und langsam wieder zu normal zurück gehen, damit kann man den Rauch ideal assimilieren. Auch wenn der Rauch ziemlich kratzt sollte man ihn halten, es wird nur besser jedoch je früher man ausathmet desto schlimmer hustet man, zuletzt gar nicht. Der Genuß von Kohlehydraten, nach denen man gerne Hunger bekommt wirkt dem Rausch entgegen, wieso man zumindestens nicht direkt nach dem Kiffen Schokolade futtern sollte. Die Ballerzigarette nachher halte ich für mehr Mythos als Fakt, aber mir als Raucher kommt sie gerade recht. Ansonsten kann ich nur langsam und gleichmäßig ziehen empfehlen sonst ***hust***

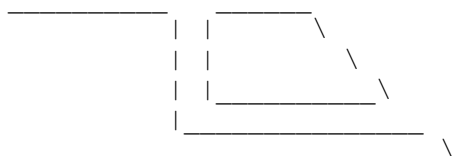
Das Erdloch:

Da ich es nur lausig erklären kann hier eine gute, präzise Anleitung:

Mit einem Stock werden zwei Kanäle in die Erde gebohrt, die sich treffen. Das kann Mensch entweder auf ebener Erde machen, dann sieht es so aus:



Oder am Hang, das geht besser, sagen Eingeweihte:



Tja, und dann gibt es eben ein Loch (am Hang natürlich das obere), wo Räucherwerk reingetan werden kann und am anderen Loch wird gezogen.

Es erfordert ein bißchen Übung bei den "Bohrungen" und der Auswahl des Platzes (zu lockerer Boden zieht nicht, zu fester ist so gut wie ein Plastikrohr), der Tabak ;) kann z.B. in einem Chillum ganz gut beisammen gehalten werden.

Tja, demnächst wird's wieder warm und grün im Wald...

Glas rauchen

Man nimmt im Original ein Glas (ideal is Marmeladenglas), spießt ein Stück Piece auf eine Nadel und fackelt es ab und fängt den Rauch dabei mit dem (umgestülpten) Glas auf; nun nur noch das Glas auf den Tisch und dann mit einem Strohhalm den Rauch drunter weg ziehen, wenn man alles Piece abgefackelt hat und allen Rauch in einem zieht knallt auch schon wenig Piece.

Ich hab da etwas dran verbessert:

Man nehme ein Stück Alufolie, etwas größer als der Deckel des Glases und mache

vorsichtig eine kleine Vertiefung in die Mitte der Folie, ca. der Durchmesser eines Daumens, dann das Piece klein schneiden, also nicht bröseln sondern mit dem Messer in nicht zu kleine aber auch nicht zu große Stückchen schneiden und diese in die Vertiefung geben, jetzt nur noch das Glas auf die Alufolie und sie drumherum knittern und mit einem Stück Schur festbinden. Jetzt kann man in aller Ruhe mit dem Feuerzeug das Dope bis es ganz verraucht is abfackel von unten und dann entweder mit einem angespitzten Strohhalm durch die Alufolie durch zum Ziehen oder kurz am Rand ein kleines Loch mit einem Messer machen.

Mische machen:

Wer nicht Gras/Piece pur rauchen will, der vermischt es mit Tabak oder Tabakersatz, wie Damiana. Wie fein man nun beides zerkleinert um einen guten Mix zu erhalten ist Geschmackssache, ich bevorzuge Zigarettentabak (meine Marlboros) den ich durch streichehn zermahle bis er nach dem 2-3 mal schön fein ist und dazu im Verhältniss 1:1 Piece, erst mit der Feuerzeug erwärmt, dann abgebröselst und mit dem Messer zermörsert. Dieses verglimmt nun ziemlich gleichmässig und gut, aber es ist wiederum Geschmackssache.

Wenn man die Mische in einem Filmdöschen aufbewahrt hält sie sich, aber auch nicht ewig.

Anmerkungen

Nicht wundern was euch so alles begegnet wenn ihr mit anderen Leuten zusammen kifft... Es gibt weiß Gott wieviele Regeln und Sitten bei irgenwelchen Leuten beim Kiffen. Bei uns gibts auch so Freaks die peinlichst darauf achten alles richtig zu machen: *(Achtung, das hier beschriebene Verhalten ist zwar ziemlich übertrieben aber doch wahr, und es ist nicht das meinige!!!)*

Man muß ja drauf achten, daß man die Mische so fein wie Pudder bekommt und Camels zum Mische machen nimmt, und Luckys als Ballerzigarette hinterher, und wage es Piece in was anderem als ner Bong bzw. Grass in was anderem als nem Joint zu rauchen (den Notfall ausgenommen).

Naja, is aber auch ganz lustig was es so alles an Regeln gibt, nur eins ist wohl (fast) überall gültig: Wer baut der haut!!!

d.h. wer ne Tüte baut bzw den Kopf stopft der hat auch den 1. Zug oder darf ihn verschenken, ungeachtet wem das Dope oder die Bong oder die Papers oder der Tabak (für ne Tüte) oder der Tip gehört, und dann geht es normalerweise immer der Reihe nach.

1.2

Autor: Alexander Vogt

E-Brief: alex@net-bay.de

Datum: 2001-10-2

Quelle: <http://www.dulky.org/etc/jointorial/>

Einleitung

Willkommen zum Jointorial, dem Text rund ums Tütenbauen.

Der gediegene Kiffer schätzt Tüten genau deshalb, da nur bei einer Tüte der Grasgeschmack voll zur Geltung kommt, und auch nur eine Tüte ein schönes, gemütliches High gibt.

Ich persönlich schätze Tüten einfach deshalb, weil man den ganzen Abend lang schön

rauchen kann, ohne nach ein paar Zügen (wie bei der Bong z.B.) gleich platt im Sessel zu hängen. Ganz nebenbei fasziniert mich auch die Philosophie von Joints, da jeder einzelne Joint seinen ganz eigenen Charakter hat, sei es vom Geschmack, vom Wirkungsgrad oder einfach nur vom Aussehen her. Aus diesem Grund möchte ich auch keine 1,2,3 Kochbuchanleitungen fuer Joints geben, sondern einfach nur handfeste Tipps zum selbst experimentieren. Es ist noch kein Tütenbauer vom Himmel gefallen, nur die Übung macht bekanntlich den Meister.

Stickie / Zweiblattbauweise

Der Ideale Joint für Anfänger, zum Outdoorbauen oder wenns mal schnell gehen muß (solls geben), oder wenn einfach keine Longpapers zur Hand sind.

Nimm zwei normale Zigarettenblättchen, und klebe sie im Winkel von 90 Grad aneinander, wie im Bild gezeigt. Zum Ankleben des Querpapiers brauchst du die Klebefläche nur zur Hälfte befeuchten. die Klebefläche des Längspapiers sollte nach innen zeigen.



Bau nun einen [Filter](#), für diese Bauart kann er ruhig etwas länger und dünner sein. Zur Not kann man hierzu auch eine Zigarettenschachtel ausschlichten.

Der Joint kann jetzt "geladen" werden. Achte beim Rollen darauf, daß sich die Blättchen nicht wieder voneinander lösen.



Ist der Joint fertig gerollt, kannst du mit dem Zukleben beginnen. Befeuchte hierzu zuerst die Klebefläche des Längspapiers, und roll wie gewohnt zu. Nun kann das noch abstehende Querpapier befeuchtet werden, und um den Joint gerollt werden. Achte ganz besonders darauf, daß das Paper so anliegt, wie es sich von selbst auch anlegen wuerde, also nicht schief oder sonstwas.

Wenn alle Klebestellen getrocknet sind kannst du den Joint etwas mit dem Filter auf den Tisch klopfen oder mit einem Kuli/Stopfer etwas stopfen. Man kann auch den Filter nachträglich noch etwas reinschieben, falls der Joint unten nicht fest genug ist.



Der Quickie-Joint ist nun fertig! Man kann ihn so anzünden wie er jetzt ist, oder auch die bewährte Deckeltechnik anwenden (siehe "Kingsize Joint") was ich bei diesem Joint und vor allem beim Outdoorbauen nur erfahrenen Jointdrehern empfehlen kann.

3. Kingsize Joint / holländische Bauweise

Diese Bauweise erfordert einige Übung, und ist für Einsteiger eher nicht zu empfehlen. Der Vorteil dieses Joints liegt klar darin, daß man ihn auch dick und fett rollen kann, und trotzdem fast kein Papier mitraucht. Richtig gut wird er eigentlich nur, wenn man sich zum Bauen ausreichend Zeit läßt, daß man relaxed rollen kann.

Nimm zuerst ein langes Blättchen (Ich empfehle Smoking Red oder die weißen, langen OCB) und glätte die bestehende Falzung, da wir das Papier genau verdreht herum haben wollen. Die Klebefläche sollte sich nach unten zeigend auf der Dir zugewandten Seite befinden.



Bau einen etwa 2cm langen [Filter](#), der am besten ca. 4 bis 5 mm dick ist. Filter aus Zigaretenschachteln sind hier nicht so gut, genauso wenig welche aus dicker Pappe. Die besten Erfahrungen hab ich mit Covern von stinknormalen Schulheften oder College-Blocks gemacht.

Jetzt kannst du den Joint mit Mischung "laden" und anfangen loszurollen. Ganz wichtig ist, daß du die Klebefläche nicht naß machst, und die trockene Klebefläche ohne Knitterfalten oder Eselsohren an der Innenseite des restlichen Papiers anliegt. Roll den Joint nicht allzu fest, aber so daß er eine gute Stabilität hat.





Nachdem der Joint einigermaßen gut gerollt (er kann ruhig noch ein wenig locker sein, vor allem am dicken Ende) ist, suchst du die Stelle, an der die Kante mit der Klebefläche *unter* dem Papier verläuft. Befeuchte das Papier so, daß die Klebefläche feucht wird, und laß den Joint kurz liegen.

Wenn die Klebestelle getrocknet ist und gut klebt kannst du den Joint etwas mit dem Filter auf den Tisch klopfen oder mit einem Kuli etwas stopfen. Paß dabei darauf auf, daß die Klebestelle sich nicht wieder löst.



Brenn jetzt *vorsichtig* das seitlich überstehende Papier weg. Paß auf, daß Du *wirklich* nur das abstehende Papier erwischst, und keine Löcher in den Joint brennst (ist leider echt schnell passiert). Eine Möglichkeit ist es, die Kante wieder etwas anzufeuchten, da brennt sie nicht.

Um selbst an der Oberseite Papier zu minimieren, brauchst du eine Krone. Dreh dazu das oben überstehende Papier normal zusammen, und drücke mit dem Fingernagel eine scharfe Kante zusammen, am besten sogar nach oben leicht hochstehend.



Diese Kante verbrennst du ganz vorsichtig mit dem Feuerzeug, so daß *nur* die Kante durchbrennt, nicht der Rest. Den oben aufsitzenden Deckel lassen wir noch auf dem Joint. Wenn er leicht weggeht, ohne daß Mischekrümel drin hängenbleiben, kannst du ihn aber auch wegmachen.

Den Deckel können wir mit wiederholtem anzünden und viel pusten in wegfliegende Aschebrösel verwandeln. Paß dabei auf, daß die Mischung nicht anbrennt. Sobald der Deckel weg ist, ist der Joint anzündbereit. Durch die geringe Menge Papier vorne wird schon der erste Zug garantiert ein Knaller werden, der die Mühe wert war.



Filter

Der Filter ist fast die wichtigste Komponente in einem guten Joint. Er entscheidet über die Stabilität und kühlt den Rauch, so dass er tiefer inhaliert werden kann.

Beim Filter sind folgende Grundregeln zu beachten:

1. Desto länger der Filter, desto kühler der Rauch. Aber Vorsicht: wenn der Filter zu lang ist, "passt" er nichtmehr zu der konischen Form des Joints. Eine Möglichkeit ist es, den Filter etwas hinten rausstehen zu lassen, das klappt aber nur wenn der Joint *wirklich* stabil gerollt ist.
2. Je dicker der Filter, desto dicker wird automatisch der Joint. Bei einem sehr dicken Filter sollte aber auf ausreichende Länge geachtet werden: Da bei einem dicken Joint sehr viel Tabak/Mischung gleichzeitig brennt, wird er schnell heiß. Auf gute Kühlung ist daher zu achten.
3. Der Filter sollte stets *absolut* rund sein. Ein kantiger, knittriger Filter ist nicht nur schwer zu rollen, sondern lässt den Joint auch knittrig und unstabil werden. Daher sollte man das Filterblättchen vor dem Rundrollen erst einmal mehrmals biegen, so dass er wie von selbst in eine runde Form gerollt werden kann.

Als Filtermaterial eignen sich natürlich die bekannten Filtertips aus dem Headshop, ich persönlich mache mein Filtermaterial aber meistens selbst: Ideal ist dafür Tonpapier (Bastelladen) oder die Covers von Schulheften/Collegeblocks.

Schneide hierzu einen 3-5cm breiten Streifen vom Cover ab, die Breite dieses Streifens entscheidet später über die Dicke des Filters. Von diesem Streifen kannst Du dann etwa 2cm breite Querstreifen abschneiden, hier gilt je breiter, desto länger der Filter.



Kommen wir zum Rollen an sich. Wie gesagt, zuerst das Blättchen rundbiegen, dann am (inneren) Ende einen etwa 2-3mm Rand scharf abknicken. Er stützt den Filter von innen ab, und sorgt so dafür, dass der Filter schön Rund wird. Jetzt gilt nun noch rollen, rollen, rollen. Lass dir ruhig Zeit, und roll den Filter immer wieder. So wird er immer runder, und behält irgendwann seine

Dicke und Form bei. Er ist *erst dann* fertig, wenn er von selbst die gewünschte Dicke hält, und leicht federt, also nicht zu dicht und nicht zu labberig gerollt ist.

Flocktechnik

Viele Leute sind der Meinung, dass es egal ist, wie man das Marihuana/Hashish in die Tüte tut, rein nach dem Motto "drin ist drin...".

Ganz so egal ist das allerdings nicht. Je mehr "Material" in der Tüte ist, desto schlechter werden ihre Abbrenneigenschaften, falls nicht richtig geflockt wurde. Ein bekanntes Phänomen falschen Flockens ist z.B. der verhasste "Löffel", also wenn der Joint an einer Seite schneller zu brennen zu scheit, und das Papier auf der "langsameren" Seite überstehen bleibt. Das ist nicht nur ärgerlich anzusehen, sondern da bleibt auch eine Menge Material auf der Strecke, glaubt mir.

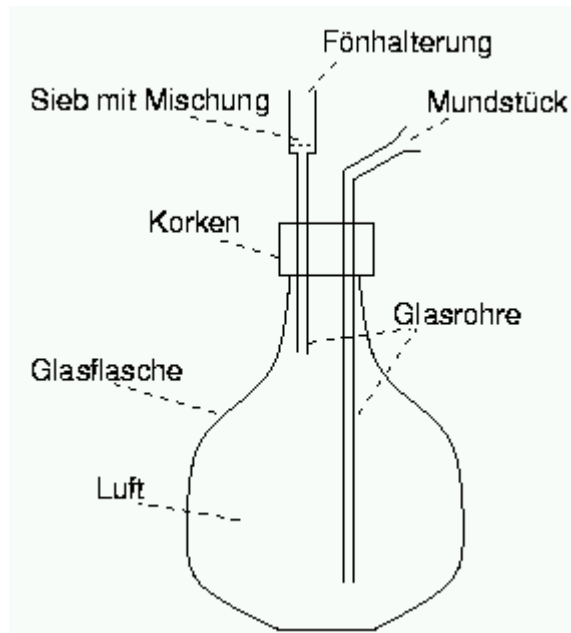
Abhilfe schafft hier die sogenannte "Teppichtechnik" (ich weiss das klingt blöd). Aber Ihr werdet gleich verstehen warum ich das so genannt habe.



1. Bestücke die Tüte zuerst NUR mit Tabak; Drehtabak eignet sich hierzu am besten. Meiner Meinung nach solltest du zum Tütenbauen ausschließlich Drehtabak verwenden, mein Favorit hierzu ist "Roth Händle's Schwarze Hand", sollte aber nicht allzu frisch, also feucht sein. Roll die Tüte

schon aber kleb sie noch nicht zu (Es ist ja noch gar kein Material drin). Durch das

1.4



Autor: Floh
E-Brief: floh@cannabis-archiv.de
Datum: 1999

Das Prinzip

Beim Verdampfen (engl.: to vaporize) wird das Rauschmaterial nicht verbrannt, sondern bei ca. 210 Grad Celsius verdampft. Dabei entsteht dann auch kein Rauch (wie beim Verbrennen), sondern ein weißlicher Dampf.

Der Vorteil dieser Methode gegenüber dem Verbrennen ist der, daß keine krebserregenden Stoffe entstehen. Außerdem wird weniger THC ein "Raub der Flammen" und der Dampf schmeckt angenehm würzig und läßt den ganzen Raum wunderschön duften. Die Wirkung ist ähnlich wie beim Essen (der Rausch ist

mehr ein "high"). Auch gibt es weniger Kopfschmerzen als beim Rauchen.

Der Aufbau

Material:

- Eine große Flasche (meistens wird gesagt, sie sollte etwa 5 Liter Inhalt haben. Ein Liter geht aber auch)
- Ein stufenlos regulierbarer Heißluftfön
- Ein Glaskolben, auf den der Fön genau draufpasst
- Ein Siebchen, welches in den Kolben passt
- Ein Mundstück
- Ein Korken für die Flasche

Zusammenbau:

Nun steckt man die Teile wie auf der Abbildung gezeigt zusammen. In den Korken werden zwei Löcher gebohrt, durch die dann die beiden Rohre (der Kolben und das Mundstück) gesteckt werden. Die Flasche sollte mit dem Korken luftdicht verschlossen werden, so daß die Luft nur durch die Rohre strömen kann. Die Rohre sollten unterschiedlicher Länge sein, so daß die heiße Luft einen möglichst langen Weg zurücklegen muß, und somit besser abkühlt. Nun wird das Siebchen in den Kolben gelegt. Optimal ist es, wenn der Kolben unten eine Trichterform hat, so daß das Siebchen den Kolben nur an den Rändern berührt.

Materialbeschaffung:

Einen billigen, regulierbaren Fön bekommt man bei Conrad Electronic für 69DM. Kolben und Mundstück sollten man in Geschäften für den Chemiebedarf bekommen. Nach einer großen Flasche sollte man mal im Keller stöbern.

Alternativen:

Man kann den Verdampfer natürlich auch in anderen Formen bauen. Hauptsache ist, daß der Dampf etwas gekühlt wird. Statt einem Kolben kann man auch einen Trichter nehmen, was allerdings den Nachteil hat, daß die Mischung wegfliegt, wenn man den Fön schräg hält.

Das Fönen

Nach getaner Arbeit wollen wir unser Prachtstück natürlich sofort testen. Dazu machen wir zuerst etwas Mischung. Diese Mischung darf jedoch keinen Tabak enthalten (Nikotin)! Wir mischen Gras mit Peace. Man muss jedoch nicht mischen, sondern kann auch Gras oder Peace pur nehmen. Diese Mischung werfen wir nun in den Kolben (ich hoffe, ihr habt das Siebchen vorher in den Kolben gelegt).

Jetzt heizen wir den Fön vor. Schwungvoll nach oben zielen und einschalten. Dann etwas warten, bis er schön heiß ist. Nun setzen wir den Fön auf den Kolben (Wichtig: Fön vorher abschalten und warten, bis keine Luft mehr rauskommt). Der Fön sollte jetzt auf 210 Grad eingestellt sein. Wenn Du keinen Fön mit automatischer Temperaturkontrolle hast, stell die Temperatur auf niedrige Stufe, und reguliere später nach.

Zu guter letzt: Einschalten. Jetzt sollte langsam weißer Dampf aus dem Mundstück strömen. Diesen einatmen. Keine Sorge, man spürt dem Dampf wirklich kaum. Die Wirkung stellt sich auch erst nach ein paar Minuten ein.

Falls kein Dampf rauskommt: Temperatur erhöhen. Wenn Der Dampf dunkler ist und kratzt, Temperatur runterregeln (die Mischung hat Feuer gefangen).

Da es sehr schwer ist, den Fön während des Betriebs abzuschalten, und die Mischung sich verflüchtigen kann, wenn man den eingeschalteten Fön wegnimmt, empfiehlt es sich, zu mehreren zu verdampfen. So kann man den Verdampfer einfach in einer Runde rundgehen lassen (Einer sitzt in der Mitte, und hält den Mitkiffern das Mundstück eine zeitlang vor die Nase, und geht dann zum nächsten über). Der beglückte Kiffer kann dann den Dampf ruhig eine weile in der Lunge behalten, bis der Verdampfer wieder bei ihm angekommen ist.

1.5

A

Apfel-Rauchen **Geeignet für beliebig viele Personen**

Ganz kurz : Nehmt einen Apfel , schneidet 2 Löcher (Eins ca. 1 cm groß, das andere ca. 2cm groß) hinein. In das große Loch kommt ein Siebchen (und natürlich später die Mischung drauf) , das andere Loch ist zum Ziehen. Nur noch anzünden und ziehen.

Ärmeln **Geeignet für 2-3 Personen**

Man nimmt sich 'ne Jacke und macht den Reißverschluss zu.
Dann zieht sich jemand die Jacke über den Kopf (aber nur bis zum Hals).
Die anderen ziehen von 'ner Bong oder 'nem Joint und atmen den Wunderrauch durch die Ärmel in die Jacke. (Das Kopfloch der Jacke muß zugehalten werden).
Der unter der Jacke atmet ein paar mal und ist dann reichlich breit und gut drauf. Viel Spaß beim probieren.

Autorauchen **Geeignet für 1-5 Personen (kommt auf die Autogröße an)**

Ich sage nur Auto... na? Ist der Groschen gefallen?
Die besten Erlebnisse haben wir im Auto gehabt. Wie? Ganz einfach. Man schließt sich zu fünft (wenn's möglich ist auch mehr) in einem Auto ein und raucht die erste Tüte oder ein paar Töpfe. Daß die Fenster und alles zu sein müssen versteht sich ja von selbst. Nach dem Ende der ersten Etappe geht's wieder zurück zur Party, Jam oder sonstwas. Teil Zwei

kommt ne halbe
Stunde später: Wieder ins Auto, in dem immer noch Dunstschwaden umherschweben. Man
widerholt nun schritt eins.

Mit der Auto-Technik tritt der erwünschte Effekt wesentlich schneller und krasser ein als
normalerweise. In Abhängigkeit von dem Stoff wiederholt man die obengenannten Schritte
mehrere

male. (aber 2x sollte genügen)
Danach Auto lüften (falls Zivilbeamte unterwegs sind oder falls man auf der Heimfahrt von
den Cops angehalten wird.)

[Back 2 Top](#)

B

Bong Rauchen **Geeignet für 1 Person**

Luft solange ein- und ausatmen, bis man sie gaaanz lange anhalten kann.
(am besten vorstellen, Du willst den Rekord im Langstreckentauchen brechen)

Dann: Feuer anmachen und den Kopf anzünden.

Jetzt ziehen, bis nicht mehr in die Lungen passt. Wenn man merkt, das man zum Ende
kommt, den Kopf flutschen und das Rohr komplett leerziehen. Dann Breit!

Bunker Rauchen

Geeignet für 1-X Personen (je nach Größe des 'Bunkers')

Geht genauso wie Auto-Rauchen, man nimmt nur einen möglichst kleinen und
gut abgedichteten Raum (ohne Fenster und so, Schlüsselloch, usw. wennmöglich irgendwie
verstopfen).

[Back 2 Top](#)

C

CD-Flash **Geeignet für eine Person**

Also man nehme einfach eine kleine Puddingschüssel, die etwa höchstensden
Durchmesser einer normalen CD hat. In die Schüssel tut man dann etwas Gras, zündet es
an bis es

gut brennt und packt auf die Schüssel schnell eine CD rauf.

Dann mit dem Daumen oder Zeigefinger fest auf das Loch in der Mitte drücken, sodaß
möglichst nichts an den Seiten vorbeigeht (nicht zu feste, sonst bekommt man eine Mische
aus Gras und CD-Splits). Nach so ungefähr 10 Sek. Daumen wegziehen und am Loch in
der Mitte ziehen - FETT.

Chillum rauchen

Geeignet für mehrere Personen

Mischung machen

(am besten schmeckts, wenn man den Tabak noch entparfümisiert - ca. 50-50 Mischung)

In die Chillum stopfen (schön Hineinpressen)

Ein feuchtes Taschentuch als Filter um das Mundstück wickeln
-> FEUER!!!

Rauchtechnik:

Ich zieh am liebsten kräftig, atme dann kurz ein, zieh nochmal bis ich fast keine Luft mehr aufnehmen kann und halte dann kurz die Luft an. Noch mal ziehen, Luft solange wie möglich anhalten und dann LANGSAM ausblasen. -> Dicht!!!

Beliebig oft wiederholen (4-5mal, dann muss das Chillum neu gestopft werden)

Chillum rauchen ist vor allem fein, wenn man schon kräftig zugeraucht ist und nicht mehr die Konzentration zusammenbekommt, um einen guten Joint zu bauen oder um sich den Stress ersparen möchte, die Bong ständig neu zu stopfen. Sollte man mal ausprobiert haben.

[Back 2 Top](#)

D

Dose rauchen

Geeignet für 1-2 Personen

Man trinke eine z.B. Dose Stuttgarter Hofbräu, sticht dann unten ein Loch rein (Kick), und an der Seite am unteren Drittel. Diese Stelle dichtet man mit nem Kaugummi o.ä. ab, und setzt ein Sieb (Wasserhahn) drauf. Dort dann die Mische drauf, und rauchen!

[Back 2 Top](#)

E

Eimern

Geeignet für 1-2 Personen

Zum einen möchte ich euch einige nette Variationen des Eimerns näherbringen. Wer nicht weiß was Eimern ist liebt weiter, der Rest springt gleich zu [Eimern in Variationen](#).

Eimern in seiner Originalform hat - wie der Name schon sagt - was mit nem Eimer zu tun. Man nimmt zum einen einen Eimer (da schau her!) voller Wasser. Des weiteren benötigt man eine Chillum ('Ne alte Glaschillum, ne selbergebastelte aus Aluminiumfolie oder ne 13'ner Nuss aus dem Rätchenkasten) und eine PET-Flasche (vorzugsweise 1,5L... 1L is zu wenig; 2,5 sicher zuviel!). Von der Flasche schneidet ihr einfach den Boden ab und entfernt

den Deckel.

Nun steckt ihr das gefüllte Chillum auf die Flasche welche mit dem Hals nach oben im Eimer steht. Zündet die zu rauchende Substanz an und zieht die Flasche langsam nach oben so daß sich die Flasche mit dem Rauch füllt. Stoppt aber unbedingt, bevor der untere Flaschenrand das Wasser verläßt. Entfernt den Topf und geht mit dem Mund an den Flaschenhals... nun die Flasche nach unten bewegen und den Rauch in die Lungen saugen... bis zum bitteren Ende sprich bis Wasser kommt.

Um die Wirkung zusätzlich zu erhöhen zieht die Flasche während ihr saugt aus dem Wasser. So ca. nach 2/3...

Eimern in Variationen Geeignet für 1-2 Personen

Eimern läßt sich auch ohne nen Eimer durchführen! Zum Beispiel in der Badewanne, in nem Klo oder in nem Swimming-Pool. Für den Urlaub sehr lustig ist das Meeren, sprich der Eimer wird durch das Meer ersetzt. In dem Falle benötigt ihr nur die Flasche und ne Chillum (siehe [hier](#)) ... ist überall auf der Welt aufzutreiben! Sucht euch aber unbedingt ne kleine Seitenbucht oder ne Stelle mit wenig Wellen aus, denn sonst... klar oder!?

Ufo Eimer Geeignet für beliebig viele Personen

Es ist eigentlich ganz leicht.

Ihr nehmt euch einen ganz normalen Eimer nur dass ihr nicht den ganzen Boden abtrennt, sondern nur ein kleines Loch (1-2cm) am Boden hineinbohrt. Köpfchen wie beim Eimer aufsetzten und möglichst schnell hochziehen. Der einzige Nachteil ist das es ein wenig kratzt und länger dauert bis das Wasser hinaus gelaufen ist. Ihr werdet euch wundern wie gelb die Flasche wird!!!
Viel Spaß beim Sterben!

Eimer für Unterwegs Geeignet für beliebig viele Personen

Wer den "Eimer-Kick" auch unterwegs haben will kann das auf zwei Wege tun. Der erste ist einfach den Eimer und den ganzen Kram mit sich rumzuschleppen, was zwar das original Feeling bereitet aber

- a) Ziemlich umständlich und
- b) ETWAS auffällig ist ;))

Deswegen empfehle ich für solche Fälle den "Eimer für Unterwegs" der ist etwas diskreter und kommt im Endeffekt aufs gleiche raus.

Hierzu nehme man die altbekannte Flasche (1 oder 1,5 Liter is am besten) etwas Klebeband, ne Plastiktüte (nicht ZU gross), einen Stock und einen Topf (Wenn kein Topf da is kann man sich auch einen aus Alufolie oder was weiss ich was bauen). Jetzt schneidet man die Flasche unten ab und klebt die Plastiktüte so mit der Öffnung über die Flasche das die ganze Sache gut dicht (ungefähr so wie ihr später) ist. Jetzt schnappt

man sich den Stock und befestigt ihn so unten an der Tüte das er hält und vor allem (sehr wichtig) das die Tüte nicht reißt.

Soooo und jetzt raucht man das Teil wie nen Eimer, nur das man anstatt die Flasche im Wasser hoch und runter zu tauchen, die Tüte in die Flasche steckt ,den Topf auf der Flasche anzündet mit dem Stock rauszieht und dann wieder reinstopft und gleichzeitig einatmet.

Erdhocke

Geeignet für 1-4 Personen

Wenn man grade keine Papers/Bong etc. zur Hand hat kann man auch einfach Erdhocker rauchen.

Man nehme einen Blumentopf (nach Möglichkeit lang) und baue einen "Tunnel", d.h. 2 Öffnungen und eine Verbindung der 2 Öffnungen.

Nun nehme man einen Flaschenhals, tut von innen irgendwas rein, damit man keine Erde verschluckt, (z.B. Rasen) und stecken ihn in die eine Öffnung.

Nun schüttet man ein paar kleine Steine o.Ä. in die andere Öffnung, die als "Filter" dienen.
So... Fertig

Jetzt noch die Misch auf die Steine tun, und kräftig Roppen

Tip: lasst den Blumentopf draussen stehen (zumindest im Winter), damit die Erde schön kühl ist und damit auch der Rauch.

"Erdloch" rauchen

Geeignet für 1-4 Personen

Diese Technik ist ideal für Leute, die sich gern in freier Natur rumtreiben und trotzdem nicht nur Tüten rauchen wollen.

Alles was man dazu braucht ist eine schmale Getränkedose (Red Bull, etc. Wenn Euer Mund groß genug ist, geht's auch mit ner normalen...). Ferner sollte man eine Möglichkeit haben, den Boden der Dose zu entfernen, z.B. ein Taschenmesser.

Wenn ihr die Dose bearbeitet habt, kommt der zweite Punkt:

Das Erdloch selbst.

Dazu müßt Ihr Euch eine ebene Stelle mit ausreichend weichem Boden suchen, mit dem Schuh das Gras (also, das, was da wächst) auf einer Fläche von ca. 10 auf 20 cm² entfernen und mit einem Stöckchen zwei aufeinander zulaufende Löcher schräg in die Erde bohren.

Seht zu, daß sich die Löcher auch treffen.

Auf der einen Seite stellt Ihr jetzt die Dose auf das Loch und drückt sie fest. Auf der anderen müßt Ihr kleine Steine (Alufolie / den durchlöcherten Boden der Dose ...) so am Loch anbringen, daß eine Art Köpfchen entsteht.

Die Dose fungiert als Mundstück und die (feuchte) Erde kühl wunderbar. Da diese Methode sowieso eher in der warmen Jahreszeit angewendet werden wird, könnt Ihr Euch jetzt einfach auf den Boden legen, Feuer geben und ziehen.

Klingt vielleicht ein bißchen kompliziert, macht aber gut dicht.

Extrem Eimern

Geeignet für 1-? Personen (je nach Eimerinhalt)

Man nehme einen Eimer(chen) (nicht allzu gross da sonst Erbrechenchancen (zumindest bei

mir) erhöht sind) und mache ein Loch in den Boden an dem man ein Schläuchlein mit kitt befestigt (evtl. noch was in das schlauchende stopfen, das ein wenig filtert. Dann den Eimer (das Eimerchen) mit handelsüblichen Ganja oder ähnlichem füllen.

Danach muss man es irgendwie hinkriegen, das Eimerchen so hinzustellen, dass der Schlauch gegen den Konsumenten schaut. dann zünde man das Gras an. Danach deckt man das Töpfen irgendwie so zu, dass nicht der ganze Rauch einfach wegfliegt und zieht am Röhrchen.
bon apétit.

Anmerkung d. Redaktion: Bitte keine Plastikeimer benutzen.

[Back 2 Top](#)

F

Fahrradkiffen geeignet für 2 Personen

2 Leute (am besten ein Links- und ein Rechtshänder) fahren mit dem Fahrrad auf einen Weg
(am besten geeignet ein Weg am See).

Fahrer 1, der Linkshänder ist, fährt logischerweise links und der andere rechts. Nun kann man jede Menge andere Techniken einbauen wie z.B. Türkische Runde (ist zu zweit zwar ein bisschen dumm, aber egal). Nach ein paar Metern könnt ihr schon nicht mehr richtig fahren und versucht noch die nächste Bank auf zu erreichen. Der Flash ist auf jeden fall ordentlich. Versucht es einfach mal.
Aber Vorsichtig fahren!

Feinschmecker-Joints Geeignet für beliebig viele Personen

Es gibt viele Sachen, auf die es beim Kiffen ankommt, aber die 2 wichtigsten Elemente beim Barzen sind wohl eindeutig
a: die WIRKUNG und
b: der GESCHMACK.

Gutes Grass = Gute Wirkung. (Aha.) Natuerlich kann man mit heftigen Rauchtchniken der Wirkung noch stark nachhelfen, aber da gibt es Grenzen. Nicht so beim Geschmack! Über Geschmack läßt sich ja bekanntlich streiten. Aber das hier müßt ihr unbedingt ausprobieren:

Die süße Brightness:

- 1.: Baue einen heftigen Joint. Technik egal.
- 2.: Geh in ne Küche oder in n Laden oder so und besorg Dir flüssigen Honig oder Sirup.
- 3.: Dann mit Zeigefinger den Saft der Bienen in einer dünnen Schicht ueber den ganzen Joint verteilen. (Auch am Filter!)
- 4.: Rauchen, und sich nicht mehr Sorgen wegen Seitenbrennern machen, weil es die dann nicht mehr gibt.

Nachteile: Es ist manchmal notwendig, deinen Freund und Helfer ein weiteres Mal

anzuzünden. Das kommt aber nur davon, wenn man zuviel Honig benutzt.

Variation 2: Absolute Freshness

Hier macht man das gleiche wie beim Honigjoint. Einziger unterschied ist, das man keinen Honig mehr benutzt. Besorgt euch Odol Mundwasser!
Ich wette, ihr habt noch nie so eine frische Tüte geraucht...

Kleiner Tip zum Abschluss:

Ihr kennt ja alle das Problem: Mann hat gerade einen schlechten Tag erwischt, weiss es aber gar nicht. Erst wenn ihr nachdem ihr n Köpen geflutscht habt, heftig am Abkacken seid, und ihr hustet wie scheisse, erst dann realisiert ihr, das ihr vielleicht doch nicht ganz so munter drauf los flutschn solltet. (Besonders wenn man gerade Husten habt.)

Kiffen ist aber eine muntere Sache, und jeder sollte so heftig ziehen, wie er will! Und das ist auch möglich!

Neben all den Anderen Tips wie Eiswürfel in die Bong, oder Bong ne Stunde ins Eisfach oder so, solltet ihr nun auch mal ein paar Tropfen Odol ins kühle Bongwasser geben. Ideal für versüfte alte Stinkbongs!

Schmecken wieder frisch und neu. Ich sprech aus Erfahrung! Ach ja, vor dem Flutschen, Milch trinken nicht vergessen. (Zum verschleimen) Nach dem Flutschen, Bier trinken nicht vergessen. (Zum weiter flashen.) Milch in der Bong hilft auch. Check das - Lang lebe die Brightness!!!

Flöten Flash

Geeignet für 1-8 Personen und mehr

Man brauch dazu :

1 Blockflöte (die Löcher sollten ungefähr den durchmesser einer Cigarette haben
Zubehör um Joints zu drehen .Oder einfach ein paar Kippen.

Anleitung:

Ihr dreht 8-9 (jenachdem wieviele Löcher ihr habt) kippenartige Joints (hört sich viel an macht sie einfach kleiner).Oder ihr bröselt den Tabak aus den Kippen und ersetzt ihn durch Mische (empfehlenswert denn sie sind dann alle gleich im Durchmesser:-). Nun müsst ihr nur noch die Joints/Mischekippen in die Löcher der Flöte stecken und dran ziehen
.....Flasht irre.

[Back 2 Top](#)

G

Glas-Rauchen

Geeignet für eine Person

Man nimmt ein normales Glas, einen Bierdeckel, eine Heftklammer und eben Gras. Nun steckt man die Heftklammer in die Mitte des Bierdeckels, befestigt das THC daran, so dass es in das Glas zeigt und zündet es an. Nun legt man den Bierdeckel ganz auf das Glas und wartet bis richtig viel Rauch im Glas ist.

Bierdeckel leicht anheben und Rauch reinziiiihehnnnn. Viel Spaß und PEACE!!

Grand Marnier Bong **Geeignet für beliebig viele Personen**

Statt Wasser einfach Grand Marnier (am besten) oder irgendeinen anderen extrem süßen und aromatischen (!) Likör in die Bong füllen. Bong am besten vorher gründlich säubern.

Dann schmeckt's am besten.

Wir haben's bisher nur mit Mische geraucht. Könnte aber auch als Einmal-Ein-Mann-Bong gut schmecken ...

Der erste Zug wird Euch echt überraschen! Bong-Appetit!

[Back 2 Top](#)

H **Herdplatten-Rauchen** **Geeignet für beliebig viele Personen**

Eine E-Herdplatte heiß machen und ein bißchen Dope drauf legen. Schnell mit einem Strohhalm (oder mit etwas ähnlichen, bloß kein Plastik) den rauch einsaugen.

Vorsicht nicht die Herdplatte anfassen HEIß!! Heiß! Ihr werdet sehen wie viel ein Zug bewirkt

Honigbluescht **Geeignet für beliebig viele Personen**

Die Bluescht (Blüten) im Backofen bei 100°-150°C backen bis sie sich Goldbraun verfärben (nach Situation tut's auch eine heiße Herdplatte oder ein Feuer) Achtung: Bluescht nicht vom Ofen verrauchen lassen! (Schwarze Bluescht schmeckt schrecklich bitter, ist ungesund und der Rausch klaut der Ofen oder die Mutter in der Küche)

Die Bluescht in Honig tünchen und Essen, zum Aufbewahren kann die Bluescht mit flüssiger Schokolade überzogen und getrocknet werden.

Speziell: Wirkung setzt ungewöhnlich schnell ein.

[Back 2 Top](#)

I

J **Joghurtbong** **geeignet für 1 Person**

Anstatt Wasser einfach Joghurt in die Bong. Das macht dann nicht mehr

blubberblubberbum sonder BlubBlubPOCK. Und wie das Pock macht.

Joint durch die Bong flutschen **Geeignet für 1 Person**

Tüte drehen (ohne Filter) und ins Köpfchen von der Bong stecken. Dann wie normale Bong rauchen (allerdings mehr zotteln und darauf achten, daß man sich nicht mit der Asche was verbrennt). Und so einfach kann man ne Tüte flutschen...!

[Back 2 Top](#)

K **Kakao trinken** **Geeignet für beliebig viele Personen**

Man nehme einen eine Tasse heißen Kakao, einen Eßlöffel (keinen teuren aus Silber oder so), etwas Butter und etwas Hasch. Man brösele etwas Hasch und lege es beiseite. Man schneide etwas Butter von der Butter ab und lege es auf den Löffel und erhitze den Löffel von unten mit kleiner Flamme mit dem Feuerzeug. Die Flamme dabei immer bewegen. Sobald die Butter ein wenig angeschmolzen und somit teilweise flüssig ist, gebe man das gebröselte Hasch oben drauf und erhitze weiter bis man eine flüssige Pampe auf dem Löffel hat. Nun gieße man die Pampe in den heißen Kakao und rühre um (unbedingt mit einem anderen Löffel umrühren, da sich wahrscheinlich Ruß unter dem Erhitz-Löffel gebildet hat und dieser Ruß sieht nicht gerade schön im Kakao aus).

Nun den Kakao zügig aber nicht hastig trinken. Prost!

Anmerkung: Wenn man nen Spiritusbrenner benutzt, gibt es keinen Russ.

Kekse **Geeignet für beliebig viele Personen**

Ein Teil Gras zu einem Teil Mehl, ein Ei, 6 EL Zucker, viel Schokolade.

Nach dem Verzehr 2 Stunden warten bis zur vollen Wirkung.

Dann nächsten Keks essen. - Viel Spaß

Kekse-Variation **Geeignet für beliebig viele Personen**

Die Kekse-Methode ist mir immer zu stressig, aber ganz gut. Deshalb, eine Variation davon.

Man backe keine Kekse, geht ohne eigene Wohnung auch immer ziemlich schwer...

Aber jede Tanke hat Kekse mit Schoko obendrauf.

Jetzt heißts nur noch Shit (möglichst schwarzer) klein flocken und zur Seite legen, dann die Schoko mit dem Feuerzeug oder sonst was heiß bis sie schön weich ist.

Dann den Shit drauf und ein bisschen warten.

Guten Appetit.

Aber Vorsicht, der Keks braucht bis zu einer Stunde bis er wirkt und man sollte erst mal

nicht so viel drauf flocken, weil bei zu viel knallt es übermächtig (hat mich mal komplett ausgeknockt).
Viel Spaß beim Testen.

Kippe stopfen

Geeignet für beliebig viele Personen

Sollten mal alle Stricke reißen und ihr habt weder Blättchen noch Bong am Start, könnt diese Sachen nirgendwo auftreiben und habt keinen Bock ne Bong zu bauen empfiehlt es sich eine Kippe zu stopfen. Ihr bröseln den Tabak raus (nicht ganz, lasst noch ein bisschen was drin) und holt den Filter vorsichtig raus. Den ersetzt ihr durch einen Filter gemacht aus einem Filtertip oder nem Stück Pappe. Jetzt bröseln ihr abwechselnd ein bisschen Gras / Peace und Tabak rein bis voll ist, immer ein bisschen mit nem Schlüssel oder so stopfen. Fertig ist die Gras bzw. Peace Kippe. Von der Wirkung ganz ordentlich, aber ich glaub jeder bevorzugt ne Tüte oder ne Bong!

Klopapier-Rollen-Rauchen

Geeignet für 2 Personen

Man nehme eine leere Klopapierrolle, sticht ein Loch in die Mitte und steckt eine fette Tüte rein. Dann anzünden und von beiden offenen Seiten feste einatmen. Dann aufs Klo und die nächste Rolle holen.
Viel Spaß!

Kokusnuss-rauchen

für jeweils eine person pro Ladung, aber immer zusammen!

Einfach eine Kokusnuss mit einem Schweizer(!) Taschenmesser anbohren, auslaufen lassen und zwei weitere Löcher bohren. Eines gross genug für ein Kickloch, eines zum ein "Sieb" aus Alufolie mit Tape anbringen. wie's dann weitergeht, brauch' ich euch wohl nicht zu erklären!

Viel Spass, werdet gschmach, wenn ihr's noch nicht seid!

Kombi: Tüte-Shot

Geeignet für 2 Personen

Man braucht dazu eine/n Freund/-in. Kiffer 1 hat den Stick im Mund und küßt sein Kiffer2 auf den Mund. Dabei bläst er wie normal und Kiffer 2 saugt. Wenn Kiffer 2 die Lunge voll hat kann sie (oder er) den Rauch zurück in Kiffer 1 blasen, der dann saugt.

Das macht man solange hin und her bis man keine Luft mehr bekommt. (Ist praktisch ne Kombination aus "Tüte" und Shot)
Anmerkung d. Redaktion: Nach dem ersten Blasen (Kiffer 1) bzw. Ziehen (Kiffer 2) unbedingt die Tüte aus dem Mund nehmen, da sonst Verletzungs- und Verbrennungsgefahr droht.

Karamel (-brot / -bonbon)

Geeignet für beliebig viele Personen

Mein heisser Tip ist Karamel. Man muss nur die gewünschte Menge Hasch (z.B. 0,25 g Superpolm aus Maastricht) in etwas Butter in einer kleinen Pfanne auflösen. Dann gibt man Zucker dazu und wartet bis dieser geschmolzen ist. Jetzt nur noch ausgießen. Da gibt es zum einen die Möglichkeit die Masse auf Brot etc. zu kippen -> Karamelbrot. Wenn man die heisse Masse in einer Tasse oder ähnlichem abkühlt hat man ein Bonbon (eignet sich hervorragend als Geschenk).

[Back 2 Top](#)

L

Lagerfeuer

Geeignet für beliebig viele Personen

Man nehme zwei Filterpapiere und falte sie in der Mitte so dass sich bei jedem ein 90° Winkel ergibt. Nun stellt man sie auf einen flachen Untergrund (nichts teures bzw. brennbares) so dass ein Viereck entsteht. Nun füllt man das Viereck mit Gras (ob pur oder gemischt bleibt dir überlassen) bis die Spitze des "Lagerfeuers" über das Papier ca. n halben cm hinaussteht. Zünde jetzt alle vier Ecken an und lass das Papier abbrennen. Jetzt mache mit deinen Händen einen Trichter der nach oben zusammenläuft welchen du über das brennende Gras gibst. Zum Schluss steckst du noch deine Nase rein und inhalierst kräftig durch die Nase. Flasht irrsinnig Gut.

Luftballon

geeignet für 1 Person

Man braucht dazu eine Bong und einen Luftballon. Der Rauch der Bong wird inhaliert und in einen Luftballon geblasen. Nun kann man einige Male den Inhalt des Luftballons wieder ein- und ausatmen.

Luftpumpe

geeignet für 1 Person

Man nehme eine Luftpumpe, drehe das Teil ab, aus dem die luft kommt, nehme den Gummi heraus, lege ein feines Sieb herein und schraube es wieder drauf. Danach lege man ein Stück Shit darauf, und züde es an. Halt, bevor ich es vergesse muß du den Schwengel hinten abschrauben. Nachdem Du es angezündet hast, kannst du nun durch die Luftpumpe rauchen.

[Back 2 Top](#)

M

McGyver-Bong

für 1 oder mehr Personen

Diese Bong ist ideal für alle, die ihre Glasbong lieber zu Hause lassen, aber trotzdem unter freiem Himmel bongen wollen. Man nehme genug Material mit und kaufe sich eine 0,5 l Dose Bier (oder sonstwas), organisiere noch etwas Kaugummi und ein bißchen Panzertape. Den Tabak mit Tips und Papers nicht vergessen. Dann ab ins nächste McDoof und einen Strohhalm mitnehmen.

Die Dose austrinken, und zwei Löcher etwas unter die Hälfte der Dose bohren. Da den Strohhalm reinstecken, mit Kaugummi abdichten und mit dem Panzertape fixieren. Fette Tüte drehen, in den Strohhalm stecken und losqualmen.

Menthol-Joint

Geeignet für 1 oder mehr Personen

Probiert doch mal "Marlboro-Menthol" als Mischkippe aus... schön frisch.

Melonen-Bong

Geeignet für 1 oder mehr Personen

Hierzu braucht man ein Fallrohr und Kopf, ein Wassermelone, Gras oder Bobel, Akkubohrer, Wasser und Feuer.

In die Melone oben mit einem scharfen Messer, was man auch braucht, ein Loch reinschneiden. Das Loch darf aber nicht zu gross werden, da ihr sonst Lippenkrämpfe bekommen koennt. Ihr wisst ja wie Lippenkrämpfe beim Flaeschen stören können!?

Dann mit einem Löffel, Das Fruchtfleisch auslöffeln. So gut es geht. Mit dem Akku-Bohrer 2 Löcher in die Melone bohren. Eins fürs Kickloch, und eins für das Fallrohr.

Melone mit Wasser füllen und los blubbern. Herrlich fruchtig!
(Wer keine Melonen mag, kann auch andere Früchte ausprobieren.)

Multi-Rauchen

Geeignet für 1 Person

Ihr macht Mische und tut sie in das Köpfchen eurer Lieblingsbong, zündet an und zieht, bis das Lungenvolumen voll ist. Dann wartet ihr ein paar Sekunden, aber schön den Rauch drinlassen! Jetzt könnt ihr nochmal ziehen, mit aller Power die ihr habt und wieder ein bisschen warten aber ohne den Rauch rauszulassen und nochmal mit aller Gewalt ziehen und endlich alles ausatmen. Sofort was trinken, es sei denn gut abhusten macht euch Spass... Knallt sehr gut, man muß sogar aufpassen, da man sich sehr gut daran tot rauchen kann und erst mal ne halbe bis volle Stunde nur rumliegt.

Multi-Turbo-Flutsch-Bong-o-Matix

(auch Burni Bert genannt)

Geeignet für mehrere Personen

Kennt ihr das wenn ihr immer warten müsst bis ihr wieder an die Bong kommt, ich finde das das die ganze Stimmung bei Kiffen wegnimmt und hab mich von Half Baked

inspirieren lassen :)

Also: Man braucht

Einen Deckel (Marmelade etc.) der auf eure Bong
oben drauf passt (kann auch bischen größer sein)

Luftballons

4 - 6 Schläuche ca. 1 m - 1.5 m

Dann schlägt man mit einem Nagel je nach Anzahl der Schläuche Löcher in den Deckel,
Schneidet den Ballon unterhalb des Mundstückes ab und stülpe ihn über den Deckel.

Nun mit ner Nadel Löcher in den Ballon (an den Stellen an denen die Löcher in Deckel
sind)

und die Schläuche durch. Fast fertig :) nur noch über die Bong stülpen und Bong irgendwo
hinstellen wo sie nicht so schnell umfällt am besten auf dem Tisch festnageln. (meine Bong
ist beim ersten Mal kaputt gegangen) Nun bekommt jeder einen Schlauch oder auch 2 oder
3 :)

Ist Hammergeil wenn an einer Bong 4 Leute ziehen so schnell hab ich noch nie nen Kopf
wegflutschen sehen !

Achja einer muss natürlich das Kickloch "bedienen" und Feuer machen. Ist bei
uns schon zum Ritual geworden, ich sag nur (Ready, Set, GO!! und dann ziehen alle und
machen
bescheuerte Fressen)

[Back 2 Top](#)

N

Nasenloch-Feuer **Geeignet für eine Person**

O.K., Jungs, ihr stopft euch einfach nen guden Bobel Gras ins alzugude Nasenloch. Und
dann? Feuer!

Anmerkung des Webmasters: Dafür übernehme ich keine Garantie!

[Back 2 Top](#)

O

P

Planschbecken-Rauchen **Geeignet ab 3 Personen**

Das funktioniert im Prinzip wie Auto-Rauchen. Ich raucht ganz normal Bong oder Tüte
oder was auch immer. Ihr habt aber in eurem Wohnzimmer oder wo Ihr

gerade schmökt, so ein kleines Kinderplanschbecken umgedreht auf den Boden gelegt.
Jedesmal wenn jemand Rauch ausatmet, tut er das unter das Planschbecken.
Wenn jetzt ordentlich Qualm unterm Planschbecken ist, einfach den Kopf darunter stecken
und 1-2 Minuten tief atmen. Echt fett!

Pranayama (Prana=Leben/Luft) aus dem Hatha Yoga Geeignet für eine Person in Einklang mit der Welt

Hmm..

Vorneweg möchte ich mal sagen, daß ich doch eine gewisse Toleranzwirkung beim THC
festgestellt habe. Will sagen, wenn man mehrere Tage hintereinander raucht, ist der Effekt
nicht der gewünschte, als wenn man nur einmal in der Woche raucht.
Also für diesen Weg, den ich jetzt beschreibe ist es empfehlenswert drei oder mehr Tage
nicht geraucht zu haben.
Denn wir wollen doch einen guten Effekt haben....oder ? ;-)

Also alles ist vorbereitet, die Bong steht gekühlt, sauber und gefüllt da, die Blume des
herrlich kühlen Hefe_Weizens baut sich gerade auf.
Ihr habt euch vorbereitet!

Das Vorbereiten:

Ihr legt euch ruhig auf's Bett.

Ihr atmet ganz langsam aus, bis wirklich nicht's mehr drin ist in der Lunge.
Uuuuuund dann versucht ihr die Luft anzuhalten, bis es nicht mehr geht (Benutzt nur das
Zwerchfell, nicht die Halsmuskulatur)

Schaut bei der ganzen Prozedur bei geschlossenen Augen auf euer Nasenbein.
Daaaannn atmet ihr ein, ganz langsam und gaaaaanz tief, bis es nicht mehr geht.
Und dann wieder Luft anhalten so lang ihr wollt und ganz langsam ausatmen, dann wieder
von vorn.

Das ganze bis ca. 10min lang.

Und nun, ihr seid also recht bereit.

Vorher habt ihr natürlich die feinsten und edelsten Räucherstäbchen entzündet und für das
Vorhandensein einer guten Musik gesorgt.

Nun nehmt ihr in die Eine Hand die Bong in die andere ein langes Streichholz welches ihr
an einem Räucherstäbchen zündet.

Und ihr zieht, ziiiiieeh, und ziiiiiiiiieeeeeehhhhhhhht.

Dann haltet ihr die Luft an.

So lang ihr möchtet und pumpt dabei mit dem Zwerchfell Die Luft ein paar Mal hoch und
runter.

Dann atmet ihr aus, unterbrecht dieses Ausatmen aber für ein paar Mal und atmet wieder
voll ein.

Dann atmet ihr voll aus.

Ich empfehle drei Züge(jeder einen kleinen halb -dreiviertelvollen Flutschkopf pur und
mit einem feinen Sieb)

Aber bei Jedem Zug die Atemtechnik beachten.

Es haut auch völlig weg! Ihr seid ganz woanders!

Dann trinkt ihr in Ruhe euer Hefe-Weizen.

Ich empfehle dann entweder Musik zu hören, am Besten per Kopfhörer(optimal ist ein Dolby Surround Kopfhörer) und am besten Jean Michel Jarre oder Klaus Schulze oder aber auch Kraftwerk oder andere elektronische Musik hören, je nach Geschmack!

Oder aber ihr programmiert!

Oder ihr startet euer LINUX

Ja, echt!

Es ist der Wahnsinn, ihr seid einfach gut.

Und es macht Spaß!

Euch fallen die schiefsten Algorithmen ein, aber auch das ist Ansichtssache.

Oder aber, ihr macht was ihr wollt!

Pringles-Bong Geeignet für 1-? Person(en)

Man nehme eine leere Pringles-Dose (zur Not halt noch schnell leer machen), ein Messer o.ä., einen Kaugummi, einen Strohhalm von Mc Donald's und eine Tüte. Zuerst schnippelt man zwei Löcher in die Dose (ein Kick-Loch und eins für den Strohhalm). In das untere Loch kommt der Strohhalm, dann mit Kaugummi abdichten, das zweite Loch bleibt frei (logisch, oder?). Jetzt nur noch die Tüte am Strohhalm befestigen und los geht's!

Puffrauchen Geeignet für ein Auto voll

Wir paffen was und gehen in den Puff.

[Back 2 Top](#)

Q

R

S

Schlauch-in-Bong-Rauchen Geeignet für 2-4 Leute (bei größeren Bongs mehr)

Des weiteren kann man auch einfach zwei 50-100cm lange (am besten transparente) Kunststoffschläuche mit einem Mindestvolumen von zwei Fingern oben in die Bong stecken und alles dicht machen. Dann kann man zu zweit simultan puffen. Natürlich sind auch hier nach oben keine Grenzen gesetzt, aber wir haben´s bisher nur zu zweit gemacht; der Rest schaut halt zu oder macht sonstwas...

Schnee-Rauchen

Geeignet für 1 Person (auf einmal)

Für alle die im Winter unterwegs sind gibt's einen guten Wasserersatz: Schnee!!! Was heißt Ersatz??? Eigentlich ist Schnee fast besser als Wasser. Man stopft die ganze Bong voller Schnee. Wirklich die ganze... bis an den Rand... und richtig feste reindrücken, so daß man meint, daß dann keine Luft mehr durchkommt. Dann genauso as usual benutzen. Wir ziehen ne Bong mit Schnee sogar einer Eisbong vor.

VORTEIL: der Rauch ist **extrem** kühl; der Widerstand ist sogar geringer als bei Wasser; wenn 'se umkippt wird nix naß... zumindest solange der Schnee noch "frisch" ist!

NACHTEIL: bei Metallbongs werden die Hände ziemlich schnell kalt!

Schrankrauchen

Geeignet für 1-2 Personen (je nach Schrankgröße)

Man nehme einen durchschnittlichen Ikea-Schrank Model "Grandolf" mit blauen Türen und grünen Griffen (die Farbwahl hängt natürlich auch vom Geschmack des Betrachters ab) und baue ihn auf ohne das berühmte letzte Ikea-Schraubchen zu vergessen (sonst droht Wirkungsverlust !!). Nun nehme man einen beliebigen Handbohrer mit ca. 1.5cm Durchmesser und bohre ein loch in die rechte Schrankwand. Man sollte zu diesem Zeitpunkt einen Freund beauftragt haben eine Tüte zu bauen die am hinteren Ende mit Tesa (oder ähnlichem Klebematerial (ideal ist Panzertape)) verschlossen wird. Diese Tüte Model "Schrankrauchen-Spezial" wird nun mit dem vorderen Ende in das bereits gebohrte Loch im Schrank gefühlvoll (man bedenke : dieses Verfahren ähnelt sehr einer Entjungferung !) eingeführt und dann wird gewartet bis die Tüte komplett abgebrannt ist. Diesen Schritt wiederhole man beliebig oft (ich bevorzuge so ca.8-10mal ;]). Nun ist der Zeitpunkt gekommen den glücklichen Schrankraucher zu erwählen (ich bevorzuge Leute die sich bei mir Unbeliebt gemacht haben oder NE MENGE aushalten ^^). Man öffne die Schranktüre, verfrachte die erwählte Person in den Schrank und schliesse die Tür wieder. Nun wird das Loch an der rechten Seite mit einem Korken verschlossen. Nach 3-4Stunden dürfte man eine völlig neue Persönlichkeit aus dem Schrank holen können! (oder eine Leiche.... je nachdem...)

Shot

Geeignet für min. 2 Personen

Player One nimmt die Tüte / den Joint / dä Offä falsch herum in den Mund. Das kann natürlich dick heiß werden wenn man ungeschickt ist ;-)
Steckt ihn euch so rein, daß die glühende Spitze ca 2cm hinter den Lippen ist. Bei uns hat sich noch nie wer wirklich dabei verbrannt. Player Two geht sofort an's reguläre Mundstück des Spliffs. Nun bläht Pl. 1 was das Zeug hält und Pl. 2 zieht den "Dampf" aus dem die Träume sind in sich auf.
DAS GANZE KICKT VIEL MEHR ALS TÜTE ALLEIN... somit könnt ihr quasi MEHR FLASH aus der SELBEN MENGE rausholen.
Wenn der Stick kurz wird raucht ihn "normal" zu Ende... ist gesünder ;-)

Shot in Variationen

Geeignet für min. 2 Personen

Variationen (...hören sich nach Schnick-Schnack an, aber vervielfachen den Spaß NOCH MEHR!)

Der Aufsteh-Shot: wie die Standard-Version, nur während des "Transfers" aus der Hocke in den Stand aufstehen...

Eisenbahn: für PL. 2 bleibt alles beim alten, allerdings bläht PL. 1 in kleinen Stößen... frei nach Emma: "CHU-CHU-CHU..."

Der Vorgewärmte: um den Kick weiter zu steigern nimmt Pl. 1, bevor er eines der obigen Rituale startet, einen tiefen Lungenzug und läßt ihn unten! (doppelt gemoppelt hält besser!)

Der Hyper -Shot: Er ist ähnlich dem Aufsteh-Shot, nur dass man vor dem Inhalieren so viel Luft wie möglich ein- und ausstößt (ca. 5x). Dann geht man in die Hocke und macht nochmal dasselbe bis die Lunge gut gereinigt ist. Ab jetzt macht man das gleiche wie beim Aufsteh-Shot. Aber Vorsicht es sollte eine dritte Person dabei sein die den Inhalierenden evtl. auffangen kann falls er umfällt.

Spinat

Geeignet für beliebig viele Personen

Man nehme normalen Fertigspinat und mische Gras dazu (bevorzugt wird nicht getrocknetes Gras). Einmal aufkochen, zum Verfeinern etwas Rahm dazu und Mahlzeit.
Vorteil: Geruchsneutral

Staubsauger-Rauchen

Geeignet für 1-8 Leute (vielleicht auch mehr)

Es gibt da noch so ein paar Sachen die gerade ab vier oder mehr Leute richtig lustig kommen.

Zum einen wäre da das gute alte Staubsaugerrrauchen. Man steckt den Staubsaugerrüssel oben in die Bong und verschließt Kickloch und alle undichten Stellen.

Weiter geht's mit Filter rausnehmen und, falls regelbar, auf die niedrigste Stufe stellen.

Jetzt zu zweit (oder mehr; nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt!) in die Nähe der Luftaustrittsschlitze gehen, einschalten und feste einatmen.

Ich habe mich immer wieder gefragt ob der Ausdruck "saugen" für "was rauchen" daher kommt

WARNUNG: nicht jeder Staubsauger ist dafür geeignet, drum testet zuvor mit einem Topf Tabak o.Ä., es sei denn euch is Wurschd wenn's Gras futsch is.

TIP: kein (oder nur ganz wenig) Wasser in die Bong, sonst wird's rausgesaugt und schießt euch ins Gesicht... erheitert die Zuschauer sehr *g*; man sollte so ne Aktion nicht auf nüchterne Lungen/Hirn machen da's (falls nicht perfekt ausgeführt) nicht mehr als n Dübel reinhaut.

Staubsaugerrrauchen die 2.

Geeignet für 5 Personen

Man nehme ein Stück Maschendrahtzaun, aber so fein, das das gute Weed nicht durchchuchtscht ... ist für 5 personen ... also 15 g...;). So, nun tut man erstmal ne ganz frischen Beutel in den Sauger rein. Jetzt die Mische (wenig Tabak und die ganzen 15g) auf das Sieb und den Staubsauger auf kleiner Stufe einschalten und den ganzen Kopf durchrippen und dann im Kreis aufstellen (es sollte möglichst ein kleines Zimmer sein) und dann einfach den Beutel zusammenhauen das der ganze Rauch rauskommt. Dann alle ganz tief mehrmals einatmen ... ist wie Headshot und ballert verdammt geil ... wir haben das auch zu 5. gemacht und als nach 3 minuten danach noch einer dazu kam war der nach 1 Minute im Zimmer vom Passivrauchen breit ;))

Staubsauger-Venti **Geeignet für 1 Person (auf einmal) - 2 für die** **Durchführung**

Man nimmt einfach das Metallrohr vom Staubsauger, bläst ein-zweimal durch, um anfälligen Staub rauszubringen und gibt sich durch das Rohr ein Venti.
Achtung: Der ziehende Partner muss fast solange warten bis der Geber des Ventis sein vollständiges Lungenvolumen in das Rohr geblasen hat, denn es geht eine Weile bis der Rauch an der anderen Seite angekommen ist und man will ja schliesslich nicht nur Luft atmen...

[Back 2 Top](#)

T **Tee trinken** **Geeignet für beliebig viele Personen**

Siehe [Kakao](#)

Telefonzellenrauchen **geeignet für 2-3 Personen**

Genau wie Autorauchen und Bunkerrauchen bloss eben inner Telefonzelle... Das gute ist das man gleich die Trottel bei der Telekom-Hotline (0800/3300190 - kostenlos) vollabern kann.. *smile*

Todesbong **geeignet für mind. 3 Personen**

Also, man nehme eine normale Bong (Tüte tuts auch aber Bong schiggt bekanntlich besser, zumindest bei mir), das Hasch und PILZE(!), am besten hawaiianische, die turnen am besten. Dann bereitet man die Mischung vor, am besten ein Verhältnis von 2:1 (Hasch zu Tabak) und dann nochmal 1:1 Pilze zu Hasch. das gibt einen ordentlichen Kopf, also sorgt schonmal für einen grossen Köppi. Dann einfach rauchen.

Aber ich muss euch warnen! Ich hab nicht umsonst Todesbong geschrieben... wir ham das zu 4 im Wald gemacht. Durch die Pilze ham wir ordentlich Hallus bekommen und lagen erstmal 2 Stunden im Laub. Im ganzen hat die Wirkungungefähr 6 Stunden angehalten.

Also Vorsicht vor Fremden!

P.S. Denkt dabei nich an negatives... Dann kriegt ihr einen Flash der euch noch lange in Erinnerung bleibt... :-)

Tossens Methode

Geeignet für 1 oder mehrere Personen

Wenn mal kein Chillum mit Gewinde oder kein Kopf für das Chillum parat ist, kann man einfach in das Metallrohr, das zum Rauchen luftdicht in eine Flasche oder ähnliches gesteckt wurde, ein Stück abgerissene Zigarette (mit Papier) stecken, das es fest hält. Man sollte es so tief stecken, das oben noch genug Mische oder pures Dope reinpasst. Nun zieht man so lange bis alles durchgeglüht ist und reißt dann ordentlich, bis das das Rohr leer ist, bereit für den nächsten Riss.

Trickrauchen

Geeignet für 1 Person

Bong flutschen (am besten in 2 Zügen --> mit dem Ersten das Köpfchen flutschen. Dann die Luft durch die Nase wieder raus. Jetzt Kickloch auf und den Rauch mit dem 2. Zug ganz schnell einatmen - Rauch in der Lunge lassen. Ganz genüsslich ein paar Schluck Cola trinken, dann den Rauch noch ein bissle in der Lunge lassen und dann ausatmen. Schmeckt super Geil nach Erdbeer!

Türkische Runde

auch als Oskar-rauchen bekannt

Geeignet für 3 Personen (bei Leuten mit großem Lungenvolumen auch 4)

Drei Leute stellen sich (oder setzen sich) gegenüber. Der Erste zieht am Joint, bis die Lunge voll ist und hält die Luft an. Dann wird der Joint an den zweiten weitergegeben. Der macht das gleiche. Erst, wenn der Joint wieder bei einem angekommen ist, darf man den Rauch 'rauslassen....und wieder einen neuen Zug nehmen. Dann geht das ganze wieder von vorne los. (Pflanzt garantiert alle um!) - Man sollte sich aber mit dem Ziehen beeilen, da nicht alle den Rauch so lange in der Lunge lassen können.

Tüte rauchen

Geeignet für 1-5 Personen

Man nehme einen handelsüblichen Joint, ziehe dran und atme in eine Plastetüte (z.b. Gefrierbeutel). Den Inhalt kann man dann beliebig oft wieder ein- und ausatmen. Das sieht zwar dann so aus als würde man hyperventilieren, aber es knallt natürlich wie Sau!

Ideal für Leute die "Autorauchen" wollen, aber keins haben!

[Back 2 Top](#)

U

V

Vaporizer (nicht wirklich) geeignet für 1-2 Personen

Man nehme ein stinknormales Reagenzglas. In dieses packt man dann das Weed rein (Aber Pur, sonst wirds ekelhaft, das könnt ihr mir glauben), und hält oben mit dem Finger das Loch zu. Jetzt macht man Dope solange mit dem Feuerzeug heiss, bis sich kein neuer Rauch mehr bildet. Jetzt nimmt man sich einen Strohhalm (oder idealerweise ein Glasröhrchen, zwecks der Kühlung), steckt das bis unten ins Glas (nich bis zum Boden sonst saugt man die Asche) und zieht den ganzen Rauch weg. Nich wundern, wenn man im Hals nix merkt, is zuerst als würde man Luft atmen.

Jetzt möglichst viel trinken, weil es sonst nach etwa 5 bis 10 Sekunden doch etwas kratzt. Jetzt tief atmen. Fühlt sich bischen anders an, als wenn man Tüte oder Bong geraucht hätte, aber ich fands net schlecht.

Noch 'ne Erläuterung:

Das is nicht wirklich Vaporisierung (bei der das THC aus dem Cannabis gelöst wird, ohne es zu verbrennen). Das müsste man aber auch schaffen, indem man das Feuerzeug weiter weg hält, um die richtige Temperatur zu erreichen. Man muss man sicherlich länger warten, ich habs aber noch nicht ausprobiert.

[Back 2 Top](#)

W

Waldrand-Rauchen geeignet je nach Größe des Fahrzeugs für mehrere Personen

Man fährt mit dem Auto an einen Waldrand, steigt aus und raucht ne Tüte!

Wasserpfeife rauchen geeignet für beliebig viele Personen

Nein, Ich bin kein Trittbrettfahrer ! Ich liebe es zu kiffen, deshalb wollte ich euch über den geilen Effekt von einer arabischen Wasserpfeife erzählen (die kosten um die 50€).

Also ihr habt dieses Riesenteil wo so ein fettes Sieb aus Ton drauf ist.

Die Tonlöcher solltet ihr mit Alufolie oder Siebchen verfeinern. Ihr packt das Gras (pur) auf den Tonkopf (möglichst viel) und dann nimmt ihr den Wasserpfeifen-Tabak (den gibt's

in verschiedenen Geschmacksrichtungen. z.b. Erdbeere, Banane oder Cappucino und ist wie Rotkohl), und packt ihn auf das Gras . Nun bedeckst du den Kopf mit Alufolie und stichst vorsichtig viele kleine Löcher rein. Dann packt ihr ein Stück Leichtbrenn Kohle auf den Kopf und fangt an zu ziehen.

Du kannst auch Eiswürfel in das Wasser stecken und das Wasser auch durch cannabinolische oder alkoholische Getränke ersetzen.

Waterfall geeignet für mehrere Personen

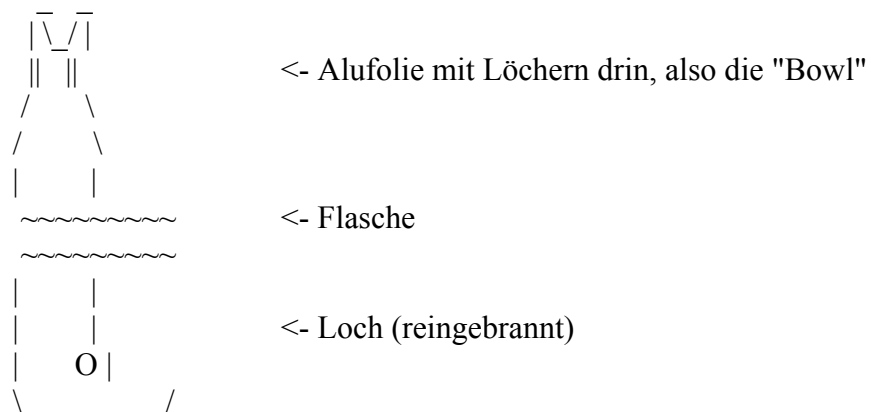
Entstanden dürfte es während eines wilden One-Night-Stands des klassischen Kübels mit einem Eimer für unterwegs sein (Prinzip ähnlich dem des Kübels, aber so transportabel wie der Engländer). :-)

Man braucht dazu eine PET-Flasche (die dünnwandigen Einwegteile gehen gut), Alufolie, eine Pinwandnadel, eine Zigarette, ein Waschbecken zum Wasser entsorgen (erübrigt sich im Freien) und die *ahemm* "Rauchwaren".

1) Erst zündet man sich mal gemütlich eine Zigarette an, genießt die ersten Züge, bis man eine schöne Glut hat. Mit der Glut brennt man ca. 2-3 cm über dem Flaschenboden ein Loch in die Flasche, das man mit einem Finger gut zuhalten kann (ca. 8-10mm Durchmesser, so dass die Zigarette gerade noch nicht durchpasst).

Ahja, die Zigarette würd' ich danach nimmer unbedingt rauchen, weil eventuell Rückstände vom Plastik dran sind. Oder man raucht sie fast fertig und bohrt dann...

2) Dann nimmt man die Alufolie (ca. 6x6 cm), formt damit über dem Flaschen-hals eine Bowl und perforiert die Folie mit der Nadel grosszügig, so dass man ein "Sieb" hat. Ausschauen tuts dann ungefähr so:



3) Bowl vorsichtig runternehmen, Rauchwaren in die Bowl rein. Dann hält man das untere Loch zu, füllt die Flasche mit Wasser, setzt die Bowl mit'm Zeuch wieder auf den Flaschenhals,

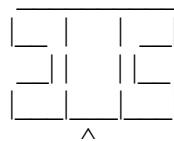
und dann wirds interessant:

Finger vom unteren Loch wegnehmen, Zeuch mit einem Feuerzeug anzünden. Durch das auslaufende Wasser entsteht ein Unterdruck und bald hat man eine schön mit Rauch gefüllte Flasche (Wasser komplett auslaufen lassen, eventuell kann man die Flasche auch schräg halten, damit der Rest im Boden auch noch auslaufen kann).
Dann: unteres Loch zuhalten, Bowl runter, evtl. etwas Wasser über den Flaschenhals spritzen
(falls er zu warm sein sollte), Flasche am Mund ansetzen. Finger weg vom unteren Loch, tief durch den Mund einatmen und Prost...

Getestet wurde es mit 0.5-Liter (das Handy unter den Waterfalls), 1.5-Liter und 2-Liter-PET-Flaschen,
die Grösse hängt vom Lungenvolumen (oder wie sehr man angeben will) ab.
Dickwandige PET-Flaschen (z.B. die Colaflaschen mit Pfand) gehen auch, allerdings ist es da etwas schwerer, das Loch reinzubrennen, dafür sind sie stabiler.
Geraucht wird im allgemeinen pur, die Dosierung wählt man so, dass alles verbraucht sein sollte,
wenn das Wasser ausgeronnen ist (d.h. eine Waterfall-Befüllung entspricht ungefähr der einer Purpfeife).

Achja, man kann das dann auch noch etwas aufgefiltert machen:

Man besorgt sich ein Chillum aus Alu oder Stahl im Headshop seiner Wahl. (->Rumpelstilzchen)
Also Kopf, Rohr, Sieb und am besten auch noch eine Gummidichtung. Gut gehen Dichtungen, die in etwa "donutförmig" sind, also so einen Querschnitt haben:



<- Einkerbung, geht rundrum

durchgehendes Loch

Dann nimmt man den Flaschendeckel, schneidet ein Loch rein, dass man die Dichtung einsetzen kann (sollte stramm sitzen, evtl. dichtet man rundherum noch etwas ab, z.B. mit Kleber oder Silikon), steckt das Chillum rein und fertig.

In dem Fall spart man sich Punkt 2 bei der Beschreibung oben, das Rohr kann ruhig ins Wasser eintauchen, das macht nix.

Ahja:

DISCLAIMER:

Natürlich hab ich das alles nicht selbst ausprobiert, habe noch nie Dope geraucht,

würd nie Dope rauchen und hasse es ganz furchtbar.
Das hat mir nur der Freundes des Freundes erzählt, der einen Bruder hat und der einen
kennt,
der das mal von einem Bekannten erzählt bekommen hat und dessen bester Freund
hat das irgendwann irgendwo im Fernsehen gesehen...
You get the idea
In diesem Sinne happy heimwerking,

Wohnwagen rauchen geeignet je nach Größe für mehrere Personen

Funktioniert wie das Autorauchen, Telefonzelle rauchen oder Zelt rauchen.

[Back 2 Top](#)

X

Y

Z

Zitronen-Tüte Geeignet für beliebig viele Personen

Man nehme einen Zitrone und eine Tüte. Mache 2 gegenüberliegende Löcher die
miteinander verbunden sind, hinein.
Stecke die Tüte/Pot/Ganja/ in das eine Loch. Fertig. Die Zitrone kühlt und verhindert das
Kratzen. Vorsicht, ist deftig.
Alternativen zu Zitrone: Orange, Banane, Apfel, Sogar Gurken =;-)

Zelt rauchen geeignet je nach Zeltgröße für mehrere Personen

Funktioniert wie das Autorauchen oder Telefonzelle rauchen.
Vor dem Schlafengehen das Zelt aber nochmal lüften

1.6 Quelle: <http://www.members.tripod.com/~gkg2b/cannabis/cannabis.html>

Zutaten:

- 250 g Butterextrakt aus Hasch, Marijuana od. Schnittabfall
- 250 g Mehl
- 250 g Zucker

- 150 g gemahlene Mandeln
- 150 g gemahlene Haselnüsse
- 80 g Kokosraspeln
- 2 Päckchen Vanillezucker
- 1,5 Päckchen Backpulver
- 0,5 Fläschchen Rumaroma
- 0,25 Fläschchen Zitronenaroma
- 5 Eier

Herstellung:

Als erstes werden die Eier und der Zucker schaumig gerührt, dann gibt man den Butterextrakt dazu und rührt alles glatt. Nun kommen die Aromen und der Vanillezucker hinzu. Anschließend wird das Mehl mit dem Backpulver gemischt und durchgeseibt, dadurch kommt mehr Luft an die Masse und sie wird lockerer. Dann nach und nach das Mehl unterrühren, bis ein glatter Teig entstanden ist. Nun die Mandeln, Nüsse und Kokosraspel unterheben. Den Teig in eine gefettete Backform geben und bei ca. 175° 45 Min. backen.

1.7 Datum: 2000-02-16

codename: prometheus

UMS I für daheim...

Projekt: UMS I
Codename: Prometheus
Merkmale: modernes Baustellen-Look&Feel Multi-User fähig gross geil cool sexy ... naja... muß man einfach haben.
Datum: 2000-02-16
Revision: A, 2000-02-16
Genehmigt durch: meine Mutter
Religion: BKL
erster Einsatz: Freitag, 18. Februar 2000

y0! "Heute bastel'n wir uns 'ne Bong!" dachten wir uns und b(es)orgten uns eine Autobahnpylone. Das sind die orange-weißen Hütchen. Die Autobahn-Ausführung scheint grösser zu sein, als die für Innenstädte (unsere ist ca. 70-80cm groß).

Hier ein paar technische Eckdaten:

Höhe: mit Chillum ca. 80cm
Breite: und wie!
Schläuche: 4 HighSpeed-Blunt-O-Matic (Standardmodell)
Fassungsvermögen Wasser: k.A.
Fassungsvermögen Rauch: k.A.
max. Transfervolumen: 3,5 m³/s

Kick-Back-Faktor: nicht implementiert, da Konsument aufgrund gewaltiger Schlauchlänge zurückgelehnt, gemütlich geniessen kann

Hier nun die Anleitung. Sollten wir etwas vergessen haben (gut möglich), laßt eurer Kreativität freien Lauf... Danke und viel Spaß!

Man nehme eine Autobahnpylone...

... aus dem Headshop:

- Glas-Chillum (steckbar, SEHR gross)
- 1 Steckrohr f. Chillum- Metallsiebe

... dann aus dem Baumarkt:

- 8m Aquariumschlauch (2,0x10)
- 1m Aquariumschlauch (dem Steckrohr entsprechend)
- Silikon für Fugendichtungen
- Plexiglas (leider nicht im Baumarkt zurechtschneidbar, dem unteren Durchmesser der Pylone angepasst)

... und noch irgendwo anders (wir haben die auch nirgends gekriegt...):

- 5 Pfropfen (saublödes Wortfür das obere Ende des Hütchens und für die nicht benutzten Schläuche und das Carb-Hole)



... da wir annehmen, dass es Euch so ergeht, wie uns, beschreiben wir hier nur den "etwas" komplizierteren Weg...

Was brauch' ich sonst noch dazu?

- 1 Metallsäge (oder womit auch immer man Plexiglas am besten schneiden kann)
- 1 LötKolben (Die Spitze muss danach gewechselt werden)
- 1 Bohrer
- 1 Küchenmesser
- Lineal, etwas Spitzes (zum Anreissen)
- VIEL, VIEL Geduld und Zeit
- genug Dope, um die Pausen zu überbrücken...

Vorbereitungsphase

- Pylone und Schläuche GUT waschen!!
- Tüte bauen

Handarbeit

- Schläuche schneiden (falls Ihr das noch nicht im Baumarkt gemacht habt, 4x2m bzw. Chillum-Schlauch: Höhe des Hütchens)



- Tüte bauen (ACHTUNG: Dieser Arbeitsschritt ist nach *jedem* weiteren erforderlich)
- Für den oberen und unteren Abschluß jeweils eine Plexiglasscheibe ausschneiden (Stichsäge bietet sich an; ca. 26cm bzw. 3,8cm)



- 4 Löcher ins obere Drittel des Hütchens bohren (erfahrungsgemäss funktioniert es mit dem LötKolben besser)
- 1 Carbhole hinzufügen (ca. i.d. Mitte)
- 1 Loch mittig in kleineres Plexiglasstück bohren

Montage

- Chillumrohr durch das durchbohrte Plexiglasstück stecken, beidseitig mit Silikon abdichten, Verlängerungsschlauch aufstecken
- Silikonring auf die obere Kante der Pylone aufbringen und trocknen lassen
- Grosse Plexiglasscheibe unten reinstecken (soweit es geht), ausgiebig mit Silikon abdichten, trocknen lassen



- 4 Schläuche in entsprechende Öffnungen stecken.



Happy Kiff!

1.8

From: Anonym

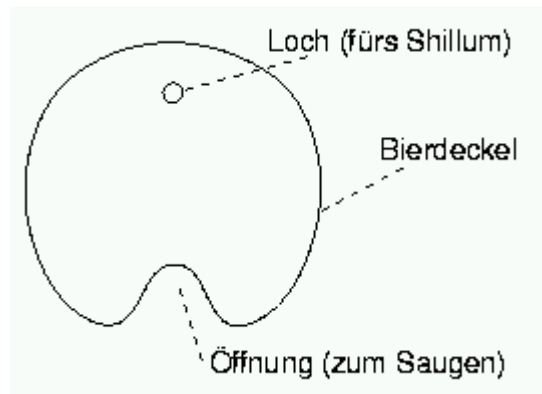
Date: 02.01.96

Newsgroups: de.soc.drogen

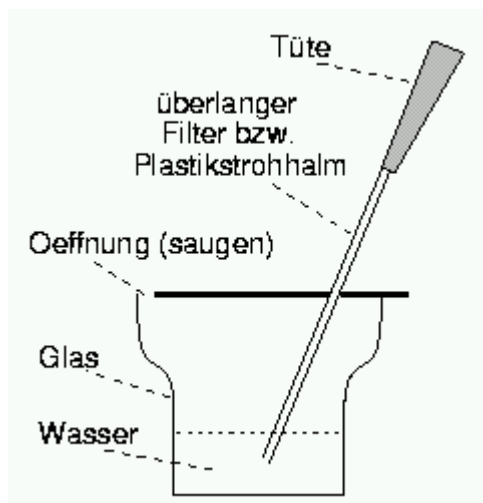
Das Rauchen einer Wasserpfeifen ist für gewöhnlich wesentlich milder als eine Tüte, es werden zudem viele für die Lunge schädliche Kondensate aus dem Rauch gefiltert. Um nun auch blubbern zu können, wenn gerade keine Bong in der Nähe ist, kann man aus Komponenten, welche fast in jeder besseren Wohnung zu finden sein müßten, eine Bong basteln.

Man nehme

- Ein kleines 0.2 l - Glas (am besten oben bauchig)
- Einen Bierdeckel
- Ein längeres Stück Pappe (ca. 2 mal so lang wie das Glas hoch ist)



Man legt den Bierdeckel auf das Glas und bohrt mit einem spitzen Gegenstand ein Loch hinein, möglichst am Rand (sonst verbrennt man sich die Haare!). Dann reißt man auf der gegenüberliegenden Seite ein Stück Pappe aus dem Bierdeckel. Das ganze sollte jetzt ungefähr so aussehen:



(Je nach Bedarf kann man auch noch ein Kickloch durch den Bierdeckel bohren)

Nun baut man eine Tüte (natuerlich nur mit Tabak ;) mit dem oben bereits erwähnten Stueck Pappe als Filter. Es erfordert jedoch etwas Übung, aus einem so langen Papierstueck einen einigermaßen runden Filter zu formen, aber mit etwas Geduld kann man das schon hinbekommen. Nun umklebt man den Filter mit

etlichen Papers, damit die ganze Sache auch schön dicht ist. Wenn gerade welche zur Hand sind eignen sich *Plastikstrohhalm* ideal für diesen Zweck, man braucht dann nur noch eine normale Tüte zu bauen und in den Strohhalm einzupassen - damit entfällt das langwierige Basteln eines Rohrs (als Shyllum) aus Pappe und Zigarettenpapier.

Nun befüllt man das Glas mit ein bißchen Wasser (ca. 1/4 des Glasinhalts) und steckt die Tüte mit dem Filter (bzw. den Strohhalm) bis in das Wasser durch das Loch. Den Bierdeckel sollte man vorher an der Unterseite (dort wo er dem Glas aufliegt) leicht befeuchten, um das Ganze noch etwas luftdichter zu machen.

Ein kleines Problem ist die Tatsache, dass manche Leute beim Saugen mit den Lippen auf dem Bierdeckel rumsabbern und dieser mit der Zeit unbrauchbar wird. Das läßt sich aber dadurch umgehen, daß man die Saugöffnung mit Tesafilm umklebt oder gleich statt einem Bierdeckel ein Stück Plastik benutzt.

Viel Spass damit!

(PS : Der Entwickler dieser Bong wurde durch eine Abbildung aus Hai & Rippchens "Hanf-Handbuch" inspiriert, welche einen Rembetiko zeigt, der mit einem Glas und einer Tüte auf einer Zigarettenspitze blubbert. Ganz schoen schlaue, die alten Griechen!)

1.9

Autor: Tobias
Quelle: E-Brief

Was man benötigt:

- Pringelsdose

- Alufolie
- Taschenmesser
- Kaugummis (gekaut) oder Silikon
- Kugelschreiber

Bauanleitung:

Zuerst schneidet man bei der Pringelsdose 5 cm über dem Boden der Dose ein kleines Loch ein, wodurch nacher der Kugelschreiber passen sollte. Jetzt schneidet man auf der anderen Seite 10 cm über dem Boden ein Kickloch ein das ungefähr 1 cm Durchmesser haben sollte. Anschließend schraubt man den Kugelschreiber so auseinander, daß man ein Röhrchen erhält. Falls das nicht gehen sollte nimmt man eben einen anderen Kugelschreiber. Diesen steckt man dann in das untere Loch, so daß er außen nach oben und innen nach unten zeigt. Das ganze befestigt man mit den gekauten Kaugummis (Dafür kann man auch Silikon benutzen). Wenn das ganze hält sollte eigentlich das Röhrchen zu 50 Grad diagonal sein. Jetzt formt man aus der Alufolie einen Kopf mit ca. 2 cm Durchmesser. In diesen schneidet man vorsichtig von unten her ein Loch ein, das so groß ist, daß man den Kugelschreiber gerade so reinstecken kann. Notfalls kann man das auch wieder mit Kaugummi befestigen. So Leute, die Waterpipe ist fertig!!! Jetzt nur noch den Stoff rein und es kann losgehen. Ich habe auch schon die Anleitung für nen Bong aus ner Dose gelesen, finde aber dass sich ne Pringelsdose viel besser eignet.

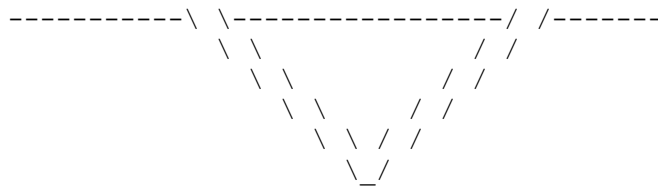
Written by Tobias

1.10 Subject: Re: wie raucht man eigentlich Erdloecher?
 From: JJ@IUS.gun.de (Jörg Jenetzky)
 Date: Thu, 17 Apr 1997 21:13:00 +0200
 Newsgroups: de.soc.drogen

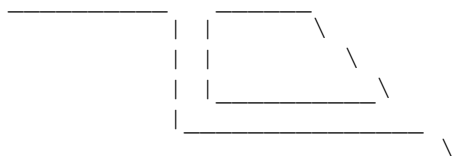
Erdloch rauchen hat was ziemlich rootziges, der Geschmack von Rauch mit dem lebendigen Geruch der Erde ist eine interessante Kombination (für Leute, die sowas mögen). Außerdem wird der Rauch blubberkühl und (feuchte) Erde hat auch einen ähnlichen Effekt auf die Inhaltsstoffe.

Und das geht so:

Mit einem Stock werden zwei Kanäle in die Erde gebohrt, die sich treffen. Das kann Mensch entweder auf ebener Erde machen, dann sieht es so aus:



Oder am Hang, das geht besser, sagen Eingeweihte:



Tja, und dann gibt es eben ein Loch (am Hang natürlich das obere), wo Räucherwerk reingetan werden kann und am anderen Loch wird gezogen.

Es erfordert ein bißchen Übung bei den "Bohrungen" und der Auswahl des Platzes (zu lockerer Boden zieht nicht, zu fester ist so gut wie ein Plastikrohr), der Tabak ;) kann z.B. in einem Chillum ganz gut beisammen gehalten werden.

Tja, demnächst wird's wieder warm und grün im Wald...

-jj-
--

"The green green grass of home..."

Jörg Jenetzky - Postfach 101589 - 33515 Bielefeld

Subject: Re: wie raucht man eigentlich Erdloecher?
From: muench.m@metronet.de (Markus Münch)
Date: Sat, 19 Apr 1997 09:53:35 +0200
Newsgroups: de.soc.drogen

In das Loch für die Mischung sollte man Kieselsteine einfüllen (als Boden)! ...Man kann natürlich auch alles mit Dope vollmachen... So brauchst du kein Chillum! (Absoluter Vorteil des Erdlochs: keine Papers, Pfeifen, etc.) Am Ende, wo man zieht, steckt man eine abgeschlagene Flasche übers Loch (Der Hals reicht, wenn du den Zwang hast, die Flasche komplett zu vernichten..)

Mein Tip: leicht feuchter Waldboden (Dort wo's Moos wächst!)

mailto:muench.m@metronet.de

Viel Spaß!!!

1.11 Subject: Eimer (war: Re: cannabis konsumieren)
From: mchaney@anon.efga.org (Mark Chaney)
Date: 17 Mar 1998 05:35:34 +0100
Message-ID: <199803170441.XAA15209@server1.efga.org>
Newsgroups: de.soc.drogen

sebastian@hanfnet.de (Sebastian Bork) writes:

- > *Mein erster Eimer war echt heftig %-)*
- > *Allerdings ist die Vorbereitung immer so kompliziert.*

Du meinst die Präparation der Flasche? Kulturbanausen, die sich mit einer Plastik-Flasche zufrieden geben, haben's da einfach. Wenn's Glas sein soll, entferne ich den Boden meist mit der Brutalo-Methode: Im unteren Bereich die Flasche rundum mit Klebeband umrollen, dann einen harten Gegenstand rein und schütteln. Wenn man Glück hat, schlägt der Gegenstand den Boden der Flasche (oder zumindest einen Teil) raus; hat man Pech, zerlegt's die Flasche woanders. Meistens braucht man mehrere Versuche, bis man eine sauber präparierte Flasche hat. Das kann schon mal zu Unmut bei den freundlichen Helferlein führen, die immer die 1,5 Liter Flaschen austrinken müssen, die man für die Bastelversuche braucht. :-) Wenn man aber mal eine gute Glasflasche ohne Boden hat, hält die praktisch ewig. Eimer sind ja doch eher stationäre Rauchgerät, da drohen der Flasche

nicht die Gefahren der großen, weiten Welt. Außerdem steht sie fast immer in Wasser, was Erschütterungen etc. nochmal dämpft.

Viele Generationen haben sich schon den Kopf zerbrochen, wie man den Eimer portabel machen könnte. In einem Versuchen, dem ich mal an der französischen Küste beigewohnt habe, wurde einer dieser 5-Liter Wein-Kanister mit einem Loch versehen, in das eine abgeschnittene Flasche gesteckt wurde. Ein durchaus rauchbares und - dank konsequentem Einsatz von Kunststoffen - sehr portables Gerät. Auf dem Markt durchsetzen konnte sich jedoch nicht. Es bot einfach zu wenig Rauch-Volumen - kaum ein halber Liter. Da macht das Eimern keinen Spaß.

In einem weiteren Versuch wurde zunächst eine detaillierte Analyse der Eimer-Komponenten angestellt. Hierbei stellte man fest, daß die Komponente, die den Eimer so unportabel macht, der Eimer ist. Das gebräuchliche Zehnliter-Modell paßt kaum in eine Jackentasche, und in gefülltem Zustand bringt er immerhin 10 Kilogramm auf die Wage. Wir haben deshalb versucht, den Eimer durch elastische Material zu substituieren, das in der Lage ist den erforderlichen Unterdruck zu erzeugen. Hierfür wurde das untere Ende der Flasche mit einem Luftballon[*] überzogen. Leider war dieser Ansatz ein voller Mißerfolg. Es gelang nicht, die zur Erzeugung des Unterdrucks notwendige Volumenerweiterung des Ballons herbeizuführen. Der Rauch wollte nicht in die Flasche.

Was ich nun überlege ist, daß man vielleicht den Eimer ganz weglassen sollte (Eimer ohne Eimer, sozusagen :-)) und die Bemühungen auf die Minimierung der Flasche fokussiert. Ein bißchen Wasser, in das man die Flasche tunken kann, findet man immer; sei es der atlantische Ozean, Nachbars Gartenteich oder der Spülkasten der Herrentoilette. Die Idee zur Flaschen-Minimierung kam mir, als ich in einem Headshop Bongs zum Zusammenklappen entdeckt habe. Man müßte die Flasche nach dem gleichen Prinzip aus verschiebbaren Teilstücken zusammensetzen. In ausgefahrenem Zustand sähe das ungefähr so aus:

```
Kopf          ->  **
                ||
1. Teilstück  ->  ||
                ||
                ||||
2. Teilstück  ->  |  |
                |  |
                ||  ||
3. Teilstück  ->  |  |
                |  |
                |  |
```

und eingefahren folgendermaßen:

```
Kopf          ->  **
                |||||
                |||||
                |||||
                |||||
                ^^^
                ||1. Teilstück
                |2. Teilstück
                3. Teilstück
```

Hey, wenn man der Flasche wieder einen Boden spendiert, läßt sich der Klapp-Eimer sogar ohne Wasser betreiben! Zusammenklappen, Mischung drauf, anmachen, Flasche auseinanderfahren, Mischung weg, inhalieren!

Was haltet Ihr von der Idee? Sieht jemand Möglichkeiten der Realisierung?

[*] Eigentlich war es nicht direkt ein Luftballon, sondern sowas ähnliches, das hier aber keine Erwähnung finden soll; es lesen schließlich auch Minderjährige mit, die sollen nicht vor der Zeit verstorben werden.

1.12 Das Prinzip

Beim Eimerrauchen werden einem innerhalb von etwa 1 Sekunde über 1 Liter Rauch in die Lungen gedrückt. Durch Unterdruck wird hierbei eine Flasche mit Rauch gefüllt, die dann durch Überdruck in die Lungen entleert wird.

Der Aufbau

Material:

- Eine Plastikflasche
- Ein großer Eimer
- Alufolie oder ein rundes Köpfchen

Zusammenbau:

Als erstes schneidet man den Boden der Plastikflasche ab. Dann füllt man den Eimer soweit mit Wasser, bis die Flasche, die im Eimer steht, fast ganz im Wasser steht. Nun stülpt man etwas Alufolie über den Flaschenhals, und drückt diese oben etwas ein, so daß eine Mulde entsteht, in die man dann mit einer Nadel einige Löcher sticht. Statt dessen kann man auch ein rundes Köpfchen von einer Blubber nehmen, welches die Flasche oben gut verschließt, wenn man es auf die Flasche drückt.

Materialbeschaffung:

Die Plastikflasche sollte an jedem Kiosk in Form einer 1,5 Liter Coca-Cola Flasche zu bekommen sein. Eimer findet man zumeist in Abstellkammern oder Badezimmern. Alufolie gibts im Supermarkt.

Eimern

Nun zum Konsum: Man legt etwas Mischung in die Mulde in der Alufolie. Dann befeuert man diese Mischung und zieht dabei gleichzeitig die Flasche hoch. Durch den Unterdruck, der beim Hochziehen entsteht, strömt Luft von oben in die Flasche. Da die Luft jedoch die befeuerte Mischung passieren muß, entsteht Rauch. Wenn man die Flasche *fast* über die Wasseroberfläche gehoben hat, ist die Flasche voll mit Rauch. Am besten, man hält etwas Sicherheitsabstand zur Oberfläche ein, damit der Rauch nicht plötzlich entweicht. Nun nimmt man vorsichtig die Alufolie von der Flasche ab. Jetzt setzt man seinen Mund auf die Flasche, schließt die Nase, und drückt die Flasche runter. Guten Flug!

Vorsichtsmaßnahmen

So ein Eimer kickt sowas von dermaßen heftig, daß man leicht das Gleichgewicht verliert.

Also möglichst den Eimer auf den Boden stellen, und nicht auf den Tisch. Desweiteren sollte man darauf achten, daß immer eine Flasche mit was zu trinke in unmittelbarer Reichweite steht. Es wäre auch nicht schlecht, wenn eine weitere Person darauf achtet, den Eimer in Sicherheit zu bringen, falls der Konsument die Neigung verspürt, in den Eimer zu fallen :-)

Alternativen

Damit man die Flasche nicht so vorsichtig halten muß, wenn man sie hochgezogen hat, und man das Köpfchen abnehmen muß, hat Mark Chaney den Punker Killer, Entwickelt, der über eine Arretiervorrichtung verfügt. Er hat auch einige interessante Ideen, wie man einen Eimer portabel machen könnte.

Ebenfalls interessant ist der Englische Eimer, der ohne Eimer und Wasser auskommt.

1.13 High Leute!

Ich hab da gerade ein neues Rezept erfunden, was ich Euch nicht vorenthalten möchte:

D.h. neu ist es wahrscheinlich nicht, aber ich habe es jedenfalls vorher noch nie gemacht. Ein Bananen-Milch-Shake "mit was drin".

Man nimmt eine Banane, die man in Stücke schneidet. Dann vielleicht zwei volle Eßlöffel Vanilleeis und einen halben Liter Milch.

Vorher sollte man aber erst mal ein bisschen Butter erhitzen und darin je nach Geschmack 1/2 bis 1 Gramm Gras oder Hasch "auflösen". Vorsicht, nicht zu heiß werden lassen.

Alles zusammen dann mit einem Pürrierstab mixen. Man kann natürlich auch irgendeinen anderen Mixer nehmen, aber ich habe zu Weihnachten eben so einen Pürrierstab bekommen, der sich super eignet.

Die Menge ist für zwei Leute ideal.

Bei mir hat das nicht nur sehr gut geschmeckt, sondern sogar am nächsten Tag noch so stark gewirkt, dass es mir unmöglich war in die Uni zu gehen...

Also, viel Spass!

Michael

1.14 Zutaten

Man nehme:

- 20 Gramm getrocknete beharzte Hanfblüten (oder kleine Blätter)
- 100 Gramm Butter
- 400 Gramm Kochschokolade (1 große Tafel)
- 100 Gramm gehackte Walnüsse oder Haselnüsse (nach belieben)
- 1 kl.Schuss Rum (80%) - 2 Verschlußkappen reichen vollkommen.

Zubereitung

Zuerst läßt man die Butter in 1 Liter Wasser zergehen. Danach gibt man die Hanfblüten hinzu und läßt sie unter gelegentlichem Rühren 1 std. dahinköcheln. Danach wird der Sud

durch ein Sieb gelassen und die verbleibenden Blüten werden ausgedrückt, da sie noch Butter enthalten. Die Butter wird wieder gewonnen, indem man den Sud kalt stellt und die Butter an der Oberfläche hart wird. Die Butter wird dann gemeinsam mit dem Kochschokolade über einem Wasserbad geschmolzen. Sie ist zwar weniger als vorher, enthält aber trotzdem die volle menge THC. Man mengt dann noch die Wal - oder Haselnüsse hinzu und nach belieben den Rum (zur Verminderung des Grasgeschmackes!). Danach wird die flüssige Schokolade in eine entsprechende Form gebracht, indem man sie in eine Eiswürfel oder Pralinenform gießt. Das ganze Kalt stellen, danach ausbrechen und eventuell in Alufolie einwickeln. Die Teile können dann problemlos eingefroren werden.

Bei verbleibenden 30 Stück genügt im Normalfall die Einnahme von einem Stück.

Vorsicht bei der Dosierung

Die Wirkung beginnt frühestens nach einer 3/4 Stunde! Das ganze hängt natuerlich davon ab ob man vorher etwas gegessen hat oder nicht! Davor keinesfalls nachlegen!

Disclaimer: Alle in diesem Textgenannten Verfahren und Vorschläge sind natürlich rein theoretischer Natur und sollen nur dem wissenschaftlichem Interesse an der Wirkungsweise von Cannabis, Marihuana, Haschisch dienen.

ciao ... SINSEMILLA [LEGALIZE IT & KEEP GROWIN'!]

1.15 Zutaten:

- 1 Tasse Butterextrakt
- 3/4 Tasse Zucker
- 1 Ei
- 3 Teel. Vanillezucker
- etwas Bittermandelaroma
- 3 Tassen gesiebttes Weizenmehl
- 3/4 Teel. Backpulver
- ganze Mandeln zum Verzieren

Herstellung:

Weichen Butterextrakt mit dem Zucker schaumig rühren und ein Ei hinzufügen. Den Vanillezucker und eventuell etwas Bittermandelöl dazugeben. Anschließend das gesiebte Weizenmehl und Backpulver einrühren, den Teig kneten und im Kühlschrank ca. 1/2 Stunde erkalten lassen. Dann, auf einem mit Mehl bestäubten Brett, den Teig ausrollen und kleine Kekse ausstechen. Auf jeden Keks eine kleine Mandel legen und bei mittlerer Hitze im Ofen backen bis sie leicht gold-braun sind, ca. 7 Minuten. Ein halber bis ganzer Keks sollte reichen, damit sich der gewünschte Effekt einstellt ;-).

1.16 Zutaten:

- 3 Essl. Butter
- 5 Essl. Wasser
- 2 Teel. gebröseltes Hasch
- 5 Essl. Zucker

- Je 1 Hand voll: Fein gehackte Mandeln, Orangeat, Zitronat
- 4 Essl. Orangenmarmelade
- 1 Paket Blätterteig aus dem Tiefkühler
- 1 Ei

Herstellung:

Die Butter in einer kleinen Pfanne mit 5 Essl. Wasser und dem aufgebroseltem Hasch zum kochen bringen. Sobald das Wasser fast verkocht ist, die 5 Essl. Zucker, je eine handvoll gehackter Mandeln, Orangeat- und Zitronat dazugeben und mit 4 Essl. feiner Orangenmarmelade abbinden. Vom Feuer nehmen.

Nun den Blätterteig dünn auswalzen, ihn in kleine Rechtecke schneiden, und auf jedes einen Teel. Füllung geben. Zu kleinen Taschen formen und mit einem verquirltem Ei bestreichen. Auf einem Backblech, mit einer Schale kaltem Wasser, bei mittlerer Hitze ca. 12 Minuten backen.

1.17 1. Allgemeines zur FAQ

Marjihwana! (Intergalaktisch für "Seid begrüßt!")

Eine 'FAQ' ist eine 'Frequently Asked Question', also eine häufig gestellte Frage. Indem man vor dem Stellen einer Frage die entsprechende FAQ-Liste durchsieht kann man deutlich zur Reduzierung des Netzrauschens beitragen. Diese FAQ-Liste (oder kurz FAQ) ist im Moment keine richtige FAQ, eher eine Rezeptsammlung. Allgemeine Erkenntnisse zum Thema können hier gerne auch noch 'rein.

FAQ: "Wie bereite ich Marihuana oder Haschisch für die Aufnahme durch mein THC absorbierendes Verdauungssystem zu?" Oder anders ausgedrückt: "Was sind eigentlich 'Magische Kekse'?"

Dies ist die deutsche FAQ zum Thema "Marihuana essen". Ergänzungen und neue Rezepte / Erkenntnisse werden dankend angenommen (Deutsch: m.balzer@aworld.aworld.de, Englisch: mtymp15@staff.tc.umn.edu). Die Anmerkungen (in eckigen Klammern) sind teils von mir, teils aus dem Originalrezept übernommen (und wo nötig sinngemäß übersetzt).

Standard-Disclaimer: Alle in dieser FAQ genannten Verfahren und Vorschläge sind natürlich rein theoretischer Natur und sollen nur dem wissenschaftlichen Interesse an der Wirkungsweise der Droge dienen. Für Schäden jeglicher Art, die aus in diesem Text genannten Rezepten oder Verfahren entstehen, kann **ich** nicht verantwortlich gemacht werden.

1.1. Warum nicht rauchen?

Jede Verbrennung erzeugt eine Menge unliebsamer Nebenprodukte, die überwiegend nicht nur unerwünscht, sondern sogar gesundheitsschädlich sind. Auch wenn man Gras pur raucht, bekommt man Teer/Kondensat in die Lunge, und wenn man es mit normalem Tabak mischt, hat man zusätzlich noch mit dem stark suchtfördernden Nervengift Nikotin zu kämpfen.

Die Wasserpfeife ("Blubber") gibt es in den verschiedensten Ausführungen und soll die

unerwünschten Anteile des Rauches ausfiltern. Unglücklicherweise geschieht dies a) nur zum Teil und b) geht auch um so mehr THC verloren, je besser die anderen Substanzen ausgefiltert werden. Der tatsächliche Effekt einer Wasserpfeife liegt primär in der Kühlung des Rauches, wodurch er in der Luftröhre nicht so unangenehm ist und man daher tiefere Züge nehmen kann - was die Teer- und Kondensatreste im Rauch um so tiefer in die Lunge treibt.

Eine weitere Alternative ist die Verdampfung des THCs, z.B. indem man Hasch-Öl auf einen heißen Zigarettenanzünder tropft und die Dämpfe einatmet. Diese Methode basiert auf Hasch-Öl, das selten zu bekommen ist. Mit normalem Hasch oder Gras ist die Verdampfung nur schwer realisierbar. Außerdem geht dabei viel THC verloren, und es ist nicht bekannt, ob diese Dämpfe nicht auch schon wieder gesundheitsgefährliche Anteile haben. Des Weiteren ist die Form der Einnahme nicht gerade der ideale Auftakt eines gemütlichen Abends.

Bleibt noch zu erwähnen, daß beim Rauchen bedingt durch die hohen Temperaturen eine Menge THC zerstört wird, und da man den Rauch nur kurz in der Lunge halten kann, geht beim Ausatmen ebenfalls eine Menge THC verloren. Diese Verlustfaktoren gibt es beim Essen nicht.

Fazit: Essen ist die gesündeste und effizienteste Art, Marihuana zu konsumieren.

1.2. Zeit bis zur Wirkung

Für irgendeine wissenschaftliche Studie zur lethalen Dosis von Marihuana wurde auch mal der Wirkstoff (THC) isoliert und Versuchstieren intravenös verabreicht. Interessant ist hierbei nur, daß dabei festgestellt wurde, daß die Zeit bis zum Beginn der Wirkung dabei zwischen der Zeit beim Inhalieren und der beim Essen liegt.

Inhalieren: 1 - 10 Minuten, Schnitt 5 Minuten

Injizieren: Ca. 15 Minuten

Essen : 15 bis 300 Minuten, Schnitt 60 Minuten

(Achtung: Beim Rauchen nicht die THC-Wirkung mit dem Nikotinflash verwechseln, letzterer setzt fast sofort ein!)

Der Grund: Das THC gelangt beim Essen über den Darm ins Blut, und geht erst durch die Lunge, von wo es nach dem Gasaustausch mit den roten Blutkörperchen ins Gehirn gepumpt wird. Die intravenöse Methode kappt den Umweg über den Darm, und beim Inhalieren wird das THC direkt durch den Gasaustausch in der Lunge aufgenommen.

Der eigentliche Grund für die Wirkungsverzögerung beim Essen liegt aber darin, daß die THC-haltige Mahlzeit erst mal bis zum Darm kommen muß. Und das dauert -- je nach Darmfüllung und -aktivität -- verhältnismäßig lange.

Die Zeit bis zum Einsetzen der Wirkung kann je nach dem, was und wieviel man vorher (und nachher) ißt, stark variieren. Von 15 Minuten bis fünf Stunden ist im Prinzip alles drin, normal ist etwa eine Stunde. Daher sollte man prinzipiell beim Essen von Mary Jane vorsichtig sein; wenn man nach einer Stunde den 1-Gramm-Keks noch nicht merkt, dann sollte man keinesfalls noch einen essen...

1.3. Dosierung

Bei der Dosierung ist Vorsicht angebracht. Zum einen ist die Wirksamkeit von gegessenem Dope individuell sehr unterschiedlich, für manche Menschen sind Mengen um die 0.25 Gramm normal, andere spüren selbst bei 1 Gramm noch nichts.

Hier läßt sich aufgrund fehlender Daten (obwohl man zwecks statistischer Erhebung sicher genügend Freiwillige finden würde ;-)) auch kein Zusammenhang zu körperlichen Merkmalen, Rauchgewohnheiten oder anderem herstellen, jeder sollte sich beim Essen von Dope also erst mal von unten her experimentell an seine optimale Dosierung herantasten.

Zum anderen hängt außerdem die Wirksamkeit des Dopes auch noch von der Siedezeit der THC-Butter (bzw. allgemein der Zeit, die man dem Aktivierungsprozeß gibt) ab. THC-Butter, die 2 Minuten lang gesiedet hat, ist um einige Größenordnungen potenter als die gleiche Menge Dope direkt (also ohne Butter) in heißer Milch o.ä. verwendet.

Die meisten Menschen kommen mit einer Dosis zwischen 0.25 und 0.5 Gramm aus, unabhängig vom Alter oder Körpergewicht. 0.25 Gramm sind ein guter Einstiegswert -- wenn das nicht genug ist, kann man beim nächsten Mal immer noch mehr nehmen.

Zur Dosierung empfiehlt es sich, eine Feinwaage (aus dem Chemie-Unterricht bekannt und in jedem gut sortierten Headshop erhältlich) zu verwenden. Diese sollte man allerdings nicht offen herumliegen lassen, da Waagen bei unseren stets um uns besorgten Freunden und Helfern schnell Dealerverdacht aufkommen lassen.

1.4. Dauer der Wirkung

Auch hier gibt es starke individuelle Unterschiede, und auch hier fehlt es an wissenschaftlichen Untersuchungen über die Zusammenhänge. Die bislang gesammelten Erfahrungswerte deuten auf etwa folgenden Dosis/Dauer- Zusammenhang hin:

0.25 Gramm: 3 - 4 Stunden

0.5 Gramm: 6 - 7 Stunden

0.75 Gramm: 9 - 10 Stunden

Bei höheren Dosen setzt sich diese Tendenz in etwa so fort. Vorsicht ist bei der Dauer der Nachwirkungen geboten, diese können durchaus mehrere Tage andauern.

Ab etwa 0.75 Gramm sollte man prinzipiell am nächsten Tag noch nicht wieder Auto fahren, bei einem Augenöffner mit 1.5 Gramm sollte man sich auf drei bis vier Tage spürbare Nachwirkungen gefaßt machen (wobei die Nachwirkungen allerdings ganz und gar nicht unangenehm sind, der Rausch klingt halt einfach langsam ab).

2. Rezepte

Die meisten Rezepte basieren auf einer bestimmten Menge THC-Butter, die dann im weiteren wie ganz normale Butter verwendet wird. THC ist nicht wasser-, aber fettlöslich, daher ist Butter die geeignete Grundlage zum Auslösen und Aktivieren des THC-Anteils.

Ein Rezept zur Herstellung dieser Butter wird hier genannt, ein wenig Experimentieren kann aber nie schaden. Im Prinzip ist die Verwendung dieser THC-Butter in den meisten Rezepten die einzige Änderung gegenüber ihren nicht magischen Vorbildern, und man kann mit allen Rezepten, die irgendwie einen Butteranteil erlauben, genau so verfahren. Mit etwas Phantasie und Kochkunst kann man sicher noch bessere Rezepte als die hier genannten realisieren.

Anmerkung: Wenn der Teig fett genug ist und auch richtig erwärmt wird (z.Bsp. bei Waffeln), reicht es auch, das Dope einfach in den Teig zu bröseln, ohne Umweg über die THC-Butter.

Im Prinzip muß man immer danach trachten, eine möglichst gute Resorption im Darm zu gewährleisten. Das Rezept "Deutscher Augenöffner" demonstriert die richtige Zusammenstellung recht deutlich: Süß und fettig.

Vorsicht ist bei Dosierung und Menge angesagt, der Rausch durch Essen kann sehr lange andauern. Um noch mal auf das Beispiel "Deutscher Augenöffner" zurückzukommen: Mit 1 Gramm Hasch geladen bringt einem ein solcher Augenöffner bis zu vier Tage Wohlbefinden. Also bei hohen Dosen eine gewisse Zeitplanung einhalten (nicht ausgerechnet am Abend vor dem Betriebsausflug einwerfen ;-). Die Wirkung klingt zwar beständig ab, aber am zweiten Tag sollte man besser noch nicht Auto fahren.

Man sollte übrigens allgemein immer ein paar kleine Süßigkeiten griffbereit haben, um ein Abrutschen des Trips wegen Unterzuckerung zu verhindern bzw. aufzufangen.

2.1. THC-Butter

Ein Pfund Butter schmelzen, 60 bis 70 g Gras beimischen und ein paar Minuten lang vorsichtig sieden lassen, bis die Butter eine grüne Farbe angenommen hat. (Die vorgeschlagene Siedezeit variiert von ein paar bis zu 10 bis 15 Minuten, 10 Minuten reichen aber normalerweise. Nicht zu heiß werden lassen, sonst verdampft die Magie.)

Dann die Butter durch ein feines Sieb gießen, dabei die Blätter in einer Ecke mit einem Löffel gut ausdrücken um möglichst alle Butter heraus zu bekommen.

Die Butter fließt besser, wenn man den Topf warm hält. Wenn überhaupt keine Blätterreste in der Butter bleiben sollen, kann man sie auch durch einen Filter laufen lassen. Dabei bleibt natürlich etwas Butter im Filter...

Die restlichen Blätter nicht wegwerfen, sie können immer noch THC enthalten. Die Blätterreste können in Milch oder Vodka gekocht werden und ergeben einen leckeren und effektvollen Drink. Heiße Milch oder Vodka kann man auch durch den Filter gießen um die restliche Butter aus dem Filter zu holen.

[Anm.: Man sagt allgemein, daß die Blätterreste nichts mehr enthalten und weggeworfen werden können. Allerdings kann das je nach Siedezeit und Potenz des verwendeten Grass variieren, und außerdem schmeckt es, in Milch gekocht, wirklich sehr gut.]

Man kann die ganze Prozedur mit der gewonnenen THC-Butter und neuen Blättern wiederholen, um der Butter noch mehr Magie einzuhauchen.

Eine einfachere und stärkere Version der Cannabis-Butter bekommt man, wenn man statt Gras Haschisch oder Hasch-Öl benutzt. Dabei darf allerdings die Siedezeit nicht so lang sein, einfach erwärmen und umrühren bis das Haschisch (oder Öl) sich in der Butter vollständig aufgelöst hat. Man kann beliebig viel Hasch oder Öl zugeben. Noch ein Vorteil hierbei: Es bleiben keine Blätter übrig, über deren Rest-THC-Anteil man sich Gedanken machen muß.

Siehe auch "Gaspos Zauber Cüchlis" für eine detailliertere Beschreibung dieses Verfahrens.

2.2. Hasch-Kapseln

Viele Leute stören sich an dem doch sehr deutlichen Haschgeschmack bei direkter Beigabe von Haschisch (auch in Form von Haschbutter) zu Gerichten, bei einigen Leuten [mir z.B.] erzeugt der Geschmack sogar Brechreiz. Das kann einem den ganzen Rausch vermiesen.

Die Idee, Hasch in Kapseln zu füllen, liegt auf der Hand. Man benötigt dafür den Kapseltyp, der aus zwei aufeinandergeschobenen Halbschalen besteht. Diese kann man vorsichtig auseinanderdrehen und mit eigenen Sachen füllen.

Diese Methode hat noch andere Vorteile, z.B. die leichte Dosierbarkeit und die Unauffälligkeit. Außerdem braucht man keine Küche.

Kapseln dieser Form sind in den meisten Apotheken ohne Rezept erhältlich, Aufbau-, Vitaminkapseln und ähnlicher Müll werden oft in solchen Kapseln verkauft. Leider sind diese Sachen meist sehr teuer, billiger kommt man eventuell über amerikanische Aufputzmittelfabrikanten an die Kapseln: In "High Times" inseriert z.B. immer die Firma D&E Pharmaceuticals (ganzseitig in Farbe), da kostet eine 1000er-Packung Aufputzkapseln dieser Form (Typen 20, 21, 28 und 29) 30 Dollar.

Der Inhalt solcher Kapseln wird in den meisten Fällen am besten fachkundig entsorgt, vom Einnehmen würde ich abraten (Giftmüll).

Das Hasch wird nun mit sehr wenig Butter erwärmt (z.B. in einem Löffel über einem Teelicht), so daß sich eine feste Paste ergibt. Diese läßt man ein wenig abkühlen und füllt sie dann mit einem feinen Messer oder Schraubenzieher in die Kapseln. Am Besten vorher das Hasch wiegen und die Paste dann in entsprechende Stücke aufteilen, z.B. kann man 0.1 oder 0.2 Gramm pro Kapsel einteilen.

Beim Einfüllen darauf achten, daß keine Pastenreste außen an der Kapsel bleibt. Kapselhälften zusammensetzen, fertig. Die Kapseln kühl lagern und innerhalb von acht Wochen aufbrauchen (kein Problem, oder? :-).

Die Kapseln nimmt man am besten während einer ganz normalen Mahlzeit ein, oder man wartet nach der Einnahme etwa eine Stunde und gibt dem Magen dann noch etwas zu tun (die Kapselhülle muß sich erst auflösen).

2.3. Gebäck und Kuchen

2.3.1. Schokoladenplätzchen

Letzte Woche habe ich meine Beförderung gefeiert. Nachdem ich jedem einen "Hanf Sicherheitkurs" inklusive Vorführung des Videos "Hemp for Victory" verpaßt hatte, brachte ich einen Schwung "Brownies" zum Vorschein. Die "Pro's" in der Gruppe sagten, sie schmeckten wie "flüßiges Hasch". Die meisten Leute sagten hinterher, sie hätten sich noch bis zum späten Nachmittag des nächsten Tages gut gefühlt.

Auf den Rückseiten von "Hersheys ungesüßte Backschokolade" (Blockschokolade) ist ein Rezept für Schokoladenkekse mit 1 Tasse Butter, einem Block von der Schokolade, 2 Tassen Zucker, 4 Eiern, 1 Tasse Mehl und Vanilleextrakt.

Trockene Hanfblätter zu einem Puder zerreiben (z.B. in einer Kaffemühle oder einem Mörser), ca. 75 ml von diesem "grünen Mehl" in einem Meßbecher sammeln und bis 250 ml (= eine Tasse) mit normalem Mehl auffüllen.

Weiter nach Rezept: Ofen auf 150 Grad vorheizen, 33x23x5 cm große Pfanne einfetten. Butter und Schokolade erhitzen und mit Kochlöffel rühren bis alles komplett geschmolzen ist. Zucker hineinstreuen. Eier eins nach dem anderen hineinschlagen. Vanilleextrakt zugeben und Mehl-Mixtur einrühren.

Nach Wunsch Nüsse begeben und 40 Minuten backen. Ergibt 3 Dutzend "Brownies". Nimm zwei und warte eine Stunde. Nimm vier und geh' zwölf Stunden auf die Reise...

2.3.2. Gaspo's Zauber Cüchlis

Ich nehme normalerweise Hasch (das ist am leichtesten zu bekommen), aber man kann im folgenden Rezept genau so gut Gras nehmen, wenn man es sehr fein zerkleinert (z.B. mit einer Pfeffermühle). Die Stiele sollte man nicht verwenden, da sie sehr streng schmecken.

Man sollte seine Gäste warnen, wirklich nach dem ersten Cüchli erst eine Stunde zu warten bevor man sich den nächsten nimmt. Der Effekt beim Essen ist total anders als der beim Rauchen - selbst Hardcore-Raucher können Schwierigkeiten haben, den Rausch im Anfang zu erkennen.

Zutaten:

- 200 g Butter (keine Margarine!)
- 200 g Ungesüßte Schokolade
- 100 g Normale Schokolade (Bitter oder Zartbitter)
- 250 g Zucker
- 4 Eier
- 200 g Mehl
- Ein paar Tropfen Vanilleextrakt

Zubereitung:

1. Die Butter auf niedriger Temperatur in einem Saucetopf zerlassen.
2. Sobald die Butter siedet zerbröseltes Hasch zugeben und ca. 5 - 10 Minuten rühren, dabei hin und wieder den Topf vom Feuer nehmen um zu verhindern, daß die Butter zu sehr kocht (die Magie düstet aus).
3. Die ungesüßte Schokolade in die Butter geben und unter ständigem Rühren komplett schmelzen lassen.

4. Ein paar Tropfen Vanille zugeben. Hitze ausschalten (oder auf Warmhalten einstellen).
5. Den Zucker langsam einrühren (Klumpen vermeiden).
6. Die Eier aufschlagen und unter die Mischung rühren.
7. Das Mehl vorsichtig einrühren und dann mit einem elektrischen Mixer (niedrigste Stufe, man will ja nicht die Magie über die ganze Küche verteilen) behandeln bis eine gleichmäßige Masse ohne Klumpen oder Mehltreue entstanden ist.
8. Die Tafel Schokolade in kleine Stücke brechen und einrühren.
9. Die Masse in eine flache (2-3 cm tiefe) Pfanne gießen und im Ofen auf mittlerer Hitze 30 - 40 Minuten backen. Übrigens: Ich schaue nicht auf die Uhr, sondern prüfe mit einem Zahnstocher, wenn er gerade noch ein kleines bißchen braun herauskommt, sind sie gut.

Anmerkungen:

Je länger man das Hasch und die Butter zusammen kocht, desto schneller wirkt es. Man sollte die Butter nicht zu stark kochen lassen, sonst schmeckt man das Hasch im Endprodukt.

Den Zucker sollte man je nach "Bitterkeit" des Haschs variieren. Ich kann das wirklich nicht erklären, aber wer ebenfalls Hasch roh isst, wird wissen was ich meine. [*Hasch roh? Würg.*]

Die Menge des Mehls wirkt sich auf die Konsistenz der "Brownies" aus, je mehr Mehl desto fester die Cüchlis.

Sehr gut schmeckt es, wenn man vor dem Zucker ca. 100 ml Buttermilch hinzu gibt. Dann sollte man aber fünf Minuten warten bevor man die Eier hinein schlägt.

Unter Punkt 8 kann man natürlich auch weitere Sachen wie zerkleinerte Walnüsse, M&Ms oder was einem so einfällt hinzugeben. Ich mag besonders weiße Schokolade, das sieht mit den weißen Schlieren auch im Endprodukt recht hübsch aus. Irgendwann die Tage werde ich mal Karamel ausprobieren.

Man kann auch Haschöl benutzen, dabei sollte man beachten, daß eventuell im Öl enthaltener Alkohol (Riechtest) vorher durch Erhitzen verdampft werden sollte.

2.3.3. Bananenkuchen

Dies ist eigentlich ein ganz normaler Bananenkuchen, nur daß wir das Dope auf die folgende Art und Weise zubereitet haben: Wir nahmen die Butter und ließen sie in einem großen Wok langsam schmelzen. Dann kam das Dope hinzu und wir rührten so lange, bis alles Dope von Butter bedeckt war. Anschließend sind wir einfach ganz normal dem Rezept gefolgt, wobei wir das Dope-Butter-Gemisch anstelle der normalen Butter benutzten.

Ach ja: Die Butter mit dem Dope eine Weile sieden lassen, um alles THC heraußubekommen. Wir haben das Dope in der Butter gelassen, und es bescherte uns eine WEITE Reise...

- 125 g Butter
- 1 Tasse Zucker (wir haben zwei genommen, schmeckte perfekt)

- 2 Eier
- 2 reife Bananen
- 1/3 Tasse Milch
- 1 Teelöffel Essig
- 2 Tassen Mehl
- 1 Teelöffel Backsoda

Ofentemperatur: 180 Grad

Zerlasse die Butter, löse den Zucker darin auf. Eier begeben und alles zu einer gleichmäßigen Masse schlagen. Zerdrücke die Bananen und rühre sie ein. Gib den Essig in die Milch und das Backsoda in das Mehl. Gib beides unter ständigem Rühren in den Topf und verrühre alles zu einer gleichmäßigen Masse.

Nun kann die Masse in eine eingefettete Kuchenform (22 x 12 cm) gegeben werden. Gleichmäßig verteilen. Ca. eine Stunde backen (unser hat länger gebraucht - prinzipiell immer backen bis an einem in der Mitte eingestochenen Zahnstocher nichts mehr kleben bleibt).

Der Kuchen muß erst richtig auskühlen bevor er aus der Form genommen werden kann.

Frage: Wieviel Dope soll man nehmen?

Wir haben auf die dreifache Menge etwa 30 g Blätter genommen, und jeder war gut bedient. Naturelement, je mehr Dope desto mehr Effekt.

Viel Spaß!

[Schick' mir ein Stück ;). Aber besser nicht per Post, mein Kuchen roch ein wenig... unnormale. UPS ist in Ordnung (obwohl vielleicht nachher ein Stück vom Kuchen fehlt)]

2.3.4. Kick-Gebäck

- 250 g Butter
- 250 g Zucker
- 2 Päck. Vanille Zucker
- 3 Eigelb
- 500 g Weizenmehl
- 6 g Backpulver!!!
- 1 Eßl. Milch
- 20 g Cannabis

Zubereitung:

Das Cannabis in etwas Butter auflösen, zusammen mit der restlichen Butter schaumig rühren, noch die restlichen Zutaten hinzu fügen. Bevor das Mehl ganz untergearbeitet ist wird der Teig sehr fest, dann den Rest des Mehls leicht darunter kneten.

Den Teig durch einen Fleischwolf mit Spezialvorsatz spritzen, in Stücke von beliebiger Länge schneiden, als Stangen und Kränze auf ein Backblech legen und etwa 15 Min. bei 180 Grad Backen.

Rausholen, abkühlen, naschen und genießen. VORSICHT: Nicht zuviel, da die Wirkung

etwas auf sich warten läßt!

2.3.5. Orangen-Konfekt

Bring in einem kleinen Keramiktopf 6 Eßlöffel Zucker mit 8 Eßlöffeln Wasser und 2 Eßlöffeln Shit zum Kochen. Füge dann so viele fein gehackte Orangeatstückchen bei, bis eine ziemlich feste Masse entsteht. Auf einem gebutterten Blech kleine Häufchen formen, auskühlen lassen und mit zerlassener Schokolade glasieren. So bevorzugte es Baudelaire...

2.3.6. Bhang Sorbet

7 Gramm Gras mit einem Mörser sehr fein stoßen, dann nach und nach eine Mischung aus 50% Rosen- oder Orangenblütenwasser und 50 % Wasser hinzufügen, bis eine glatt fließende, grüne Paste entsteht. Das ergibt ca. eine halbe Tasse. 1 1/4 Tassen Zucker in 2 Tassen Milch lösen, mit der Paste verrühren und 1/2 geriebene Zitronenschale hinzufügen. 1/2 Tasse steif geschlagene Sahne unterziehen, in eine Schale füllen und im Tiefkühlfach des Kühlschranks gefrieren lassen.

Dann nochmals aufschlagen, bis das Eis wieder leicht und luftig wird. Kurz überkühlen lassen, eventuell noch etwas geschlagene Sahne unterziehen und mit einigen frischen Rosenblättern garniert servieren.

2.3.7. Schokoladen-Flipper

Pulverisiere 10 g feinen Nepal oder Libanon. Schmelze in einem Wasserbad 50 g Schokolade und 1/3 Tasse Butter, rühre dann 1 Tasse Zucker und 2 Eier ein und vermische alles zu einem Teig mit 3/4 Tasse Mehl, 1/2 Teelöffel Backpulver und 1/2 Teelöffel Salz. 1/2 Tasse gehackte Walnüsse unterziehen, dünn in eine eingefettete, viereckige Pfanne streichen und bei mittlerer Hitze 30 Minuten backen. Abkühlen lassen, in winzige Quadrate schneiden, die mit Schokolade glasiert und mit je einer halben Walnuß verziert werden. Mit Vorsicht knabbern!

2.3.8. Haschokolade

Ein Rezept, Dopehaltige Vergnügungsmittel auch immer unverfänglich bei sich zu führen, schmilzt im Mund.

Zartbitterschokolade, Marke egal (Geschmackssache), oder auch Vollmich- schokolade lassen sich im Wasserbad verflüssigen und sind sehr fetthaltig (beim Erwärmen der Zartbitterschokolade schwimmt sich auch immer ein wenig Fett/Öl aus). Dope läßt sich nach Belieben reinkrümeln oder auch in schon in Öl gelöster Form reinrühren. Die Resorption ist hinreichend und man kann die Schokoladenmasse in Eiswürfel-Behälter einfüllen und im Gefrierschrank schneller abkühlen lassen. Der Geschmack ist auch ganz nett.

[Nach den Erfahrungen des FEF ist der Geschmack alles andere als nett, das Dope schmeckt man sehr deutlich heraus. Gut umrühren, damit das Dope möglichst gleichmäßig auf die Portionen verteilt wird!]

2.3.9. Marzipankartoffeln

Zutaten:

- 1 EL Butter, Hasch (soviel wie da ist, z.B. 1-2 g),
- 1 Packung Marzipan-Rohmasse (200g?), Puderzucker,
- Zimt o.ä.

Man schmilzt die Butter, löst das zerbröselte Hasch in ihr auf und verknetet das Marzipan mit dem Ganzen. Dann fügt man Puderzucker dazu, bis die Masse wieder so fest ist, wie Marzipan sein sollte, formt Kugeln (z.B. 6, eben Marzipankugel-Größe) und rollt diese in Zimt, Kakaopulver o.ä..

2.3.10. Majoun

Die geläufigste Hanf-Zubereitung der islamischen Länder ist Majoun. Die Rezepte sind natürlich regional verschieden, generell gilt aber dieses, das heute noch in Marokko angewendet wird:

Zutaten:

- 1 Tasse Khif (= Blütenstände des Hanfs, bei Haschisch aufgekümmelt 1/5 der Menge je nach Qualität, eher weniger)
- 1/2 Tasse feingehackte Datteln
- 1/2 Tasse Mandeln oder Nüsse, gemahlen
- 1/4 Tasse dunkler Honig
- 1/4 Tasse Wasser
- 1/2 Teelöffel gemahlener Ingwer
- 1/2 Teelöffel gemahlener Muskat
- 1/2 Teelöffel gemahlener Zimt
- evtl. 1 Teelöffel Anis-Samen
- 1 Eßlöffel Butter
- 5 Eßlöffel Orangenblütenwasser

Zubereitung: Der Hanf wird auf schwacher Hitze leicht angeröstet und zu Puder zerstoßen. Nun werden die Datteln, die Mandeln, Honig, Wasser, Gewürze und (je nach Geschmack) Anis-Samen beigemischt und das ganze auf mäßiger Hitze verköchelt, bis die Früchte weich sind.

Anschließend wird die Butter eingerührt, und nach dem Erkalten der Masse das Orangenblütenaroma. Majoun wird als Konfekt gereicht.

2.4. Normale Gerichte

2.4.1. Gemüseschmortopf

- 1 Rote Paprika
- 1 Grüne Paprika
- 1 Gelbe Paprika
- 1/2 kleine Zwiebel
- Butter
- Kräuter&Gewürze nach Wahl

(Zutaten für eine Person)

Zubereitung:

Schneide die Paprikas längs in ca. 1 - 2 cm breite Streifen. Zwiebel zerkleinern, alles zusammen in einen Topf und in wenig Fett schnell braten. Über Reis servieren, eine Stunde warten.

Tips: Am Besten richtige Butter verwenden, weil Kräuter&Gewürze fettlöslich sind, Pflanzenmargarine ist nicht so gut geeignet. Wenn man dieses Gericht mit Freunden zubereitet sollte man sich am Kochtopf abwechseln, die Dämpfe können schon recht interessant sein.

2.4.2. Frühstück

Probier' doch mal zwei (oder drei) gehäufte Eßlöffel ausgesuchtes, gesäubertes und fein zerkleinertes Gras in Deinem Frühstücksmüsli! Nimm Milch und Zucker wie gewohnt. Funktioniert, bleibt bei Dir und ist anders!

[Anm.: "UND ist ANDERS!" Klar doch... wohl nicht mehr ganz dicht, was? Das letzte Mal wo ich zwei "gehäufte Eßlöffel" Gras hatte, fand ich mich auf der Rückbank eines Polizeiwagens wieder. War nicht gerade lustig.]

[Anm.2: Hier sieht man, daß es Unsinn ist, Hasch/Gras ohne vorherige "Aktivierung" durch Butter zu essen. Es scheint zwar zu funktionieren, aber die Mengen, die man dafür braucht sind enorm.]

2.4.3. Feuerspaghetti

Dieses Rezept basiert auf der genialen Idee, die Geschmacksnerven durch Schärfe zu betäuben :-):

Fertigspaghetti (DM 1,49 für ein halbes Pfund plus Soßenzutaten) von Aldi schmecken gleich viel besser, wenn man ein bisschen Sambal Oelek (indonesische Pfefferpaste) in die Soße tut. Wie ein FEF (na gut, der Genitiv hat gewonnen) mir letztens erzählte, kommt dann auch ein gewisser Nebengeschmack kaum noch zur Geltung, der entsteht, wenn man die Zutat "Butter" nach sorgfältiger Lektüre der FAQ durch eine leicht modifizierte Version derselben ersetzt. Wer kein Sambal im Haus hat, kann ersatzweise auch größere Dosierungen Pizzagewürz verwenden.

[Anm.: Pizzagewürz kann natürlich Sambal Oelek nicht das Wasser reichen...]

2.5. Getränke

2.5.1. Tee

Die Cannabinoide lösen sich zwar in Wasser nicht auf, aber Cannabinoide sind ja Öle, und die können durch heißes Wasser verflüssigt werden, so daß sie als kleine Öltröpfchen im Wasser schweben - und das reicht ja im Prinzip auch schon.

Der harzige Dope-Geschmack harmoniert recht gut mit Zimt, so daß Zimttee eine gute Wahl ist. Außerdem sollte man den Tee süßen, um die Aufnahme im Darm zu verbessern.

Das Dope zerbröselt man und läßt es mit dem Tee ziehen. Vor dem Trinken immer noch mal eben umrühren.

2.5.2. Heißer Buttersvodka

Zerlasse 50 Gramm Butter oder Fett in einer Saucenpfanne. Zerkrümele eine gute Handvoll Marihuanaspitzen oder -blätter (10 - 15 Gramm) und rühre das Gras in die geschmolzene Butter. Unter ständigem Umrühren auf mittlerer Hitze etwa eine Minute lang sieden lassen.

In die heiße oder siedende Butter werden nun 250 ml Vodka gegeben. Um zu vermeiden, daß die heiße Butter spritzt, kippt man den Vodka am Besten in einem Schwung hinein. Die Mixtur unter ständigem Rühren weitere 30 Sekunden sieden lassen, dabei wahlweise ein oder zwei Prisen Kardamon zugeben.

Die Mixtur muß nun gefiltert werden, dazu schütte sie durch ein feines Sieb und drücke die Pflanzenreste im Sieb mit der Rückseite eines Löffels aus. Die Pflanzenreste können weggeworfen werden oder in frischem Vodka noch einmal gekocht werden, um mehr THC zu retten.

Die Flüssigkeit kann nun je nach Geschmack mit Honig gesüßt werden. In Weingläsern servieren. Reicht für zwei Personen.

Dieses Rezept ist nicht nur eine effiziente Methode, die aktiven Bestandteile des Marihuana zu extrahieren, und ein exzellentes Mittel für gute Resorption im Darm (Alkohol, Butter und Honig), sondern es bietet obendrein auch einen sehr angenehmen Geschmack. Es erinnert an heiße Schokolade, ist aber sehr viel trinkbarer.

Dies ist eine der schnellsten Methoden, die Magie vom Darm ins Hirn zu jagen, die Effekte können nach weniger als fünfzehn Minuten gespürt werden.

2.5.3. Deutscher Augenöffner

Zutaten:

- 1/8 Liter starker, heißer Kaffee
- 1/8 Liter heiße Vollmilch (Fett!)
- 1 Schuß Dosenmilch
- 1 Teelöffel Butter oder Margarine
- 4 Stücke Süßstoff
- 1 - 1.5 Gramm gutes Dope (Hasch)
- 1 Schuß Eier- oder Schokoladenlikör, oder wahlweise auch Kakaopulver
- Viel Zeit und ein bequemes Sofa o.ä.

[Anm.: Man kann statt des Kaffees auch Kakao nehmen, laut Rezeptfinder bewirkt allerdings Koffein eine intensivere Wirkung. Und mit einem Gramm ist man schon gut bedient!]

Zubereitung:

Den heißen Kaffee zusammen mit der Milch in eine Tasse gegeben. Dann 1 Teelöffel Butter in einem kleinen Topf (oder kleiner Pfanne) zum Sieden bringen, das aufgebröselte

Dope dazugeben und sehr kurz (!) verrühren.

Die Dope-Soße in den Kaffee gießen und umrühren. Dazu kommen jetzt noch die 4 Stücke Süßstoff (kein Zucker; schlechtere Resorption im Dünndarm!), ein kräftiger Schuß Dosenmilch und zur Krönung des Geschmacks noch etwas (ca. 10 ml) Eierlikör oder ähnlich Süßes.

Vor jedem Trinken vorsichtig umrühren.

Und nun Guten Appetit und viel Spaß... :-)

2.5.4. Altweiberpisse

1 Teelöffel Libanon mit 1/4 Liter Sekt erhitzen, ziehen und auskühlen lassen. 2 Eigelb, 2 Eier und 125 g Zucker in einer Kasserolle gut verrühren, die Sektmischung und 1/4 l Sekt zuschütten, mit 1 Teelöffel Stärkemehl binden, unter ständigem Schlagen bei kleinem Feuer oder im Wasserbad aufschlagen. Wirkt überraschend.

2.5.5. Grüner Drache

Man kann die aktiven Substanzen des Marihuana auch mit Alkohol auslösen (THC ist alkohollöslich). Dafür sollte möglichst hochprozentiger Alkohol verwendet werden, da das Wasser im Alkohol sonst andere, ungewollte Substanzen aufnimmt.

Es gibt zwei Methoden: Eine langsame und eine riskante. Die langsame besteht einfach darin, das Marihuana zwei bis drei Wochen in den Alkohol zu legen. Die riskante Methode ist, den Alkohol bis knapp unter den Siedepunkt zu erwärmen und das Marihuana dann einzurühren und noch eine Weile (30 Minuten) ziehen zu lassen.

Bei der riskanten Methode ist zu beachten, daß heißer Alkohol sehr leicht entflammbar ist! Auch die Alkoholdämpfe sollte man nicht unbedingt sammeln - eine gute Lüftung kann hier helfen, Explosionen zu vermeiden. You have been warned!

In beiden Fällen kommt am Ende eine grünliche Flüssigkeit heraus, oft "Grüner Drache" genannt. Diese sollte man nicht unverdünnt trinken, es ist immer noch hochprozentiger Alkohol. Besser ist es, den Grünen Drachen in Mixgetränken zu verwenden.

2.5.6. Bhang

Bhang ist ein indisches Getränk mit uralter Tradition. Bhang wird heute noch in Indien (hauptsächlich Südindien, im Norden wird eher geraucht) im Rahmen religiöser Rituale verwendet.

Für Bhang wird frisches oder getrocknetes Gras benötigt. Pro Person nimmt man:

- etwa eine Handvoll Hanfblätter von der Blütenspitze, samt Stengeln und den noch nicht voll entwickelten Blüten
- ca. 1/8 Liter Joghurt
- 1/8 Liter Wasser
- 1 Eßlöffel Honig oder Zuckerrohr-Sirup

Zubereitung: Die Hanfblätter werden mit ganz wenig Wasser in einem Steinmörser zu einem Brei zerrieben. Bei Verwendung von getrocknetem Hanf muß der Brei mindestens eine Stunde ruhen.

Der Brei wird dann entweder in einem Tuch gut ausgedrückt oder gleich in ein Glas gegeben und schließlich mit dem Joghurt, Honig und Wasser sorgfältig verrührt.

Wer sich indischer Tradition verbunden fühlt, sollte außerdem darauf achten, den Stößel immer im Uhrzeigersinn zu führen und den fertigen Bhang mit Blick auf den westlichen Horizont zu trinken.

2.5.7. Magischer Glühwein

Wo ich gerade die FAQ lese und es ja immer noch Winter ist, wollte ich da auch meinen "Senf" dazugeben. Letztens bin ich mit einem Freund über den Weihnachtsmarkt gegangen, und da kam uns die Idee, mal Glühwein mit Magie zu probieren ;-)

Also zwei Glühwein besorgt und in jeden ca. 1g Hash reingebröselt. Hat sich wunderbar aufgelöst (schön heiß + Alkohol).

Am Anfang war so gut wie keine Wirkung, aber so nach ca. 45 Minuten kam es doch schon ziemlich **heftig**. Wir saßen nämlich in einer Pommes-Bude und haben uns über den letzten Schwachsinn kaputtgelacht.

Nunja... vielleicht könntest du die Sache mit dem Glühwein in die FAQ reinschreiben. Ist wirklich 'ne nette Sache und schmeckt auch ziemlich gut (mit den ganzen Gewürzen in dem G-Wein).

*[Aufnahme hiermit erfolgt :-)) -- daß 1 Gramm *heftig* kommt, war Euch nach sorgfältiger FAQ-Lektüre aber sicher schon vorher klar ;-)]*

2.5.8. Tee die Zweite

Aus alt.drugs hier noch ein neues Tee-Rezept mit Milch und Gewürzen:

- 2 Tassen Vollmilch
- 1 Tasse Wasser
- Schwarzer Tee (vorzugsweise von einem indischen Lebensmittelgeschäft)
- ein wenig Kardamon
- ein paar Nelken
- soviel Dope wie man mag

Alles zusammen in einen Topf und zum Kochen bringen. Den Tee ausfiltern und heiß servieren. Je nach Geschmack mit Honig oder Zucker süßen. Nicht zu viel Kardamon verwenden, sonst wird der Tee sehr bitter.

[Anmerkung: Echte Vollmilch verwenden, das Fett löst das THC!]

2.5.9. Nuke

Man nehme:

- 1 - 2 Gramm Hasch / Nase [-> NUKE!]
- 0.2 Liter Vollmilch (fett!)
- 0.4 cl Amaretto
- 0.2 cl Baileys o.ä.

Dope kleinbröseln, Milch erhitzen bis sie dampft, feines Dope langsam einrühren und mit der Milch ein paar Minuten lang sieden lassen. Dann ca. 20 Minuten in den Kühlschrank, Schnaps rein, fertig.

3. Famous last words

Und möge das Tao all Deine Sternenreisen behüten...

"Ein Königreich regiert man mit Gesetzen;
Einen Krieg gewinnt man durch außergewöhnliche Taktik;
Aber man gewinnt die Welt, wenn man sie einfach in Ruhe läßt.
Woher ich das weiß?
Ich sehe es in mir!
Je mehr Tabus und Verbote es gibt,
desto ärmer werden die Leute.
Je schärfer die Waffen im Volke,
desto größer die Verwirrung im Lande.
Je klüger und gerissener die Menschen,
desto öfter passieren seltsame Dinge.
Je präziser die Gesetze und Verordnungen,
desto mehr Räuber und Diebe erscheinen."

Tao Teh Ching #57, Lao Tzu

"Mary Green - you're a "sin"
You are damned by their fear
Mary Green - darfst nicht blüh'n
Sie ha'm Angst auch vor Dir

Your friends are all pursued like felons
have to pay this price
Innocent minds in paranoia, YOU SHOULD BE LEGALIZED

Mary Green - dreaming on
la synth,se de ce monde
can we be what we want
notre vie un moment
Angst hört auf überall - MARY GREEN IST LEGAL"

Grobschnitt

Ergänzungen, Vorschläge und Berichtigungen bitte an m.balzer@aworld.aworld.de
(Michael Balzer).

Disclaimer: Alle in dieser FAQ genannten Verfahren und Vorschläge sind natürlich rein theoretischer Natur und sollen nur dem wissenschaftlichen Interesse an der Wirkungsweise der Droge dienen.

Michael

1.18 Subject: Kekse!
From: hobbes@lashout.westfalen.de (kiba)
Date: So 18.02.96, 14:31 (erhalten: 23.02.96)
Newsgroups: de.alt.drogen

Hallo Ihr!

Achtung: gepostet auf die Gefahr hin, daß ihr schon alles wißt.

Ein paar FeF's haben recht viele Versuche mit der Zubereitung Thec-haltiger Speisen gemacht und ich dachte was sie dabei herausfinden könnte vielleicht im Interesse aller sein (Auch wenns sicher nicht zuviel neues ist, eher ne Zusammenfassung)

Disclaimer:

Alles natürlich nur zu Infozwecken, da Cannabis in der BRD illegal ist!

- mit kleinen Mengen anfangen (schon 0.25g können **HEFTIG** reinhauen)
- nach Möglichkeit sollte Dope statt Gras verwandt werden
- THC ist in Alkohol und in Fett löslich
- es ist sehr wichtig, daß die ganze Sache schön erhitzt wird und es darf nach den Erfahrungen der Fef's auch etwas länger sein um dies zu erklären möchte ich die FAQ über die Chemie des THC's zitieren (nicht wörtlich, keine Lust jetzt viel zu tippen:) : Die Hanfpflanze produziert aus bisher ungeklärten Gründen die nicht psychoaktiven Säuren THCS und CBDS. Um diese in psychoaktive Stoffe "umzubauen" ist Wärme nötig. Es wird eine Temperatur von über 100 Grad C angeraten.

Dieses deckt sich mit den Erfahrungen der FeF's. Sie behaupten, daß die guten alten Magischen Kekse bei weitem am meisten plätten. Vielleicht ein oder zwei Worte zu Herstellung der selbigen: Man nimmt etwas Dope, bröselt es sehr fein, erhitzt es mit **wenig** Butter (möglichst auf einem Löffel) und rührt es, sobald sich beides zu eine Masse von breiger Konsistenz verbunden hat einfach in den Teig ein, der möglichst fetthaltig sein sollte. Also: Ein Keksrezept wählen in das **a**) ordentlich Butter kommt und **b**) nicht zu lange drin bleibt (bis höchstens 30min) als Backtemperatur sollte 180 bis 200 Grad C gewählt werden

- viele Leute behaupten, beim Essen dauere es ewig, bis man etwas merkt dies kann nur zum Teil bestätigt werden. oft ist schon nach 20min deutlich etwas zu verspüren, allerdings sollte man nicht nach 20 min schon nachlegen wenn man nichts merkt!
- ein Wort noch zum Zeitpunkt der Einnahme: Besser **Nicht** direkt vorm einschlafen, man wacht sonst oft mitten in der Nacht völlig breit auf, weiß nicht was geht und gerät in Panik -> kann zu Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufzusammenbruch führen
- die Dauer des Rauschen ist vorallem bei Keksen teilweise sehr lang, einige sind von 0,5g bis 14Stunden platt

Any comments welcome! Wenn ihr andere Erfahrungen gemacht habt oder bessere

Zubereitungsmethoden kennt, bitte schreibt mir! :)

MFG,

Strephan

1.19 Subject: Re: Kekse fuer Weihnachten
From: AOrth@LITELINE.MCNET.DE (Andreas Orth)
Date: Do 30.11.95, 23:37 (erhalten: 04.12.95)
Newsgroups: [t-netz.drogen](#)

Und noch ein Rezept für Butter:

1 Teil (gewicht) wirksame Hanfteile (nicht zu Trocken) und 2 bis 4 Teile Butter im Wasser 6 Stunden auf kleiner Flamme kochen. Das Wasser darf dabei nicht verkochen. Durch ein Sieb umschütten und die Restbutter mit heißem Wasser zu der anderen spülen. Nach dem Erkalten die Butter abnehmen und evtl. nochmal sieben.

Aber bitte nicht ausprobieren, es ist in D. Verboten das Heilkraut Hanf zu Besitzen. ;-)

Subject: Cannabis-Butter
From: Maria
Date: 2003-12-01
Message-ID: [<bqg5d1\\$qec\\$1@wist.gartenhaus.net>](mailto:<bqg5d1qec1@wist.gartenhaus.net>)
Newsgroups: [chillnet.chillout](#)

Wenn Du Haschbutter machn willst, dann mußt Du einen ziemlich großen topf nehmen und bis zur Hälfte mit Wasser füllen und auf niedriger Temperatur erhitzen.

Dann gibst Du in einen kleinen Topf, der in den großen passen muß, etwas Butter, die langsam schmelzen gelassen wird. Sie darf nich blubbern. Dann gibst Du das Hasch ganz klein zerbröselst dazu und verrührst es mit der Butter - vergiß aber nicht die niedrige Temperatur, es darf nich dampfen.

Wenn das ganze dann so eine braune Matschesoße ist, dann nimm sie vom Herd.

Wenn Du Kekse machst, dann gib die Butter einfach in den Teig. Es sollte ein möglichst fetthaltiges Rezept sein, damit viel Butter rein kommen kann.

Viel spaß :-)

P.S.: Ich würde zum Kochen nicht das beste Hasch nehmen, ist viel zu schade.

ciao Maria

1.20 Autor: Falcono Idao
E-Brief: Falcono2U@hotmail.com
Datum: 12.11.02 11:32:24
Quelle: E-Mail

Hi!

Ich bin mal so auf diese Seite gestoßen, und fühle mich verpflichtet, folgendes, selbstentwickeltes Rezept preiszugeben. Auch der Name stammt von mir.

Hier kommts:

Der Autor bittet um UNGEÄNDERTE VERBREITUNG, alles andere sei euch urheberrechtlich untersagt. Es hat über ein Jahr lang gedauert, bis ich eine vernünftige Zusammensetzung gefunden hatte.

Man nehme:

- Fünf Grämmer feinstes Zeug
- Zehn Grämmer getrocknetes Wurmkraut (Artemisia Absintheum)
- 1 Flasche Wodka
- 3 TL Grämmer Anis (zerkleinert)
- 1 TL Fenchel (Ausm Teebeutel)
- Sechs Kardamon-Kapseln
- 1 TL gemahlener Koriander
- 3 TL gehackte Angelikawurzel

Geht einfach in die Apotheke (Eine, wo du nie wieder hin musst) rein und sagt: "Ich soll hier folgendes besorgen: Je 10 Gramm Anis, Fenchel, Koriander, Wermuth und gehackte Angelikawurzel, und zehn Kardamon-Kapseln. Alles bitte separat."

Dann musst du warten und es irgendwann abholen. Hol dir derweil fünf Gramm Grass und erhitze es im Wodka, kurz aufkochen. Dann die ganze Scheisse zurück in die Flasche von der Wodka und stehen lassen. Tu dann die restlichen Kräuter dazu und tu dem Verschluss wieder drauf. Nach zehn Tagen solltest du das ganze filtern und den gefilterten AbsinTHC zurück in die Flasche füllen.

In geselliger Runde, möglichst mit weiblichen Bunnys, die gehen noch raketiger ab als Männer, tust du den AbsinTHC in einen Pott hinein und tust eine Feuerzange darüber, legst einen Zuckerhut rein, durchtränkst ihn mit Rum und zündest ihn an.

Ab und zu musst du mit einer KELLE (nie direkt aus der Flasche!) nachgießen, bis der Zuckerhut ganz weggeschmolzen ist. Jetzt gehts ans Trinken: Füll einen 1/2 Liter Sprudel in den Topf, tu Eiswürfel dazu, rühr um und warte bis das kalt ist. Dann soll die ganze Runde an die Becher gehen und den Topf innerhalb einer halben Stunde wegknallen. (Egal obs scheisse schmeckt! Die vorhergehende Prozedur hat das ganze erträglicher gemacht.)

Chill Out
by Falcono

1.21 Subject: HANFKAUGUMMI -- ECHT GEIL --
From: Jimbo@gmx.de (Jimbo)
Date: 10 Oct 1998 13:19:48 +0200
Message-ID: <199810101119.NAA27970@replay.com>
Newsgroups: de.soc.drogen

Ja SES alle mit a nand!

Ein FeF hat gestern folgendes gemacht:

Er hatte einen Kaugummi im Mund und weil gerade so schönes Gras da war, hat er einfach ne Blüte in den Mund genommen, so lange darauf herumgebissen, bis sie klein gemahlen war und dann so zusammen mit dem Kaugummi gekaut. Der Kaugummi hat zwar dann eine etwas komische grüne Farbe angenommen aber die Wirkung war umwerfend. Es war einfach das geilste Gefühl das er je hatte hat er gemeint.

Let's test it!!

Es kann auch etwas sehr drastisch dadurch ausgefallen sein, weil er vorher schon ne Menge Gras und Piece in den Lungen hatte! *grins*

Ja Tschüs dann a mal Jimbo

Subject: Re: HANFKAUGUMMI -- ECHT GEIL --
From: Jimbo@gmx.de (Jimbo)
Date: 13 Oct 1998 13:07:56 +0200
Message-ID: <199810131107.NAA00888@replay.com>
Newsgroups: de.soc.drogen

Also noch mal, der FeF hatte keine 0,5g Gras im Maul (Bah is ja... pfui).

Er hat einfach eine Blüte und ne bischen Gras genommen, insgesamt nicht mal ein gehäufter Teelöffel.

Aber wie gesagt er hatte vorher schon so 50-60 DM weggeblasen!! *grins*

Naja sein Gefühl war, daß das THC gleich in die benachbarten Zellen eindringt.

Zunge wird zeitweilig schwerer, Backen...

Und das der gesamte Mund und Rachen Raum und Teile des Gesichts angenehm gekrippelt haben. Für kurze Zeit kaum auch das unangenehme Gefühl wie bei ner Zahnrztspritze auf, aber das verging ganz schnell wieder!

Na ja probiert halt mal aus

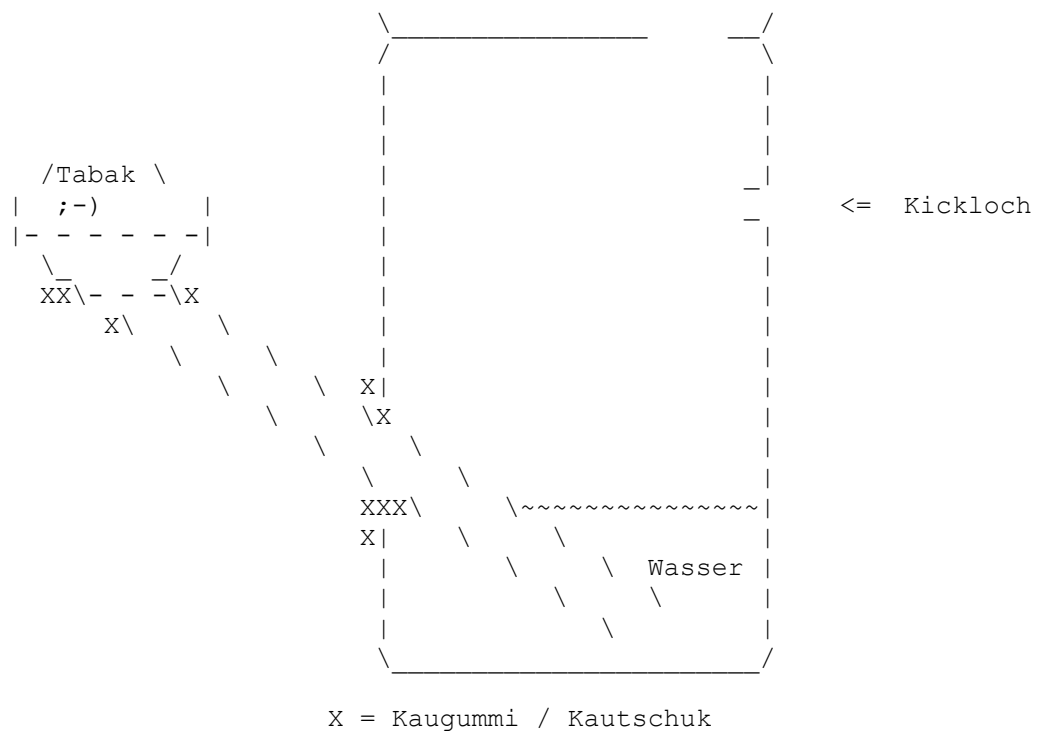
1.22 Autor: Flatliner
E-Brief: FlatlinerCH@gmx.net
Quelle: E-Brief

Als ein paar Feunde bei mir zu Hause waren, hatten alle Lust etwas zu rauchen. Nur eine Bong hatten wir nicht. Ich selber wollte aber auch keinen Joint rauchen, weil ich lieber blubbere und dadurch viele schädliche Stoffe, sprich Nikotin rausgefiltert werden. Also haben wir uns in meinem Zimmer umgesehen, aus was mann eine Bong basteln könnte und sind auf folgendes gekommen:

Man braucht:

- eine Coladose (oder sonst irgendein Getränk)
- Kugelschreiber
- etwas Alufolie
- Kautschuk bzw. Kaugummi (gekaut)
- und ein Taschenmesser

Bei der leeren Dose bricht man oben bei dem Drinkloch den Öffner ab. An dem Drinkloch selbst zieht man dann später. Den Kugelschreiber dreht man auf, so daß man eine Art Drinkröhrchen hat. Unten vergrößert man noch ein bißchen das Loch. Nun macht man mit dem Taschenmesser auf 1/3 Höhe der Dose ein Loch, das etwa so groß ist wie das Kugelschreiber- Shyllum und steckt es herein. Um das ganze abzudichten und stabiler zu machen, verschmiert man die ritzen noch mit Kaugummi (Kautschuk ist aber besser!). Aus der Alufolie formt man ein Köpfchen. Es ist unten so groß, das es genau in den Kugelschreiber passt. Unten müssen natürlich einige Löcher gestochen werden und am besten macht man noch ein Sieb rein. Auch dort wieder alles mit Kaugummi abdichten. Zum Schluß sticht man noch ein Kickloch in die Dose, macht Wasser rein und "Tabak" ins Köpfchen und es kann losgehen.



Also bei uns hat die Bong tierisch geknallt. Und das schöne ist, das die Alufolie beim Ziehen etwas knistert und so noch ein bißchen Sound dazukommt.

Man sollte bedenken, daß der Kugelschreiber aus Plastik womöglich giftige Dämpfe ausdünsten könnte.

2.0 Gefahren & Medizin

2.1 Subject: Antibabypille und kiffn?!

From: agierto@gmx.net (agierto)
Date: 2004-03-06
Message-ID: <4b71f99c58d30ebbf984e614d9e1e2@cannabis-archiv.de>
Newsgroups: chillnet.hanf.medizin

Voraussetzung für die Wirksamkeit der Anti-Baby-Pille ist zunächst einmal, dass innerhalb von ca. 2 Std. (siehe hierzu Beipackzettel zum jeweiligen Präparat) kein Erbrechen erfolgt; auch sollte eine Diarrhö ausgeschlossen sein.

Wirkungsweise der Anti-Baby-Pille:

Der Ansatzpunkt der Pille ist, dass die Hirnhangdrüse ("Hypophyse") im Zyklus Hormone erzeugt, die auf die Produktion von anderen Hormonen hemmend einwirken, wenn zum Beispiel eine Eizelle befruchtet ist und die Gebärmutterschleimhaut bereit ist, diese einzunisten.

Dabei sind in einer Anti-Baby-Pille hauptsächlich zwei Hormongruppen gegeben:

- Die Gruppe der Östrogene, die die Befruchtung der Eizelle und den Eisprung unterbinden;
- Die Gruppe der Gestagene, die den Schleimpfropf verändern und den Aufbau der Gebärmutterschleimhaut verhindern => Eins der wichtigsten Hormone in der Gruppe der Gestagene ist das Hormon Progesteron, das hemmend auf die Produktion von anderen Hormonen einwirkt.

Wirkungsweise THC (vereinfacht):

THC dockt an die Anandamid-Rezeptoren im Gehirn an. (Anandamid ist das körpereigene THC = Derivat der Archidonsäure, einer in den Zellmembranen vorhandenen Fettsäure); der erste körpereigene Stoff, der an die Anandamid-Rezeptoren ankoppelt, das Anandamid, von dem der Rezeptortyp auch seinen Namen hat, wurde erst 1992 entdeckt.

Anandamid-Rezeptoren befinden sich im Kleinhirn und den Basalganglien (Koordination der Bewegungsabläufe und Feinmotorik), der vorderen Großhirnrinde (Ort des Bewusstseins und Gedächtnisses) und im Hippocampus (Teil des Gefühlzentrums).

Ein Einfluss von THC auf die Hypophyse ist mir nicht bekannt. Bekannt ist jedoch, dass es Wechselwirkungen - und zumeist verstärkende Wirkung - hinsichtlich auch medizinisch indizierter Drogen gibt: (<http://www.acmed.org/german/nav/home-germany.htm> => Häufig gestellte Fragen => Wechselwirkungen (mit anderen Medikamenten).

Es gibt Versuchsstudien bei Mäusen und Ratten, bei denen unter THC eine Reduzierung der Fruchtbarkeit bei Femalen nachgewiesen wurde; eine entsprechende Studie bei Menschen ist bisher nicht eindeutig! - Eine kurzfristige Beeinträchtigung der Spermien-Beweglichkeit ist nachgewiesen. (<http://www.acmed.org/german/nav/home-germany.htm> => Häufig gestellte Fragen => Männliche Fruchtbarkeit)

Fazit:

Ich würde beruhigt bei THC auf die Wirkung der Anti-Baby-Pille vertrauen. -

Aber bedenkt:

Johanniskraut kann die Wirkung der Anti-Baby-Pille beeinträchtigen! - und Lakritze kann zu Nebenwirkungen führen.

LG,
Annette

2.2 Vorweg erstmal ein kleines Info zu meiner Person:

Ich bin Asthmatiker, und zu allen Überfluß allergisch gegen diverse Gräserpollen, Hausstaub und Histamin (Leistungsasthma). Ich bin seit 14 Jahren in ärztlicher Behandlung und bin dabei einiges an Medikamenten durchgegangen.

Derzeit sind mir folgende Medikamente verschrieben worden:

- Bronchospray (Inhalator)
Wirkstoff: Salbutanol
- Pulmicort Turbohaler (Inhalator)
Wirkstoff Budesonid
- Syntaris (Nasenspray)
Wirkstoff: Flunisolid

Mein Erster Canabiskonsum:

Wir hatten mir mehren Leuten aus einer Mailbox ein Zeltwochenende auf Baltrum organisiert. Wer nicht weiß was Baltrum ist: Baltrum ist eine Insel, um die man zu Fuß bald rum ist. Das einzige motorisierte Fahrzeug auf der Insel ist das Feuerwehrfahrzeug.

Natürlich hatten wir für ein lockeres Wochenende Alkohol mitgenommen. Es war schon irgendwie komisch: ich hatte den Eindruck, daß das ganze Wochenende niemand nüchtern war, aber es ist nicht ausgeartet. Irgendwie halt permanent angeheitert. Natürlich haben wir auch gegrillt. Am Abend haben wir mit unseren Gitarren und Stimmen noch ein Ständchen gegeben, und ein Zeltplatzmitbewohner spendierte uns für die Musik eine Flasche Wein.

Das einzige Verkehrsmittel neben Fahrrad waren Pferde. Wir sind auf die Idee gekommen, reiten zu gehen. Ich habe noch nie auf einem Pferd gesessen, aber wie sich hinterher herausstellte war das überhaupt kein Problem. Das Pferd macht ja alles, und man muß es nur lassen. Was sich allerdings während des Ausrittes herausstellte war nicht so nett: Meine Allergie. Ich durfte feststellen, daß ich gegen Pferde allergisch bin. Was noch tragischer war, daß meine Medikamente keine Wirkung mehr zeigten.

Ich lag schon weit über der maximalen Tagesdosis, und es tat sich einfach nichts mehr, ich bekam immer schlechter Luft. Es war noch nicht lebensbedrohlich, aber für Aktivitäten war kaum Luft da.

Gegen abend bastelte jemand einen Joint.

Ich hatte schon vorher mal davon gehört, daß THC gut für Asthma ist. Da ich irgendwie nicht viel zu verlieren hatte probierte ich. Mit dem Inhalieren hatte ich keine Probleme, ich muß es eh mit meinen Medikamenten machen. Der erste Effekt den ich verspürte war der Nikotinflash. Ich schwebte förmlich über den Boden hinweg. Als absoluter Nichtraucher

auch wohl kaum verwunderlich. Keine 5 Minuten später lies meine Atemnot nach. Von der berausenden Wirkung habe ich kaum was gespürt, aber das dürfte am Alkohol oder der niedrigen Dosierung gelegen haben. Vorher war an Schlaf nicht zu denken, aber danach kein Problem mehr. Am nächsten Morgen ging es mir sehr gut, die Atembeschwerden waren fast vollständig weg und das Wochenende gerettet.

Der jetzige Zustand:

Nachdem ich über einen längeren Zeitraum Cannabis täglich genossen hatte konnte ich auf einiges an Medikamenten verzichten. Auf Syntaris und Pulmicort (Kortison) kann ich gänzlich verzichten, vom Bronchospray benutz ich nur noch einen Bruchteil der sonst benötigten Menge.

2.3 Autorin: Anonym
Datum: Sat, 31 Mar 2001
Quelle: eMail

Hi Floh,

auf der Suche nach dem was seit Jahren mein Leben behindert, bin ich auf Deiner Seite gelandet und habe einige Erfahrungsberichte gelesen. Auch ich bin in die Abhängigkeit geraten. Bis vor etwa 3 Jahren, es können auch 4 gewesen sein (die Zeit ist mir verloren gegangen), war ich ein Gegner jeglicher Drogen.

Eine Liebe redete mir ein, es sei auf keinen Fall möglich davon abhängig zu werden. Und wider besseres Wissen (denn ich kannte mein Abhängigkeitspotential sehr gut durch meine Erfahrungen mit Alkohol in der Vergangenheit) fing ich an, regelmäßig am Samstag 2-3 Joints zu rauchen.

Heute rauche ich die am Abend in 3 Stunden. Und wenn ein Freund (der mich auf meinen Wunsch hin unterstützt) es am Abend nicht mitnimmt, rauche ich auch bereits am Morgen, vor der Arbeit.

Übrigens bin ich fast 34 und arbeite als Personalberaterin, habe ein abgeschlossenes Studium und bewege mich zwischen ziemlich vielen arroganten Säcken.

Auch das geht mit Gras! Aber es macht keinen Spaß!

Obwohl ich offensichtlich extrovertiert bin, gehe ich nie aus. Früher konnte mich nichts zuhause halten. Ich liebe es, mich zu amüsieren. Heute richte ich mein Leben nach dem Dope aus. Nach der Arbeit erstmal einen Joint! Und der hält nicht lange vor. Also kann ich auch nicht ausgehen.

Die Isolation stört mich meist nicht. Aber wenn ich darüber nachdenke wie es war und sein könnte, finde ich meinen jetzigen Zustand mehr als bedauerlich.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ich niemals den wunderbaren Zustand des "Hin-und-Wieder-Einen-Kiffers" erlangen werde. Und dass ich das im Augenblick als Grausamkeit empfinde, ist fast noch das Bedauerlichste an meinem Zustand.

Das alles erzähle ich Dir, obs Dich interessiert oder nicht, weil mir Deine Seite gut gefällt.

Sie ist differenziert, nicht einseitig.

Alles Gute noch für Dich und gib bitte meinen Namen nicht weiter. Danke.

2.4 Subject: Entzugserscheinungen von Hasch ?
From: easyrider@talknet.de
Date: Mon, 24 Aug 1998 01:25:02 +0200
Message-ID: <[6rqfqs\\$jip0\\$2@wall.tli.de](mailto:6rqfqs$jip0$2@wall.tli.de)>
Newsgroups: de.soc.drogen

Vor garnicht allzulaaanger Zeit...
in einem unbekaaanntem Laaand...
da war ein Kiffer sehr bekaaannt...
von dem sprach alles weit und breit.

Und dieser Kiffer, den ich meine nennt sich G.....

Tja und dieser Kiffer G. , der hat sich mal einige Monate lang täglich ungefähr zwei bis drei Gramm Haschisch und Marihuana bester Qualität zu Gemüte geführt.
Anfangs hat ihm das seeehr gefallen! ;-)
Es hat ihm sogar irgendwie gut getan....

Aber nach einigen Wochen hatte er eigentlich gar keinen Genuß mehr daran, sondern es war ihm halt zur Gewohnheit geworden, daß er sich bei jeder Gelegenheit einen Joint bastelte oder sich mit seiner Wasserpfeife eingehendst unterhielt:

"Na Du kleine süße Wasserpfeife, wie geht's Dir denn?"
"Blubb, Blubb!"

Kiffer G. wußte garnichtmehr, wie es ist unbekifft in der Welt herumzulaufen, denn das Bekifftsein war bei ihm schon zu einem beklagenswerten Dauerzustand geworden.
Deshalb hatte er auch gar keinen Genuß mehr davon. Außerdem entwickelte sich bei ihm ein Dauerreizhusten und sein Geldvorrat schrumpfte zusammen wie Dörrobst.

Eines Tages zwangen ihn äußere Umstände dazu, den Haschkonsum ganz einzustellen, und irgendwie war er sogar etwas froh darüber, denn er erkannte, daß das keine vernünftige Lebensqualität mehr war, denn der Übermäßige Drogenkonsum machte ihn körperlich und seelisch fertig. Und seit dieser Zeit muß Exkiffer G. nur noch verständnislos mit dem Kopf schütteln, wenn er hört wie jemand behauptet, daß Hasch oder Gras keine Entzugserscheinungen hervorrufen soll, weil dies nämlich nicht der Wahrheit entspricht, auch wenn es nochsoviele Leute behaupten.

Also nochmal, damit es alle hören:

Exkiffer Günter behauptet:

Nach starkem Haschisch-Konsum kann es zu starken körperlichen und psychischen Entzugserscheinungen kommen.

Also: Aufpassen, Leute!

2.5 Autor: CAN (Cannabis Action Network) - Austria

Für Pharma-Firmen ist Cannabis uninteressant, da sich aus dieser natürlich vorkommenden Pflanze wenig bis kein Profit schlagen läßt.

Synthetisch hergestelltes THC (z.B. in Marinol) ist weitaus weniger wirksam und verursacht Angstzustände.

Cannabis Sativa L.

- [Zusammensetzung](#)
- [Eigenschaften und Wirksamkeit](#)
- [Anwendungsgebiete](#)
- [Art der Anwendung](#)
- [Dosierung](#)
- [Gegenanzeigen](#)
- [Nebenwirkungen](#)
- [Wechselwirkungen](#)
- [Gewöhnungseffekte](#)
- [Besondere Warhnninweise zur sicheren Anwendung](#)
- [Packungsgrößen](#)
- [Lagerungshinweise](#)

Zusammensetzung

- Delta-9-tetrahydrocannabinol (Delta-9-THC)
- Cannabidiol (CBD)
- Cannabinol (CBN)
- Cannabigerol (CBG)
- Cannabichromen (CBC)
- p-Coumaroyl-Tyramin
- Feuloyl-Tyramin.

Eigenschaften und Wirksamkeit

Cannabis hat eine rasch einsetzende, antibakterielle, antivirale, appetitanregende, brechreizhemmende, bronchienerweiternde, entzündungshemmende, antiepileptische, juckreizhemmende, fiebersenkende, stimmungsaufhellende, schmerzstillende, schlaffördernde, gefühlsintensivierende, tumorhemmende sowie gerinnungshemmende Wirkung und ist im allgemeinen gut verträglich.

Anwendungsgebiete

- Bei Glaukom (Grüner Star) zur Senkung des Augeninnendrucks.
- Bei der Krebs-Chemotherapie zur Vermeidung von Übelkeit und Erbrechen.
- Bei Aids zur Verminderung von Krankheits- und Medikationsnebenwirkungen.
- Spastik/Fehlspannung der Muskulatur.
- Bei Neurodermitis zur Juckreizlinderung und Entzündungshemmung.
- Bei Asthma zur Bronchienerweiterung.
- Streßzustände, Depressionen, Schlaflosigkeit und Schmerzzustände.
- Migräne.

- Epilepsie.
- Als Zusatztherapie bei der Behandlung von Chorea Huntington.
- Bei Herpes-Infektionen und äußerlichen, bakteriellen Entzündungen.

Art der Anwendung

Inhalative Anwendung durch Rauchen oder mittels Ärosolspray, orale Anwendung in Form von Plätzchen, Keksen, usw., äußere Anwendung in Form von lokal aufzutragenden Salben.

Dosierung

100 - 250 mg pro Anwendung.

Gegenanzeigen

Cannabis und Cannabinoide sind im allgemeinen gut verträglich.

Neben gelegentlichen unerwünschten vegetativen Reaktionen (Übelkeit und Erbrechen, Blutdruckabfall) könnten die akuten psychotropen Wirkungen als unangenehm empfunden werden. Eine entsprechende psychische Vorbereitung kann die Problematik beträchtlich reduzieren. Daneben spielt bei der inhalativen Anwendung, insbesondere bei gleichzeitiger Einnahme von Tabak, die schleimhautschädigende Wirkung auf die Atemwege (Bronchitis, evtl. Karzinom-Bildung) eine Rolle.

Die Fahrtüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen ist innerhalb einiger Stunden nach der Einnahme eingeschränkt.

Schwangerschaft und Stillperiode

Obwohl bisher keine Hinweise auf Mißbildung bzw. Schädigung des Kindes vorliegen, sollte beim Cannabis-Konsum während der Schwangerschaft Zurückhaltung geübt werden. Dies gilt ebenfalls für stillende Mütter, da Cannabinoide in der Muttermilch nachweisbar sind.

Herzkrankte

Da ein Herzfrequenzanstieg mit erhöhtem Sauerstoffbedarf des Herzens verbunden ist, bedeutet Cannabis-Konsum je nach Dosierung und Schwere der Erkrankung ein Risiko für Koronarkranke.

Lungenkrankte

Die psychotropen Inhaltsstoffe von Cannabis haben bronchienerweiternde Effekte. Beim Rauchen von Cannabis wird allerdings auch die Schleimhaut der Atemwege geschädigt (vor allem durch Teer und Benzpyren). Lungenkrankte sollten Cannabis nicht rauchen, sondern oral einnehmen oder Cannabinoide in Ärosolform benutzen.

Psychische Erkrankungen

Cannabis zeigt bei verschiedenen psychischen Störungen gute Wirkung. Bei schweren affektiven Störungen, insbesondere Psychosen, ist es dagegen kontraindiziert. Psychisch labile Personen sollten beim Cannabis-Konsum zurückhaltend sein.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen verschwinden meist rasch nach Absetzen der Medikation, sind dosisabhängig und gehäuft bei Ersteinnahme.

Beobachtet wurden:

Bindehautreizung der Augen, trockener Mund und Rachen, Kopfschmerzen, Herzfrequenzsteigerung, seltener Übelkeit und Erbrechen, gelegentlich Blutdruckabfall.

Wechselwirkungen

Unter Cannabis kann es mit folgenden Arzneimitteln zu Wechselwirkungen kommen:

Alkohol: Viele Aspekte der Wirkungen von Alkohol und Delta-9-THC - Sedierung, Beeinflußung von Verhaltensweise und Reaktionsvermögen - addieren sich.

Die antiepileptische Wirkung von Diazepam, die hypokinetische Wirkung von Reserpin und die analgetische Wirkung der Opiate werden durch Delta-9-THC gesteigert. Auch mit anderen psychoaktiven Substanzen (Barbiturate, Nikotin, Kokain) treten Wechselwirkungen auf. Zu den medizinisch relevanten Substanzen, mit denen Interferenzen beschrieben sind, zählen außerdem Theophyllin und Physostigmin.

Gewöhnungseffekte

Für die Mehrzahl der pharmakologischen Wirkungen wird bei längerfristigem Gebrauch von Cannabis eine Toleranzentwicklung festgestellt - so für die Stimmungsveränderungen, die Herzfrequenzsteigerung oder die Beeinträchtigung der motorischen Leistungsfähigkeit. Diese Veränderungen sind reversibel. Zudem verändern sich die Reaktionsweise des vegetativen Nervensystems und die Abbaugeschwindigkeit im menschlichen Körper. Die Toleranzentwicklung ist allerdings sehr gering. Zwischen starken und schwachen Konsumenten bestehen nur geringe Unterschiede hinsichtlich körperlicher und psychischer Effekte sowie der Verstoffwechslung von Cannabinoiden im menschlichen Körper. Dies gilt - im Gegensatz zu vielen suchterzeugenden Substanzen - auch für die Geschwindigkeit des Abbaus der Cannabinoide (nur geringe Enzyminduktion). Bei chronischem Konsum besteht u.a. die Möglichkeit psychische Effekte bewußt zu kompensieren.

Eine Tendenz zu körperlicher Abhängigkeit ist sehr schwach oder gar nicht vorhanden.

Besondere Warnhinweise zur sicheren Anwendung

Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Informationsverarbeitung sind nach Cannabis-Konsum verändert, was mit einer Einschränkung der Fahr- und Flugtüchtigkeit sowie der Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen verbunden sein kann. Für Kinder unerreichbar aufbewahren!

Packungsgrößen

5g, 10g, 20g,...

Lagerungshinweise

Kühl und trocken lagern. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

CAN (Cannabis Action Network) - Austria

2.6

Subject: gefahren von the
From: last dance with m.j.
Date: 25 Feb 2002 14:54:18 GMT
Message-ID: <a5dj6q\$slb\$1@darkzone.gartenhaus.net>
Newsgroups: [ca.forum](#)

So nu will ich auch mal was dazu sagen ich schreibe es hier herrein weil ich hoffe der nette seitenbesitzer packt das zu den artikeln mit den gefahren des the konsums....

Also zu mir ich bin 24 habe mit 14 angefangen dann mit 18 aufgehört und im sommer 2001 wieder angefangen da ich auch gesundheitliche probleme habe

naja sagen wir mal so ich hatte also guten einblick in das verhalten der jugendlichen und jetzt erwachsenen leute die mmit mir damals angefangen haben und natürlich auch guten einblick in meine eigene story.

naja damals war es anfangs wie bei vielen das wochenende an dem gekifft wurde doch es steigerte sich schnell da man in dem alter ja auch darauf kommt nicht nur am wochenende party zu machen.

das ganze war unschuldig es war lustig ich erinnere mich gerne daran der grund weshalb ich mich allerdings gerne daran erinner ist der das ich es auch geschafft habe damit wieder aufzuhören.

zum schluss wurde es nämlich sehr extrem.

nun gut ich könnte nun die geschichte erzählen aber ich denke ich erzähle lieber was zur zeit passiert.

wie gesagt habe ich im sommer 2001 wieder angefangen und genau dazu gibt es einiges was ich erzählen will.

es fing wieder easy an ein joint am see mit freunden es ist sommer warm alles ok es schmeckt dir du lässt die wirkung zu die du schon jahre nicht gespürt hast und findest es interessant.

ich war schon immer jemand der die wirkung der droge sehr stark gespürt hat es hat mir sehr viel gebracht zu kiffen mein kreatives potential wird dadurch kurzfristig sehr gesteigert auch wenn ich andere kenne bei denen das auch so ist glaube ich sagen zu können das der großteil der leute nur dicht ist.

was wohl auch damit zusammenhängt das viele schieß peace rauchen bei mir war es imemr graß richtig schönes graß das ich zum guten preis von leuten bekam die damals zur

gleichen zeit angefangen hatten und nun immernoch dabei sind.

ich hatte sie immernur mal auf partys getroffen und nicht viel mit ihnen geredet nur so smalltalk.

naja was ich sagen will ist das es unglaublich ist was thc aus den leuten bei dauerkonsum machen kann.

es ist meine meinung das diese droge unterschätzt wird.

es ist albern zu sagen das nur thc schlecht ist alkohol und andere sachen auch aber die bewegung thc als "nichtdroge" dahzustellen ist absurd wenn man die jungen erwachsenen sieht die seit jahren kiffen und ich kanntesie früher dann kann man nur traurig sein das es diese droge gibt grass ist für sie lebensinhalt es ist eine zutat ohne die sie nicht mehr leben wollen.

wer die droge auf lange zeit nimmt merkt was passiert und es ist dann eine frage von freunden familie oder eigener stärke damit aufzuhören die meißten haben diese eigene stärke anfangs nicht.

so kommt es dann auch dazu das nur sehr wenige aufhören man gesellt sich und raucht jeden abend, doch das was sie dort teilen ist nicht mehr der genuss von drogen und spaß sondern sie teilen ihre unfähigkeit damit aufzuhören. das verstärkt noch ihre unfähigkeit aufzuhören da jeder der es macht als spalter angesehen wird wenn nicht offiziell dann inoffiziell man fragt sich was aus ihnen geworden wäre.

es ist unglaublich welchen siegeszug hasch unter den jugendlichen geführt hat und ich behaupte das viele jugendlichen die während der pupertät dauerkiffen ihren lebensweg absolut negativ beeinflussen.

sie wachen wenn überhaupt auf und merken das sie jahre verschenkt haben und versuchen darauf klarzukommen das sie es überhaupt nicht bemerkt haben wie schnell sie älter geworden sind und ihnen jahre voller erinnerungen fehlen und sie das gefühl dauerbreit zu sein damit verwechseln erwachsen zu sein.

es ist traurig besonders bei freunden die früher klare augen hatten ich könnte dazu noch viel schreiben aber ich glaube das es besser zu verstehen ist wenn ich von mir erzähle.

zum glück hatte ich eine lange phase in der ich aufgehört habe doch fing ich wie gesagt im sommer an. es waren lustige abende am anfang bei denen ich es genoss mich völlig abzuschließen das ich das zeug ja wieder sehr stark merkte. doch es ging sehr schnell das es nicht nur abende waren sondern ein paar tage nacheinander abends. dann kauf man sich weider was selber. immer mehr bis es wieder so ist das man sich am tage breit hält man vermeidet beschäftigungen bei denen es auffallen könnte sitzt zu hause schreibt hört musik schaut fernsehen und ist IMMER breit.

geht das zeug alle tut man alles um wieder so schnell wie möglich neues zu bekommen abstriche bei anderen dingen sind völlig normal. es ist wahnsinn und wenn mir jemand sagt das darin keine gefahr liegt dann ist er entweder dumm hat keine erfahrungdamit oder er steckt selber zu tief drin so das er es verdrängt oder nicht wahr haben will den fall das einer das nicht so sieht weil er es unter kontrolle hat vernachlässige ich mal da das soundso

selten der fall ist.

man muss sich mal darüber klar werden das man sein leben verkiffet. alle erfahrungen die man macht macht man breit. nüchtern fühlt man sich schwach und wird immer dafür sorgen das man das hart leben dadurch abmildert das man was leckeres zu hause hat oder man macht den abend noch lustiger weil man ja immer was dahat wie man es auch sieht oder macht es gint immer 1000 gute gründe zu kiffen. das schlimmste dabei ist das the eine wirkung hat die nicht so schnell nachlässt wie alkohol, wobei ich hier dem alkohol nicht positiv hervorheben will, aber nach dem flash beim kiffen ist man noch lange breit nicht sehr aber es wirkt ein bisschen am nächsten morgen ist man träge und erst nach 2-4 tagen ist man wieder völlig klar es ist wahnsinn zu erleben was man dann aufeinmal für eine power hat.

soweit kommen die meisten allerdings nicht. es ist auch nicht so das alles gleich gut aussieht schafft man ein paar tage es ist ein langsamer prozeß in dem man wieder lernt zu leben ohne hilfsmittel in dem man lernt wieder rklarzukommen und einen klaren kopf zu haben.

das kuriose beim the ist, daß bei dauerkonsum gerade das, was kurzfristig sehr sehr stark gereizt wird, die kreativität, das (die warme decke die man hat dafür sorgt das einem ohne sie kalt ist) wohlgefühl, die emotionale intelligenz, wenn man es so nennen will, genau die wird durch das kiffen zwar kurz potenziert, aber dafür ist sie ohne zeug fast alle und der tag ist grau wie kein tag vorher wenn man versucht aufzuhören.

dann kommt ein zeit die sehr hart ist man muss erst wieder lustige abende erleben ohne was zu rauchen verschiedene abende die schön waren damit man irgendwann wieder merkt das man auch ohne eine gute zeit haben kann.

dann kommt dein leben zurück und du kannst froh sein wenn durch deinen drogenexkurs noch genügend freunde und eine zukunft da ist die dich erfreut.

ich könnte noch viel schreiben aber ich beschränke mich aufs wichtigste. es ist so das ich gestern den entschluss gefasst habe aufzuhören da shabe ich schon set 3 monaten aber nun ist es endlich zu ende. ich habe von woche zu woche immer wieder gesagt ach den montag noch und wenn es der montag war so war es soundso zu spät weil die woche angebrochen hat. also bis zum nächsten montag dann das gleiche spiel.

naja ich sitze hier und kann mich nur fragen welcher scherzkeks gesagt hat das man keine entzugsprobleme hat. naja man hat sicher keinen turkey schon klar aber man sollte es nicht unterschätzen es ist nicht lustig und ich könnte mir was besseres vorstellen der gedanke ist imemr da loszufahren und sich was zu holen und die ersten tage ist es echt wichtig sich abzulenken (was ich gerade tue)

ich wollte hiermit nur mal meinen senf dazugeben da mich das thema su aktuellem anlaß selber beschäftigt. ich werde es schaffen aufzuhören weil ich eins weiß: *egal wann, nie war eine drogenwirkung so schön wie ein tag völlig nüchtern an dem man sich verliebt hat oder es einem einfach gut ging.* deswegen weiß ich das ich es schaffe.

diejenigen, die das nicht haben, haben es noch viel schwerer, aber ich kann ihnen nur sagen, daß es sich lohnt. Mit der entscheidung, stündlich zu kiffen oder jeden tag, trifft man

die entscheidung das einam alles egal ist, das leben in sich nicht genügend zu bieten hat und man aus welchen gründen auch immer sich nur noch zurückziehen will, ruhe haben, kiffen. darüber sollte man nachdenken.

diese kapitulation sollte man wenn offen aussprechen es ist ein weg sich immer dicht zu hauen kann man machen aber man sollte sich überlegen ob man das wirklich will denn macht man weiter so wird es irgendwann so sein das es kein zurück mehr gibt weil alles so anstrengend wäre wieder in den griff zu kriegen

es gibt nur drei methoden mit the klarzukommen

1. man nimmt es nicht
2. mann nimmt es sehr großen zeitabständen
3. man ist eienr von den wenigen die auch bei öftern genuß noch soviel selbstkontrolle haben das die droge keine macht über sie bekommt ich kenne viele kiffer und weiß das das sehr selten ist

nun ja ich wollte hiermit nur mal für außenstehende einen einblick gewähren und eingeweihte in der problematik des kiffens bzw. das aufhören damit zu einem dialog anregen nicht unedingt mit mir aber mit sich selber.

ich denke das es auch mit ein grund ist da die droge nicht kulturell in diese gesellschaft eingebunden ist die einbindung findet gerade statt und naja da es keine offiziellen anlässe gibt zu kiffen sucht man die selber und stellt bald fest das jeder anlaß eun guter ist.

ich will es nicht 100% verteufeln und werde es bestimmt mal wieder machen aber bisdahin dauert es noch ein paar jahre und auch dann werde ich es nur selten machen.

willkommen welt du hast mich wieder schön siehst du nicht aus aber ich weiß das wirst du.

ach ja die seite ist echt gut besonders das eben auch von den gefahren gesprochen wird.

habe ich schon gesagt das ich gerne was rauchen würde verdamte scheiße ist das schwer :-)

2.7 Hiya,

hier mal mein Erfahrungsbericht zu mir & Heuschnupfen:

Eigentlich wurde ich vor einigen Jahren desensibilisiert (übrigens mit Tropfen) was auch gut funktioniert hat. Nur ist das halt eine Weile her (5-6 Jahre oder so), ich nehme mal an auch deshalb habe ich wieder leichten Heuschnupfen.

Nun fällt mir folgendes auf:

Ich komme mit fürchterlich juckender Nase nachhause, blubber erstmal, und den Rest des Tages habe ich damit keinerlei Probleme, auch wenn ich draußen bin. Alles in allem kann ich also deine Erfahrung voll bestätigen :)

cya, RTM

Autor: Anonym

Seit meiner frühen Kindheit leide ich schon unter dieser Allergie, die mir meinen kindlichen Freiraum sehr eingeengt hat. Spielen auf blühenden Wiesen oder im Wald war nicht.

Im Anfangsstadium hat sich die Allergie sehr stark mit laufender Nase und juckenden Augen gezeigt. All die Jahre über wurde ich immer sehr gut durch die Pharma Industrie versorgt, zum Glück blieb keine Abhängigkeit gegenüber den Medikamenten zurück, die man regelmäßig einnehmen muß, und die leider auch nicht immer ihren Zweck erfüllten.

Seit ungefähr einem Jahr konsumiere ich (20 Jahre) Marihuana. In den Wintermonaten, wo die Allergie zum Glück auch mal abklingt habe ich von der positiven Wirkung des THC's gegen die Allergie nichts gemerkt, erst jetzt im Sommer, wo sich Nachts aufgrund der Luftfeuchtigkeit und der schwülen Luft meine Bronchien verengen und schleimen und mich oft dazu drängen mein Aerosol Spray zu verwenden um wieder einigermaßen Angenehm weiterschlafen zu können fällt mir auf das diese Anfälle stark zurückgehen, aber nur in den Nächten wo ich am Abend zuvor ein bisschen THC genossen habe. Auch die Beschwerden wie juckende Augen und laufende Nase gehen in der Zeit nach dem Genuss erheblich, meist bis zu 0% zurück.

Ich kann nur hoffen das die Politiker auch mal Wind davon bekommen und nicht diese auf dem Kopf stehende Drogenpolitik durchziehen. Das Problem ist nämlich immernoch das man nicht auf der Straße mit einem Bong oder Vaporizator rumrennen kann sondern da meistens zum Joint und somit auch zum Tabak greifen muss um das THC zu konsumieren und somit auch das giftige Nikotin.

2.8

Autor: Anonym

Quelle: <http://www.members.tripod.com/~gkg2b/cannabis/cannabis.html>

Ich habe nie in meinem Leben irgendwelche Probleme mit Suchtmitteln gehabt. Mittlerweile bin ich fast 40 Jahre jung, mit 35 Jahren habe ich das erste Mal Haschisch ausprobiert. Folgendes hat mich dazu bewogen. In meinem Bekanntenkreis ist jemand schwerer Asthmatiker, der sich durch Cannabis das Leben sozusagen erträglich macht. Ich selbst habe nach meinen Schwangerschaften eine Sterilisation vornehmen lassen, um, da ich auch Zigaretten rauche, nicht die Pille nehmen zu müssen. Für mich stand fest, keine Kinder mehr bekommen zu wollen.

Seither habe ich allmonatlich unerträgliche Schmerzen, die bis hin zu regelrechten Krämpfen führen. Diesbezüglich war ich bei mehreren Frauenärzten in Behandlung. Sie waren sich alle nicht einig. Es kamen Ratschläge, die Pille wieder zu nehmen, dieses lehnte ich aus gesundheitlichen Gründen aber strikt ab. Eine Einweisung ins Krankenhaus brachte ausser einer Ausschabung überhaupt nichts ein. Ich kam mir vor, wie ein Versuchskaninchen. Ich musste mich also fortan mit diesen Menstruationsbeschwerden weiter quälen. Wenn ich es gar nicht mehr ausgehalten habe, bin ich auch schon in eine Apotheke und habe dort förmlich um Hilfe gebeten und war dann erleichtert, wenn der Herr im weissen Kittel mir helfen konnte. Dachte ich! Ich hatte solche Schmerzen, dass ich wieder einmal nicht arbeiten konnte. Dolormin, so hiess das angebliche Zaubermittel, für einen Moment war ich erleichtert, sollte es doch gerade DAS sein, dass wäre extra dafür hergestellt worden und genau das richtige für mich, behauptete der Apotheker. Meine

Beschwerden stellten sich nach der Einnahme von Dolormin aber nicht ein, nein, es war genauso schlimm wie vorher, vielleicht ein Mittel für eingebildete Kranke?

Ich hoffe bis heute auf ein Wunder, das es bereits gibt, von dem ich aber nichts habe, entweder wechsle ich meinen Beruf, oder habe weiter Fehlzeiten im Betrieb, die genauso zu einer Kündigung führen können, wie der Genuss von Cannabis, der mir durch besagten Bekannten zur Schmerzlinderung, entspannt sein, keine Schmerzen zu haben, empfohlen wurde. Toll!!

Nur zu diesem Zweck habe ich Cannabis gebraucht, nicht missbraucht!! Ich wurde und bin nicht süchtig. Ich habe versucht, diesen schlimmen Schmerz und die Krampfstände mit allem Möglichen zu bekämpfen, und nichts davon hat geholfen. Spalt, Thomapyrin, alles Mittel, die auch mein Magen absolut nicht vertragen hat. Bei Gebrauch von Cannabis zeigte sich weder Übelkeit und Erbrechen, noch Kreislauf oder sonstige Beschwerden. Ich musste auch nicht weiterräumen. Cannabis ist eine reine Entspannungssache und besitzt eine äusserst schmerzlindernde, entkrampfende und beruhigende Funktion, die nach meinen Erfahrungen nicht abhängig macht. Ich finde es sehr traurig, dass dieses kleine Wunder so verunglimpft wird. Seit über einem Jahr habe ich gar nichts geraucht, aber meine Beschwerden sind geblieben und es scheint so, als wäre da nichts zu ändern, weil Cannabis so süchtig macht??? Ich habe keine Entziehung gemacht. Ich habe es nur eingestellt ohne das ich dabei Hilfe gebraucht hätte oder Entzugserscheinungen gezeigt hätte. Ich persönlich bin für dieses Arzneimittel, zumal ich selber keine Nebenwirkungen feststellen konnte, auf jeden Fall keine negativen.

2.9 Subject: Cannabis als ernsthafte Medizin
From: NC-Bryxan@Netcologne.de (Anja Bryx und Andre Seifert)
Date: Sat, 16 Jan 1999 20:34:27 +0100
Message-ID: <36A0E9C3.1AC38BEE@Netcologne.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

Hi Leut's!

Ich habe mal aus purer Neugier diese NG verfolgt. Es ist mir halt aufgefallen, daß viele einfach nur auf den "Rausch" aus sein. Dennoch gibt es auch ernsthafte Anwendungen für (leider) illegale Drogen. Ich habe seit 20 Jahren Morbus Bechterew, eine Krankheit die alle Gelenke, besonders die Wirbelsäule befällt. Alle Gelenke sind Chronisch entzündet und verkalken mit der Zeit.

Das Ganze ist äußerst schmerzhaft und je nach Schub wirklich kaum zu ertragen. In schlechten Zeiten muß ich normalerweise 5 - 10 Dolomo nehmen um halbwegs Schmerzfrei zu sein. Was diese Chemie auf Dauer mit meinen Organen anrichtet, kann man sich ja ausmalen. Auf Anraten eines Bekannten habe ich vor 15 Jahren angefangen Cannabis zu rauchen. In der Tat ließen die Schmerzen dadurch nach. Als "Nebeneffekt" entkrampft sich dabei auch die verspannte Muskulatur. Nun rauche ich seit dieser Zeit meine Pfeifchen und es wird auch von meiner Frau und Familie toleriert. Sogar mein behandelnder Arzt stuft diesen Gebrauch positiv ein, obwohl er es offiziell aufgrund der Gesetzeslage nicht gutheißen kann.

Ich finde es absolut beknackt, daß ich mich durch den illegalen Drogeneinkauf kriminalisieren muß und im Ernstfall hohe Strafen zu erwarten habe. Auf legale Art und Weise habe ich nur die Möglichkeit Leber und Nieren durch den Dauereinsatz

hochdosierter Schmerzmedikamente zu schädigen, mit der Erwartung, irgendwann mal an der Dialysemaschine zu hängen. Darauf habe ich nun mal absolut keinen Bock. Ich für mich persönlich setze Cannabis nur als medizinisches Präparat ein.

Es wird Zeit, dass es für Schmerzpatienten wie mich ärztlich verordnete Cannabispräparate als homeopatische Alternative zur Chemie gibt. Also, betroffen oder nicht, sagt mal eure Meinung dazu!

Gruß, André

2.10 Autor: Culadra
E-Brief: culadra@gmx.at
Datum: 2002-03-26
Quelle: Chat

Ich leide an Muskelathropie, das ist eine genetisch bedingte Erkrankung. Die Symptome sind:

- Ausfall des Immunsystems
- Zurückbildung von Muskeln
- Ausfall aller Körperfunktionen

Meine Ärzte machten mir ständig angst weil, sie sagten, ich würde eine Beatmungsmaschine brauchen. Ihr könnt euch ja denken wie es mir da gegangen ist...

Als ich 13 wurde riet mir ein befreundeter Arzt THC zu konsumieren. Und es klappte! Ich kriege keine schweren Entzündungen mehr, auch benötige ich keine Beatmung! Im Moment bin ich die älteste Patientin (20) mit dieser Erkrankung in Europa.

Falls es fragen gibt schreibt mir: culadra@gmx.at

2.11 Autor: Matthias
Datum: 3.10.2001
Quelle: E-Brief

Hallo Floh,

ich bin absolut begeistert von deiner website und möchte auch eine Beitrag zu "Gefahren" schreiben...

Ich kiffe nun ca. seit 2 1/2 Jahren. Anfangs war es nur ab und zu ein Joint. Als ich dann später mit einigen Dealern in Kontakt kam, ging es dann so richtig los. Da ich Webmaster einer sehr gutbesuchten Website bin, und damit sehr viel Geld verdiene, hatte ich jeden Tag genug Geld, um mir Gras oder Shit zu kaufen. Meine Freunde fanden das anfangs nicht so schlimm, doch als ich dann jeden Tag mit knallroten Augen ankam, regten sie sich langsam auf...

Jeden Tag verbrachte ich total stoned. Und wenn ich mir mal vorgenommen habe, am nächsten Tag nichts zu rauchen, dann war dieser Vorsatz am nächsten gleich wieder

vergessen (so ist es heute immer noch).

In der Schule wurden meine Zensuren immer schlechter, bis ich sogar vom Gymnasium auf die Realschule wechseln musste. Ich wollte mir selbst anfangs nicht eingestehen, dass es vom Kiffen kommt, aber heute weiss ich es!

Meine Freunde hat das auch alles total angekotzt... sie begannen, sich nach und nach von mir abzuwenden (bis auf einige wenige, die selber kiffen). Es ist wirklich schrecklich, wenn man soetwas erleben muss!

Meine Freundin hat das alles anfangs noch einigermaßen akzeptiert. Vor einer Woche hat sie allerdings Schluß gemacht... weil ich "nur noch Spaß habe, wenn ich dicht bin" und sie "das nicht mehr ertragen kann". Wir waren zwar nur 1 Jahr zusammen, aber ich weiß, dass sie meine große Liebe ist. Das ist für mich jetzt die schwierigste Zeit in meinem Leben! Ich bin inzwischen ein total nervöser und psychisch labiler Mensch geworden... ich denke jede freie Minute daran, einen schönen fetten Joint zu rauchen und kann deshalb auch keinen einzigen Tag verbringen, ohne zu kiffen.

Ich weiß einfach nicht mehr was ich machen soll... dadurch, dass meine Freundin Schluss gemacht hat, sehe ich inzwischen wirklich nichts mehr in meinem Leben, wofür es sich zu leben lohnt... ich wünschte, ich hätte niemals angefangen zu kiffen, dann wäre mein Leben um einiges schöner als jetzt. Ich habe versucht, ohne Gras zu leben, aber es geht nicht... deswegen habe ich auch beschlossen, all dem ein Ende zu setzen...

2.12 Subject: Re: Medizinische Nutzung von Hanf
From: ewok1977@web.de (emok)
Date: 2002-08-29
Newsgroups: chillnet.hanf.medizin

Mir hilft das rauchen gegen meine Rheumabeschwerden sehr gut. Es hilft mir den Tag zu überstehen, sonst wäre ich Bettlägerich und das mit 25 Jahren. Ich habe diverse Schmerzmittel genommen, bis zu Valeron (das auf Opium basiert, aber auf Rezept zu bekommen ist), aber keines konnte mir so gut helfen wie THC.

Auf Valeron war ich zwar ab einer gewissen Dosis Schmerzfrei, aber dafür so dicht, das ich aus eigener Kraft nicht mal auf Klo gehen konnte. Das hat mir echt Angst gemacht. Auserdem ist das Suchtpotenzial bei Opiaten wesentlich höher als bei THC.

Ich weiss das es Leute gibt die Canabis von der Apotheke beziehen, das sind ausschlieslich AIDS Patienten die das vorallem als Appetitanreger bekommen, natürlich nur unter ärztlicher Aufsicht. Im eigenen Bekanntenkreis kenne ich Epileptiker oder MS Kranke, die durch den Konsum erhebliche Verbesserungen ihrer Symptome erbeiführen können.

Zum Thema künstliches "THC" in Pillenform ist zu sagen, das die Krankenkassen das nicht bezahlen. Desweiteren ist die Herstellung des künstlichen Wirkstoffes um Faktor 50 teurer als das natürliche Produkt. Meiner Meinung nach also absoluter Schwachsinn.

Ich hoffe auch darauf, das man sich als chronisch Kranker bald nicht mehr kriminalisieren brauch, um ein wenig an Lebensqualität zu gewinnen.

Gruß Ewok

2.13 Autor: Anonym
Datum: 2000-04-04
Quelle: E-Brief

Lieber Floh,

Ich wollte auch mal was zum Kiffen sagen, vielleicht interessiert euch ja, da man gescheite Infos eh nur selten bekommt. Theoretisch jedenfalls hab ich mich gut ausgekannt, bin Psychologin und habe mich mit dem Thema Drogen oft befaßt. ich hab 3 Jahre lang täglich gekifft, allerdings nicht sehr viel, etwa 0,3g Marihuana. Ich dachte, das könnte ja so schlimm nicht sein. Vor etwa 1,5 Jahren hab ich Durchschlafstörungen gekriegt, d.h. ich bin nach 4h Schlaf aufgewacht und konnte nicht oder erst nach 2h wieder einschlafen. Ob das nun vom Kiffen kommt, weiß ich nicht, befragte Fachleute sind sich da uneinig. Auch hatte ich oft das Gefühl, bei dem mir auch viele Mitkiffer zugestimmt haben, daß Kiffen ängstlich und paranoid macht. Auf jeden Fall hab ich Anfang Februar ganz aufgehört zu kiffen, weil ich mal schauen wollte, wie sich das auf den Schlaf auswirkt. Und ich hab echt krasse Auswirkungen gehabt. Mir war nun auch klar, was es bedeutet, psychisch abhängig zu sein, ich dachte dabei immer nur an das starke Verlangen, eine Droge zu konsumieren, aber es bedeutet, daß Deine Psyche sowas durchmachen kann, was der Körper auf Heroinentzug durchmacht: sie kollabiert vorübergehend. Ich hatte ende Februar plötzlich extreme Nervositätsanfälle, war hyperwach und hatte dazu noch furchtbare Angst, weil ich erstmal auch gar nicht wußte, was das war. An Schlaf war nicht zu denken, ich mußte am Abend eine geringe Menge sedierendes Antidepressivum einnehmen, kein Einzelfall, wie mir befreundete Psychiater sagen, sowas kann bis zu einem Jahr dauern. Jetzt hat sich alles einigermaßen beruhigt, aber es war für mich das härteste, was ich je erlebt habe, einfach die Hölle. Und wenn ihr jetzt alle denkt, sowas kann ja nur jemandem passieren, der sowieso schon nervlich und psychisch schwach ist, dann kann ich euch nur sagen: das mag ja sein, man kann sich aber darüber streiten, und was viel wichtiger ist, man kann ja selbst gar nicht wissen, ob man stark oder schwach ist, schließlich kann man ja nicht in jemand anderen hineinschlüpfen und vergleichen. ich habe mich jedenfalls nie für psychisch schwach gehalten. Ich werde auch bestimmt mal wieder eine Tüte rauchen, bin kein Gegner, aber nicht mehr jeden Abend.

lieben Gruß c.

Autor: Sandra
Datum: 2001-08-18
Quelle: E-Mail

Hallo c,

was das regelmäßige Rauchen von Haschisch angeht, habe ich auch einige Erfahrungen gesammelt. Als ich ungefähr 16 oder 17 Jahre alt war, habe ich selbst nur sporadisch etwas (mit-)geraucht (alle paar Wochen oder sogar Monate). Danach hatte ich jahrelang (durch ein anderes Umfeld) nichts mehr mit Haschisch zu tun und bin dadurch völlig davon abgekommen, obwohl mir Haschisch nicht gefährlich erschien. Mit etwa 23 oder 24 fing ich an, regelmäßig am Wochenende etwas zu rauchen, hörte aber nach einer Weile wieder

auf. Mit circa 27 fing ich - hauptsächlich aus sexuellen Gründen (ich habe Probleme, mich gehenzulassen) - wieder an. Mein damaliger Freund und ich rauchten jeden Abend einen Joint. Wir stellten fest, dass wir mit der Zeit immer weniger Dope brauchten offenbar hat sich die Wirkung (möglicherweise durch eine Anreicherung im Körper) langsam verstärkt. Manchmal haben wir monatelang nichts geraucht, dann wieder monatelang jeden Abend. Von Schlafstörungen habe ich jedoch nie etwas bemerkt. Auch ich habe/hatte Schlafstörungen allerdings ganz anderer Natur. Ich wach(t)e nachts niemals auf (nicht mal, um die Toilette aufzusuchen), und es kann/konnte mir durchaus passieren - trotz sämtlicher, teilweise sehr lauter und ausdauernder Wecker -, dass ich bis mittags verschlafe, obwohl ich arbeiten muss. Probleme mit der Arbeit hielten mich allerdings oft bis morgens wach. Seit ich 29 wurde habe ich praktisch überhaupt nicht mehr gekiff't (mein Freund hat mich zu der Zeit verlassen). Mittlerweile bin ich 38, und in all den Jahren hat nichts wecken können, wenn ich einmal schlief. Seit November letzten Jahres (also jetzt fast 10 Monate) habe ich nicht mehr gearbeitet (erst sechs Wochen Urlaub, dann Krankschreibung wegen psychischer Probleme durch die Arbeit). Geschlafen habe ich seitdem trotzdem wie ein Murmeltier. Dabei hat sich meine Schlafenszeit mehrmals langsam um Stunden (bis zu 12) vorwärts und rückwärts verschoben. Sie konnte sich auch spontan völlig verschieben. Aber ich schlief immer mindestens acht Stunden an einem Stück. Vor einigen Monaten hat sich das allerdings geändert. Um zu sehen, was mein Organismus ohne Zwang macht, habe ich meinen Schlafgewohnheiten, soweit es möglich war, freien Lauf gelassen und mich dabei auch nicht von persönlichen Gewohnheiten ablenken lassen. Das hatte einen erstaunlichen Effekt: Nach einer Weile fing ich an, ungefähr zweimal am Tag circa vier Stunden zu schlafen. So etwas habe ich noch nie erlebt. Vorher konnte ich bis zu zwanzig Stunden schlafen (einmal im letzten Herbst sogar vielleicht wegen völliger Erschöpfung zweieinhalb Tage). Jetzt reichten mir die insgesamt acht Stunden völlig. Nach vier Stunden wache ich auf und bin und bleibe circa acht Stunden hellwach, dann wiederholt sich das Ganze. Ich kann allerdings nicht sagen, dass mich das beunruhigt, mir fiel nämlich ein, dass ich vor Jahren einmal gelesen hatte, dass es für den Menschen eigentlich richtig oder besser wäre, zweimal täglich vier Stunden (mit jeweils acht Stunden Pause?) zu schlafen, also sozusagen in zwei täglichen Schichten zu leben. Leider läßt sich diese Gewohnheit nicht durchhalten - Pflichten, der Tagesrhythmus der Umwelt und nicht zuletzt das Gefühl, dass dieser Tagesablauf irgendwie falsch ist (schlechtes Gewissen wegen Abweichung von der Konvention) bewegen mich dazu, zumindest zu versuchen, mich an die Regeln zu halten. Ich habe jedoch inzwischen den Eindruck, dass mein Organismus sich von sich aus eher für den Zwei-Schichten-Tag entscheiden würde. Ich vermute, er würde sich ohne Uhr mit der Zeit auf regelmäßige Schlafenszeiten ohne Verschiebungen einpendeln. Deine Vier-Stunden-Schlafphase hat mich daran erinnert. Vielleicht hat das Haschisch bewirkt, dass Dein Körper sich sozusagen enthemmt fühlte und seinen Bedürfnissen auf diese Weise freien Lauf ließ. Es würde mich interessieren zu erfahren, was Fachleute zu diesem Schlafverhalten sagen. Haben sie schon einmal von dem Zwei-Schichten-Tag gehört? Wenn diese Theorie stimmt, hattest Du ja vielleicht gar keine Durchschlafstörungen, und Dein Organismus hatte nur für einen halben Tag genug geschlafen. Hilft Dir das weiter?

Übrigens habe ich heute mit dem kiffen wieder angefangen. Ich bin auf diese Seite gelangt, weil ich nach einem Rezept für die orale Einnahme gesucht habe.

Gruß S.

Autor: cute
E-Brief: cute25at@yahoo.de
Datum: 2003-05-13
Quelle: E-Brief

hallo ihr 2!

Ich mache mittlerweile genau das selbe durch. Kiffe ich nicht, kann ich nicht durchschlafen, sehr schwer einschlafen und ich denke nur mehr daran, dass es eigentlich ja völlig wurscht ist, dass wenn ich kiffe, ich mich zurückziehe, keine Freunde brauche, ich monatelang in der Wohnung herumkugeln kann, ohne das Gefühl zu haben, ich vermisse etwas.

Ich sollte vielleicht dazusagen, dass ich lange Zeit ab und zu Gras geraucht habe und seit ca. 9 monaten jeden Tag abends rauche (3-4).

Seit ich aufgehört habe täglich zu rauchen, bemerke ich Wesensänderungen (auch die beschriebenen Schweissausbrüche, Panik vor Treffen mit Bekannten, Panik bei Meetings mit Vorgesetzten, generell der Wunsch öffentlich Auftritte zu vermeiden,...).

Hinzukommt, dass ich vor über 2 jahren zu rauchen aufgehört habe (also normale Zigaretten) und das Kiffen vermutlich auch eine Art "Ersatzrauchen" wurde. Ich tue mir extremst schwer *beides* nicht zu tun. Die Erfahrungsberichte hier bestärken mich aber eher darin, normale Zigaretten zu rauchen, um joes zu vermeiden. Ich wäre euch super dankbar, wenn mir Leute ihre erfahrungsberichte zukommen lassen könnten, die es geschafft haben. Was macht ihr gegen das "Nervositätsschwitzen", was gegen die Ängste (Panik), was gegen das "nicht einschlafen" können?

Eines vielleicht noch zum Abschluss. Da ich beides kenne (ab und zu/regelmässig) sollte man auf eines ausdrücklich hinweisen: egal ob "normale" Zigaretten, Alkohol oder Gras. im Übermass hat alles negative Auswirkungen. Durch die oberflächliche Legalisierungsdebatte wird aber eines definitiv verhindert, eine breite Aufklärung über die echten Probleme durch übermässigen Konsum. Hätte ich diese Site heute nicht zufällig gefunden, wäre ich nach wie vor der Meinung, ich bin ein Einzelfall und geistig komplett hinüber! daher danke an floh, wer auch immer du bist!

danke!

2.14 Autor: Klaus
Datum: 22.3.1998
Quelle: E-Brief

Lieber Floh,

Mein Name ist Klaus und ich bin 27 Jahre alt.

Deine Site finde ich sehr informativ. Mich interessierte besonders die Rubrik "Gefahren". Ich war nämlich letztes Jahr 7 Wochen in einer Psychiatrischen Klinik in Behandlung.

Diagnose:CANNABIS induzierte Schizophrenie! Ich hatte mir im Vorfeld von Morgens bis

Abends das Hirn weggeblasen. Was gibt's schöneres als einen dicken, liebevoll gedrehten Joint am Morgen.

"Am Morgen ein Joint, und der Tag ist Dein Freund!" Das war meine Philosophie.

Nur leider gehöre ich zu den Unglücklichen, die das Kraut nicht so gut vertragen. Mein Konsum hat mich meinen Job und meine Freundin gekostet. War ne echt schwere Phase, die ich durchgemacht habe.

7 Monate ist es jetzt schon her, das ich meine letzte Tüte geraucht habe. Ich muß in jeder freien Minute daran denken, wie es wäre mal wieder richtig schön geplättet auf dem Bett zu liegen und guten Trance zu hören. Wenn die Töne angefliegen kommen und sich über Dein Gehirn stülpen war der Shit gut.

Das Risiko ist zwar hoch, daß ich wieder durchknalle, aber ich kann's nicht lassen. Habe eine Bestellung über 20 Gramm aufgegeben. Freu' mich schon tierisch drauf, mich mal wieder auszuklinken.

Hoffentlich geht's gut.

CIAO, weiter so.

2.15 Subject: nur so ein paar gedanken...
From: alleskommtan@m-118.de (schlaflos)
Date: 2003-04-02 05:54:15
Message-ID: <[b6dtu7\\$2qtf\\$1@darkzone.gartenhaus.net](mailto:b6dtu7$2qtf$1@darkzone.gartenhaus.net)>
Newsgroups: chillnet.hanf.gefährten

Moin Leute,

Erst einmal Respekt an dieses [Forum](#), ich habe ein paar Beiträge gelesen, und das hört sich alles sehr nett an. Ich möchte einfach mal meine Erfahrungen teilen, und ein paar Fragen stellen.

Ich versuche gerade durch eine schlaflose Nacht meinen Biorhythmus wieder in Ordnung zu bringen. Das Kiffen eben...

Ich höre gerade mal wieder auf, da ich einfach merke das ich total verplant bin, und mit Leuten wegen Sachen Stress habe, um die ich mir vorher nie Gedanken gemacht habe. Das ist mein zweiter Versuch... nach etwa 5 jahren Dauerkiffen habe ich für ein 3/4 Jahr aufgehört, was mir vom Kopf her auch verdammt gutgetan hat.

Allerdings habe ich in dieser Zeit das Kiffen immer vermisst, und bin seit einem jahr wieder dabei. Ich glaube wir Kiffer sind alle verdammt sensible Menschen, und es ist leichter sowas in einem Internetforum zu sagen, als bei seiner Kifferbande.

Das mit der Sensibilität hat sowohl Vor-, als auch Nachteile. Wenn man das richtig einzusetzen weiss, ist es bestimmt eine schöne Gabe (warscheinlich dauerts nur ein Leben diese zu entwickeln...) aber unsereins hat es einfach schwer, damit richtig umzugehen.

Na ja, seit etwa einem Jahr bin ich wieder dabei, und ich habe letztes Wochenende

gemerkt, das es so nicht weiter geht.

Natürlich hatte ich wahnsinnigen Schiss vor dem Aufhören, aber ich muss sagen, es geht halbwegs. Ich denke es ist wichtig, sich einen neuen Zeitvertreib zu suchen, und sich klar zu machen, das man nicht nur etwas aufgibt, sondern auch eine ganze Wenge dazu gewinnt. Wan kommt klar im Kopf, man kann mal quallengrosse Schleimbrocken abhusten, und das alte Charisma kehrt wieder zurück und man zieht das andere Geschlecht wieder an. Ausserdem versuche ich mich immer über neugewonnene Eigenschaften an mir zu freuen, die sonst warscheinlich immer noch "vernebelt" wären, oder die ich schon im Keim "vergast" (böses wort!) hätte. Mir hilft es ne Menge wenn ich mir das vor Augen führe.

Trotzdem glaube ich nicht, das ich mein ganzes Leben auf das Kiffen verzichten könnte. Ihr wisst selber, wie geil das ab und zu mal ist. Nur dieser Dauerkonsum fickt echt das Gehirn! was mich mal interessieren würde, hat jemand von euch ähnliche Erfahrungen gemacht? hat jemand von euch das hinbekommen seine/ihre Gewohnheiten vom täglichen, zwanghaften Konsum auf einen gelegentlichen Genusskonsum zu drosseln? nach dem ich wieder angefangen habe, hat das bei mir ungefähr 2/3 monate geklappt, dann war ich wieder im alten Trott...

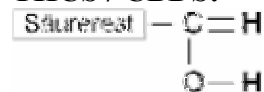
Und wenn ihr es geschafft habt ganz davon wegzukommen (na ja, solche Leute besuchen dann wohl auch nicht mehr dieses Forum), lässt die Kiffgeilheit auch mal nach? Oder was kann man tun (oder wie muss man sein Denken ändern) um den Drang zu verlieren? habe im Moment das Gefühl, dass ich es mit Vernunft ganz gut unter Kontrolle habe, aber irgendwann kommt bestimmt wieder der Punkt an dem ich denke: "heute einmal ziehen, ich bin ja eigentlich schon weg davon, und einmal ist keinmal"...

One Love! Ihr könnt mir auch gerne ne email schreiben, die Adresse funktioniert wirklich!

2.16 Autor: Dschen Reinecke
E-Brief: drogen@dschen.de
Datum: 2003-01-22

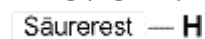
Die Hanfpflanze (*Cannabis indica*) produziert, aus bisher ungeklärten Gründen (vermutet wird zur Abwehr von Freßfeinden oder Hitze), THCS (THC-Säure) und CBDS (Cannabidinol-Säure). Diese organischen Säuren wirken nicht psychoaktiv. Um den psychoaktiven Stoff THC und das dessen Wirkung verstärkende CBD zu erhalten, muß man sie decarboxylieren. Das heißt man muß aus dem Säuremolekül CO₂ entfernen:

THCS / CBDS:



wird zu

THC / CBD:



und

CO₂:



Die Decarboxylation verbraucht Wärme. Es wird eine Temperatur von über 100°C empfohlen. Eine andere Quelle gibt den Tip getrocknetes Marijuana für etwa 3 Minuten in einen auf 150°C vorgeheizten, aber abgeschalteten Backofen zu legen. Und ein amerikanisches Buch meint 15 Minuten bei 110°F (45°C) seien gut. Bei Raumtemperatur decarboxydieren THCS und CBDS zwar auch, aber in wesentlich geringeren Mengen.

Man sollte aber aufpassen, da bei höheren Temperaturen auch die Oxidation, wie im nächsten Absatz beschrieben, begünstigt wird.

Die Stoffe THC und CBD sind aber nicht sehr stabil, sie oxydieren leicht. THC wird zu CBN (Cannabinol), welches nicht psychoaktiv ist. Diese meist unerwünschte Oxydation wird durch Licht, Luft und Wärme begünstigt. Um sie möglichst gering zu halten, sollte man die THC und CBD haltigen Produkte möglichst kühl, licht- und luftdicht verpackt lagern. Sie werden sich aber auch bei luftdichter Lagerung im Kühlschrank auch nicht länger als ein Jahr halten. Als Vergleich ist zu nennen, daß sie bei Raumtemperatur ohne Licht- und Luftabschluß innerhalb von ein, zwei Wochen oxydiert.

Das eben genannte trifft nicht so sehr auf handelsübliches Marijuana und Haschisch zu, da diese nicht decarboxydieren sind. Dies geschieht beim Rauchen aber automatisch. Beim Rauchen werden aber auch Teile von THC und CBD oxydiert (verbrannt). Die nicht oxydierten, aber decarboxydieren Teile werden verdampft und inhaliert.

THC (Tetrahydrocannabinol) ist ein wasserunlösliches ätherisches Öl. Es löst sich aber in Alkohol (z.B. Ethanol), organischen Lösungsmitteln (z.B. n-Hexan aber auch in Chloroform), Ölen und Fetten (z.B. Butter). Die Siedetemperatur liegt bei etwa 250°C. Es ist für ein klares High verantwortlich. Am wirksamsten ist das Delta-9-THC. Andere sind zwar auch aktiv, aber nicht so stark. Etwa 10mg reines THC sind eine wirksame Menge für einen Rausch. THC steigert den Puls, erweitert die Bronchien, steigert die Urinausscheidung, steigert den Appetit, die Müdigkeit und die physische Sensibilität. Dagegen sinkt der Augeninnendruck, die Darmbewegungen, die Körpertemperatur (Fieber geht zurück) und Schmerzen werden weniger. Die einzige körperliche Nebenwirkung ist, daß der Augeninnendruck längerfristig abnimmt, was aber keine negativen Auswirkungen hat.

CBD (Cannabidiol) ist nicht psychoaktiv, soll aber die Wirkung von THC steigern.

CBN (Cannabinol) ist das Oxydationsprodukt von THC. Angeblich soll es für ein platten Rausch verantwortlich sein. Andere Quellen sagen aber es ist nicht psychoaktiv.

Therapeutisch kann Cannabis zur Senkung des Augeninnendrucks beim Glaukom (Grüner Star) angewendet werden. Auch bei einer Chemotherapie kann damit die Übelkeit und das Erbrechen bekämpft werden. Bei AIDS hilft die appetitanregende Eigenschaft, die Abmagerung zu verhindern oder zu verzögern. Weiter ist die berauschende, stimmungsaufhellende Wirkung bei diesen schweren Krankheiten sehr hilfreich.

Es gibt einige Nachweisverfahren für THC. Das einfachste ist wenn man den "THC-verdächtigen" Stoff in 5%ige ethanolische Kalilauge (KOH) gibt. Eine rosa Verfärbung zeigt THC an. Wenn man gleich einige Körner Zucker dazugibt, wird es deutlicher. Diese

Methode hat den großen Nachteil, daß sie nicht nur THC nachweist, sondern auch einige andere Stoffe. Die andere braucht einen Extrakt aus dem zu untersuchenden Stoff: Ein Zehntel Gramm Marijuana oder etwa soviel Haschisch werden zerkleinert und in 5ml Petrolether gegeben. Nach 15 Minuten stehenlassen filtriert man das. Ein ml dieses gefilterten Extrakts gibt man in 2ml 15%ige ethanolische Salzsäure (HCl). Eine rote Schicht am Übergang der zwei Schichten weist THC recht genau nach. Danach schüttelt man das ganze, die obere Schicht wird farblos, die untere orange-rosa. Die untere soll nach Zugabe von einem ml Wasser ebenfalls farblos werden. Der Nachteil ist, daß diese Verfahren nicht nur THC nachweisen, sondern auch andere Stoffe, und demnach nicht sehr sicher sind.

Wesentlich sicherer ist die Chromatographie, die ist aber normalerweise nicht ohne aufwendigeres Labor möglich. Die einfachste ist die Dünnschichtchromatographie:

Platte: Kieselgel 60 F 254 (Merck)

Laufmittel: n-Hexan - Ether 80:20

Detektion: Echtblausalz-Reagenz, mit KOH nachbehandeln. 0,5g Echtblausalz B werden in 100ml Wasser gelöst. Die DC-Platte wird mit 6-8ml besprüht, angetrocknet und im VIS betrachtet. Anschließend kann mit 0,1N Natronlauge nachbesprüht und ebenfalls im VIS ausgewertet werden.

Referenz: Thymol, da meist kein THC zur Verfügung steht. Die Firma Sigma verkauft eine Standardlösung, die aber recht teuer ist. Außerdem oxidiert das THC in dieser Lösung recht schnell.

Laufzeit: ca. 15 Minuten

Nach EBS-KOH-Behandlung werden im VIS intensiv rot-violette bis rot-orange Zonen sichtbar. Oberhalb des Startes bis zum Rf-Bereich ca. 0,2 erscheinen 3-4 rote Zonen, die der Cannabinol-Säure und anderen polaren Cannabinoiden zuzuordnen sind. Im mittleren Rf-Bereich direkt über den Thymol-Test liegt Cannabinol (CNB) bei Rf ca. 0,45 gefolgt von Tetrahydrocannabinol (THC) bei Rf ca. 0,5 und Cannabidiol (CBD) bei Rf = 0,55. Die Intensität der Farbgebung ist stark von der Konzentration der auftretenden Menge und der KOH-Nachbehandlung abhängig. Die Farben wechseln zwischen rot-violett und rot-orange.

Um den THC-Gehalt abzuschätzen wurde vorgeschlagen die Fleckengröße und Intensität zu vergleichen, was aber auch nur so auf 30% genau geht. Etwas besser geht es, wenn man aus dem Chromatogramm den Bereich mit dem THC ausschneidet und rauslöst, das Lösungsmittel verdampfen läßt und das THC dann wiegt. Das Problem ist, daß man sich da im Milligrammbereich bewegt, der recht schwer zu messen ist.

Im großen, also bei der Staatsanwaltschaft, wird meinen Angaben zufolge mit der Gaschromatographie gemessen. Das ist aber im Heimlabor so nicht möglich.

Probleme bereiten bei den Messungen die schnell oxydierenden Stoffe, und die Säuren, die während der Vorbereitung teilweise decarboxydiern. Die Haschischanalyse gehört mit zu den schwierigsten, da sich dabei einige Stoffe umwandeln und verbinden. Vieles ist bis heute nicht geklärt.

Quellen: Fidonetz Areas Wissen.Ger, Chemie.Ger, Cannabis.Ger, Haschisch.Ger und Drogen.Ger, so wie das amerikanische Buch Psychedelic Chemistry (von Michael

Valentine Smith), ein paar deutsche Hanfbücher und einige FAQs zu Hanf und Hanfprodukten.

Ich danke allen, die mir geholfen haben. Besonders die Leute in der Chemie.Ger, die mir hilfreich Tips zu Nachweismitteln von THC gegeben haben. Und denen, die mir Verbesserungsvorschläge geschickt haben.

Dieser Text soll weitergegeben werden und zwar, wenn es geht nur die aktuellste Version. Solange nicht der Eindruck entsteht, daß er von jemand anderem verfaßt wurde ist auch eine Quellenangabe beim Zitieren nicht nötig. Wichtig ist aber der folgende Absatz ohne den dieser Text nicht weitergegeben werden darf:

Achtung dieser Text ist nur zu Informationszwecken gedacht. Einige der genannten Stoffe unterstehen dem deutschen Betäubungsmittelgesetz und sind nicht verkehrsfähig. Weiter soll dieser Text keine Aufforderung zu Straftaten sein, vielmehr soll er Informationen in diesem Bereich geben, in dem es meines Wissens keine umfassenden Informationsquellen gibt.

Tips, Verbesserungen und Korrekturen bitte an Dschen Reinecke (drogen@dschen.de). Da ich mich seit Jahren nicht mehr mit dem Thema beschäftigt habe, sind Nachfragen zu genannten Infos sinnlos.

2.17 Subject: Sucht
From: Mr. T
Date: Sat, 5 Apr 2003 16:37:49 +0000 (UTC)
Newsgroups: [chillnet.hanf.gefahren](#)

Hi,

Also ich rauche erst seit ungefähr einem Jahr.

Am Anfang war alles voll locker, bin übern kumpel zum rauchen gekommen. Ich hab mir da so gedacht: "also das sind Drogen hantiere ich damit mal vorsichtig höchstens zweimal in der woche und nur am Wochenende".

Mittlerweile rauche ich eigentlich täglich ein Tütchen zum runterkommen. Wie sieht es eigentlich aus mit der Sucht?

Ich hab in der Schule schon ein Referat darüber gehalten und mich genau informiert. Ich hab aus mehreren Quellen entnommen, dass eine Sucht nur dann auftritt wenn man täglich sehr große Mengen Marihuana konsumiert. Also ich achte schon darauf das ich net zuviel reinpacke ins Tütchen.

Ich komme auch ohne ein Tütchen klar das hab ich über 2 Monate getestet. Ich hatte keine Entzugsprobleme, da hab ich mir gedacht alles klar so lange es noch so geht kann es ja net so schlimm sein.

Ich will daher wissen wie sieht es aus mit der Sucht?

THX im voraus

Subject: Re: Sucht
From: zack@web.de (wok)
Date: Sun, 6 Apr 2003 22:43:50 +0000 (UTC)
Newsgroups: chillnet.hanf.gefahren

Die Sucht kommt schleichend, das merkt man überhaupt nicht. Bei Gras und Dope erst nach ein paar Jahren würde ich sagen. Irgendwann ist Dein Leben mehr und mehr vom Dope abhängig, man stimmt seinen Tagesablauf immer mehr darauf ab, und die ganze Zeit denkt man: "oooch, ich könnte jederzeit aufhören, hab das ganze dodal im Griff", und zack ist der Joint wieder angezündet.

Wenn du merkst das die Sucht da ist, hast du meist die letzten Jahre sinnlos vorüberziehen lassen. Irgendwann wird das zum Problem, da man viel weniger packt als ohne kiffen - egal es wird weitergekiff.

Plötzlich kommt der Punkt, da sagst du dir entweder ich hör jetzt total auf oder das ganze Leben wird sinnlos sein. Dann ist die Sucht perfekt!

Aber nach einem Jahr - naja - Wenn du mit der Sucht experimentieren willst und sie mal kennenlernen willst, nimm lieber eine Droge die Dir schneller klar macht was das ist. Dope ist tückisch weil es so lange dauert bis man so richtig süchtig ist. Nach 13 Jahren, in denen ich dachte, eigentlich brauch ich es nicht, hab ich jetzt endlich geschafft die Finger davon zu lassen und bin nach 3 Mon immer noch nicht ganz runter.

Teste die Sucht nicht aus kann ich dir nur raten, auch wenn du wissen willst wie es damit aussieht. Werde lieber süchtig nach Frauen oder geilen Leistungen von dir.

cya
Dr Brei(t)kopp

Subject: Re: Sucht
From: drogenarbeit@jesusfreaks-hamburg.de (eddie)
Date: Tue, 8 Apr 2003 11:03:55 +0000 (UTC)
Newsgroups: chillnet.hanf.gefahren

Hi Mr. T,

Ja, hasch mach süchtig. Ich mache allerdings einen Unterschied zwischen Abhängigkeit und Sucht. Abhängig bist Du ab da, wo es nciht mehr ohne geht. Wenn Du entzugserscheinungen hast, bist du bereits abhängig. sucht ist da, wo wir etwas unbedingt wieder haben wollen. Auch wenn wir wissen, dass es für uns irgendwann mal zu einem Problem werden kann. Du kannst testen, ob du süchtig bist:

höre jetzt (ab dem Moment wo Du dies hier liest) auf mit dem Kiffen. Für eine kurze Zeit von nur einem halben Jahr. Wenn Du jetzt denkst: "Jetzt? Ne jetzt nicht. Aber Morgen, oder in einer Woche" oder "WAS? Für ein halbes Jahr? Also ein oder zwei Monate könnte

ich mir ja vorstellen, aber so lange?", dann hast Du ein Suchtproblem. Wenn Du es versuchst und nach einiger Zeit so einen Bock hast und dann vor der vorgenommenen Zeit wieder was rauchst, dann kannst Du ja selber sehen. Versuche die Zeit aber von jeder art von Rauschmittel zu lassen.

Schau selber.

Dein eddie

2.18 Die Folgenden Artikel entstammen einer Diskussion zum Thema Telepathie und "wieder-Kind-sein-möchten", die dann etwas abgeschweift ist :-)
Sie handeln von der Problematik, daß Drogen (im besonderen Haschisch) einerseits verteufelt, andererseits aber auch verharmlost werden. Meiner Meinung nach hatte diese Diskussion das Problem, daß man sich, mal wieder, nicht über gemeinsame Begriffe einigen konnte. So ist der Begriff "Droge" zu schwammig (Das Lexikon redet von "getrockneten Pflanzenteilen", die Politik von tödlichen Giften).

Subject: Re: to see what others think/feel
From: hal@caty.ol.sub.de (Holger Lubitz)
Date: Thu, 10 Apr 1997 11:54:22 GMT
Message-ID: <%2BfagA*Zpql@caty.ol.sub.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

In article m3sp12aa6y.fsf@DeepThought.lamsheim.de, Christoph Gaitzsch writes:

> *Lauter Beifall. Standing ovations. Hasch ist eine Droge, und man
> darf nicht den Fehler machen, das zu verharmlosen.*

Weil ja schon Kaffee, Tee und Schokolade verharmlost werden? Man kanns mit allem übertreiben, und selbstverstaendlich ist auch Haschisch eine Droge im Wortsinne, allerdings nicht in dem Sinn, in dem "Droge" in Deutschland normalerweise gebraucht wird (=gefährliches Suchtmittel, das den Konsumenten und das Bahnhofsklo, in dem er seine letzte Ruhe fand, in kürzester Zeit zum Titelstar auf der Bildzeitung macht, und das daher aus gutem Grund illegal ist, Lintner sei Dank).

Wenn Lieschen Müller jemals verstehen soll, dass das BtmG ein weites Spektrum von Substanzen abdeckt, von denen einige ungefährlicher sind als einige frei verkäufliche oder zumindest rezeptfreie Suchtdrogen (Alk, Tabak, div. Medikamente), dann darf die Presse keinen Erfolg damit haben, alles in eine Ecke zu drücken. Hasch ist kein Heroin und auch kein Crack.

Holger

--

PGP key: pgp-public-keys@keys.de.pgp.net Subject: GET 11C7F7ED

Subject: Re: to see what others think/feel
From: fs65@rumms.uni-mannheim.de (Christoph Gaitzsch)

Date: 10 Apr 1997 22:17:49 +0200
Newsgroups: [de.soc.drogen](#)

hal@caty.ol.sub.de (Holger Lubitz) writes:

> *damit haben, alles in eine Ecke zu druecken. Hasch ist kein
> Heroin und auch kein Crack.*

Das ist es sicher nicht. Nichtsdestotrotz hängt es auch bei Hasch daran, wie man es nimmt. Es gibt dokumentierte Fälle von sozialer Vereinsamung, bei denen Haschkonsum zwar nicht ursächlich beteiligt war, es es jedoch (mit) ermöglicht hat. Man kann sich halt wesentlich besser jeden Abend nach der Arbeit allein vor die Glotze hängen, wenn man dazu ein paar Tüten raucht. Das Ganze lief mal unter dem Stichwort "amotivationales Syndrom", und wird nach dem heutigen Stand der Forschung wohl nicht von Hasch verursacht, aber durch den Konsum unterstützt.

Außerdem hängt am Haschimport die Mafia dran (auch in Holland), die man natürlich indirekt unterstützt.

Ich kenne halt Leute, denen jahrelanger Konsum nicht gutgetan hat, die auch deutliches Suchtverhalten entwickelt haben (immer Vorrat da, verheimlichen (seltener), wenn nichts da war, gings nur noch darum, etc.). Es ist Drogenkonsum, und man sollte es (vor allem bei sich selbst) auch als solchen betrachten. Eine differenzierte Betrachtung nach beiden Seiten ist nötig. Ich halte es für falsch, die Droge ohne den Konsumenten zu sehen, erst beides zusammen ist entweder gefährlich oder harmlos. Manchem haut der erste Trip die Rübe weg, ein anderer probiert relativ folgenlos alles mögliche aus.

--

Christoph Gaitzsch
\$f

Type	Bits/KeyID	Date	User ID
pub	768/B77C05C9	1996/09/28	Christoph Gaitzsch <fs65@rumms.uni-mannheim.de>

Subject: Re: to see what others think/feel
From: jj@ius.gun.de (Jörg Jenetzky)
Date: 15 Apr 1997 20:18:00 +0200
Newsgroups: [de.soc.drogen](#)

Am 11.04.97 schrieb "BITBOY@dame.de" zum Topic "Re: to see what others think/feel" dieses:

>>>> *Ich behaupte einfach mal:
>>>> Drogen-Konsumenten lachen evtl. in einer Psychatrie,
>>>> Kiffer lachen evtl. **über** eine Psychatrie.*

Ob das da drin so lustig ist, wage ich mal zu bezweifeln. Und wer zwangsweise reinkommt, hat auch erstmal ausgelacht.

Auf einer Diskussion letztes Jahr in Ravensburg behauptete mal ein "Suchtberater", daß Haschisch viel gefährlicher sei als Heroin, denn bei Heroin käme man mit einem halben Jahr Therapie meistens aus, bei Haschisch dagegen brauche es mindestens 18 Monate.

Ich war völlig geplättet und fragte, was denn um Himmels Willen so lange zu tun sei, da sagte er allen Ernstes: "Die brauchen eben so lange, bis sie einsehen, daß sie krank sind." Für mich ist das Gehirnwäsche und die Kranken sind die, die sowas als Therapie verkaufen.

>>> *Ich behaupte einfach mal:*
>>> *Kiffer sind Drogenkonsumenten.*

> *Ich behaupte einfach mal:*
> *Kiffer grenzen sich dadurch von anderen Drogen-Konsumenten aus,*
> *weil sie keine Rauschgifte konsumieren ;-)*

Erstmal grenzen sie sich ab und nicht aus und zweitens tun das auch längst nicht alle. Die meisten KifferInnen nehmen genauso Nikotin (ca. 85%) und Alkohol (ca. 70%) zu sich, nur ungefähr 15% nutzen den Hanf als alleiniges Genußmittel.

> *Weder erzeugt THC einen Rausch, wie zB Alkohol, noch ist es giftig.*

H.-G. Behr fragte mal, warum etwas "Rauschgift" heißt, wenn es verboten ist und sonst "Genußmittel" und schloß die Frage an, ob ein Gesetz eine Sache giftig macht. Paracelsus meinte, daß die Dosis das Gift macht und für manche Leute ist Haschisch tatsächlich giftig, denn sie vertragen es aus verschiedenen Gründen nicht. Und wenn Kiffen bei Dir keinen Rausch erzeugt, warum kiffst Du dann?

>>> *Wir dürfen nicht den gleichen Fehler machen wie viele Alkoholiker.*

Japp.

> *Alkoholiker vergiften sich und töten ihre eigenen Gehirnzellen.*
> *Kiffer nicht.*

Stimmt so sicher nicht. Man wird vom Kiffen nicht schlau und wer doof ist, bleibt es. Und wer zuviel kiffst - was immer eine persönliche Frage ist - geht Risiken ein, die mit den körperlichen Schäden durch Alkohol zwar nicht konkurrieren können, aber trotzdem da sind.

>> *Lauter Beifall. Standing ovations. Hasch ist eine Droge, und man*
>> *darf nicht den Fehler machen, das zu verharmlosen.*

> *Verharmlosen kann man Cannabis garnicht, aber verteufeln.*

Haschisch ist nicht gut oder böse, Haschisch ist Haschisch. Es zu verteufeln oder zu vergöttern kann bei anderen Menschen dazu führen, daß sie nicht bewußt damit umgehen und das zu fördern halte ich für falsch.

> *Die Cannabis-Pflanze ist nur ein Heil-Kraut.*

IMHO ist es **auch** ein Heilkraut.

> *Drogen sind per se Arzneien, oder nicht?*

Was ist z.B. mit PCP oder Speed heilbar?

- > btw: *Standing ovations gab es auch aus der "normalen" Bevölkerung zu*
- > *heutigen "Hexen-Verbrennungen" (Brennende Asyl-Bewerber-Heime).*

Dummheit kann mensch nicht verbieten. Jedenfalls genausowenig erfolgreich wie Genußdrogen. Das Gegenteil von "negativ überzogen" ist "positiv überzogen". Und genauso falsch.

- > *Es ist doch zum kotzen:*
- > *Einige Menschen drehen völlig durch, weil sie mit **dieser** Gesellschaft*
- > *nicht klarkommen (jeder Heini möchte andersdenkende Einweisen),*
- > *und genau diese **Gesellschaft** will dann diese denkenden Menschen*
- > *mit Pillen wieder ruhig stellen und "Eingliedern". Ab dafür.*

Klar, ein Gegengewicht ist nötig. Und es wäre doch viel besser für alle Beteiligten, wenn den Schreihälsen und Verdummern ruhige Sachlichkeit gegenüberstehen würde als Verzweiflung und Wut.

Was nicht heißt, daß ich nicht verzweifelt und wütend bin, wenn ich mir ansehe, was geschieht.

-jj-
--

"The green green grass of home..."

Jörg Jenetzky - Postfach 101589 - 33515 Bielefeld

2.19 Autor: Marco
Datum: 28.12.2000
Quelle: E-Brief

hallo Floh,

ich würde dir auch gerne etwas über meine erfahrungen mit Cannabis erzählen. Denn bei mir hat auch alles "ziemlich" hamlos angefangen. Am Anfang habe ich eine echte Ablehnung gegen Cannabis gespührt und empfunden. Bis ich mit einigen Kumpels auf einer Party erschienen bin. Dort hat sich alles geändert. Man hat etwas getrunken und auf einmal hatte da jemand etwas grünes in einem kleinen Plastiktütchen auf den Tisch gelegt. Ich habe dann gesehen wie es derjenige dann geschickt in ein paper gerollt hat. Er gab Feuer auf die Lunte und das Teil wanderte im Kreis umher.

ich war dann auch an der Reihe und zog mal dran. Ich hätte nie gedacht das das Zeug so gut schmeckt. Und habe dann auch noch den Nächsten mitgeraucht. ich war dann aufeinmal so platt das ich total weg war. Als ich am nächsten morgen aufwachte war das tolle Gefühl weg. ich dacht so für mich das ich das nochmal probieren sollte allerdings in geringerer dosis. das tat ich dann auch bei einem sehr guten Freund. Wir waren dann auch öfters zusammen bei ihm gesessen und haben einen geraucht. Das war immer lustig , denn er ist auch wie ich Musiker, und bei mir hatte es die Wirkung dass ich Texte selbst schrieb und das in kürzester Zeit. Es wurde dann immer und immer mehr. Bis ich mir dann selbst einige Pflanzen aufzog und diese dann auch geerntet habe. da sas ich dann jeden Abend mit mehreren 100 gramm und baute einen joint nach dem anderen. Bis es eine sehr gute Freundin von mir mitbekommen hat. Petra, so heisst meine beste Freundin, hatte sich dann mit mir zusammen gesetzt und hat mir gesagt das sie sich langsam um mich mache. ich

habe ihr dann gesagt das sie sich da keine Sorgen um mich muss, und das ich alles im Griff habe. So was es aber nicht. Ich baute bei jeder Gelegenheit einen Joint und musste mir den dann auch reinziehen ob ich wollte oder nicht. Irgendwann dann hat mir ein Kumpel erzählt das es der Petra nicht so gut geht und das sie sich richtig sorgen um mich machte und oft geweint hatte. ich habe mich wieder mit ihr hingesetzt und wir haben das klären wollen. dann sagte sie auf einmal zu mir, wenn ich nicht mit der kifferei aufhöre will sie nichts mehr mit mir zu tun haben. Dann kam das allerentscheidenste, als mir sagte das sie mich liebt.

das hat mir dann die Kraft gegeben damit aufzuhören, und ich bin heilfroh drum. ich bin immernoch mit ihr zusammen und ich hänge auch sehr an ihr, denn wer weiss wie es sonst ausgegangen wäre. Mittlerweile habe ich mit mir die vereinbarung getroffen das es nicht schlimm ist wenn ich alle 3-4 Monate mal einen rauche, denn ich habe unmengen gras gebraucht bis mal etwas merkte. jetzt ist alles easy . ich kommen mit einem gramm gut 3 tage zurecht, diese mengen hatte ich sonst in 20 minuten weg.

Ciao Marco

2.20 Autorin: Anna S.
Datum: Mon, 25 Aug 1997 10:27:27 +0200
Quelle: E-Brief

Hey Floh!

Kiffen sit für mich das absolut edelste was es auf der Welt gibt, wenn man es jedoch richtig zu genießen weiß:

Mögliche Gefahren bei Cannabis Konsum - gibt es sie überhaupt?

Diese Frage habe ich mir bis vor Kurzem noch gestellt, bis ich draufgekommen bin, daß es sie **wirklich** gibt.

NEE - nicht gleich in Panik geraten. Ich denke, daß Cannabis nur dann gefährlich werden kann, wenn man mit der falschen Einstellung kiff:

- wenn man diese Droge nur dazu benutzt um aus der Realität zu flüchten.
- wenn man diesen Spaß übertreibt - und nicht mehr ohne ihm leben kann.
- sie dazu benutzt von seinen Problemen davonzurennen

Ich denke ich kann es an einem für mich erschreckenden Beispiel beweisen:

Ich habe einen sehr guten Kumpel. Ich habe ihn zu seiner Einstellung von Drogen immer bewundert. Wahrscheinlich daher, daß er ein absoluter Naturfreak war und keinen Drang gehabt hat zu härteren Drogen zu greifen, was bei mir leider passiert ist. Seine Einstellung war: Keinen Stress machen, alles in Ruhe genießen! Kiffen ist die edelste Droge! - Und da hatte er absolut recht, leider bin ich erst wesentlich viel später draufgekommen, aber wahrscheinlich müssen manche Leute erst selber die Erfahrung machen. Ich denke nur so kann man aus seinen Fehlern lernen! Er hatte eine total liebe Freundin und schien irrsinnig glücklich mit ihr zu sein. Viele Jungs haben ihn zu seiner Einstellung Frauen gegenüber bewundert. Er ist ausgenommen von meinem Freund einer der Wenigen, die begriffen haben, daß Frauen auch Gefühle haben...!

Leider ist es dann so gekommen, daß seine Freundin in einer gewissen Art und Weise noch ein Kind war und seine Ansichten oft nicht verstanden hat, warum es ihn denn so störe, daß ihre Augen bei anderen feschen Jungs nicht geschlossen blieben. Ich denke, daß hat ihm sehr mitgenommen. Dies war der Zeitpunkt wo er begriffen hat, daß es so nicht weitergehen kann. Aber was macht er stattdessen? Nein, er setzt sich nicht mit ihr zusammen und versucht über alles mit ihr zu reden, er verzieht sich Tagelang in sein Zimmer und kifft sich halb tot. Vernachlässigt seine Freunde - ist nur mehr mit sich selbst beschäftigt. Hilfe von außerhalb lehnt er ab. Er verhält sich uns (seinen besten Freunden gegenüber) aggressiv und teilnahmelos; ist absolut für nichts mehr zu haben. Gelegentlich kam es vor, daß er sein Zimmer verließ um sich noch was zu besorgen. Er ist von den Problemen regelrecht davongerannt. Er war daher ganz froh, daß seine *noch* Freundin dann für 2 Wochen nach Italien gefahren ist und sie ihm nicht ständig ins Blickfeld rannte. Endlich war das Objekt, das ihm soviel Kummer bereitet hatte *weit* weg.

In dieser Zeit versucht er sich abzulenken und *daher* kommt ihm ein kleines freches (psychisch total kaputtes) Punk-girl total gelegen. Und... er verliebt sich in sie. Endlich eine, die seine Probleme zu verstehen scheint. Aber das tut sie nicht wirklich. Anstatt sich gegenseitig aus der Scheiße herauszuhelfen, sinken sie immer tiefer. Wenn sie mal kein Geld haben um sich a bissal a Gras oder an Shit zu kaufen, rauben sie eine alte Lady die Handtasche. 2000.- Jippy!!! Derweil ist für die nächsten paar Tage ausgesorgt. Er geht nicht mehr zur Arbeit. Ein Freund von uns, der im gleichen Geschäft hakelt bemüht sich vergeblich ihn dazu zu überreden, regelmäßiger hakeln zu gehen, aber er hört nicht drauf. Er schwänzt weiter, bis man ihn rausschmeißt. Er wird immer aggressiver, was sein Umfeld betrifft. Wir suchen Hilfe bei Sozialarbeitern und Psychologen um uns von denen Ratschläge geben zu lassen, wie wir ihm denn helfen könnten, aber jede Hilfe ist zwecklos.

Ich frage ihn - "Glaubst jetzt, daß Du mit deiner jetzigen Freundin nun endlich glücklich bist?" - keine Antwort darauf.

Am nächsten Tag erfahre ich, daß sie sich verlobt haben.

Wir würden ihm soo gerne helfen, aber wir kommen einfach nicht mehr an ihn ran.

Patrick, warum machst Du die ganze Scheiße ???...

2.21 Autor: Anonym
Quelle: E-Brief

Hallo Floh!

Nun kurz: Zu meinem Problem:

Am 4.6.97 ging ich mit ein paar Freunden an einen uns nahegelegenen Badensee. Ich bin 17 und hatte keine Erfahrungen mit Drogen. Als ein Kerl kam und zwei Kippen gegen 1 Gramm Hasch verkauft hat, war ich natürlich geil auf das Zeug! (neugier) Ich hab also 3-4 mal an dem Ding gezogen.

AUS! ;-(Ich bekam den Mega Panik Flash!

Nach 2 Wochen war die Wirkung abgeklungen. Ich merkte nicht, wie ich mit der Zeit immer ängstlicher wurde. Irgendwann, war ich dann so voll Panik, daß ich kollabierte!

(Stell dir vor, du sitzt im Wohnzimmer, schaust Fernsehen und auf einmal bekommst du Panik - Wer soll da nicht noch mehr Angst bekommen) - Besonders schön wirds, wenn man gar nicht weiß, daß man Angst hat!

Dann Arzt, Psychologe: Diagnose: ANGSTNEUROSE MIT PHOBIE:

D.H. : Schlafnose Nächte... Durchgehende Anst

Vergleich:

Stell dir vor, du hast totale Angst vor Spinnen!

Dann wirst du 8 Monate in einem Raum festgekettet und ungefähr 1000 Spinnen rasen auf dich zu! Und die Angst wird nicht weniger!

Achtung! Kann jedem passieren! Vorher nicht feststellbar, wie sich Halluzionogene auswirken können!

Mein TIP : FINGER WEG!! bitte!

Hab leider keinachen.

Tufen.

peace

Nightbuzz

3.0 Rechtliches

3.1 Subject: Re: Doc
From: Pit
Date: 2003-08-06
Message-ID: <[bgqdps\\$19q\\$1@cannabis-archiv.de](mailto:bgqdps$19q$1@cannabis-archiv.de)>
Newsgroups: chillnet.recht

> *kann mir jemand sagen...*

> *wenn mein arzt rausfindet dass ich gekifft habe, muss er es dann weiterleiten?*

> *Darf er es weiterleiten, oder nicht?*

> *wegen arztl. schweigepflicht?!?*

Nein, er darf das nicht weiterleiten. Das Brechen der Schweigepflicht steht sogar unter Strafe. Ausnahmen gibt es natürlich auch:

1. Der Patient hat den Arzt von der Schweigepflicht schriftlich entbunden.
2. Wenn der Patient jünger als 16 Jahre und älter als 14 Jahre ist, kann der Arzt entscheiden, ob er die Eltern (auf Nachfrage) informiert oder nicht; ist der Patient jünger als 14 muss der Arzt auf Nachfrage der Eltern diese informieren.
3. Ergebnisse gesetzlich vorgeschriebener Untersuchungen (MPU, Screening, Obduktion, etc.) muss der Arzt im jeweiligen Rahmen melden.
4. Der Arzt befürchtet eine Gefahr (für wen auch immer) und bezieht sich auf den rechtfertigenden Notstand ("Notwehr"), um straffrei die Schweigepflicht zu brechen. Dieses Recht steht im nur zu, wenn die "Gefahr" auf keinem anderen Wege abwendbar wäre und die (Straf-)Tat muss in Relation zur abgewandten Gefahr stehen. Im Fall von Cannabiskonsum ist es ausgeschlossen, dass ein Arzt sich auf Notwehr berufen darf. An dieser Stelle gerne nochmal der Hinweis:

Konsum ist NICHT strafbar, der Arzt hätte also nur Indizien (Konsum = Besitz?), die ihn nicht zu Notwehr berechtigten. Wer seinem Arzt erzählt, dass er dessen Sohn neulich 40g verkauft hat und das morgen Abend wieder machen will, kann sich natürlich nicht darauf verlassen.

5. Der Arzt hat "einen Mord oder Totschlag, einen Völkermord oder ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder ein Kriegsverbrechen, einen erpresserischen Menschenraub, eine Geiselnahme oder einen Angriff auf den Luft- und Seeverkehr durch eine terroristische Vereinigung" zu melden. Das gilt auch bei Verdacht.
6. Der Arzt ist verpflichtet, dem Gesundheitsamt die fehlende oder mangelhafte Versorgung eines Behinderten zu melden, aber nur, wenn sich trotz wiederholter Intervention der Zustand nicht zufriedenstellend bessern läßt.
7. Im Falle von Seuchenerkrankungen (oder Verdacht darauf) müssen Name und Krankheit dem zuständigen Gesundheitsamt genannt werden.
8. Ein HIV-Patient hat sich anonym über den Arzt zu melden (d.h. der Arzt meldet "einen HIV-Fall"). Der Arzt kann außerdem sein Personal über die Infektionsgefahr informieren.
9. Der Arzt ist verpflichtet, dem Gesundheitsamt einen Geschlechtskranken namentlich zu melden, wenn dieser sich nicht behandeln läßt, die Behandlung abbricht, nicht zur Nachuntersuchung erscheint, Dritte zu infizieren droht, falsche Angaben über den Infektionsursprung oder gefährdete Partner macht oder als Minderjähriger sittlich gefährdet erscheint, es sei denn, der Arzt erlangt Gewißheit über eine verantwortliche Betreuung durch die Sorgeberechtigten. Außerdem ist der Arzt dem Gesundheitsamt auskunftspflichtig in Bezug auf die Therapiefortschritte eines aus den vorstehenden Gründen namentlich gemeldeten Patienten.
10. Bei Verdacht auf Berufserkrankungen muss der Arzt im jeweiligen Rahmen Meldung machen.
11. Totgeburten mit einem Gewicht von mindestens 500 g müssen beim Standesamt gemeldet werden.

Es besteht also für den typischen Konsumenten keine Gefahr, dass der Arzt seine Schweigepflicht bricht. Sollte er es doch tun, ist das erlangte Beweismaterial ungültig.

3.2 Subject: erwischt! (rauchen auf open-air - besser doch nicht)
From: schleppkraut@gmx.net (Schleppkraut)
Date: Mon, 27 Jul 1998 09:58:54 +0200
Message-ID: <6phc7f\$1hi\$1@sparserver.lrz-muenchen.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

Hi zusammen.

Einem FeF is doch glatt folgendes passiert.

Er war auf einem open-air und wollte sich einen anstecken (zusammen mit einer Freundin).

Er steckt also seine Nase in die Luft und merkt, dass er nicht der einzige ist, der dies vorhat.

Nun.... er fackelt das Ding an, tut zwei Züge bis es plötzlich heiß

"fallen lassen... Polizei"

dann zur Personaliaufnahme usw. usw.

sehr sehr gut getarnte Zivicops, von denen er es im Leben nie erwartet hätte

(metallica-tattoo, sepultura hose usw....)

3.3 Autor: Kane
E-Brief: the.kane@gmx.net
Datum: 23.8.2001
Quelle: E-Brief

PEACE Leutz!

Also, ich bin erwischt worden und erzähl das mal so, einschließlich meine Strafe.

Also, ich bin von den Grünen gecasst worden, die ganze Scheiße war eigentlich nur ein dummer Zufall. An dem Ort, an dem ich war, wurde kurz zuvor randaliert und so ein Anwohner hat die Kleinen grünen Männchen geholt. Die hielten mich dann für den Täter. Daraufhin musste ich meine Taschen ausleeren. Ich hielt ihm ein kleines, schönes, meiner Meinung nach 4g schweres grünes Tütchen unter die Nase und fragte ihn, dass er doch sicher das haben wolle. Er bejahte dies. Hehe.

Ok, auf jeden Fall hab ich dann ne Gerichtsverhandlung gekriegt, bin zum Glück nach dem Jugendstrafrecht verurteilt worden. (Hab zwar ne eigene Wohnung und so, hab aber angegeben, viel Kontakt mit meiner Mutter zu haben, Lass meine Wäsche von ihr waschen, etc., sowas kommt immer gut) Also, in der Anklageschrift stand, dass ich 2g mit mir führte. Ich dachte, es wären 4 gewesen. Das sagt wohl alles aus. Bin froh, dass es noch solche netten Polizisten gibt, die die Menge reduzieren. Hehehehehe. Yeah.

Auf jeden Fall hab ich dann vor Gericht noch gesagt, dass ich grad renovieren musste, und bei meinem Onkel noch 800 DM Schulden hätte, wegen eines Computers. Das wurde auch berücksichtigt und ich musste dann nur 500 DM in 10 Monatsraten zu je 50 DM zahlen. Besser gesagt, ich muss noch zahlen. Bin nicht vorbestraft, da es nach dem Jugendstrafrecht geht und zum Kontrollieren muss ich auch nicht.

Aber das ganze Theater wegen "2g" ist doch schon beschissen. Möcht net wissen, wie es bei der ganzen Menge (4g) wäre. Wäre bestimmt teurer geworden für mich.

Ich kann euch nur den Rat geben, niemals irgendwie was in der Öffentlichkeit spazieren zu tragen. Das kann Scheiße ausgehen.

Also dann, niggaz, PEACE and stay heavy and green!!!
FUCK JUSTICE, FUCK POLICE, FUCK WORLD.
MARIJUANA FOR PRESIDENT.
hehehehe

MfG
-=KaNe=-

3.4 Subject: Erwischt auf offener Straße

From: Anonym
Newsgroups: de.soc.drogen

Hi d.s.d.!

Zuersteinmal: Ich habe bereits einige Mails per Dejanews gefunden, die sich um dieses Thema drehen, jedoch gibt keine allzu genaue Auskunft. Deshalb poste ich mal einen "Erwischt auf offener Straße"-Bericht und hoffe, jemand der Erfahrungen hat, meldet sich. Der Bericht hätte kürzer sein können, aber da ich mich noch so gut an alles erinnere, möchte ich die Chance mal nutzen, um zu zeigen, wie Moerser Bullen so drauf sind.

Zu den Fakten:

Ich befand mich (ziemlich angetrunken) zu Fuß auf dem Heimweg, als ca. 2m vor mir eine P.-Streife aus einer Einfahrt gefahren kam. Es war so ca. 23:45. Sie sahen mich, hielten an, leuchteten mich ab und stiegen aus. Ich blieb ganz ruhig, trotzdem ich meine Purpfeife in der rechten und ca. 1,5 gr. in zwei Tütchen in der linken BW-Hosentasche hatte. Die Kollegen waren (wie immer) zu zweit. Der erste kam auf mich zu, leuchtete mir aus einem Abstand von ca. 20cm mit seiner Mag-lite ins Gesicht und leierte los: "N'abend. Woher, wohin?". Ich kam aus dem Moerser Südring (von 'ner Faßlehrung), der jedem im Umkreis als allgemein "Der Süden" bekannt ist. So lautete dann auch die Antwort: "Aus'm Süden, direkt nach Hause.". Der P. wieder: "Soso. is' ja witzig, ich komm' aus'm Norden!" und strahlt mich an. "Jetzt mal im ernst, woher kommen Sie?". Ich war total verduztzt, schließlich waren es Weseler P.'s, die müssten den Süden schon daher kennen, daß die dort jedes Wochenende wegen irgendwas antanzen. Ich erklärte also ziemlich überrascht, daß ich aus dem Südring käme, und dort ordentlich gebechert hatte. "Ja, riecht man." antwortete der P. "Kann ich den Ausweis mal sehen?". "Klar, hier.". Er verzog sich ins Auto, um zu funken. Der Kollege, der die ganze Zeit über still daneben gestanden hatte, blieb bei mir und begann mich abzuleuchten und zu beäugen, was mir starkes inneres Unbehagen zufügte. "Sie haben gerade so geklimpert, als Sie hier auf uns zu kamen, was war denn das?". Ich hatte die ganze Tasche voller Kleingeld (Theken haben irgendwie nie Scheine), in der anderen den Hausschlüssel. Das holte ich hervor, aber es reichte ihm nicht. "Hmmm...Was'n da in der Beintasche? Die sieht so ausgebeult aus...". Jetzt kommt mein erster Fehler, den ich auf den Alk schiebe: "Nix.". Der Typ klopft auf die Tasche mit der Pfeife und geht flink einen Schritt zurück." Was is' da drin?". Ich hatte die Vermutung, daß er das Ding für'n Messer oder eine andere Waffe hält, also habe ich sie hervorgeholt. Der P. schaute das Ding an, als ob er sich an die Anfänge seiner Polizeischule zurückerinnern müsste, um zu erkunden, was das sein könnte, und starrte einige Sekunden darauf, die mich alle Nerven gekostet haben (Alk und Bullen ist zu viel für mich). Schließlich meinte er dann "'ne Pfeife...", worauf ich genervt und laut meinte "Ja, 'ne Pfeife.". Dann kam, was kommen mußte: "Was noch?" lautete die nächste Frage. "Nix, echt.". Zweiter Fehler. Ein langer Blick, eine kurze Überlegung, dann: "Na komm... Was noch?" Ich war total am Ende und hab's rausgeholt. Unerwarteter Weise schien ich den Bullen total überrascht zu haben, denn er hat ca. 30 Sekunden auf die beiden kleinen Tütchen gestarrt und dann gesagt "Das ist Gras, oder?" Antwort: "Ja, klar is' das Gras." Kennt ihr das Gefühl, daß ihr nur aus dem Grund nicht losheult, weil der Brechreiz zu stark ist? Ich hätte ebenso gut einen Herzinfarkt bekommen können, als diesen Satz zu sagen. Der Funker wollte grade zurückkommen, um mir zu sagen, daß meine Personalien nichts ergeben hätten, als er von seinem Kollegen über die neuen Tatbestände aufgeklärt wurde. Er kam mit einem stark genervten Blick auf mich zu und erzählte mir den üblichen Kram. "Sie haben sich eines Vergehens gegen das Btmg strafbar gemacht. Sie müssen sich ab jetzt nicht mehr dazu äußern." Was ich dann auch möglichst vermieden habe. Obwohl er meinen Perso hatte, hat er mir aber unentwegt Fragen zu meiner Anschrift etc. gestellt. Ebenso Telefonnummer

und derzeitiger Arbeitsplatz. Als alles erledigt war, kam abschließend der erste nochmal an: "So, ich werde das zur Anzeige bringen und sie hören dann von uns. Dann haben Sie auch nochmal eine Möglichkeit sich dazu zu äußern.". Bei mir standen alle Paniksensoren längst auf Sturm und während er die Personalien aufgenommen hatte, dämmerte mir irgendwas, ob denn all das überhaupt so seine Richtigkeit hatte. Schließlich ist ein auf-die-Tasche-klopfen doch eine Durchsuchung. Also formte mein besoffenes Hirn den Satz: "Ja, gut. Aber ihre Dienstnummern hätte ich noch gern.". Beide schauen sich kurz an, dann der Hauptredner wieder: "Nummer ham' wa nich', aber die Namen kann ich ihnen sagen.". Die habe ich mir aufgeschrieben und dabei gefragt, wie es denn überhaupt dazu käme, daß Sie mich angehalten hätten. Die Antwort war wunderbar: "Hier ist eine Straftat begangen worden.". Jetzt war das Adrenalin bei mir schon überall. "Super. Und was für eine?" - "Muß ich ihnen nicht sagen." - "Na toll. Und wieso wurde ausgerechnet ich durchsucht?" - "Sie kamen hier lang, außerdem entsprechen Sie dem Bild des Täterkreises." - Ich konnt's nicht fassen: "Was ?? Na super, na super...". Kopfschüttelnd habe ich hinzugefügt (wörtlich): "Weiße, tausend Leute fahren besoffen Auto und ich lauf hier lang, weiße...". Dan habe ich gefragt, ob das jetzt alles war und er erwiderte: "ja, nur die Pfeife hätte ich noch gern." "Die Pfeife?!?" - "Ja, als Beweismittel." Davon hatte ich schonmal gehört, also habe ich Sie ihm gegeben, und bin wortlos gegangen.

Ich habe nichts unterschrieben, und auch nichts bekommen

[...]

3.5 Subject: 10g Hasch auf dem Tisch und die Polizei sagt nix!
From: noname@cannabis.net (Gothic Joint)
Date: 16 Jul 97 21:42:22 +0100
Message-ID: <1708.7136T1302T1124@cannabis.net>
Newsgroups: de.soc.drogen

Antwort auf "Re: Bayern will auch drei Gramm suchen" von Lutz Bojasch

> *Hi!*
> *Fakt ist sogar, daß bereits 0.2 g zu einer Festnahme und Durchsuchung*
> *geführt haben (war auch mal in der AZ berichtet worden (stolz*
> *natürlich))*

Das gibt's doch gar nicht. :-) Ich muß euch mal erzählen, was mir und einem Kumpel letztens passiert ist: Wir haben gemütlich was geraucht (um genau zu sein, wir haben uns eigentlich ganz schön die Kante gegeben), dazu lief laut "Das Ich". Mein Kumpel macht das Fenster zum Lüften auf, ich das Licht aus, damit keine Blutsauger reinschwirren.

Plötzlich klopft jemand am Fenster. Drei Hüter des Gesetzes... "Würden Sie bitte die Musik etwas leiser machen, es haben sich schon Leute beschwert." Dazu muß ich schreiben, daß seit ein paar Tagen sich Jugendliche vor meinem Haus immer wieder getroffen und Krach gemacht haben. Da stehen die Drei also, 10g Hasch liegen offen auf meinem Schreibtisch neben dem Fenster, die Blubber daneben, auch noch etwas Gras in kleinen Tütchen und das Licht der Taschenlampe gleitet über das Szenario, von einem Gegenstand zum anderen. Mein Kumpel macht die Musik leiser und bringt noch irgendwas wie "Ja, wir machen schon leiser" raus und ich sitzte wie versteinert auf dem Bett. über allem schwebt noch der Duft des frisch verbrannten Haschisch...

Und sie gehen!! Fenster zu und wir konnten erstmal nur lachen. Ein paar Minuten später bringt mein Kumpel den Satz "Ich dachte, wir verbringen die Nacht im Knast" raus.

3.6 1. Anmerkung

Da ich selbst kein Jurist bin, wird dieser Artikel nach dem Fertigstellen auf seine juristische Richtigkeit von einem "echten" Juristen überprüft - trotzdem kann für die gemachten Angaben keine Garantie übernommen werden. Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen und im Einklang mit dem geltenden Recht. Juristischer Geltungsbereich: BRD / 1997

Im Notfall lies die kurze Zusammenfassung am ende dieses Artikels.

2. Theorie und Praxis der Hausdurchsuchung

In Zeiten wachsender Staatswillkür, arroganten und skrupellosen Umgangs der Staatsorgane und seiner willigen Vollstrecker mit ihren Bürgern, habe ich mich entschlossen diesen Guide zu schreiben. Wie das Schicksal so will, habe ich mich aus aktuellem Anlass mit der Materie beschäftigt, da einige meiner engsten Kumpane einer überraschenden Hausdurchsuchung ins Auge schauen mussten. Leider ist selten etwas unvorbereitetes auch erfolgreich, deswegen ging so manche Durchsuchung für den Delinquenten unvorteilhafter aus, als es hätte sein müssen.

Werter Leser, beachte bitte auch, daß dieser Text nicht geschrieben wurde um das Begehen von Straftaten zu fördern. Du weißt was du tust. Dieser Text soll dir einfach helfen, dich vor Übergriffen des Staates auf deine unveräußerlichen Menschenrechte, zu schützen und zu wehren. Laßt uns also keine Zeit verlieren...

2.1. Zuerst ein wenig Theorie

Wir leben in einem s.g. Rechtsstaat, das heißt erstens, daß wir in einem Staat leben. Leben in einem Staat bedeutet daß jeder seiner Bürger ein wenig Freiheit in Sicherheit eintauscht. Die Freiheit des Bürgers wird durch Gesetze begrenzt, andererseits bekommt jeder auch ein großes Stück an Sicherheit - sein Leben und Besitztum wird durch den Staat garantiert, so daß er, in der Regel, ein sicheres Leben führen kann, ohne um sein Leben und seine Habe zu fürchten. Zweitens bedeutet Rechtsstaat, daß das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit nicht willkürlich sondern durch "das Recht" festgelegt wird. Das bedeutet, daß keine Staatsgewalt im Widerspruch zum schriftlich festgelegtem Gesetz handeln darf. Daß dies nicht immer so ist, liegt auf der Hand, aber bevor du dich dagegen wehren kannst, mußt du erst erkennen wo gültiges Recht überschritten wurde - hier gilt Wissen ist Macht. Für Juristen unter euch, uns wird hier am meisten das Grundgesetz (Art. 13) und die Strafprozessordnung (StPO, Par. 110) interessieren.

Wie ich oben schrieb, garantiert der Staat per Gesetz jedem Bürger Sicherheit zu. Wenn sich also jemand (eine Privatperson oder eine Firma) in seinen Rechten verletzt meint (Diebstahl, Erschleichen von Dienstleistungen, Sachbeschädigung, Verletzung des Copyrights), hat er das Recht den vermeintlichen Verursacher bei der Polizei, oder der Staatsanwaltschaft anzuzeigen; wenn der Verursacher nicht bekannt ist, kann Anzeige "gegen unbekannt" gestellt werden.

Jetzt kommt der Staat zum Zug, er kann ein Ermittlungsverfahren (EV) einleiten oder auch nicht. Damit wir schneller vorankommen, nehmen wir an ein Ermittlungsverfahren ist eingeleitet worden. Das EV hat zum Zweck hinreichende Beweise zu finden, um eine Anklage vor Gericht zu erheben, denn ohne einen Schuldspruch des Richters kann der tatsächliche Verursacher nicht zur Verantwortung gezogen werden (auch hier Prinzip des Rechtsstaats).

Während des EV hat der Staat (Polizei, Kripo) eine ganze Palette an Mitteln um den oder die Verursacher zu finden und/oder zu überführen. Er kann abhören, beschatten, verdeckte Ermittler einsetzen oder auch eine Hausdurchsuchung beim vermeintlichen Verdächtigen oder einem seiner vermeintlichen Komplizen anordnen. Da sind wir also endlich beim interessanten Teil angelangt.

Wann sind in einem EV genug Beweise/Hinweise gefunden wurden, daß einer Hausdurchsuchung stattgegeben wird?

Leider, leider: Sehr sehr schnell. Schon wenn einer bei einer Vernehmung sagt, daß er gehört hat daß jemand mal mit dem aktuellen Fall irgendwie zu tun hatte kann das schon für einen Hausdurchsuchungsbefehl reichen. Es gibt auch Fälle, in denen einfach eine aufgeschriebene Telefonnummer, die Zusammenhangslos bei einer Hausdurchsuchung gefunden wurde schon zu einem Besuch der Kripo geführt haben.

Grundsätzlich: Schon der kleinste, wichtigste Anhaltspunkt kann von den Beamten dem Richter so vorgeführt werden, daß er den Wisch ausstellt! Also wiegt euch nicht in Sicherheit - es kann jeden immer treffen! In besonders krassen Fällen, wo der Verfassungsschutz z.B. linke Buchläden oberserviert hatte wurden Menschen dann gezieht observiert und abgehört (und später Durchsucht selbstverständlich) die auch nur 2x dort haben Blicken lassen.

Die Hausdurchsuchung (im weiteren mit HD abgekürzt) hat zum Ziel Beweise oder Indizien für die Aufklärung einer Straftat und eine evtl. folgende Anklage zu finden. Ihr Ziel ist es *nicht* den Bürger einzuschüchtern, deswegen gilt im Falle einer HD:

KEINE PANIK!

Eine Hausdurchsuchung ist nichts Schlimmes, sondern nur die Erfüllung deiner bürgerlichen Pflichten. Mit Schreien (deine Mutter), Toben, Brüllen und mit aggressivem wie ohnmächtigem Verhalten machst du es nur den Polizeibeamten (meistens in zivil) schwer, ihrer langweiligen Routinearbeit nachzukommen, beeindruckt du sie damit nicht, sie werden ihren Job trotzdem tun.

Jetzt gilt es klaren Verstand zu bewahren und keine unnötigen Fehler zu machen, am besten wenn du deine Familie im voraus aufgeklärt hast, dazu aber später. Hinzu kommt, daß du dich gegen eine rechtmäßige HD nicht wehren kannst, sondern du mußt sie erdulden, es sei denn du bist John Rambo.. ;)

Eine Hausdurchsuchung an sich ist eine Verletzung deines grundgesetzlich garantierten Rechts auf Privatsphäre (GG Art.13, Abs. 1, Wortlaut: "Die Wohnung ist unverletzlich."), die Polizei darf also auf keinen Fall nach Gutdünken deine Wohnung betreten, wenn die Beamten das unrechtmäßig tun würden, würden sie sich selbst des Hausfriedensbruchs

strafbar machen.

Da jeder Eingriff in ein Grundrecht nur durch den Richter erfolgen darf, muß jede HD erst durch einen Richter angeordnet werden. Er stellt den Hausdurchsuchungsbefehl (HDB) aus, der der Polizei die Befugnis gibt entsprechend aufgezählte Lokalitäten (Zimmer, ganze Wohnung, Garage, Dachboden, Fahrzeug, Haus) nach Beweisen zu durchsuchen.

Eine Ausnahme, die s.g. "Gefahr im Verzuge", tritt ein, wenn der Umweg über den Richter einen nicht wiedergutzumachenden Zeitverlust für die Strafverfolgung bedeuten würde, sei es, daß ein Gefangener in deine Wohnung flüchtet oder in deiner Wohnung vermutete Beweise schon wenige Stunden später beiseite geschafft sein könnten - in diesem Fall darf die Polizei ohne Durchsuchungsbefehl handeln (wohlgemerkt, es handelt sich um eine Ausnahme, die gut begründet werden muß).

Aber auch der Durchsuchungsbefehl ist kein Persilschein für die Polizeibeamten, sie sind an strenge Bestimmungen gebunden, z.B. nachts sind Durchsuchungen verboten! Die Nachtzeit ist wie folgend definiert:

1. April - 30. September: 21:00 - 4:00
und 1. Oktober - 31. März: 21:00 - 6:00.

Natürlich gilt auch hier die Ausnahme für "Gefahr im Verzuge".

Wenn also die Staatsgewalt an der Tür klingelt (meistens gegen 9-11 Uhr morgens), fragst du cool (der Hausherr) nach dem Hausdurchsuchungsbefehl. Wenn sie einen haben, *liest Du ihn Dir genau durch*, die Beamten warten währenddessen *vor* der Tür. Aus der Lektüre erfährst du welche Räume durchsucht werden dürfen, und welchen Zweck die Durchsuchung hat. So kannst du während der Durchsuchung *kontrollieren* ob sich die Beamten an die ihnen durch den Richter übertragenen Befugnisse halten. Du hast das Recht alles für dich zu protokollieren, auch wenn es nur für dich ist, ist es manchmal hilfreich.

Wenn die Polizei wider Erwarten keinen schriftlichen HDB hat (bei "Gefahr im Verzug"), hast du das Recht zu erfahren welcher Tat du verdächtigt wirst und zu welchem Zweck die HD stattfinden soll.

Auf keinen Fall darfst Du Deine mündliche Zustimmung zur Durchsuchung geben! Wenn du das tust dann hast du, als freier Bürger, dich mit dem Eingriff in dein Grundrecht einverstanden erklärt, und die Beamten haben sich aller Formalien elegant entledigt, obwohl sie keinen HDB hatten.

Wenn du also keinen Durchsuchungsbefehl präsentiert bekommst mußt du *laut und deutlich der Durchsuchung widersprechen* Falle nicht auf die Masche herein: "Sie haben doch nichts dagegen, daß wir uns etwas im Haus umsehen?" oder Ähnliches. Wenn die Beamten trotzdem eine HD durchführen wollen, so müssen sie das gegen deinen Willen tun, das kann sich später als ein Vorteil für dich erweisen. Das ist auch ein Punkt wo du auch deine Wohngemeinschaft aufklären solltest - für den Fall, daß du nicht daheim bist. Wie du siehst, kannst du bereits hier eine potentielle Durchsuchung abblocken. Du solltest, wie die Staatsgewalt auch, bei allem höflich aber entschieden bleiben. :-)

Ein paar Worte zum Sonderfall, daß nicht die Polizei sondern z.B.: das BAPT (Bundesamt für Post und Telekommunikation) wegen nicht zugelassener Sendeanlagen (Scanner,

Amateurfunk, Überschreiten der Sendekraft bei CB-Funk, Brennen, Betreiben von Packet-Radio auf anderen Kanälen als vorgesehen) zu Besuch kommt. Du mußt sie nicht in die Wohnung lassen! Sage ihnen, daß du keine solchen Anlagen betreibst, sie werden dann gehen. Wenn du sie allerdings hereinläßt, und sie finden betriebsbereite Amateurfunkanlagen, für die du keine Lizenz hast, nehmen sie es mit, und du siehst es nie mehr wieder.

Nächster Schritt, was dürfen die Beamten während der HD mit deiner Wohnung anstellen? Grundsätzlich dürfen sie nur das was im HDB steht, insbesondere nur aufgezählte Räumlichkeiten durchsuchen. Aufräumen müssen sie allerdings nicht, sie dürfen aber keine Sachen beschädigen. Du hast das Recht bei jeder Unklarheit nachzufragen und die Beamten, an den durch den Richter gestellten Rahmen, zu erinnern, davon solltest du bei Bedarf Gebrauch machen (was stand im HDB, vs. was tun die Beamten?!). Laß dich nicht voreilig entmündigen.

Vor allem hast du das Recht, eine (oder mehr) durch dich bestimmte Person(en), als Zeugen bei der Durchsuchung hinzuzuziehen, z.B.: einen Nachbarn. Wenn kein Staatsanwalt bei der HD dabei ist (normal), dann muß ein Zeuge dabei sein. Oft machen sich es die Bullen einfach, und benennen einen Mitarbeiter als Zeugen. Seltsamerweise durchsucht er aber ebenfalls - was man sich nicht bieten lassen sollte. Fragt wer bei der Durchsuchung als Zeuge hinzugezogen ist, und dann schreitet ein wenn er sich beteiligt! Wenn sie einer wenig sind brauchen sie länger und es kostet sie mehr Nerven - was dazu führt das sie die Lust verlieren und nicht alles oder nicht so gründlich durchsuchen (Praxiserfahrung ;-)

Weiter sind deine Freiheitsrechte während der Durchsuchung *nicht* eingeschränkt, d.h. du darfst dich in der Wohnung *frei* bewegen und telefonieren, z.B.: deinen Anwalt oder Freund anrufen. Die Kripo sagt gerne "Bitte setzen sie sich hier hin und verhalten sie sich ruhig" damit man im Auge der Beamten bleibt und nicht heimlich etwas beseitigen kann und sie nicht stört - wehre dich dagegen, beziehe dich auf die StPO!

2.2. Zettel und Notizen

Die Beamten dürfen zwar alle Gegenstände und Schriftstücke in der Wohnung *sichten* aber keine Schriftstücke *lesen* (Schutz der Privatsphäre). Sollten sie das widerrechtlich doch tun, sagst du einfach "Entsprechend des Paragraphen 110 der Strafprozessordnung verbiete ich Ihnen alle gefundenen Schriftstücke zu lesen." Nur der Staatsanwalt darf sie lesen und auswerten. Vorsicht, wenn du die Beamten nicht selbst auf dieses Verbot hinweist, werden sie später sagen du wärest stillschweigend mit ihrer Handhabe einverstanden. Beachte hier, daß die meisten Staatsanwälte weit weniger Verständnis von computer-relevantem Material (Passwörter, Dialups, CCs, PBXen, Notizen, sensitive Daten, 0130 Nummern) haben als inzwischen eintrainierte Durchsuchungsbeamte.

Laß sie keine Sortierarbeit für den Staatsanwalt - und zu deinem Nachteil - machen! Schließlich kannst du darauf bestehen, daß alle Papiere in deinem Beisein versiegelt werden (empfehlenswert) - es hat zudem den Vorteil, daß du beim Brechen des Siegels vom Staatsanwalt selbst anwesend sein mußt, was hilft die Auswertung der Durchsuchung zu verzögern.

2.3. Das Durchsuchungsprotokoll

Im Falle, daß die Durchsuchungsbeamten keinen HDB hatten, darfst du nach der Durchsuchung eine schriftliche Mitteilung, die den Grund und die verdächtige Straftat enthält, verlangen.

Neben dieser wird auf jeden Fall ein Protokoll mit allen Daten (Personalien, Zeit, Liste beschlagnahmter Gegenstände) erstellt. Die Beamten verlangen meistens später deine Unterschrift darunter - dazu bist du aber gesetzlich NICHT verpflichtet, am besten läßt du es sein, ein Nachteil kann dir aus der Weigerung nicht gemacht werden. Auf jeden Fall hast du das Recht das Schriftstück sorgfältig durchzulesen, und eine Erklärung nach allem zu verlangen, was du nicht auf Anhieb verstehst.

Sehr wichtig: Auf dem Protokollblatt werden an einigen Stellen Kreuze gemacht, die aussagen, ob der Hausherr mit der HD einverstanden war oder nicht, und ob die mitgenommenen Gegenstände *freiwillig herausgegeben* wurden oder erst *beschlagnahmt* werden mussten.

Achte darauf, daß die Kreuze bei "*nicht einverstanden*" und "*nicht freiwillig*" stehen! Das ist deine größte Chance die beschlagnahmten Computer/Hardware/Disks jemals wiederzubekommen! Wichtig ist vor allem aufzupassen was der leitende Beamte sagt! Es wird auf jeden Fall bei der Überreichung des Zettels zum Unterschreiben der Satz kommen "Machen Sie hier ein Kreuz und unterschreiben Sie da." - falle nicht darauf herein!

Im allgemein beim Umgang mit der Staatsgewalt, also auch hier gilt, alles was du den Polizeibeamten erlaubst, ob freiwillig oder aus deiner eingeschüchterten Lage heraus und angesichts der geballten Staatsmacht, braucht keiner Rechtfertigung der Polizeibeamten, also auch keiner nachträglichen richterlichen Überprüfung. Falsches Zuvorkommen ist hier fehl am Platze und bringt dir keinerlei Vorteile!

Um nochmal zu unterstreichen, wenn die Durchsuchung ohne Durchsuchungs- befehl stattfindet wirst du sogar ausdrücklich gefragt, ob du mit der Mitnahme (Sicherstellung) der Gegenstände einverstanden bist - *dies muß Du unbedingt verneinen*. Diese Haltung solltest du während der gesamten Durchsuchung beibehalten, um keine Missinterpretationen deines (nonverbalen) Verhaltens zuzulassen!

Was die evtl. mitgenommenen Gegenstände angeht, bestehe darauf, daß alles auf der Liste genauestens und differenziert beschrieben ist! Um direkt aus einem Rechtsberater zu zitieren: "Der Betroffene hat *keine* Veranlassung, den Polizeibeamten die Mühe zu ersparen, die einzelnen Gegenstände und den Fundort in der Wohnung so exakt wie möglich zu beschreiben." Das ist nicht immer einfach aber ich ermutige dich dazu, das Gesetz ist hier eindeutig auf deiner Seite.

Deine widersprechende Haltung ist, wie ich sagte, die *einzig*e Chance überhaupt deine Hardware in annehmbarer (unter 6 Monaten) zurückzubekommen. Dies geht so: wenn du widersprochen hast, muß von der Polizei innerhalb von drei Tagen eine Bestätigung beim zuständigen Amtsrichter eingeholt werden (egal ob ein HDB vorhanden war oder nicht). Der Richter wird also die Gründe für die bereits erfolgte HD überprüfen, sollten sie nicht ausreichend gewesen sein, muß die Polizei dir alles herausgeben. Damit nichts in Vergessenheit gerät, kannst du dich direkt an den zuständigen Amtsrichter wenden und eine "richterliche Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der Beschlagnahme" beantragen.

Ausnahme bei Postsendungen auf der Post, sie sind für die Polizei tabu, beschlagnahmt werden dürfen sie nur vom Richter und bei Gefahr im Verzug nur vom Staatsanwalt.

2.4. Nach der Durchsuchung

Ich empfehle dir, daß du sofort, nachdem die Beamten Tschüss gesagt haben, deinen Anwalt anrufst, damit er Einspruch gegen die Durchsuchung einlegen kann. Sage, daß du die Computer für deine Arbeit dringend benötigst. Wenn die Sache gutgeht dann hast du nach 1-3 Monaten deine Hardware wieder. Vereinbare mit dem Anwalt, das du ihn nach BRAGO bezahlst, das ist günstiger für dich. Kostenpunkt ca. 500 DM im Vorverfahren, es beinhaltet alles, Briefverkehr, Telefonate, Kopien etc. bis das Verfahren eröffnet wird. Nimmst du dir keinen Anwalt erhältst du a.) keine Akteneinsicht (weiß also nicht wie sie auf dich gekommen sind und bei wem sie folglich noch vorbeikommen - sowie was sie bei dir gefunden haben) und b.) kann es sein, daß du das beschlagnahmte Material nie mehr wieder siehst. Allemal besser als daß die Sachen irgendwo als Beweise für Jahre verschwinden. Sollte es zu einem Verfahren kommen brauchst du auf jeden Fall einen Anwalt, die Kosten nach BRAGO liegen bei ca. 800-900 DM.

Am besten hörst du dich noch vor der Durchsuchung um, welcher Rechtsanwalt Erfahrung hat und notierst dir seine Telefonnummer/Urlaubszeiten. Du kannst auch beim Ordnungsamt (beim Rathaus) nach DV-erfahrenen Anwälten fragen. Dort bekommst du auch, wenn du minderbemittelt bist, einen s.g. Rechtsberatungsschein, der dich berechtigt, beim Anwalt deines Vertrauens eine Rechtsberatung (keine gerichtliche Vertretung) einzuholen, sein Honorar wird aus der Landeskasse beglichen.

Ein paar Worte noch zur Aufklärung deiner Familie. Die meisten von euch leben noch bei den Eltern oder in Wohngemeinschaften. Als H/P/A Dude mußt du jederzeit mit einer Durchsuchung rechnen, auch wenn du nicht zu Hause, z.B. verreist, bist. Wenn du bereits eine HD hinter dir hast, kann jederzeit eine weitere folgen, beim begründeten Anfangsverdacht, mußt du leider mit allem rechnen. Sag deinen Mitbewohnern, wie sie sich bei einer HD richtig verhalten sollen, du kannst sagen, daß deine Schulfreunde CDs mit raubkopierter Soft gekauft haben und, daß die Hersteller jetzt eine Durchsuchungswelle planen und, daß es jeden treffen kann (ziemlich unwahrscheinlich aber das reicht uns hier). Sag ihnen alles nur nicht die Wahrheit. Du kannst z.B. einen Zettel mit Tips an einem bekannten Ort in der Wohnung deponieren, niemand weiß wie er sich im Notfall verhalten wird. Langfristige mentale Vorbereitung ist notwendig. :-)

Abschließend füge ich noch hinzu, daß du dich auf *gar keine* Handel mit der Polizei einläßt, du machst keine Teilgeständnisse, erzählst von keinen Freunden, keinen Telefonnummern, am besten sagst du sowenig wie möglich. Wenn dich während der Durchsuchung ein Beamter fragt z.B. "Woher haben Sie die CD Roms hier?" dann nicht antworten, denn ab einer bestimmten Anzahl von Beamten die deine Antwort hören (ich glaube 3) gilt deine Antwort bereits als gemachte Aussage! Die Polizeibeamten sind psychologisch geschult, von Ablenkungsmanövern o.Ä. rate ich dir ab. Tatsache ist, daß die Polizei keine Befugnisse hat dir Handel vorzuschlagen, oder Vorteile zu versprechen oder gar zu garantieren, ihre Zusagen sind null und nichtig! Das Gegenteil ist der Fall, sie dürfen alle erlaubten (sic) Mittel anwenden um Beweise zu finden und dich zu überführen. Also, ganz klare Sache, keine "Verhandlungen" mit der Polizei! Sag ihnen von Anfang an sie sollen mit deinem Anwalt reden und nicht mit dir.

Wenn du einen Brief/Anruf bekommst zu einem Verhör zu Erscheinen - geh' nicht hin,

solange es keine zwingende Vorladung ist, bist du nicht verpflichtet hinzugehen oder auch nur abzusagen (aus Höflichkeit kannst du aber trotzdem absagen). Das wird besonders gerne gemacht wenn der Beschuldigte sich keinen Anwalt genommen hat. Falls es zu einem Gespräch mit der Polizei kommen sollte - nur mit Anwalt! Wichtig ist zu wissen, daß auch wenn die Beamten einem Angebote machen, wie z.B. "wenn du uns sagst wer beteiligt war etc. werden wir einen Teil der Anklagepunkte weglassen" - *das stimmt nicht*. Die Beamten können dir keinerlei Vergünstigungen zugestehen - sie können nämlich gar keine machen, das kann und darf nur der Staatsanwalt. Also nichts anderes als eine unfaire Methode doch ein Geständnis von dir zu bekommen.

Sollte es sogar sein, daß du nach der Durchsuchung auf die Wache mitgenommen wirst um "polizeilich behandelt" zu werden, mit anderen Worten Fingerabdrücke abnehmen, Fotos etc., dann paß auch hier wieder auf was du unterschreibst - lies es vorher! Ein Zettel z.B. ist vollgeschrieben mit allerlei unwichtigem Zeug aber versteckt steht "Ich möchte *nicht* informiert werden, falls meine Daten nicht nach 2 Jahren aus den Polizeiakten gelöscht werden" ... Das muß z.B. vorher durchgestrichen werden und explizit am Rand hingeschrieben werden, daß man doch informiert werden will.

Das war's diesmal, ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ganz im Gegenteil, siehe diesen Text als einen kleinen Ratgeber an. Wenn du andere gute Ratschläge hast, so setze dich mit mir in Kontakt, und wir schreiben ein Update fürs nächste Magazin.

3. Präventivmassnahmen

Nun will man sich auch möglichst schützen und vorbereitet sein, wenn man mal überraschend Besuch bekommt

- Die Polizei ist natürlich an den Computern interessiert wegen der Daten und Programme die sich darauf befinden. Daher sollte eine Partition der Festplatte verschlüsselt werden und auf ihr alles gespeichert werden, was du für privat, verboten oder wichtig hältst.

Empfehlenswert sind SFS 1.17 und Secure Drive 1.4a, beide frei erhältliche Softwarelösungen und arbeiten transparent unter DOS und Windows, unter Win95 allerdings nur im DOS Modus.

Schaue einfach im Internet danach, z.B. ftp.informatik.uni-hamburg.de Für Unix gibt es z.B. CFS (Cryptographic File System), was sehr zu empfehlen ist. Wenn du solche Software benutzt - mach' sie nicht als solche kenntlich! Du darfst nicht in Beugehaft genommen werden um das Passwort herauszugeben doch die Computer werden nicht herausgegeben wenn erkannt wird, daß verschlüsselt wurde. Daher die Treiber als Maus- oder CD-ROM-Treiber tarnen, sowie keine auto-mounts oder login benutzen beim Starten des Rechners. Wer nicht so viele Daten hat, oder sie so selten benutzt, als daß er eine Partition verschlüsseln will oder ein Betriebssystem benutzt, das von keiner Crypt-Software unterstützt wird, kann auch einen Filecrypter verwenden. Egal welches Cryptprogramm benutzt wird, es sollten TripleDES, IDEA oder Blowfish32 als Cryptalgorithmen benutzt werden, alles andere ist zu leicht zu knacken.

Außerdem sollte am besten *kein* kommerzielles Programm benutzt werden, besonders nicht wenn es aus den USA kommt, da solche generell Backdoors haben

und/oder die Schlüssellänge soweit heruntergesetzt wurde, daß ein entschlüsseln innerhalb kurzer Zeit möglich ist.

Freeware, oder eigene geschriebene Programme die einfach Funktionsaufrufe aus Crypt-Bibliotheken benutzen sind völlig ausreichend. Mit PGP kann man übrigens auch sehr sicher Dateien verschlüsseln

- Polizeibeamte interessieren sich besonders für allerlei Notizen - Telefonnummern, Accounts, Frequenzen ... alles was man sich gerne mal schnell notiert. Unbedingt nach jeder Session solche Zettel *vernichten!* Am besten solche erst gar nicht schreiben - es ist eine sehr gute Angewohnheit, wenn man alles in ein Notes-file auf der Crypt-Partition schreibt, statt auf Papier. Insbesondere sollte man *nie*, wirklich nie Telefonnummern oder Namen notieren - dies führt sonst zu weiteren Durchsuchungen bei den betroffenen Personen. Der Mülleimer ist das erste was sich die Beamten ansehen bei einer Hausdurchsuchung! Ähnliche Gefahr kann von auf Schnellwahltasten gespeicherten Telefonnummern ausgehen. Je weniger verdächtiges Papierzeug du rumfliegen hast im Zimmer desto besser für dich.
- Wichtige Kommunikation, z.B. emails, immer mit PGP verschlüsseln. Trotz dummer Gerüchte ist es nicht bis in die nächsten Jahre knackbar. Wichtig, daß du eine genug lange und zufällige Zeichenkette als Passphrase hast. Wer wichtige Gespräche machen will, kann PGP-Phone oder Nautilus dafür verwenden, jedoch ein Pentium mit 14.4 Modem und moderner Soundblaster ist hierfür nötig.
- Oft werden Daten zwischengespeichert, gelöscht oder temporäre Dateien angelegt. Wie bekannt, lassen sie sich leicht wiederherstellen, z.B. mit Undelete oder mit Diskeditoren. Inzwischen ist die Technik sogar soweit, daß nach 20-fachem Überschreiben einer Datei immer noch ein Großteil der Daten wiederhergestellt werden kann!

Daher 1. Möglichkeit, falls nicht auf Crypt-Medien zwischengespeichert wird, temporäre Daten auf Ramdisks legen, also immer TMP und TEMP darauf setzen. oder 2. Möglichkeit, sicheres überschreiben der Daten nach bestimmten Algorithmen. Aufgrund dieser "Sicherheitslücke" wird es demnächst ein THC Release geben, das ein überschreibendes Löschen anbietet, und, Forschungsblättern zufolge, es unter Verwendung besonderer Löschalgorithmen, so gut wie unmöglich macht die Daten zu restaurieren. Wer Windows benutzt, sollte auch auf die (permanente) Auslagerungsdatei aufpassen, am besten sie auf die Crypt-Partition legen. Unix Benutzer sollten die Swappartition und das /tmp & /usr/tmp Verzeichnis nicht vergessen.

Wie du dich schützt hängt im allgemeinen davon ab, wie wichtig du und deine gesammelten Daten sind. Wenn sie wichtig genug sind, dann kannst du davon ausgehen, das der Staat/Geheimdienst keine Kosten scheuen wird um an sie mit allen verfügbaren technischen Mitteln ranzukommen.

4. Kurze Zusammenfassung für Notfälle

1. Keine Panik.
2. Kommen die Beamten, und haben sie keinen schriftlichen Hausdurchsuchungsbefehl - schicke sie höflich weg.
3. Haben sie einen Hausdurchsuchungsbefehl, oder berufen sich auf "Gefahr im Verzug" - mußt du sie hereinlassen. Davor das Papierstück *genau* durchlesen! Und

- laß' sie nur das tun was drauf steht. Bei Abweichungen daran erinnern.
4. Nicht einschüchtern lassen, du darfst dich frei bewegen und auch telefonieren - sofort einen Anwalt anrufen!
 5. Keine Fragen beantworten, lediglich die Personalien dürfen festgestellt werden. Mit den Beamten nicht reden, keine Aussagen, immer auf den Anwalt verweisen.
 6. *Wichtig:* Was immer du auch unterschreibst, paß' darauf auf, daß immer "*nicht einverstanden*" und "*beschlagnahmt*" etc.. angekreuzt sind. Die Liste der Sachen die sie beschlagnahmt haben, und das Protokoll nicht unterschreiben.
 7. Nach der Durchsuchung den Anwalt Einspruch einlegen lassen.

3.7 Vorwort

Die Landesarbeitsgemeinschaft Drogen(politik) von Bündnis 90/Die Grünen NRW hat sich zur Aufgabe gestellt, die Drogenpolitik der alten und neuen Bundesregierung kritisch zu begleiten, Ansätze einer humanen Drogenpolitik zu entwickeln und parteiintern wie extern Möglichkeiten einer Umsetzung zu erarbeiten.

Dazu ist es erforderlich, daß objektiv, losgelöst von Dogmen und Mythen, über das tatsächliche Gefahrenpotenzial der einzelnen Drogen, unabhängig von legal oder illegal, aufgeklärt wird. Dabei geht es auch nicht um eine Verherrlichung von bestimmten Drogen, da jede Droge inklusive Alkohol und Nikotin ein gewisses Gefahrenpotenzial mit sich bringt und dieses durch eine verfehlte Drogenpolitik noch verstärkt wird.

Die verfehlte Drogenpolitik läßt sich auch durch offizielle Zahlen belegen. Hier fällt insbesondere auf, daß in der Bundesrepublik nach offiziellen Schätzungen ca. 2,5 Millionen Bundesbürger alkoholabhängig sind, und 40.000 Bürger jährlich an den Folgen des Alkoholkonsums sterben. Diese Droge ist legal, sprich mit dem Segen der Bundesregierung können sich Jahr für Jahr ca. 40.000 Menschen umbringen, und es interessiert weder die Justiz, noch nimmt die Medienwelt diese Tatsache zur Kenntnis und berichtet ausreichend über die Gefahren des Alkoholkonsums. Nein es ist sogar so, daß insbesondere die Medien noch Werbung für die Droge Alkohol machen und sie somit verharmlosen.

Das genaue Gegenteil passiert mit den illegalen Drogen.

Der Besitz, die Einfuhr, die Durchfuhr und der Handel von illegalen Substanzen werden strafrechtlich verfolgt und sanktioniert.

Da der Konsum alleine nicht strafrechtlich verfolgt werden kann, wird dieser neuerlich verstärkt über das Verwaltungsrecht sanktioniert. Somit wird der "Kriegsschauplatz" gegen KonsumentInnen von illegalen Drogen von Strafrecht auf das Verwaltungs- bzw. Straßenverkehrsrecht verlagert und ausgedehnt.

Dies bedeutet nichts anderes, als daß die Behörden i.d.R. die Straßenverkehrsämter, KonsumentInnen illegaler Drogen den Führerschein entziehen können.

Drei Möglichkeiten eines Führerscheinentzuges bei Konsum illegaler Drogen

Die Behörden bzw. die Justiz haben drei verschiedene Möglichkeiten, KonsumentInnen von Drogen den Führerschein zu entziehen. Dies wären,

1. nach § 69 StGB (Strafgesetzbuch)
(hierzu ist es aber nach einer neueren Entscheidung des Bundesgerichtshofes nach wie vor notwendig, die absolute Fahruntauglichkeit nachzuweisen. Hierzu reicht es nicht aus, lediglich einen positiven Substanznachweis zu erbringen. Und man muß tatsächlich unter Drogeneinfluß am Straßenverkehr teilgenommen haben.)
2. nach § 24 a StVG (Straßenverkehrsgesetz) neu seit 01.08.1998
(Ordnungswidrigkeit! Hat zur Folge die Entziehung der Fahrerlaubnis für 1-3 Monate plus Geldbuße bis 3.000 DM, hierzu reicht ein positiver Substanznachweis, der aber erfolgen muß bei einer Kontrolle bei der Teilnahme am Straßenverkehr. Vorsicht! Bei den meisten illegalen Drogen weicht die Wirkungsdauer weit von der Nachweisbarkeit ab.)
3. nach FeV Fahrerlaubnisverordnung (neu seit 01.01.1999)
(dies ist eine reine Präventivmaßnahme, bei der es alleine ausreicht, daß bekannt wird, daß jemand illegale Substanzen besitzt oder besessen hat, und kann angewendet werden unabhängig von einer Teilnahme am Straßenverkehr)

Diese verwaltungsrechtliche Möglichkeit wurde durch die Fahrerlaubnisverordnung, kurz FeV bundeseinheitlich festgeschrieben und trat zum 01.01.1999 in Kraft.

§ 13 und § 14 der FeV gegenübergestellt.

Gerade an der FeV wird wiederum deutlich, daß auch im Verwaltungsrecht bzw. im Straßenverkehrsrecht die Gefahrenprävention nur scheinbar im Vordergrund steht. Hier wurden weitere Möglichkeiten einer generellen Sanktionierung von KonsumentInnen illegaler Drogen geschaffen.

Dies wird deutlich, wenn man die einzelnen Paragraphen der FeV gegenüberstellt.

§ 13 Klärung von Eignungszweifeln bei Alkoholproblematik

Zur Vorbereitung von Entscheidungen über die Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen ordnet die Fahrerlaubnisbehörde an, daß

1. ein ärztliches Gutachten (§ 11 Abs.2 Satz 3) beizubringen ist, wenn Tatsachen die Annahme von Alkoholabhängigkeit begründen oder die Fahrerlaubnis wegen Alkoholabhängigkeit entzogen war oder sonst zu klären ist, ob Abhängigkeit nicht mehr besteht, oder
2. ein medizinisch-psychologisches Gutachten beizubringen ist, wenn
 - a. nach dem ärztlichen Gutachten zwar keine Alkoholabhängigkeit, jedoch Anzeichen für Alkoholmißbrauch vorliegen oder sonst Tatsachen die Annahme von Alkoholmißbrauch begründen,
 - b. wiederholt Zuwiderhandlungen im Straßenverkehr unter Alkoholeinfluß begangen wurden,
 - c. ein Fahrzeug im Straßenverkehr bei einer Blutalkoholkonzentration von 2 Promille oder einer Atemalkoholkonzentration von 1,0 mg/l oder mehr geführt wurde,
 - d. ein Fahrzeug im Straßenverkehr bei einer Blutalkoholkonzentration von 1,6 Promille oder einer Atemalkoholkonzentration von 0,8 mg/l oder mehr geführt wurde und weitere Umstände des Einzelfalls den Verdacht auf überdurchschnittliche Alkoholgewöhnung nahelegen,

- e. die Fahrerlaubnis aus einem der unter Buchstabe genannten Gründe entzogen war,
- f. sonst zu klären ist, ob Alkoholmißbrauch nicht mehr vorliegt.

§ 14 Klärung von Eignungszweifeln im Hinblick auf Betäubungsmittel und Arzneimittel

(1) Zur Vorbereitung von Entscheidungen über die Erteilung oder die Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen ordnet die Fahrerlaubnisbehörde an, daß ein ärztliches Gutachten (§ 11 Abs. 2 Satz 3) beizubringen ist, wenn Tatsachen die Annahme begründen, daß

1. Abhängigkeit von Betäubungsmitteln im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 1994 (BGBl. I S. 358), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 26. Januar 1998 (BGBl. I S. 160) in der jeweils geltenden Fassung, oder von anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen,
2. Einnahme von Betäubungsmitteln im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes oder,
3. mißbräuchliche Einnahme von psychoaktiv wirkenden Arzneimitteln oder anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen vorliegt.

Die Beibringung eines ärztlichen Gutachtens kann angeordnet werden, wenn der Betroffene Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes *widerrechtlich besitzt oder besessen hat*. Die Beibringung eines medizinisch-psychologischen Gutachtens kann angeordnet werden, wenn gelegentliche Einnahme vorliegt und weitere Tatsachen Zweifel an der Eignung begründen.

Die Beibringung eines medizinisch-psychologischen Gutachtens ist für die Zwecke nach Absatz 1 anzuordnen, wenn

1. die Fahrerlaubnis aus einem der in Absatz 1 genannten Gründe entzogen war oder
2. sonst zu klären ist, ob der Betroffene noch abhängig ist oder- ohne abhängig zu sein- weiterhin die in Absatz 1 genannten Mittel einnimmt.

Bei der direkten Gegenüberstellung der §§ 13 und 14 wird deutlich, daß DrogenkonsumentInnen der Droge Alkohol mit staatlichem Segen sogar unter Drogeneinfluß am Straßenverkehr teilnehmen dürfen, wenn sie sich an die vorgegebenen Grenzwerte halten. Sie müssen demnach mehrfach unter Alkoholeinfluß (bis 0,5 Promille) im Straßenverkehr aufgefallen sein, bevor sie überhaupt Gefahr laufen sich einer medizinisch- psychologischen Begutachtung zu unterziehen. Darüber hinaus müssen sich AlkoholkonsumentInnen lediglich einem *ärztlichen* Gutachten unterziehen, wenn sie den Führerschein auf Grund von alkoholbedingten Verstößen entzogen bekommen haben und ihn neu beantragen müssen.

Für den Entzug der Fahrerlaubnis bei KonsumentInnen von illegalen Drogen reicht die Tatsache aus, daß sie konsumieren. Dann sind sie nach Anlage 4, Punkt 9 bis 9.2.1 der FeV ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen, sogar ohne daß eine Abhängigkeit nachgewiesen werden muß. Ausgenommen von dieser Regelung sind lediglich CannabiskonsumentInnen, die nachweisen können (natürlich auf eigene Kosten), daß sie nur gelegentlich konsumieren, kein weiterer Gebrauch von Alkohol oder anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen vorliegt, darüber hinaus kein Kontrollverlust vorliegt, und ein klares Trennungsvermögen nachweisen wird. Ungeeignet nach Anlage sind auch die

CannabiskonsumentInnen, die regelmäßig konsumieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob die KonsumentInnen von illegalen Substanzen überhaupt unter Drogeneinfluß am Straßenverkehr teilgenommen haben. Die Gesetzgeber unterstellen jedem Drogenkonsumenten, ausgenommen natürlich KonsumentInnen legaler Drogen, daß sie alleine durch den Konsum der Drogen für die Teilnahme am Straßenverkehr ungeeignet sind.

Um in die Mühlen der Überprüfung nach der FeV zu geraten, braucht man noch nicht mal selber zu konsumieren. Es reicht aus, illegale Substanzen zu *besitzen oder besessen zu haben*.

Auch wenn man den Führerschein nach einem Entzug erneut beantragt, reicht ein ärztliches Gutachten, so wie bei einem Führerscheinentzug nach alkoholbedingten Verstößen nicht aus, sondern es wird ein medizinisch- psychologisches Gutachten gefordert. Darüber hinaus muß nach Anlage 4 der FeV eine mindestens einjährige Abstinenz nachgewiesen werden.

§ 24a StVG neu seit dem 01.08.1998, ab 01.01.1999 außer Kraft?

Der § 24a (StVG) Straßenverkehrsgesetz wurde vor einiger Zeit geändert bzw. erweitert, um KonsumentInnen illegaler Drogen im Straßenverkehr zu sanktionieren. Hierfür wurde der Paragraph um einige Sätze erweitert, so daß KonsumentInnen illegaler Drogen bei einem positiven Substanznachweis so behandelt werden, als hätten sie einen Blutalkoholwert zwischen 0,51 und 1,09 Promille. Damit ist zwar noch nicht belegt, daß die Person auch tatsächlich unter Drogeneinfluß stand, dennoch wird dies mit einem Führerscheinentzug zwischen einem und drei Monate sanktioniert und ist mit einer Geldbuße bis zu 3.000 DM belegt.

Durch das in Kraft treten der FeV zum 01.01.1999, wird der § 24 a defacto ausgehebelt. Denn welche Straßenverkehrsbehörde entzieht dem Betroffenen die Fahrerlaubnis nach § 24a, wenn sogar ein positiver Nachweis bei der Teilnahme am Straßenverkehr erbracht wurde (das heißt aber nicht zwangsläufig, daß der Betroffene unter akutem Drogeneinfluß stand, (siehe Anlage), und die FeV von einer generellen Fahruntauglichkeit bei einem positiven Substanznachweis ausgeht und die FeV die Überprüfung der Eignung lediglich als kann Bestimmung auslegt, wenn der Substanznachweis außerhalb des Straßenverkehrs erfolgt ist.

Da alleine die Straßenverkehrsbehörden für die Umsetzung des § 24a und die FeV verantwortlich sind bzw. ausführende Behörde sind, ist nicht davon auszugehen, daß die Straßenverkehrsbehörden den § 24a noch anwenden (dürfen?) werden. Von daher wird hier ein bestehender Paragraph durch eine Verordnung außer Kraft gesetzt.

Fazit

Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, daß es bei den neuerlichen Novellierungen von Paragraphen und Verordnungen, die den Straßenverkehr betreffen, nur vordergründig um Regelungen zur Steigerung der Verkehrssicherheit geht. Hier wird versucht, insbesondere nach dem Urteil des Verfassungsgerichtes aus dem Jahre 1994, über einen Persilschein den Behörden die Möglichkeit zu geben, nach ihrem beliebigen KonsumentInnen von illegalen Substanzen abseits vom Strafrecht mit einem Führerscheinentzug zu sanktionieren. In

einzelnen fast überlebensnotwendig ist, wirkt sich ein Führerscheinentzug negativ auf das Leben in dieser Gesellschaft aus. Neben den in polizeilichen Kreisen als positiv angesehenen Effekt eines Führerscheinentzuges, die fehlende Mobilität für die Beschaffung illegaler Substanzen, hat ein Entzug der Fahrerlaubnis aber auch zur Folge, daß KonsumentInnen ihren Job verlieren, wenn sie auf den Führerschein angewiesen sind und dies hat negativere Folgen auf die Gesellschaft, als der bloße Konsum, wenn strikt zwischen Konsum und der Teilnahme am Straßenverkehr getrennt wird.

Die FeV ist darüber hinaus wenig geeignet, um das Fahren unter Drogeneinfluß signifikant zu mindern, da die FeV das Fahren unter Drogeneinfluß, zumindestens was legale Drogen anbelangt, weiterhin zuläßt.

Darüber hinaus, wird der Entzug der Fahrerlaubnis wegen Konsum illegaler Substanzen oftmals pauschal mit einem fehlenden Trennungsvermögen begründet. Dieses pauschale Argument, KonsumentInnen illegaler Drogen würden über kein ausreichendes Maß an Trennungsvermögen verfügen, entspricht nicht neuerlichen Erkenntnissen. Hier wäre eine vom Bundesgesundheitsministerium in Auftrag gegebene Studie der Uni Berlin (Kleiber u.a.) aus dem Jahre 1993-1996 anzuführen, in der die Verfasser der Studie die KonsumentInnen von Cannabis in vier verschiedene Konsummuster einteilen.

Eine Konsumgruppe wird als Freizeitkonsumenten beschrieben, die ca. 6 mal pro Woche konsumieren, aber *strikt* zwischen Arbeits- und Freizeitkontext *trennen*. Hiermit wäre belegt, daß, zumindestens CannabiskonsumentInnen, sehr wohl über ein Trennungsvermögen verfügen, obwohl sie laut Studie bis zu 6 mal in der Woche, also regelmäßig konsumieren.

Neben den Kurskorrekturen in Strafrecht (BtmG) ist es notwendig, so schnell wie möglich Korrekturen in den Novellierungen der Straßenverkehrsvorschriften sowie im Straßenverkehrsgesetz vorzunehmen.

Überprüfung der Fahrtauglichkeit alt/neu und wie kann ich mich dagegen wehren!?

Bis zum 01.01.1999 wurde je nach Bundesland unterschiedlich verfahren.

Grundsätzlich wurde dem Betroffenen nach § 15b der StVZO Straßenverkehrs - zulassungsordnung in Verbindung mit § 4 StVG Straßenverkehrsgesetz, mitgeteilt, daß die Behörde begründete Zweifel an der Fahrtauglichkeit habe. In einigen Bundesländern wurde mit der Mitteilung direkt eine medizinisch- psychologische Untersuchung angeordnet, besser bekannt als Idiotentest. Kostenpunkt zwischen 600,- und weit über 1.000,- DM.

In NRW wurde die Analyse von Blut und Urin angeordnet, um ein Konsummuster erstellen zu lassen. Kostenpunkt ca. 250,- DM. Wurde ein regelmäßiger Konsum von illegalen Substanzen nachgewiesen, wurde der Führerschein entzogen. Waren die Werte nicht eindeutig, konnte darüber hinaus eine Haaranalyse oder eine medizinisch- psychologische Untersuchung angeordnet werden. Kostenpunkt Haaranalyse ca. 350,- DM, MPU 600,- bis weit über 1000,- DM.

Nach der neuen FeV wird bei den Betroffenen nach § 14 ein ärztliches Gutachten angeordnet, wobei der begutachtende Arzt nicht gleichzeitig der "Hausarzt" sein darf und über weitere Qualifikationen, die in der FeV geregelt sind, verfügen muß. Es ist davon auszugehen, daß das ärztliche Gutachten ebenfalls eine Blut,- Urin,- oder Haaranalyse

beinhalten wird. Daher ist davon auszugehen, daß die Kosten für eine Überprüfung nach § 14 FeV die Kosten der bisherigen Überprüfung nach § 15b StZVO übersteigen werden.

Und was nun, was tun?

Die preiswerteste Variante ist die, den Lappen freiwillig abzugeben. Dies würden wir aber keinem empfehlen, es sei denn, er fährt notorisch unter Drogeneinfluß.

Dann gibt es die Möglichkeit, sich den Anordnungen zu fügen und ein ärztliches Gutachten erstellen zu lassen. Dies ist allerdings mit enormen Kosten verbunden und führt in der Regel zum Führerscheinentzug, zumindest, wenn man regelmäßig konsumiert. Wenn das ärztliche Gutachten zu den Schluß kommt, daß nur gelegentlicher Konsum vorliegt, kann die Straßenverkehrsbehörde zusätzlich noch ein medizinisch- psychologisches Gutachten anordnen, um alle Zweifel auszuräumen. Die medizinisch- psychologischen Gutachten kommen aber nach Erfahrungswerten zu 85% zu den Schluß, daß eine Nichteignung vorliegt.

Dann gibt es noch die dritte Variante, in der man sich einfach weigert, die geforderten Gutachten vorzulegen. Dies hat zwar in der Regel nach allgemeiner Rechtsprechung den Entzug des Führerschein zur Folge, aber die Anordnung muß zu Recht erlassen worden sein.

So urteilten zumindest einige Verwaltungsgerichte bzw. Verwaltungsgerichtshöfe (BayVGH AZ: 11 B 96.2359 vom 12.05.1997; VG Karlsruhe AZ: 12 K 4284/97 vom 11.12.1997; VG Karlsruhe AZ: 12 K 4276/97 vom 30.12.1997; der VGH Baden Württemberg hat in einer neueren Entscheidung zur Beibringung eines Drogenscreenings auf konkrete Anhaltspunkte für eine Verkehrsteilnahme unter akutem Cannabiseinfluß abgestellt AZ: 10 S 2099/96 vom 28.08.1996.)

Bei einer Weigerung, sich einem Drogenscreening zu unterziehen, drohen die Straßenverkehrsbehörden in der Regel mit der sofortigen Entziehung der Fahrerlaubnis. Dies ist aber mitunter reine Panikmache der Straßenverkehrsbehörden, da sie in den meisten Fällen den Ausgang einer gerichtlichen Auseinandersetzung abwarten. Wenn die Straßenverkehrsbehörden dennoch die Fahrerlaubnis mit sofortiger Wirkung entziehen, hat man die Möglichkeit, beim ortsansässigen Verwaltungsgericht dagegen Widerspruch einzulegen um die Aufschiebende Wirkung des Verwaltungsaktes zu erreichen. Dies bedeutet, wenn die Aufschiebende Wirkung wieder in Kraft gesetzt wurde, daß der Führerschein erst ab dem Zeitpunkt eingezogen wird, wenn alle Rechtsmittel ausgeschöpft sind. Dies kann einige Monate wenn nicht gar Jahre dauern, wenn man juristisch gegen den Führerscheinentzug vorgeht. Dies kann sich auf jeden Fall lohnen, da einige Gerichte wie oben angegeben durchaus den pauschalen Führerscheinentzug zurückweisen (wenn die Straßenverkehrsbehörde zu wenig Anhaltspunkte für eine fehlende Eignung hat, um ihre Zweifel an der Fahrtauglichkeit ausreichend zu begründen). Für die gerichtlichen Auseinandersetzungen ist es aber sehr ratsam, juristische Hilfe (Anwälte) in Anspruch zu nehmen. Die grüne bzw. alternative grüne Hilfe kann im konkreten Fall Auskunft über die örtlichen Anwaltskanzleien geben, die über Erfahrungen in solchen Fällen verfügen.

Je nach dem, wenn man eine Rechtsschutzversicherung besitzt, die auch einen Führerscheinrechtsschutz beinhaltet, werden die Kosten der Auseinandersetzungen von der Versicherung übernommen. Es wäre dann ratsam, im Vorfeld der Auseinandersetzungen auch mit der Rechtsschutzversicherung Rücksprache zu halten. Wenn diese die Kosten

nicht übernimmt, kann man unter Umständen Prozeßkostenhilfe beantragen. Über die Voraussetzungen der Inanspruchnahme von Prozesskostenbeihilfe, können die Anwaltskanzleien bzw. die Gerichte Auskunft geben.

Gesetzestexte

Überprüfung der Fahrtauglichkeit "alt" (Präventivmaßnahme)

§ 4 StVG (Straßenverkehrsgesetz)

(1) Erweist sich jemand als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen, so muß ihm die Verwaltungsbehörde die Fahrerlaubnis entziehen; sie erlischt mit der Entziehung.

In Verbindung mit

§ 15b StVZO Abs. 2 (Straßenverkehrszulassungsordnung)

§ 15b StVZO Entziehung oder Einschränkung der Fahrerlaubnis, Anordnung von Auflagen

Abs.2

Besteht Anlaß zur Annahme, daß der Inhaber einer Fahrerlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges ungeeignet oder nur noch bedingt geeignet ist, so kann die Verwaltungsbehörde zur Vorbereitung der Entscheidung über die Entziehung oder die Einschränkung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Auflagen je nach den Umständen die Beibringung

1. eines amts- oder fachärztlichen Gutachtens oder
2. eines Gutachtens einer amtlich anerkannten medizinisch-psychologischen Untersuchungsstelle oder
3. eines Gutachtens eines amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfers für den Kraftfahrzeugverkehr anordnen.

Anmerkung:

Bis 1993 wurde in der Regel schon bei einem einmaligen Konsum von illegalen Drogen eine medizinisch - psychologisches Gutachten (MPU) angeordnet. Dies änderte sich durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes. Dies sah bei dem praktiziertem Verfahren (Automatismus) das allgemeine Persönlichkeitsrecht verletzt.

In NRW wurde daraufhin ein abgestuftes Verfahren durch das Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr mit einem Runderlaß geregelt.

Fachärztliche Untersuchung (Drogenscreening; Blut und Urinanalyse zwecks Erstellung eines Konsummusters)

Gesetzestexte II

Überprüfung der Fahrtauglichkeit nach der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) (Präventivmaßnahme)

§ 3 Einschränkung und Entziehung der Zulassung

(1) Erweist sich jemand als ungeeignet oder nur noch bedingt geeignet zum Führen von Fahrzeugen oder Tieren, hat die Fahrerlaubnisbehörde ihm das Führen zu untersagen, zu beschränken oder die erforderlichen Auflagen anzuordnen.

(2) Rechtfertigen Tatsachen die Annahme, daß der Führer eines Fahrzeuges oder Tieres zu Führen ungeeignet oder nur noch bedingt geeignet ist, finden die Vorschriften der §§ 11 bis 14 entsprechend Anwendung.

§ 11 Eignung

(1) Bewerber um eine Fahrerlaubnis müssen die hierfür notwendigen körperlichen und geistigen Anforderungen erfüllen. Die Anforderungen sind insbesondere nicht erfüllt, wenn eine Erkrankung oder Mangel nach Anlage 4 oder 5 vorliegt, wodurch die Eignung oder die bedingte Eignung zu Führen von Kraftfahrzeugen ausgeschlossen wird. Außerdem. [...]

(2) Werden Tatsachen bekannt, die Bedenken gegen die körperliche oder geistige Eignung des Fahrerlaubnisbewerbers begründen, kann die Fahrerlaubnisbehörde zur Vorbereitung von Entscheidungen über die Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen die Beibringung eines ärztlichen Gutachtens durch den Bewerber anordnen. Bedenken gegen die körperliche oder geistige Eignung bestehen insbesondere, wenn Tatsachen bekannt werden, die auf eine Erkrankung oder einen Mangel nach Anlage 4 oder 5 hinweisen. Die Behörde bestimmt in der Anordnung auch, ob das Gutachten von einem

- für die Fragestellung (Absatz 6 Satz 1) zuständigen Facharzt mit verkehrsmedizinischer Qualifikation
- Arzt des Gesundheitsamtes oder einem anderen Arzt der öffentlichen Verwaltung oder
- Arzt mit der Gebietsbezeichnung "Arbeitsmedizin" oder der Zusatzbezeichnung "Betriebsmedizin"

erstellt werden soll. Die Behörde kann auch mehrere solcher Anordnungen treffen. Der Facharzt nach Satz 3 Nr. 1 soll nicht zugleich der den Betroffenen behandelnde Arzt sein. [...]

(6) Die Fahrerlaubnisbehörde legt unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Einzelfalls und unter Beachtung der Anlagen 4 und 5 in der Anordnung zur Beibringung des Gutachtens fest, welche Fragen im Hinblick auf die Eignung des Betroffenen zum Führen von Kraftfahrzeugen zu klären sind. Die Behörde...

(7) Steht die Nichteignung des Betroffenen zur Überzeugung der Fahrerlaubnisbehörde fest, unterbleibt die Anordnung zur Beibringung des Gutachtens.

(8) Weigert sich der Betroffene, sich untersuchen zu lassen, oder bringt er der Fahrerlaubnisbehörde das von ihr geforderte Gutachten nicht fristgerecht bei, darf sie bei ihrer Entscheidung auf die Nichteignung des Betroffenen schließen. Der Betroffene ist hierauf bei der Anordnung nach Absatz 6 hinzuweisen.

§ 14 Klärung von Eignungszweifeln im Hinblick auf Betäubungsmittel und Arzneimittel

(1) Zur Vorbereitung von Entscheidungen über die Erteilung oder Verlängerung der Fahrerlaubnis oder über die Anordnung von Beschränkungen oder Auflagen ordnet die Fahrerlaubnisbehörde an, daß ein ärztliches Gutachten (§ 11 Abs. 2 Satz 3) beizubringen ist, wenn Tatsachen die Annahme begründen, daß

1. Abhängigkeit von Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 1994 (BGBl. I S. 358), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 26. Januar 1998 (BGBl. I S. 160), in der jeweils geltenden Fassung, oder von anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen.
2. Einnahme von Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes oder
3. Mißbräuchliche Einnahme von psychoaktiv wirkenden Arzneimittel oder anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen vorliegt.

Die Beibringung eines ärztlichen Gutachtens kann angeordnet werden, wenn der Betroffene Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes widerrechtlich besitzt oder besessen hat.

Die Beibringung eines medizinisch- psychologischen Gutachtens kann angeordnet werden, wenn gelegentliche Einnahme vorliegt und weitere Tatsachen Zweifel an der Eignung begründen.

(2) Die Beibringung eines medizinisch psychologischen Gutachtens ist für die Zwecke nach Absatz 1 anzuordnen, wenn

1. die Fahrerlaubnis aus einem der in Absatz 1 genannten Gründen entzogen war oder
2. sonst zu klären ist, ob der Betroffene noch abhängig ist oder - ohne abhängig zu sein - weiterhin die in Absatz 1 genannten Mittel einnimmt.

§ 78 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1999 in Kraft.

Anlage 4: Krankheit/Mängel u.a.

Bei Einnahme von Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes, wird laut Anlage die Eignung in der Regel bzw. Prinzipiell verneint.

Ausgenommen Cannabis, hier gilt eine Abstufung.

Bei regel - oder gewohnheitsmäßiger Einnahme von Cannabis wird ebenfalls die Eignung generell verneint.

Bei gelegentlicher Einnahme wird die Eignung bejaht, wenn Trennung von Konsum und Fahren und kein zusätzlicher Gebrauch von Alkohol oder anderen psychoaktiv wirkenden Stoffen, keine Störung der Persönlichkeit, kein Kontrollverlust.

Gesetzestexte III

§ 24a StVG "alt"

(1) Ordnungswidrig handelt, wer im Straßenverkehr ein Kraftfahrzeug führt, obwohl er 0,8 Promille oder mehr Alkohol im Blut oder eine Alkoholmenge im Körper hat, die zu einer solchen Blutalkoholkonzentration führt.

(2) Ordnungswidrig handelt auch, wer die Tat fahrlässig begeht.

(3) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu dreitausend Deutsche Mark geahndet werden.

§ 24a StVG "neu"

In den § 24 a wurden folgende Gesetzestexte eingefügt. (*)

(2) Ordnungswidrig handelt, wer unter Wirkung eines in der Anlage zu dieser Vorschrift genannten berauschenden Mittels im Straßenverkehr ein Fahrzeug führt. Eine solche Wirkung liegt vor wenn eine in der Anlage genannten Substanzen im Blut nachgewiesen wird. Satz 1 gilt nicht, wenn die Substanzen aus einer bestimmungsgemäßen Einnahme eines für den konkreten Krankheitsfall verschriebenen Arzneimittel herrührt."

1.)Das Bundesministerium für Verkehr wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Bundesministerium der Justiz mit Zustimmung des Bundesrates die Liste der Berauschenden Mittel und Substanzen in der Anlage zu dieser Vorschrift zu ändern oder zu ergänzen, wenn dies nach wissenschaftlicher Erkenntnissen im Hinblick auf die Sicherheit des Straßenverkehrs erforderlich ist."

Anlage zu § 24a StVG.

Liste der berauschenden Mittel

1. Cannabis
2. Heroin
3. Morphin
4. Kokain
5. Amphetamin
6. Designer- Amphetamin (MDE)
7. Designer- Amphetamin (MDMA)

* Quelle Schriftreihe der Polizei Führungsakademie
2/98 Thema Polizei und Straßenverkehr (ISBN 0720-6283)

Wirkungsdauer und Nachweisbarkeitsdauer der verschiedenen Substanzen gegenübergestellt.

Droge/Substanz		Nachweisbarkeit		Wirkungsdauer	
	Urin	Blut	Haar		
akuter Cannabiskonsum		6 Stunden		2-3 Stunden	

Gelegentlicher Konsum		2-3 Tage Abbauprodukte	noch nach Monaten	
Regelmäßiger Konsum	bis zu 3 Mon.	bis zu 3 Wochen	noch nach Monaten	
akuter LSD Konsum	1 Tag	12 Stunden		8-12 Stunden
Gelegentlicher Konsum			noch nach Monaten	
Regelmäßiger Konsum			noch nach Monaten	
akuter Kokain Konsum	2-3 Tage	1/2 bis 1 Tag		45-90 Minuten / Injektion
Gelegentlicher Konsum			noch nach Monaten	10-30 Minuten/"Sniffen"
Regelmäßiger Konsum			noch nach Monaten	
akuter Opiat Konsum	2-3 Tage	8 Stunden		4-5 Stunden
Gelegentlicher Konsum			noch nach Monaten	
Regelmäßiger Konsum			noch nach Monaten	
akuter MDMA/MDE Konsum	2-3 Tage	1 Tag		3-6 Stunden bei wieder-
Gelegentlicher Konsum			noch nach Monaten	holten Einnahme auch
Regelmäßiger Konsum			noch nach Monaten	länger.

Anmerkung:

Anhand dieser Tabelle wird deutlich wie groß der Unterschied zwischen der Wirkungsdauer und der Nachweisbarkeit der Droge bzw. deren Abbauprodukten ist. Demnach werden rein rechnerisch mehr Personen von einem Führerscheinentzug betroffen sein, alleine aus der Tatsache heraus, daß sie illegale Drogen konsumieren, als daß berechtigter Weise der Führerschein entzogen wird, da unter akutem Drogeneinfluß am Straßenverkehr teilgenommen wurde.

Quelle: Schriftreihe der Polizei Führungsakademie 2/98 Thema: Polizei und Straßenverkehr (ISBN 0720-6283)

Gerichtsurteile zur Überprüfung der Fahrtauglichkeit/Führerscheinentzug (Auszüge/Fallschilderung)

Inhalt

[Bayrischer Verwaltungsgerichtshof](#): AZ: 11 B 96.2359 vom 12.05.1997

[Verwaltungsgericht Karlsruhe](#): AZ:12 K 4284/97 vom 11.12.1997

[Verwaltungsgericht Karlsruhe](#): AZ: 12 K 4276/97 vom 30.12.1997

[Urteil des Bundesgerichtshofes zur absoluten Fahrtauglichkeit](#): AZ: 4 StR 395/98 vom 03.11.1998

Bayrischer Verwaltungsgerichtshof AZ: 11B 96.2359 vom 12.05.1997

Der Fall:

Die Klägerin, gegen die ein Ermittlungsverfahren wegen Verstoß gegen das BtmG eingeleitet wurde und später durch die Staatsanwaltschaft eingestellt wurde, wurde von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde aufgefordert nach §15 b der StVZO ein fachärztliches Gutachten samt Urin und Haaranalyse (auf eigene Kosten) beizubringen.

Da die Klägerin aus finanziellen Gründen nicht in der Lage war die Kosten der Analysen zu tragen, bat sie die zuständige Behörde auf eine Haaranalyse zu verzichten und sich mit einer Urinanalyse zu begnügen. Insbesondere aus der Tatsache heraus, da sie das letzte mal vor ca. 3 Jahren Haschisch konsumiert hätte und die geforderten Analysen von daher negativ ausfallen würden. Die Bereitschaft zur Urinanalyse wurde später von ihren Anwälten widerrufen, da sie die Auffassung vertraten, das die Tatsachen die der Behörde bekannt waren, nicht ausreichend waren um anzunehmen, daß ihre Mandantin regelmäßig konsumieren würde. Und von daher eine Überprüfung der Fahrtauglichkeit nach § 15b der StVZO nicht verhältnismäßig sei und somit rechtswidrig.

Daraufhin entzog die zuständige Behörde der Klägerin die Fahrerlaubnis mit sofortiger Wirkung. Der erfolgte Widerspruch wurde von der Behörde zurückgewiesen. Das vorläufige Rechtschutzbegehren der Klägerin blieb in den ersten beiden Instanzen erfolglos.

Die dann erhobene Anfechtungsklage wies das Verwaltungsgericht Regensburg u.a. Mit folgender Begründung ab. Aufgrund der Einlassungen bei der Polizei und deren Ermittlungen stände fest, daß die Klägerin in der Vergangenheit schon mehrmals Haschisch konsumiert hätte und somit nicht mehr als Probiererin einzustufen wäre. Darüber hinaus würde der Umstand, daß die Klägerin Sozialhilfe bezieht, darauf hindeuten das einen Drogenproblematik vorliegen könnte. Ferner ist die Rechtmäßigkeit eines behördlichen Aufklärungsverlangens nicht damit in Frage gestellt, daß dieses unverhältnismäßig sei.

In der Berufung vorm Bayrischen Verwaltunggerichtshof läßt die Klägerin weiter vortragen, daß alleine die Tatsache, daß sie gelegentlich Haschisch rauche, nicht die Annahme zulasse, daß sie regelmäßig konsumiere. Weiterhin lägen keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, das sie nicht zwischen Konsum und der Teilnahme am Straßenverkehr trennen könne.

Die Entscheidung:

Der Bayr.VGH gab der Klägerin in der Berufung recht.

In den Entscheidungsgründen wird u.a. ausgeführt, "Der Verwaltungsgerichtshof neigt zu der Auffassung, daß selbst zugestanderener oder nachgewiesener Regel- oder

Gewohnheitsmäßigkeit des Cannabiskonsums für sich alleine nicht schon geeignet ist, berechnete Zweifel an der Fahreignung zu begründen. [...] Denn hinreichende Erkenntnisse dafür, daß bei regel oder gewohnheitsmäßigem Cannabiskonsum die körperlich - geistige Leistungsfähigkeit eines Kraftfahrers ständig unter das erforderliche Maß herabgesetzt sei oder mit einer unvorhersehbaren und plötzlichen Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit aus anderen Gründen als dem Wiederaufflammen von Rauschsymptome gerechnet werden müsse, liegen offenbar ebensowenig vor wie ohne weiteres angenommen werden kann, ein als regel- oder gewohnheitsmäßig beschriebener Cannabiskonsum indiziere gleichsam aus sich heraus die fehlende Fähigkeit des Konsumenten, sein Konsum und das Führen von Kraftfahrzeugen zu trennen. Dementsprechend halten Kannheiser/Maukisch (a.a.O. S.428) eine Begutachtung bei Personen, die aufgrund anderer Vergehen (z.B. Verstöße gegen das BtMG) auffällig geworden sind, nur dann für angebracht, wenn sich der Verdacht auf unkontrollierten Konsum bzw. Drogenfahrten aus den Strafakten oder sonstige Unterlagen konkretisieren läßt. Schließlich kann nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (vgl. B.v. 3. Mai 1996 - 1 BvR 398/96-) bei regelmäßigem Cannabiskonsum nicht schon ohne weiteres unter dem Gesichtspunkt die Kraftfahreignung verneint werden; vielmehr muß sich das Gericht gesondert die Überzeugung bilden, daß der Konsument nicht bereit oder fähig ist, Konsum und Führen von Kraftfahrzeugen zu trennen. Dies übertragen auf die Frage der Rechtmäßigkeit einer Maßnahme nach § 15b Abs. 2 StVZO, die berechnete Zweifel gerade an Vorhandensein der Fahreignung voraussetzt, läßt die Annahme auch aus Rechtsgründen als bedenklich erscheinen, regel- oder gewohnheitsmäßiger Cannabiskonsum könne auch ohne konkreten Hinweis auf mangelndes Trennvermögen des Konsumenten berechnete Zweifel an dessen Fahreignung wecken und deshalb die Behörde dazu befugen, vom Konsumenten durch medizinische Untersuchung Aufklären darüber zu verlangen, ob sein Konsum als regel- oder gewohnheitsmäßig bezeichnet werden kann."

Verwaltungsgericht Karlsruhe vom 11.12.1997 AZ: 12 K 4284/97

Der Fall:

Der Kläger wurde bei einer polizeilichen Kontrolle nach Gegenstände durchsucht die unter das BtMG fallen. Nach dem Polizeiprotokoll wurden keine Gegenstände gefunden, aber der Kläger sollte geäußert haben, gelegentlich Haschisch konsumiert zu haben.

Daraufhin wurde der Kläger von der zuständigen Behörde, nach §15b Abs.2 der StVZO aufgefordert, sich auf seine Kosten einem Drogenscreening zu unterziehen (Urin/Blutanalyse). Der Kläger bestritt geäußert zu haben gelegentlich Haschisch konsumiert zu haben. Auch bei einer Anhörung zur von der Behörde beabsichtigten Führerscheinenzug, bestritt der Kläger diese Äußerung.

Daraufhin entzog ihm die zuständige Behörde die Fahrerlaubnis mit sofortiger Wirkung und es wurde eine Verwaltungsgebühr von 100,- DM festgesetzt. Gegen diese Verfügung legte der Kläger Widerspruch ein. Da sich eine solche Entscheidung hinziehen kann, beantragte der Kläger beim zuständigen Verwaltungsgericht (Karlsruhe) einstweiligen Rechtsschutz gegen die sofortige Vollziehung der Verfügung über den Führerscheinenzug.

Die Entscheidung:

[...]

"Zwar ist es in der Rechtsprechung anerkannt, daß aus der Weigerung, sich einem Drogenscreening zu unterziehen, auf die Nichteignung zum Führen von Kraftfahrzeugen geschlossen werden kann und damit die Fahrerlaubnis entzogen werden darf. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Aufforderung zu einem solchen Drogenscreening zu Recht ergangen ist. Dies dürfte vorliegend nicht der Fall sein. [...]"

An einem hinreichenden Anlaß für die Aufforderung, sich einem Drogenscreening zu unterziehen, dürfte es vorliegend aber fehlen. Dies ergibt sich zum einen daraus, daß der Antragsteller sowohl die der Aufforderung zugrundeliegende Annahme bestritten hat, gelegentlich Haschisch zu konsumieren, als auch in Abrede gestellt hat, den gelegentlichen Konsum von Haschisch am 16. Juni 1997 gegenüber einem Polizeibeamten verbal eingeräumt zu haben. [...]"

Bedenken an der Kraftfahreignung des Antragstellers dürften im übrigen selbst dann nicht gerechtfertigt und ein hinreichender Anlaß für ein Drogenscreening damit auch dann nicht gegeben sein, wenn dieser bei der Polizei tatsächlich erklärt haben sollte, daß er gelegentlich Haschisch konsumiere. Eignungsbedenken dürften bei einer solchen Äußerung nach den von der Rechtsprechung des VGH Baden-Württemberg (Beschl. V. 29 August 1996 - 10 S 2099/96 -, NZV 1997, 94 = VBIBW 1997, 148 u. v. 28. September 1995 - 10 S 2474/95 -, VBIBW 1996, 30 = DAR 1996, 35 = NZV 1996, 46 = DÖV 1996, 176 = BWVPr 1996, 63 = Justiz 1996, 156, jew. m.w.N.) im Anschluß an das Bundesverfassungsgericht (BverfG, Beschl. V. 24. Juni 1993 - 1 BvR 689/92, BverfGE 89, 69 = NJW 1993, 2365) entwickelten Grundsätze nur dann gerechtfertigt sein, wenn konkreter Anlaß für die Annahme besteht, daß entgegen dieser Aussage cannabis-haltige Rauschmittel nicht nur gelegentlich, sondern regel- oder gewohnheitsmäßig konsumiert werden."

Verwaltungsgericht Karlsruhe vom 30.12.1997 AZ: 12 K 4276/97

Der Fall:

Laut Protokoll der Kripo, wurde beim Kläger in der Wohnung 9,4 Gramm Marihuana gefunden und sichergestellt. Darüber hinaus hat der Kläger den gelegentlichen Konsum von Cannabis eingeräumt.

Daraufhin forderte die zuständige Behörde den Kläger auf, sich auf eigene Kosten einem Drogenscreening zu unterziehen. Der Kläger wurde daraufhin bei der zuständigen Behörde vorstellig. Er machte geltend, daß er selber die Polizei gerufen hätte, der sichergestellte Hanf nicht auf seinen THC Gehalt hin analysiert worden sei und er darüber hinaus nicht die finanziellen Möglichkeiten hätte sich einem solchen Drogenscreening zu unterziehen. Außerdem hätte er kein Fahrzeug und wäre noch nie unter Drogeneinfluß gefahren. Somit wäre die Anordnung zur Beibringung eines Drogenscreenings unangemessen. Darüber hinaus legte er bei einer weiteren Vorstellung bei der zuständigen Behörde, einen Beleg vor wonach er ca. 220,- DM Arbeitslosenhilfe pro Woche erhalten würde. Auch die Bitte das Drogenscreening aus Kostengründen bei einem Arzt von der Drogenberatungsstelle machen lassen zu können, wurde abgelehnt. Mittels Verfügung der zuständigen Behörde wurde dem Kläger die Fahrerlaubnis mit sofortiger Wirkung entzogen und eine

Verwaltungsgebühr von 100,- DM erhoben.

Der Kläger legte gegen die Verfügung Widerspruch ein, da eine Entscheidung in der Hauptsache einige Zeit in Anspruch nehmen kann, beantragte er gleichsam einen einstweiligen Rechtsschutz beim zuständigen Verwaltungsgericht (Karlsruhe). In der Klage berief sich der Kläger weiter auf ein Urteil des Bayrischen Verwaltungsgerichtshofs (AZ: 11 B 96.2359 vom 12.05.1997) und darauf, daß er sich nicht generell geweigert hätte sich einem Drogenscreening zu unterziehen.

Die Entscheidung:

[...]

"Zwar ist aus der Weigerung, sich einem Drogenscreening zu unterziehen, in der Regel auf die Nichteignung zum Führen von Kraftfahrzeugen zu schließen und dann auch die Fahrerlaubnis zu entziehen. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Aufforderung zu einem solchen Drogenscreening zu Recht ergangen ist. Dies dürfte vorliegend nicht der Fall sein (1.). Hinzu kommt, daß im Hinblick auf die konkreten Umstände des vorliegenden Falles die Weigerung des Klägers, die ihm vorgelegte Einverständniserklärung für ein Drogenscreening zu unterschreiben, den Schluß auf eine fehlende Kraftfahreignung wohl nicht zulassen dürfte.

An einem hinreichenden Anlaß für die Aufforderung, sich einem Drogenscreening zu unterziehen, dürfte es vorliegend aber fehlen.

Zu Unrecht dürfte die Antragsgegnerin bereits Anlaß für die Annahme gesehen haben, daß der Antragsteller ein regel- oder gewohnheitsmäßiger Konsument von THC - haltigen Rauschmittel sein könnte. Für eine solche Annahme fehlt es an einer ausreichende Tatsachengrundlage. Der Antragsteller hat zwar eingeräumt, gelegentlich Marihuana aus Eigenanbau geraucht zu haben. Außerdem sind in seiner Wohnung 9,4 g dieses Rauschmittels gefunden worden. Dies allein rechtfertigt aber noch nicht die Annahme, daß der Antragsteller solche Drogen regel- oder gewohnheitsmäßig konsumiert. Dabei fällt maßgeblich ins Gewicht, daß er nicht im berauschten Zustand auffällig geworden ist, und daß es die Antragsgegnerin auch versäumt hat, zunächst präsente Beweismittel auswerten zu lassen. So ist zum einen kein Nachweis von THC in der ihm am 27. Januar 1997 abgenommenen Urinprobe dokumentiert. Des weiteren fehlt es an Feststellungen bezüglich des THC-Gehaltes der am gleichen Tage beschlagnahmten Hanfpflanzen, so daß wohl auch aus deren Menge der Schluß auf einen regel- oder gewohnheitsmäßigen Konsum THC-haltiger Substanzen nicht gezogen werden dürfte.

Doch selbst wenn unterstellt würde, daß der Antragsteller ein regel- oder gewohnheitsmäßiger Konsument von Marihuana ist, würde dies wohl noch nicht die Anordnung eines Drogenscreenings rechtfertigen. Wie der bayerische VGH (a.a.O.) im einzelnen überzeugend dargelegt hat, dürfte ein solcher Konsum nicht dazu führen, daß hierdurch die Kraftfahreignung ständig unter das erforderliche Maß herabgesetzt wird. Auch für die früher angenommene Möglichkeit eines unvorhersehbaren Wiederaufflammens der Rauschsymptome nach Cannabiskonsum gibt es danach keine überzeugenden Belege, so daß es bei regel- oder gewohnheitsmäßigem Konsum allein darauf ankommen dürfte, ob der Rauschmittelkonsument willens und in der Lage ist, Konsum und Führen von Kraftfahrzeugen zu trennen. Daß gerade Cannabiskonsumern regelmäßig diese Fähigkeit fehle, dürfle sich jedoch allein mit Hinweis auf die Illegalität

dieses Konsums (so aber wohl VGH Bad.-Württ. Beschl. v. 28. September 1995 - 10 S 2474195, VBIBW 1996, 30 = NZV 1996, 46) nicht belegen lassen (vgl. Kannheiser/Maukisch, Die verkehrsbezogene Gefährlichkeit von Cannabis und Konsequenzen für die Fahreignungsdiagnostik, NZV 1995, S- 417 f.). Auch das Bundesverfassungsgericht (Beschl. v. 3. Mai 1996 - 1 BvR 398196 u. Urt. v. 24. Juni 1993 - 1 BvR 689192, BVerfGE 89, 69 = NJW 1993 2365) geht hiervon aus und verlangt, daß sich Behörde bzw. Gericht gesondert die Überzeugung bilden müßten, daß der Konsument nicht bereit oder fähig sei, Konsum und Führen von Kraftfahrzeugen zu trennen. Im übrigen hat auch der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in einer neueren Entscheidung zur Beibringung eines Drogenscreenings (Beschl. v. 28. August 1996 - 10 S 2099196, NZV 1997, 94) auf konkrete Anhaltspunkte für eine Verkehrsteilnahme unter akutem Cannabiseinfluß abgestellt.

Des weiteren dürfte im Hinblick auf die konkreten Umstände des vorliegenden Falles die Weigerung des Klägers, die ihm vorgelegte Einverständniserklärung für ein Drogenscreening zu unterschreiben, auch nicht den Schluß auf eine fehlende Kraftfahreignung zulassen. Der Antragsteller hat sogleich nach der Aufforderung, sich auf seine Kosten einem Drogenscreening zu unterziehen, auf seine Mittellosigkeit hingewiesen und dies durch Vorlage eines Bescheides über den Bezug von Arbeitslosenhilfe glaubhaft gemacht. Es ist aber anerkannt, daß fehlende finanzielle Mittel einen triftigen Grund darstellen können, ein nach § 15b Abs. 2 StVZO geforderles Gutachten nicht beizubringen (vgl. Jagusch/Hentschel, Straßenverkehrsrecht, 34 Aufl. 1997, § 15b StVZO RdNr. 13)- Denn der Annahme der fehlenden Kraftfahreignung bei Nichtvorlage eines angeforderten Gutachtens liegt die Annahme zugrunde, der Fahrerlaubnisinhaber habe etwas zu verbergen.

Eine solche Schlußfolgerung dürfte jedoch bei der hier wohl hinreichend glaubhaft gemachten Mittellosigkeit nicht gerechtfertigt sein. Zwar geht die höchstrichterliche Rechtsprechung (vgl. etwa BVerwG, Urt. v. 12. März 1985 - 7 C 26.83, E 71, 93) davon aus, daß Mittellosigkeit nur unter ganz besonderen Umständen einen Grund darstelle, der mit Erfolg einer Aufforderung nach § 15b StVZO entgegengehalten werden könne und insoweit erhöhte Anforderungen an die Darlegung der Unzumutbarkeit einer solchen Untersuchung bestünden. Vorliegend spricht jedoch gegen die Annahme, der Antragsteller wolle seine fehlende Kraftfahrtauglichkeit verbergen, daß er von sich aus angeboten hat, sich einem kostengünstigeren Drogenscreening bei einem mit der Drogenberatung zusammenarbeitenden niedergelassenen Arzt zu unterziehen. Hierauf wird in der Verfügung vom 15. Juli 1997 nicht eingegangen. Hinzu kommt, daß es die Antragsgegnerin, wie weiter oben bereits dargelegt, vor Erlaß der Verfügung am 15. Juli 1997 versäumt hat, zunächst die bereits vorliegenden Beweismittel, die am 27. Januar 1997 abgenommene Urinprobe und das am gleichen Tage beschlagnahmte Marihuana heranzuziehen bzw. auszuwerten zu lassen. Beides dürfte dazu führen, daß die Antragsgegnerin das ihr in § 15b Abs. 2 StVZO eingeräumte Ermessen fehlerhaft gebraucht hat.

Nach alledem dürften nicht nur die ausgesprochene Entziehung der Fahrerlaubnis, sondern auch die darauf beruhende Aufforderung, den Führerschein herauszugeben sowie die als Maßnahme der Verwaltungsvollstreckung kraft Gesetzes sofort vollziehbare Zwangsgeldandrohung aller Voraussicht nach rechtlich keinen Bestand haben.

Urteil des BGH vom 03.11.1998 AZ: 4 StR 395/98

Nach der am 1. August dieses Jahres in Kraft getretenen Neufassung des § 24 a Abs. 2 StVG ist das Führen eines Kraftfahrzeuges unter der Wirkung bestimmter Drogen (Heroin, Kokain, Haschisch, Extasy u.a.) generell verboten und der Verstoß dagegen als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld und Fahrverbot bedroht. Der für das Verkehrsrecht zuständige 4. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hatte nun zu entscheiden, wann die für die Annahme einer Straftat nach § 316 StGB (Strafdrohung: Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr, daneben regelmäßig Entzug der Fahrerlaubnis) vorausgesetzte "Fahruntüchtigkeit" beim Fahren unter Drogeneinfluß gegeben ist. Der drogenabhängige Angeklagte war nach Konsum von Heroin und Kokain mit seinem Pkw zum Tatort gefahren, wo er einen Raubüberfall verübte. Er wurde nach der Tat von der Polizei gestellt, als er gerade dabei war, mit seinem Pkw wegzufahren. Das Landgericht Hamburg hatte aufgrund des drogen-positiven Ergebnisses der Blutprobe und wegen einer Sehbehinderung als Folge der drogenbedingten Pupillenstellung "sozusagen absolute Fahruntüchtigkeit" angenommen; es hat den Angeklagten deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt und ihm die Fahrerlaubnis entzogen. Dies hat der Bundesgerichtshof beanstandet: Er hat hierzu ausgeführt, daß derzeit - anders als bei Fahrten unter Alkoholeinfluß - noch keinen allgemein anerkannten "Gefahrengrenzwert" der ("absoluten") Fahruntüchtigkeit nach Drogenkonsum gebe. Deswegen rechtfertige der Nachweis von Drogenwirkstoffen im Blut eines Fahrzeugführers für sich allein noch nicht die Annahme der Fahruntüchtigkeit. Vielmehr bedürfe es außer einem positiven Drogenbefund regelmäßig der Feststellung weiterer aussagekräftiger Beweisanzeichen. Dabei hat der Senat herausgestellt, daß die Anforderungen an Art und Ausmaß drogenbedingter Auffälligkeiten umso geringer sein könne, je höher die im Blut festgestellte Wirkstoffkombination sei; auch sie für den Nachweis nicht unbedingt die Feststellung von Fahrfehlern erforderlich, vielmehr könnten auch Auffälligkeiten im Verhalten des Fahrers in der Anhaltesituation genügen. Doch reiche hierfür die Pupillenstellung, wie sie bei dem Angeklagten festgestellt sei, nicht aus. Zwar könne im Einzelfall Fahruntüchtigkeit als Voraussetzung der Strafbarkeit auch aufgrund einer drogenbedingten Einschränkung der Gehfähigkeit in Betracht kommen. Dazu müsse aber festgestellt und im Urteil dargelegt werden, wie sich dieser Umstand bei dem Betreffenden konkret auf seine Fahrtüchtigkeit ausgewirkt habe; die allgemeine Feststellung als Folge des Drogenkonsums genüge nicht. Wollte man dies allein für die durch Annahme der Fahruntüchtigkeit bedingte Strafbarkeit genügen lassen, müßte der Gesetzgeber einen entsprechenden Straftatbestand schaffen. Der Bundesgerichtshof hat deshalb die Verurteilung des Angeklagten aufgehoben und die Sache insoweit zur erneuten Prüfung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

3.8 Subject: Polizeiliche Führungszeugnisse
From: data219@forfree.at (Data)
Date: Tue, 28 Jul 1998 21:04:39 +0200
Message-ID: <35BE20C7.978AD729@forfree.at>
Newsgroups: de.soc.drogen

So, ich schreibe jetzt mal wie das mit diesen Dingen genau läuft: Es gibt mehrere polizeiliche Führungszeugnisse, das kleine, das große und das ganz große.

Im kleinen stehen nur Verurteilungen drin, alles was schon vorher als was anderes abgetan wurde, also Geldbußen oder eingestellte Verfahren tauchen nicht auf, die Verurteilungen werden im kleinen nach bestimmten Verjährungszeiten wieder gelöscht, und dieses kleine ist das, was der Arbeitgeber anfordern kann.

Im großen stehen alle Verurteilungen drin, die werden auch nie wieder gelöscht, dieses ist nur der Polizei und anderen Behörden zugänglich.

Im ganz großen, welches nur Polizei und Staatsanwaltschaft zugänglich ist, steht *alles* drin, das ist praktisch eure ganze Akte bei den Grünen, jede Anzeige, Geldbuße, etc. steht da drin, selbst wenn aus Anzeigen nichts geworden ist.

So, also, wer Angst hat der Arbeitgeber könnte das mit dem Kiffen so rausbekommen kann gelassen bleiben, wenn ihr nur mit 'ner kleinen Menge erwischt wurdet und das Verfahren eingestellt wurde, es also zu keiner Verurteilung gekommen ist, steht da im kleinen nichts drin.

Lt.-Cmdr. Data

3.9 Subject: Musterung & Drogen
From: Carsten
Date: 1996
Newsgroups: de.soc.drogen

> *Sollte man bei der Frage "Nehmen Sie Drogen?" eher mit JA oder
> mit NEIN antworten?*

Ich habe gesagt das ich alles werfe was ich kriegen kann! Hasch nur wenn ich nichts Hartes kriege!

Daraufhin haben sie mich zu ihrem Seelenklempler geschickt! War ein Mordspass! Ich habe denen dann auch noch erzählt, daß ich ein Wehrkraftzersetzer bin und dem Oberst beim Manöver LSD in seine Trinkflasche tun werde und den Russen den Schlagbaum aufmache, wenn sie anrollen um das verpisste Imperialisten-Deutschland endlich alle zu machen! Außerdem sei ich Schwul und ein Anarchist und ein Satansanbeter und alles was die noch hören wollten!

Lass Dir auch nicht am Schwanz und Arsch fassen, das brauchst Du nicht zu dulden! Die schreiben zwar auf das du Dich weigerst, aber wen interessiert es? Bei mir kam nix deswegen.

>> *Was passiert, wenn die Leute bei der Musterung rauskriegen
>> (Urin), daß man kiff?*

> *Keine Ahnung. Nichts wahrscheinlich, da es legal ist. Vor kurzem gab es
> ein BGH Urteil dazu. Nur handeln darfst Du nicht!
> Wenn Du allerdings sagst, daß Du keine Drogen nimmst und die es
> rauskriegen....
> Dann bist Du ein Lügner.*

Erstens hatte ich bei der Musterung einen Spaß wie lange nicht mehr und zweitens bin ich nun untauglich!

Du mußt nur 100%hinterdem stehen was Du denen erzählst und auch daran glauben! ;-)
Im übrigen wuerde ich nicht nochmal zur Musterung gehen. Lass die Schreiben, die sie Dir schicken, einfach ungeöffnet und kümmere Dich nicht darum! Die Bullen/Feldjäger kommen erst nach der 3. Mahnung und haben auch noch keinen Durchsuchungsbefehl. Also bist Du einfach nicht zuhause, wenn sie Deine Mutter fragen. Das treibt ihre Kosten ganz schön in die Höhe, und wenn das alle machen würden, wäre es billiger eine

Berufsarmee aufzustellen, als Rekruten zu ziehen! Da könnten dann die hingehen, die Bock auf Kriegsspielen haben!

Adios
Carsten

P.S.: Ich wuerde aber an Deiner Stelle nicht den Tips von Irgendjemanden glauben sondern mich bei den Profis erkundigen:

Kampagne gegen Wehrpflich,
Zwangsdienst und Militaer
Oranienstr. 25
10999 Berlin bei Kreuzberg
fon: 030-615005-30/31
Mo-Mi 10-18Uhr

Oder befolge mein Tip, der hat bei mir geklappt!

Subject: Musterung & Drogen
From: dolly@nordbbs.floyd.de (Oli)
Date: 1996
Newsgroups: de.soc.drogen

>>> *Sollte man bei der Frage "Nehmen Sie Drogen?" eher mit JA oder
>>> mit NEIN antworten?*

>> *NEIN!*

> *Jepp.. dacht ich mir auch... hat denn jemand von Euch hier zufällig mal
> bei der Frage mit "JA" geantwortet, und kann berichten?*

Das ging eigentlich ganz schnell.Musterung mit 18 Jahren gehabt,dann zurückstellung wg. Lehre, und als die Abgeschlossen war,(3,5 Jahre später) hatte ich kein Trieb mehr für ca. 450,- durch den Schlamm zu jagen. Brief ans Kreiswehrrersatzamt, daß ich neu gemustert werden wolle,oder einen Termin beim Amts-, bzw. Vertrauensarzt haben wollte, da ich Gesundheitsprobleme habe. Vor der Musterung 14 Tage gut zugeknallt, bin dann dahin und habe erzählt, ich sei Drogensüchtig nach Hasch, Koks+Alc. (wobei ich mir das Lachen selbst verkneifen mußte). Pinkelprobe, und dann durfte ich wieder gehen. 14 Tage später kam ein Schreiben, daß man bis auf Koks alles gefunden habe.

AUSGEMUSTERT wg. starken Drogenkonsums auf Lebenszeit.

Gruss von Rügen.....,Oli

----- *Point_der_Nord_BBS_Bergen*

E-Mail: dolly@nordbbs.floyd.de-----oder-----dolly@pbs-box.east.de
CB-Analog: FM 27,065 MHZ -Dolly- Tel.: 038391-xxxxx bis 22.00
h
CB-Packed: FM 27,235 MHZ -OB8RUE- Fax:nach telefonische
Absprache

Subject: Re: Musterung & Drogen
From: AINZ@tmb.in-berlin.de (Torsten)
Date: 1996/11/21
Message-ID: <6LGrBhvNMAB@ainz.tmb.in-berlin.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

> *Sollte man bei der Frage "Nehmen Sie Drogen?" eher mit JA oder mit
> NEIN antworten?*

ich hab denen erzählt, daß ich keine Drugs mehr brauch weil ich mir früher soviele Trips eingebaut hab, daß ich eh ständig Flashes hab...:)

ansonsten würd ich noch saufen wien Loch (hatte auch ne Fahne)!!!

der Typ guckt mich nur an und labert von wegen ich wär ja noch so jung und mein leben usw... meinte nach seinem Moralvortrag dann "...sie wollen doch garnich dienen, oder?!" meinte ich "NÖ!", und die Sache war erledigt!!!

geb ich aber keine garantie für, weil bei mir war das eh alles recht merkwürdig...

1. wohn ich in nem besetzten bzw legalisierten haus und ich kenne **niemanden** aus meinem (besetzer)bekanntenkreis der gezogen wurde! da ham se wohl schiß das man zuviel über Nahkampf und Waffen lernt bzw. die Moral der Truppe erschüttert...
2. wurde ich schon nach dem ersten Musterungstermin (den hatte ich wirklich verschwitzt!!!) hier aus dem Haus mit 'ner Hundertschaft (in Handschellen) rausgehohlt!!! hab' aber bis zur kaserne nicht einen Feldjäger gesehen...
3. bin ich da innerhalb von ner 3/4 stunde durchgeschleust worden!!! die Zivis die mich dann zur Kaserne gefahren hatten, waren ganz gut drauf (ham' mir auch mein Bier wiedergegeben (in Papier eingewickelt) das ich noch auf Tasche hatte) und haben den zuständigen Leuten Bescheid gesagt, das sie sich beeilen sollen weil ich wieder schnell zur Arbeit müßte...
4. wurde ich eigentlich garnich untersucht!!! brauchte mich nich ausziehen... wurde (mit Klamotten) gewogen und vermessen und 'n kleiner Augentest, das wars!!! keine Urinprobe (ich meinte ich war grad...), kein bücken, keine Eierschaukel, kein Hörtest und garnix

jaja! so kanns gehen!!! :)))
sollt ich Beschwerde einlegen?!?!?? :))))

meld dich doch in nem besetzten Haus/autonomen zentrum oder sonstwas an, falls du da Kontakte hast... :))))))

ne, mal im Ernst: wegen Hasch würd ich mir da keine Sorgen machen! ich würds zugeben!!!

Subject: Re: Musterung & Drogen

From: bAStARd@D-AREA.ohz.north.de (Michael)
Date: 1996/11/21
Message-ID: <6LBGwvMpIpB@bastard.d-area.ohz.north.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

- > *Ich habe ein paar Fragen im Bezug auf die Musterung und Kiffen, und*
- > *hoffe, daß es ein paar Leute gibt, die diese beantworten können:*
- >
- > - *Wie lange sind THC-Abbauprodukte im Urin nachweisbar?*

Urin-Test weiss ich leider nicht. Um THC nachzuweisen wird IMO in der Regel eine Haar-Probe gemacht. Hierbei soll man das THC mehrere Monate nach der Konsumierung feststellen können.

- > - *Was kann man dagegen tun? (Urin-clearing-Mittel..? gibts das?*
- > *geht das?)*

Es gibt diverse Mittel, um beim Urin-Tests bestimmte Stoffe nicht mehr nachweislich zu machen. Zuverlässige Aussagen darüber, welche Mittel aber wirklich wirken (wenn überhaupt) sind jedoch schwer zu kriegen. Viele Leute schwören sogar auf irgendwelche alten Hausmittel.. andere empfehlen Dir sicherlich neueste Chemie aus den USA, usw... :))

- > - *Wird bei der Musterung ueberhaupt im Bezug auf THC nachgeprüft?*

Der Urin-Test bei der Musterung ist meines Wissens nach für Krankheiten bestimmt. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, daß dort nach Drogenkonsum geforscht wird... oder zumindest nicht nach THC. Harte Drogen wie z.B. Heroin, Kokain usw. sind wahrscheinlich für die Leute dort interessanter.

- > - *Sollte man bei der Frage "Nehmen Sie Drogen?" eher mit JA oder*
- > *mit NEIN antworten?*

Ein FeF hat mit JA geantwortet. Anschließend wurde er nach der Höhe des Konsums und der Regelmäßigkeit gefragt. Personen, die "mehrmals woechentlich" THC konsumieren, sind fuer die Jungs bei der Musterung wohl tauglich... mein FeF war es :) Anders dagegen, wenn man echte, harte Drogen nimmt. Auch die Leute beim Kreiswehrrersatzamt haben wohl mittlerweile mitbekommen, daß Cannabis-Konsumenten keine Junkies sind :) Auf jeden Fall kann ich mir vorstellen, daß Heroin- oder Kokain-Junkies als nicht-tauglich gemustert werden...

- > - *Was passiert, wenn die Leute bei der Musterung rauskriegen*
- > *(Urin), daß man kiffi?*

Wie bei dem oben genannten Fall macht denen das wohl nicht sehr viel aus. Der FeF hat's zumindest zugegeben und es passierte im Grunde nichts. Ich denke, hier spielt auch die Schweigepflicht eine Rolle. Obwohl die Leute vom Kreiswehrrersatzamt "Angestellte des Staates" sind, sind es Ärzte, die der Schweigepflicht unterliegen.

Inwiefern Deine Angaben und die Untersuchungsergebnisse jedoch in irgendwelchen Akten geführt und verwendet werden (die Du vielleicht niemals zu Gesicht bekommst), weiss man natuerlich nicht.

- > - *Hat es bei der Musterung irgendeinen Einfluß darauf, wenn*

> *man Zivildienst machen möchte?*

Einen Antrag auf Zivildienst kannst Du immer stellen.. egal, ob der Tauglichkeitsgrad bei der Musterung mit "1" oder mit "3" ausfällt. Die Entscheidung, ob Du zum Zivildienst "zugelassen" wirst, ist nicht davon abhängig, was sich bei der Musterung ergibt. Wer tauglich für die Bundeswehr ist, ist auch für den Zivildienst tauglich; und wer fuer die Bundeswehr nicht tauglich ist, ist auch beim Zivildienst unerwünscht.

--

bASTARd@d-area.ohz.north.de
Voice: 04221/121040 * Fax: 04221/121030
<http://www.netwave.de/users/bastard>

Subject: Musterung & Drogen
From: Blasphemon@art-line.de (Alex)
Date: 1996
Newsgroups: de.soc.drogen

> *P.S.: In diesem Zusammenhang: Kennt jemand eine legale Möglichkeit,
> wie man sich vor Wehr- **und** Zivildienst drücken kann?*

Zunächst kannst Du körperliche Untauglichkeit geltendmachen. Ist aber ziemlich schwer, weil die Ärzte haben alles schon gehört. Allergien sind sehr gut!!!
Dann gibt es aber die Möglichkeit psychische Probleme durchscheinen zu lassen. Hier musst Du aber vorsichtig sein. Ich habe zum Beispiel in meiner Eignungsundverwendungsprüfung geschrieben, daß ich Töten lernen will und ob ich denn etwas zu einem Krieg beitragen könnte. Außerdem wollte ich in eine Einheit wo man richtig hart drangenommen wird und die ganze Zeit ballern kann.

Tja, toller Plan! Aber leider haben die mich nicht für gestört erklärt, sondern mich tatsächlich in so eine Einheit gesteckt. Da waren richtige Psychos dabei.

Dort habe ich aber von einem Typen gehört, der zur Musterung mit einem Freund ankam, und kein Wort gesprochen hat. Der Freund hat dann den Ärzten erklärt, daß der Gemusterte nicht sprechen wird, weil er ein 5-jähriges Schweigegelübte abgelegt hatte. Wegen Glaubensfreiheit haben sie ihn dann gehen lassen.

Viel Erfolg!!!!!!!

--

" Niemand kommt hier lebend raus."

3.10 Einleitung

Weils hier immer wieder zu wüsten Spekulationen über den Rechtsstatus von Pflanzen kommt, die Betäubungsmittel enthalten, schreib ich hier mal eben die wichtigsten Sachen zusammen. Ich bin kein Jurist, aber neben mir liegt das [BtMG](#), ich habe einschlägige Kommentare zum Thema gelesen und ich höre einiges.

Zur Betäubungsmitteldefinition

Das BtM definiert Betäubungsmittel als die Substanzen, Stoffe, etc., die in den [Anlagen](#) des

BtMG aufgezählt sind. Was da nicht drin steht, ist kein Betäubungsmittel.

Zur Sache

Es gibt zwei Gruppen von Pflanzen:

1. solche, die BtM enthalten, und zusätzlich als Pflanze in den [Anlagen](#) des BtMG aufgezählt werden:
 - Schlafmohn (Morphin, Opium)
 - Cannabis (THC)
 - Erythroxyllum-Arten (Cocain)

Besitz, Weitergabe, etc. dieser Pflanzen ist ohne Genehmigung verboten. (Laßt mich jetzt bloß mit Faserhanf zufrieden.)

2. solche, die BtM enthalten, aber nicht als Pflanze im BtM aufscheinen:
 - Verschiedene Pilze (Psilocybin)
 - Verschiedene Kakteen (Mescaline)
 - Diverse Tropenpflanzen und Gräser (DMT)
 - usw.

Der Besitz dieser Pflanzen, die Weitergabe, etc. sind uneingeschränkt erlaubt.

Die Verarbeitung dieser Pflanzen ist dann verboten, wenn diese Verarbeitung die Gewinnung von Betäubungsmitteln zum Ziel hat.

Beispiel: Bis vor einigen Jahren konnte man in jedem Blumengeschäft und auf jedem Markt getrocknete Mohnkapseln kaufen. Diese enthielten Morphin. Trotzdem war der Handel, der Besitz, ja selbst die Trocknung legal, weil sie das Ziel hatten, Rohmaterial für Trockenblumengestecke zu liefern. Junkies kauften damals die Dinger und machten sich Tees draus. Die Lücke ist geschlossen; inzwischen sind nur noch entmorphinisierte Mohnkapseln zugelassen.

Analog ist die Verarbeitung von Pilzen und Kakteen nur dann verboten, wenn sie zum Ziel hat, Betäubungsmittel zu gewinnen. Der reine Besitz der lebenden Pflanzen und Pilze ist auf jeden Fall straffrei, z.B. praktisch jede Kakteengärtnerei führt Arten, die Mescaline enthalten.

Wenn man Dich allerdings beim verticken (insb. größerer Mengen) getrockneter Pilze erwischt, und dann eine riesige Zuchtanlage in Deinem Keller findet, dann wird das wohl kaum als mildernder Umstand gewertet werden.

Alles unklar?

Bert.

3.11 Das Recht (oder Unrecht):

Die beiden Begriffe liegen oft nah beieinander und werden in der heutigen Zeit schnell miteinander verwechselt. Heute Recht zu bekommen, ist eng mit der Größe des zur Verfügung stehenden Kapitals verbunden - ein Anwalt kostet viel Geld und auch die

Gerichtskosten können einen erheblichen Anteil ausmachen.

Geht ein Prozess über mehrere Instanzen, gibt sich ein Mensch oft schon mit dem Unrecht zufrieden, da das Risiko, Geld zu verlieren, nicht abzuschätzen ist. In unserem Rechtssystem kann nur das Kapital zum Recht verhelfen; und wenn genug Kapital zur Verfügung steht, kann nach Belieben ein neuer Paragraph geschaffen werden. Juristisch stützt sich saß Verbot von Cannabis auf die Behauptung, daß von Cannabis eine Gefährdung für die Volksgesundheit ausgeht.

Bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts war Cannabis in über einem Viertel aller Medikamente enthalten und es war ein weit verbreitetes Medikament in der Hausapotheke sowie ein anerkanntes Genussmittel. Tatsächlich wurde die gesundheitliche Gefahr von Cannabis nie von unabhängigen Wissenschaftlern bewiesen. In Deutschland hat sich, nach unserem Wissen, mit dieser Frage noch überhaupt keine wissenschaftliche Kommission beschäftigt. Die Gerichte stützen sich bei der Argumentation auf sehr alte wissenschaftliche Beweise aus dem Ausland, die immer mit dem Ziel in Auftrag gegeben wurden, herauszufinden, daß von Cannabis eine Gefährdung der Gesundheit ausgeht.

Bei einem Beweis wurden Affen mit Cannabisqualm erstickt; danach wurden die abgestorbenen Gehirnzellen gezählt, was als Beweis gelten sollte, daß Cannabis das Hirn schädigt.

Solche wissenschaftlichen Beweise machen offensichtlich, saß es wenig Sinn hat, vor einem deutschen Gericht zu versuchen, mit Argumenten das Recht zu erlangen. Es hat auch keinen Sinn, anerkannte Wissenschaftler bei einer Verhandlung in den Gerichtssaal zu bestellen, die den heutigen Stand der Wissenschaft darlegen. So geschah es in Hamburg, als Prof. Dr. Gorter, einer der erfahrensten Wissenschaftler der Welt im Bereich Drogen und ihre Auswirkungen auf den Menschen, zu einem Verfahren vor das Hamburger Landesgericht bestellt wurde.

Prof. Dr. Gorter erklärte, daß nach dem heutigen Stand der Wissenschaft von Cannabis keine Gefährdung für den gesunden Menschen ausgeht. Sein Vortrag, der über 2 Std dauerte, beeindruckte den Richter überhaupt nicht und er tat so, als sei das alles nichts Neues für das Gericht. Der Richter blieb bei seiner eigenen Meinung, daß Cannabis für die Bevölkerung gefährlich ist.

Es scheint aber so als ob Cannabis lange Zeit als Medizin und nicht als Rauschgift eingestuft wurde. Möglicher Weise liegt das Verbot in wirtschaftlichen Interessen begründet.

3.12 Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelgesetz - BtMG) Erster Abschnitt:

Begriffsbestimmungen:

§ 1 Betäubungsmittel (1) Betäubungsmittel im Sinne dieses Gesetzes sind die in den [Anlagen I bis III aufgeführten Stoffe und Zubereitungen](#). (2) Die Bundesregierung wird ermächtigt, nach Anhörung von Sachverständigen durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Anlagen I bis III zu ändern oder zu ergänzen, wenn dies 1. nach wissenschaftlicher Erkenntnis wegen der Wirkungsweise eines Stoffes, vor allem im Hinblick auf das Hervorrufen einer Abhängigkeit, 2. wegen der Möglichkeit, aus einem Stoff oder unter Verwendung eines Stoffes Betäubungsmittel herstellen zu können, oder 3. zur Sicherheit oder zur Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln oder anderen Stoffen oder Zubereitungen wegen des Ausmaßes der mißbräuchlichen Verwendung und wegen der unmittelbaren oder mittelbaren Gefährdung der Gesundheit erforderlich ist. In der Rechtsverordnung nach Satz 1 können einzelne Stoffe oder Zubereitungen ganz oder teilweise von der Anwendung dieses Gesetzes oder einer auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnung ausgenommen werden, soweit die Sicherheit und die Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs gewährleistet bleiben. (3) Der Bundesminister für Gesundheit wird ermächtigt, in dringenden Fällen zur Sicherheit oder zur Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates Stoffe und Zubereitungen, die nicht Arzneimittel sind, in die Anlagen I bis III aufzunehmen,

wenn dies wegen des Ausmaßes der mißbräuchlichen Verwendung und wegen der unmittelbaren oder mittelbaren Gefährdung der Gesundheit erforderlich ist. Eine auf der Grundlage dieser Vorschrift erlassene Verordnung tritt nach Ablauf eines Jahres außer Kraft. (4) Der Bundesminister für Gesundheit (Bundesminister) wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates die Anlagen I bis III oder die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen zu ändern, soweit das auf Grund von Änderungen der Anhänge zu dem Einheits- Übereinkommen von 1961 über Suchtstoffe in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Februar 1977 (BGBl. II S. 111) und dem Übereinkommen von 1971 über psychotrope Stoffe (BGBl. 1976 II S. 1477) (Internationale Suchtstoffübereinkommen) in ihrer jeweils für die Bundesrepublik Deutschland verbindlichen Fassung erforderlich ist.

> [Genaue Auflistung der als Btm. geltenden Stoffe](#)

§ 2 Sonstige Begriffe (1) Im Sinne dieses Gesetzes ist 1. Stoff: eine Pflanze, ein Pflanzenteil oder ein Pflanzenbestandteil in bearbeitetem oder unbearbeitetem Zustand sowie eine chemische Verbindung und deren Ester, Ether, Isomere, Molekülverbindungen und Salze - roh oder gereinigt - sowie deren natürlich vorkommende Gemische und Lösungen; 2. Zubereitung: ohne Rücksicht auf ihren Aggregatzustand ein Stoffgemisch oder die Lösung eines oder mehrerer Stoffe außer den natürlich vorkommenden Gemischen und Lösungen; 3. ausgenommene Zubereitung: eine in den Anlagen I bis III bezeichnete Zubereitung, die von den Betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften ganz oder teilweise ausgenommen ist; 4. Herstellen: das Gewinnen, Anfertigen, Zubereiten, Be- oder Verarbeiten, Reinigen und Umwandeln. (2) Der Einfuhr oder Ausfuhr eines Betäubungsmittels steht jedes sonstige Verbringen in den oder aus dem Geltungsbereich dieses Gesetzes gleich.

Zweiter Abschnitt - Erlaubnis und Erlaubnisverfahren:

§ 3 Erlaubnis zum Verkehr mit Betäubungsmitteln (1) Einer Erlaubnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte bedarf, wer 1. Betäubungsmittel anbauen, herstellen, mit ihnen Handel treiben, sie, ohne mit ihnen Handel zu treiben, einführen, ausführen, abgeben, veräußern, sonst in den Verkehr bringen, erwerben oder 2. ausgenommene Zubereitungen (§ 2 Abs. 1 Nr. 3) herstellen will. (2) Eine Erlaubnis für die in Anlage I bezeichneten Betäubungsmittel kann das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte nur ausnahmsweise zu wissenschaftlichen oder anderen im öffentlichen Interesse liegenden Zwecken erteilen.

§ 4 Ausnahmen von der Erlaubnispflicht (1) Einer Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 bedarf nicht, wer 1. im Rahmen des Betriebs einer öffentlichen Apotheke oder einer Krankenhausapotheke (Apotheke) a) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel oder dort ausgenommene Zubereitungen herstellt, b) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel erwirbt, c) in Anlage III bezeichnete Betäubungsmittel auf Grund ärztlicher, zahnärztlicher oder tierärztlicher Verschreibung abgibt oder d) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel an Inhaber einer Erlaubnis zum Erwerb dieser Betäubungsmittel zurückgibt oder an den Nachfolger im Betrieb der Apotheke abgibt, e) in Anlage I, II oder III bezeichnete Betäubungsmittel zur Untersuchung, zur Weiterleitung an eine zur Untersuchung von Betäubungsmitteln berechnete Stelle oder zur Vernichtung entgegennimmt, 2. im Rahmen des Betriebs einer tierärztlichen Hausapotheke a) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel oder dort ausgenommene Zubereitungen herstellt, b) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel erwirbt, c) in Anlage III bezeichnete Betäubungsmittel für ein von ihm behandeltes Tier abgibt oder d) in Anlage II oder III bezeichnete Betäubungsmittel an Inhaber einer Erlaubnis zum Erwerb dieser Betäubungsmittel zurückgibt oder an den Nachfolger im Betrieb der tierärztlichen Hausapotheke abgibt, 3. in Anlage III bezeichnete Betäubungsmittel a) auf Grund ärztlicher, zahnärztlicher oder tierärztlicher Verschreibung oder b) zur Anwendung an einem Tier von einer Person, die dieses Tier behandelt und eine tierärztliche Hausapotheke betreibt, erwirbt, 4. in Anlage III bezeichnete Betäubungsmittel a) als Arzt, Zahnarzt oder Tierarzt im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs oder b) auf Grund ärztlicher, zahnärztlicher oder tierärztlicher Verschreibung erworben hat und sie als Reisebedarf ausführt oder einführt oder 5. gewerbsmäßig a) an der Beförderung von Betäubungsmitteln zwischen befugten Teilnehmern am

Betäubungsmittelverkehr beteiligt ist oder die Lagerung und Aufbewahrung von Betäubungsmitteln im Zusammenhang mit einer solchen Beförderung oder für einen befugten Teilnehmer am Betäubungsmittelverkehr übernimmt oder b) die Versendung von Betäubungsmitteln zwischen befugten Teilnehmern am Betäubungsmittelverkehr durch andere besorgt oder vermittelt. (2) Einer Erlaubnis nach § 3 bedürfen nicht Bundes- und Landesbehörden für den Bereich ihrer dienstlichen Tätigkeit sowie die von ihnen mit der Untersuchung von Betäubungsmitteln beauftragten Behörden. (3) Wer nach Absatz 1 Nr. 1 und 2 keiner Erlaubnis bedarf und am Betäubungsmittelverkehr teilnehmen will, hat dies dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zuvor anzuzeigen. Die Anzeige muß enthalten: 1. den Namen und die Anschriften des Anzeigenden sowie der Apotheke oder der tierärztlichen Hausapotheke, 2. das Ausstellungsdatum und die ausstellende Behörde der apothekenrechtlichen Erlaubnis oder der Approbation als Tierarzt und 3. das Datum des Beginns der Teilnahme am Betäubungsmittelverkehr. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte unterrichtet die zuständige oberste Landesbehörde unverzüglich über den Inhalt der Anzeigen, soweit sie tierärztliche Hausapotheken betreffen.

§ 5 Versagung der Erlaubnis (1) Die Erlaubnis nach § 3 ist zu versagen, wenn 1. nicht gewährleistet ist, daß in der Betriebsstätte und, sofern weitere Betriebsstätten in nicht benachbarten Gemeinden bestehen, in jeder dieser Betriebsstätten eine Person bestellt wird, die verantwortlich ist für die Einhaltung der Betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften und der Anordnungen der Überwachungsbehörden (Verantwortlicher); der Antragsteller kann selbst die Stelle eines Verantwortlichen einnehmen, 2. der vorgesehene Verantwortliche nicht die erforderliche Sachkenntnis hat oder die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht ständig erfüllen kann, 3. Tatsachen vorliegen, aus denen sich Bedenken gegen die Zuverlässigkeit des Verantwortlichen, des Antragstellers, seines gesetzlichen Vertreters oder bei juristischen Personen oder nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen der nach Gesetz, Satzung oder Gesellschaftsvertrag zur Vertretung oder Geschäftsführung Berechtigten ergeben, 4. geeignete Räume, Einrichtungen und Sicherungen für die Teilnahme am Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung ausgenommener Zubereitungen nicht vorhanden sind, 5. die Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen aus anderen als den in den Nummern 1 bis 4 genannten Gründen nicht gewährleistet ist, 6. die Art und der Zweck des beantragten Verkehrs nicht mit dem Zweck dieses Gesetzes, die notwendige medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, daneben aber den Mißbrauch von Betäubungsmitteln oder die mißbräuchliche Herstellung ausgenommener Zubereitungen sowie das Entstehen oder Erhalten einer Betäubungsmittelabhängigkeit soweit wie möglich auszuschließen, vereinbar ist oder 7. bei Beanstandung der vorgelegten Antragsunterlagen einem Mangel nicht innerhalb der gesetzten Frist (§ 8 Abs. 2) abgeholfen wird. (2) Die Erlaubnis kann versagt werden, wenn sie der Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen oder Beschlüssen, Anordnungen oder Empfehlungen zwischen staatlicher Einrichtungen der Suchtstoffkontrolle entgegensteht oder dies wegen Rechtsakten der Organe der Europäischen Gemeinschaften geboten ist.

§ 6 Sachkenntnis (1) Der Nachweis der erforderlichen Sachkenntnis (§ 5 Abs. 1 Nr. 2) wird erbracht 1. im Falle des Herstellers von Betäubungsmitteln oder ausgenommenen Zubereitungen, die Arzneimittel sind, durch den Nachweis der Sachkenntnis als Herstellungsleiter oder Kontrolleur nach den Vorschriften des Arzneimittelgesetzes, 2. im Falle des Herstellens von Betäubungsmitteln, die keine Arzneimittel sind, durch das Zeugnis über eine nach abgeschlossenem wissenschaftlichem Hochschulstudium der Biologie, der Chemie, der Pharmazie, der Human- oder der Veterinärmedizin abgelegte Prüfung und durch die Bestätigung einer mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit in der Herstellung oder Prüfung von Betäubungsmitteln, 3. im Falle des Verwendens für wissenschaftliche Zwecke durch das Zeugnis über eine nach abgeschlossenem wissenschaftlichem Hochschulstudium der Biologie, der Chemie, der Pharmazie, der Human- oder der Veterinärmedizin abgelegte Prüfung und 4. in allen anderen Fällen durch das Zeugnis über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel in den Fachbereichen Chemie oder Pharma und durch die Bestätigung einer mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit im Betäubungsmittelverkehr. (2) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte kann im Einzelfall von den im Absatz 1 genannten Anforderungen an die Sachkenntnis abweichen, wenn die Sicherheit und

Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen gewährleistet sind.

§ 7 Antrag Der Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis nach § 3 ist in doppelter Ausfertigung beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zu stellen, das eine Ausfertigung der zuständigen obersten Landesbehörde übersendet. Dem Antrag müssen folgende Angaben und Unterlagen beigefügt werden: 1. die Namen, Vornamen oder die Firma und die Anschriften des Antragstellers und der Verantwortlichen, 2. für die Verantwortlichen die Nachweise über die erforderliche Sachkenntnis und Erklärungen darüber, ob und auf Grund welcher Umstände sie die ihnen obliegenden Verpflichtungen ständig erfüllen können, 3. eine Beschreibung der Lage der Betriebsstätten nach Ort (gegebenenfalls Flurbezeichnung), Straße, Hausnummer, Gebäude und Gebäudeteil sowie der Bauweise des Gebäudes, 4. eine Beschreibung der vorhandenen Sicherungen gegen die Entnahme von Betäubungsmitteln durch unbefugte Personen, 5. die Art des Betäubungsmittelverkehrs (§ 3 Abs. 1), 6. die Art und die voraussichtliche Jahresmenge der herzustellenden oder benötigten Betäubungsmittel, 7. im Falle des Herstellens (§ 2 Abs. 1 Nr. 4) von Betäubungsmitteln oder ausgenommenen Zubereitungen eine kurzgefaßte Beschreibung des Herstellungsganges unter Angabe von Art und Menge der Ausgangsstoffe oder -zubereitungen, der Zwischen- und Endprodukte, auch wenn Ausgangsstoffe oder -zubereitungen, Zwischen- oder Endprodukte keine Betäubungsmittel sind; bei nicht abgeteilten Zubereitungen zusätzlich die Gewichtsvomhundertsätze, bei abgeteilten Zubereitungen die Gewichtsmengen der je abgeteilte Form enthaltenen Betäubungsmittel und 8. im Falle des Verwendens zu wissenschaftlichen oder anderen im öffentlichen Interesse liegenden Zwecken eine Erläuterung des verfolgten Zwecks unter Bezugnahme auf einschlägige wissenschaftliche Literatur.

§ 8 Entscheidung (1) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte soll innerhalb von drei Monaten nach Eingang des Antrages über die Erteilung der Erlaubnis entscheiden. Es unterrichtet die zuständige oberste Landesbehörde unverzüglich über die Entscheidung. (2) Gibt das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte dem Antragsteller Gelegenheit, Mängeln des Antrages abzuheben, so wird die in Absatz 1 bezeichnete Frist bis zur Behebung der Mängel oder bis zum Ablauf der zur Behebung der Mängel gesetzten Frist gehemmt. Die Hemmung beginnt mit dem Tage, an dem dem Antragsteller die Aufforderung zur Behebung der Mängel zugestellt wird. (3) Der Inhaber der Erlaubnis hat jede Änderung der in § 7 bezeichneten Angaben dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte unverzüglich mitzuteilen. Bei einer Erweiterung hinsichtlich der Art der Betäubungsmittel oder des Betäubungsmittelverkehrs sowie bei Änderungen in der Person des Erlaubnisinhabers oder der Lage der Betriebsstätten, ausgenommen innerhalb eines Gebäudes, ist eine neue Erlaubnis zu beantragen. In den anderen Fällen wird die Erlaubnis geändert. Die zuständige oberste Landesbehörde wird über die Änderung der Erlaubnis unverzüglich unterrichtet.

§ 9 Beschränkungen, Befristung, Bedingungen und Auflagen (1) Die Erlaubnis ist zur Sicherheit und Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen auf den jeweils notwendigen Umfang zu beschränken. Sie muß insbesondere regeln: 1. die Art der Betäubungsmittel und des Betäubungsmittelverkehrs, 2. die voraussichtliche Jahresmenge und den Bestand an Betäubungsmitteln, 3. die Lage der Betriebsstätten und 4. den Herstellungsgang und die dabei anfallenden Ausgangs-, Zwischen- und Endprodukte, auch wenn sie keine Betäubungsmittel sind. (2) Die Erlaubnis kann 1. befristet, mit Bedingungen erlassen oder mit Auflagen verbunden werden oder 2. nach ihrer Erteilung hinsichtlich des Absatzes 1 Satz 2 geändert oder mit sonstigen Beschränkungen oder Auflagen versehen werden, wenn dies zur Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen erforderlich ist oder die Erlaubnis der Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen oder von Beschlüssen, Anordnungen oder Empfehlungen zwischenstaatlicher Einrichtungen der Suchtstoffkontrolle entgegensteht oder dies wegen Rechtsakten der Organe der Europäischen Gemeinschaften geboten ist.

§ 10 Rücknahme und Widerruf (1) Die Erlaubnis kann auch widerrufen werden, wenn von ihr innerhalb eines Zeitraumes von zwei Kalenderjahren kein Gebrauch gemacht

worden ist. Die Frist kann verlängert werden, wenn ein berechtigtes Interesse glaubhaft gemacht wird. (2) Die zuständige oberste Landesbehörde wird über die Rücknahme oder den Widerruf der Erlaubnis unverzüglich unterrichtet. Dritter Abschnitt - Pflichten im Betäubungsmittelverkehr

§ 11 Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr (1) Wer Betäubungsmittel im Einzelfall einführen oder ausführen will, bedarf dazu neben der erforderlichen Erlaubnis nach § 3 einer Genehmigung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte. Betäubungsmittel dürfen durch den Geltungsbereich dieses Gesetzes nur unter zollamtlicher Überwachung ohne weiteren als den durch die Beförderung oder den Umschlag bedingten Aufenthalt und ohne daß das Betäubungsmittel zu irgendeinem Zeitpunkt während des Verbringens dem Durchführenden oder einer dritten Person tatsächlich zur Verfügung steht, durchgeführt werden. Ausgenommene Zubereitungen dürfen nicht in Länder ausgeführt werden, die die Einfuhr verboten haben. (2) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates das Verfahren über die Erteilung der Genehmigung zu regeln und Vorschriften über die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr zu erlassen, soweit es zur Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs, zur Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen oder von Rechtsakten der Organe der Europäischen Gemeinschaften erforderlich ist. Insbesondere können 1. die Einfuhr, Ausfuhr oder Durchfuhr auf bestimmte Betäubungsmittel und Mengen beschränkt sowie in oder durch bestimmte Länder oder aus bestimmten Ländern verboten, 2. Ausnahmen von Absatz 1 für den Reiseverkehr und die Versendung von Proben im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zugelassen, 3. Regelungen über das Mitführen von Betäubungsmitteln durch Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs getroffen und 4. Form, Inhalt, Anfertigung, Ausgabe und Aufbewahrung der zu verwendenden amtlichen Formblätter festgelegt werden.

§ 12 Abgabe und Erwerb (1) Betäubungsmittel dürfen nur abgegeben werden an 1. Personen oder Personenvereinigungen, die im Besitz einer Erlaubnis nach § 3 zum Erwerb sind oder eine Apotheke oder tierärztliche Hausapotheke betreiben, 2. die in § 4 Abs. 2 oder § 26 genannten Behörden oder Einrichtungen. 3. (weggefallen) (2) Der Abgebende hat dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte außer in den Fällen des § 4 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe e unverzüglich jede einzelne Abgabe unter Angabe des Erwerbers und der Art und Menge des Betäubungsmittels zu melden. Der Erwerber hat dem Abgebenden den Empfang der Betäubungsmittel zu bestätigen. (3) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht bei 1. Abgabe von in Anlage III bezeichneten Betäubungsmitteln a) auf Grund ärztlicher, zahnärztlicher oder tierärztlicher Verschreibung im Rahmen des Betriebes einer Apotheke, b) im Rahmen des Betriebes einer tierärztlichen Hausapotheke für ein vom Betreiber dieser Hausapotheke behandeltes Tier, 2. der Ausfuhr von Betäubungsmitteln und 3. Abgabe und Erwerb von Betäubungsmitteln zwischen den in § 4 Abs. 2 oder § 26 genannten Behörden oder Einrichtungen. (4) Der Bundesminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates das Verfahren hinsichtlich der Meldung und der Empfangsbestätigung, insbesondere Form, Inhalt, Ausgabe und Aufbewahrung der hierbei zu verwendenden amtlichen Formblätter zu regeln, soweit es für die Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs erforderlich ist.

§ 13 Verschreibung und Abgabe auf Verschreibung (1) Die in Anlage III bezeichneten Betäubungsmittel dürfen nur von Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten und nur dann verschrieben oder im Rahmen einer ärztlichen, zahnärztlichen oder tierärztlichen Behandlung einschließlich der ärztlichen Behandlung einer Betäubungsmittelabhängigkeit verabreicht oder einem anderen zum unmittelbaren Verbrauch überlassen werden, wenn ihre Anwendung am oder im menschlichen oder tierischen Körper begründet ist. Die Anwendung ist insbesondere dann nicht begründet, wenn der beabsichtigte Zweck auf andere Weise erreicht werden kann. Die in Anlagen I und II bezeichneten Betäubungsmittel dürfen nicht verschrieben, verabreicht oder einem anderen zum unmittelbaren Verbrauch überlassen werden. (2) Die nach Absatz 1 verschriebenen Betäubungsmittel dürfen nur im Rahmen des Betriebs einer Apotheke und gegen Vorlage der Verschreibung abgegeben werden. Im Rahmen des Betriebs einer tierärztlichen Hausapotheke dürfen nur die in Anlage III bezeichneten Betäubungsmittel und nur zur Anwendung bei einem vom Betreiber der Hausapotheke behandelten Tier abgegeben

werden. (3) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates das Verschreiben von den in Anlage III bezeichneten Betäubungsmitteln, ihre Abgabe auf Grund einer Verschreibung und das Aufzeichnen ihres Verbleibs und des Bestandes bei Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, in Apotheken, tierärztlichen Hausapotheken, Krankenhäusern und Tierkliniken zu regeln, soweit es zur Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs erforderlich ist. Insbesondere können 1. das Verschreiben auf bestimmte Zubereitungen, Bestimmungszwecke oder Mengen beschränkt, 2. Form, Inhalt, Anfertigung, Ausgabe, Aufbewahrung und Rückgabe des zu verwendenden amtlichen Formblattes für die Verschreibung sowie der Aufzeichnungen über den Verbleib und den Bestand festgelegt und 3. Ausnahmen von den Vorschriften des § 4 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe c für die Ausrüstung von Kauffahrteischiffen erlassen werden.

§ 14 Kennzeichnung und Werbung (1) Im Betäubungsmittelverkehr sind die Betäubungsmittel unter Verwendung der in den Anlagen aufgeführten Kurzbezeichnungen zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung hat in deutlich lesbarer Schrift, in deutscher Sprache und auf dauerhafte Weise zu erfolgen. (2) Die Kennzeichnung muß außerdem enthalten 1. bei rohen, ungereinigten und nicht abgeteilten Betäubungsmitteln den Gewichtsvomhundertsatz und bei abgeteilten Betäubungsmitteln das Gewicht des enthaltenen reinen Stoffes, 2. auf Betäubungsmittelbehältnissen und - soweit verwendet - auf den äußeren Umhüllungen bei Stoffen und nicht abgeteilten Zubereitungen die enthaltene Gewichtsmenge, bei abgeteilten Zubereitungen die enthaltene Stückzahl; dies gilt nicht für Vorratsbehältnisse in wissenschaftlichen Laboratorien sowie für zur Abgabe bestimmte kleine Behältnisse und Ampullen. (3) Die Absätze 1 und 2 gelten nicht für Vorratsbehältnisse in Apotheken und tierärztlichen Hausapotheken. (4) Die Absätze 1 und 2 gelten sinngemäß auch für die Bezeichnung von Betäubungsmitteln in Katalogen, Preislisten, Werbeanzeigen oder ähnlichen Druckerzeugnissen, die für die am Betäubungsmittelverkehr beteiligten Fachkreise bestimmt sind. (5) Für in Anlage I bezeichnete Betäubungsmittel darf nicht geworben werden. Für in den Anlagen II und III bezeichnete Betäubungsmittel darf nur in Fachkreisen der Industrie und des Handels sowie bei Personen und Personenvereinigungen, die eine Apotheke oder eine tierärztliche Hausapotheke betreiben, geworben werden, für in Anlage III bezeichnete Betäubungsmittel auch bei Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten.

§ 15 Sicherungsmaßnahmen Wer am Betäubungsmittelverkehr teilnimmt, hat die Betäubungsmittel, die sich in seinem Besitz befinden, gesondert aufzubewahren und gegen unbefugte Entnahme zu sichern. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte kann Sicherungsmaßnahmen anordnen, soweit es nach Art oder Umfang des Betäubungsmittelverkehrs, dem Gefährdungsgrad oder der Menge der Betäubungsmittel erforderlich ist.

§ 16 Vernichtung (1) Der Eigentümer von nicht mehr verkehrsfähigen Betäubungsmitteln hat diese auf seine Kosten in Gegenwart von zwei Zeugen in einer Weise zu vernichten, die eine auch nur teilweise Wiedergewinnung der Betäubungsmittel ausschließt sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor schädlichen Einwirkungen sicherstellt. Über die Vernichtung ist eine Niederschrift zu fertigen und diese drei Jahre aufzubewahren. (2) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, in den Fällen des § 19 Abs. 1 Satz 3 die zuständige Behörde des Landes, kann den Eigentümer auffordern, die Betäubungsmittel auf seine Kosten an diese Behörden zur Vernichtung einzusenden. Ist ein Eigentümer der Betäubungsmittel nicht vorhanden oder nicht zu ermitteln, oder kommt der Eigentümer seiner Verpflichtung zur Vernichtung oder der Aufforderung zur Einsendung der Betäubungsmittel gemäß Satz 1 nicht innerhalb einer zuvor gesetzten Frist von drei Monaten nach, so treffen die in Satz 1 genannten Behörden die zur Vernichtung erforderlichen Maßnahmen. Der Eigentümer oder Besitzer der Betäubungsmittel ist verpflichtet, die Betäubungsmittel den mit der Vernichtung beauftragten Personen herauszugeben oder die Wegnahme zu dulden. (3) Absatz 1 und Absatz 2 Satz 1 und 3 gelten entsprechend, wenn der Eigentümer nicht mehr benötigte Betäubungsmittel beseitigen will.

§ 17 Aufzeichnungen (1) Der Inhaber einer Erlaubnis nach § 3 ist verpflichtet, getrennt für jede Betriebsstätte und jedes Betäubungsmittel fortlaufend folgende Aufzeichnungen

über jeden Zugang und jeden Abgang zu führen: 1. das Datum, 2. den Namen oder die Firma und die Anschrift des Lieferers oder des Empfängers oder die sonstige Herkunft oder den sonstigen Verbleib, 3. die zugegangene oder abgegangene Menge und den sich daraus ergebenden Bestand, 4. im Falle des Anbaues zusätzlich die Anbaufläche nach Lage und Größe sowie das Datum der Aussaat, 5. im Falle des Herstellens zusätzlich die Angabe der eingesetzten oder hergestellten Betäubungsmittel, der nicht dem Gesetz unterliegenden Stoffe oder der ausgenommenen Zubereitungen nach Art und Menge und 6. im Falle der Abgabe ausgenommener Zubereitungen durch deren Hersteller zusätzlich den Namen oder die Firma und die Anschrift des Empfängers. Anstelle der in Nummer 6 bezeichneten Aufzeichnungen können die Durchschriften der Ausgangsrechnungen, in denen die ausgenommenen Zubereitungen kenntlich gemacht sind, fortlaufend nach dem Rechnungsdatum abgeheftet werden. (2) Die in den Aufzeichnungen oder Rechnungen anzugebenden Mengen sind 1. bei Stoffen und nicht abgeteilten Zubereitungen die Gewichtsmenge und 2. bei abgeteilten Zubereitungen die Stückzahl. (3) Die Aufzeichnungen oder Rechnungsdurchschriften sind drei Jahre, von der letzten Aufzeichnung oder vom letzten Rechnungsdatum an gerechnet, gesondert aufzubewahren.

§ 18 Meldungen (1) Der Inhaber einer Erlaubnis nach § 3 ist verpflichtet, dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte getrennt für jede Betriebsstätte und für jedes Betäubungsmittel die jeweilige Menge zu melden, die 1. beim Anbau gewonnen wurde, unter Angabe der Anbaufläche nach Lage und Größe, 2. hergestellt wurde, aufgeschlüsselt nach Ausgangsstoffen, 3. zur Herstellung anderer Betäubungsmittel verwendet wurde, aufgeschlüsselt nach diesen Betäubungsmitteln, 4. zur Herstellung von nicht unter dieses Gesetz fallenden Stoffen verwendet wurde, aufgeschlüsselt nach diesen Stoffen, 5. zur Herstellung ausgenommener Zubereitungen verwendet wurde, aufgeschlüsselt nach diesen Zubereitungen, 6. eingeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ausfuhrländern, 7. ausgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Einfuhrländern, 8. erworben wurde, 9. abgegeben wurde, 10. vernichtet wurde, 11. zu anderen als den nach den Nummern 1 bis 10 angegebenen Zwecken verwendet wurde, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Verwendungszwecken und 12. am Ende des jeweiligen Kalenderhalbjahres als Bestand vorhanden war. (2) Die in den Meldungen anzugebenden Mengen sind 1. bei Stoffen und nicht abgeteilten Zubereitungen die Gewichtsmenge und 2. bei abgeteilten Zubereitungen die Stückzahl. (3) Die Meldungen nach Absatz 1 Nr. 2 bis 12 sind dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte jeweils bis zum 31. Januar und 31. Juli für das vergangene Kalenderhalbjahr und die Meldung nach Absatz 1 Nr. 1 bis zum 31. Januar für das vergangene Kalenderjahr einzusenden. (4) Für die in Absatz 1 bezeichneten Meldungen sind die vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte herausgegebenen amtlichen Formblätter zu verwenden. § 18 a Verbote Es ist verboten, die in der Verordnung (EWG) Nr. 3677/90 des Rates vom 13. Dezember 1990 über Maßnahmen gegen die Abzweigung bestimmter Stoffe zur unerlaubten Herstellung von Suchtstoffen und psychotropen Stoffen (ABl. EG Nr. L 357 S. 1) in der jeweils geltenden Fassung im Anhang aufgeführten Stoffe und in Artikel 1 Abs. 2 Buchstabe a Satz 1 genannten Zubereitungen, wenn sie zur unerlaubten Herstellung von Betäubungsmitteln verwendet werden sollen, herzustellen, mit ihnen Handel zu treiben, sie, ohne Handel zu treiben, einzuführen, auszuführen, durchzuführen, zu veräußern, abzugeben, sonst in den Verkehr zu bringen, zu erwerben oder sich in sonstiger Weise zu verschaffen. Viertes Kapitel - Überwachung

§ 19 Durchführende Behörde (1) Der Betäubungsmittelverkehr sowie die Herstellung ausgenommener Zubereitungen unterliegt der Überwachung durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Diese Stelle ist auch zuständig für die Anfertigung, Ausgabe und Auswertung der zur Verschreibung von Betäubungsmitteln vorgeschriebenen amtlichen Formblätter. Der Betäubungsmittelverkehr bei Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten und in Apotheken, tierärztlichen Hausapotheken, Krankenhäusern und Tierkliniken unterliegt der Überwachung durch die zuständigen Behörden der Länder. (2) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ist zugleich die besondere Verwaltungsdienststelle im Sinne der internationalen Suchtstoffübereinkommen.

§ 20 Besondere Ermächtigung für den Spannungs- oder Verteidigungsfall (1) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des

Bundesrates dieses Gesetz oder die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen für Verteidigungszwecke zu ändern, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung mit Betäubungsmitteln sicherzustellen, wenn die Sicherheit und Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen gewährleistet bleiben. Insbesondere können 1. Aufgaben des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte nach diesem Gesetz und auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen auf den Bundesminister übertragen, 2. der Betäubungsmittelverkehr und die Herstellung ausgenommener Zubereitungen an die in Satz 1 bezeichneten besonderen Anforderungen angepaßt und 3. Meldungen über Bestände an a) Betäubungsmitteln, b) ausgenommenen Zubereitungen und c) zur Herstellung von Betäubungsmitteln erforderlichen Ausgangsstoffen oder Zubereitungen, auch wenn diese keine Betäubungsmittel sind, angeordnet werden. In der Rechtsverordnung kann ferner der über die in Satz 2 Nr. 3 bezeichneten Bestände Verfügungsberechtigte zu deren Abgabe an bestimmte Personen oder Stellen verpflichtet werden. (2) Die Rechtsverordnung nach Absatz 1 darf nur nach Maßgabe des Artikels 80 a Abs. 1 des Grundgesetzes angewandt werden. (3) (weggefallen)

§ 21 Mitwirkung anderer Behörden (1) Das Bundesministerium der Finanzen und die von ihm bestimmten Zollstellen wirken bei der Überwachung der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Betäubungsmitteln sowie der in § 18 a genannten Stoffe und Zubereitungen mit. (2) Der Bundesminister der Finanzen kann im Einvernehmen mit dem Bundesminister des Innern die der Grenzschutzdirektion unterstellten Beamten des Bundesgrenzschutzes und im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsminister des Innern die Beamten der Bayerischen Grenzpolizei mit der Wahrnehmung von Aufgaben betrauen, die den Zolldienststellen nach Absatz 1 obliegen. Nehmen die im Satz 1 bezeichneten Beamten diese Aufgaben wahr, gilt § 67 Abs. 2 des Bundesgrenzschutzgesetzes vom 18. August 1972 (BGBl. I S. 1834) entsprechend. (3) Bei Verdacht von Verstößen gegen Verbote und Beschränkungen dieses Gesetzes, die sich bei der Abfertigung ergeben, unterrichten die mitwirkenden Behörden das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte unverzüglich.

§ 22 Überwachungsmaßnahmen (1) Die mit der Überwachung beauftragten Personen sind befugt, 1. Unterlagen über den Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung oder das der Herstellung folgende Inverkehrbringen ausgenommener Zubereitungen einzusehen und hieraus Abschriften oder Ablichtungen anzufertigen, soweit sie für die Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen von Bedeutung sein können, 2. von natürlichen und juristischen Personen und nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen alle erforderlichen Auskünfte zu verlangen, 3. Grundstücke, Gebäude, Gebäudeteile, Einrichtungen und Beförderungsmittel, in denen der Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung ausgenommener Zubereitungen durchgeführt wird, zu betreten und zu besichtigen, wobei sich die beauftragten Personen davon zu überzeugen haben, daß die Vorschriften über den Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung ausgenommener Zubereitungen beachtet werden. Zur Verhütung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere wenn eine Vereitelung der Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen zu besorgen ist, dürfen diese Räumlichkeiten auch außerhalb der Betriebs- und Geschäftszeit sowie Wohnzwecken dienende Räume betreten werden; insoweit wird das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung (Artikel 13 des Grundgesetzes) eingeschränkt. Soweit es sich um industrielle Herstellungsbetriebe und Großhandelsbetriebe handelt, sind die Besichtigungen in der Regel alle zwei Jahre durchzuführen, 4. vorläufige Anordnungen zu treffen, soweit es zur Verhütung dringender Gefahren für die Sicherheit oder Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs oder der Herstellung ausgenommener Zubereitungen geboten ist. Zum gleichen Zweck dürfen sie auch die weitere Teilnahme am Betäubungsmittelverkehr oder die weitere Herstellung ausgenommener Zubereitungen ganz oder teilweise untersagen und die Betäubungsmittelbestände oder die Bestände ausgenommener Zubereitungen unter amtlichen Verschluss nehmen. Die zuständige Behörde (§ 19 Abs. 1) hat innerhalb von einem Monat nach Erlass der vorläufigen Anordnungen über diese endgültig zu entscheiden. (2) Die zuständige Behörde kann Maßnahmen gemäß Absatz 1 Nr. 1 und 2 auch auf schriftlichem Wege anordnen.

§ 23 Probenahme (1) Soweit es zur Durchführung der Vorschriften über den Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung ausgenommener Zubereitungen erforderlich ist, sind die mit der Überwachung beauftragten Personen befugt, gegen Empfangsbescheinigung Proben nach ihrer Auswahl zum Zwecke der Untersuchung zu fordern oder zu entnehmen. Soweit nicht ausdrücklich darauf verzichtet wird, ist ein Teil der Probe oder, sofern die Probe nicht oder ohne Gefährdung des Untersuchungszwecks nicht in Teile von gleicher Qualität teilbar ist, ein zweites Stück der gleichen Art wie das als Probe entnommene zurückzulassen. (2) Zurückzulassende Proben sind amtlich zu verschließen oder zu versiegeln. Sie sind mit dem Datum der Probenahme und dem Datum des Tages zu versehen, nach dessen Ablauf der Verschuß oder die Versiegelung als aufgehoben gelten. (3) Für entnommene Proben ist eine angemessene Entschädigung zu leisten, soweit nicht ausdrücklich darauf verzichtet wird.

§ 24 Duldungs- und Mitwirkungspflicht (1) Jeder Teilnehmer am Betäubungsmittelverkehr oder jeder Hersteller ausgenommener Zubereitungen ist verpflichtet, die Maßnahmen nach den §§ 22 und 23 zu dulden und die mit der Überwachung beauftragten Personen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, insbesondere ihnen auf Verlangen die Stellen zu bezeichnen, in denen der Betäubungsmittelverkehr oder die Herstellung ausgenommener Zubereitungen stattfindet, umfriedete Grundstücke, Gebäude, Räume, Behälter und Behältnisse zu öffnen, Auskünfte zu erteilen sowie Einsicht in Unterlagen und die Entnahme der Proben zu ermöglichen. (2) Der zur Auskunft Verpflichtete kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen seiner in § 383 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

§ 25 Kosten (1) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte erhebt für seine Amtshandlungen, Prüfungen und Untersuchungen nach diesem Gesetz und den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen Kosten (Gebühren und Auslagen). (2) Der Bundesminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates die gebührenpflichtigen Tatbestände näher zu bestimmen und dabei feste Sätze oder Rahmensätze vorzusehen. Fünfter Abschnitt - Vorschriften für Behörden

§ 26 Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Bereitschaftspolizei und Zivilschutz (1) Dieses Gesetz findet mit Ausnahme der Vorschriften über die Erlaubnis nach § 3 auf Einrichtungen, die der Betäubungsmittelversorgung der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes dienen, sowie auf die Bevorratung mit in Anlage II oder III bezeichneten Betäubungsmitteln für den Zivilschutz entsprechende Anwendung. (2) In den Bereichen der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes obliegt der Vollzug dieses Gesetzes und die Überwachung des Betäubungsmittelverkehrs den jeweils zuständigen Stellen und Sachverständigen der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes. Im Bereich des Zivilschutzes obliegt der Vollzug dieses Gesetzes den für die Sanitätsmaterialbevorratung zuständigen Bundes- und Landesbehörden. (3) Der Bundesminister der Verteidigung kann für seinen Geschäftsbereich im Einvernehmen mit dem Bundesminister in Einzelfällen Ausnahmen von diesem Gesetz und den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen zulassen, soweit die internationalen Suchtstoffübereinkommen dem nicht entgegenstehen und dies zwingende Gründe der Verteidigung erfordern. (4) Dieses Gesetz findet mit Ausnahme der Vorschriften über die Erlaubnis nach § 3 auf Einrichtungen, die der Betäubungsmittelversorgung der Bereitschaftspolizeien der Länder dienen, entsprechende Anwendung. (5) (weggefallen)

§ 27 Meldungen und Auskünfte (1) Das Bundeskriminalamt meldet dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte jährlich bis zum 31. März für das vergangene Kalenderjahr die ihm bekanntgewordenen Sicherstellungen von Betäubungsmitteln nach Art und Menge sowie gegebenenfalls die weitere Verwendung der Betäubungsmittel. Im Falle der Verwertung sind der Name oder die Firma und die Anschrift des Erwerbers anzugeben. (2) Die in § 26 bezeichneten Behörden haben dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte auf Verlangen über den Verkehr mit Betäubungsmitteln in ihren Bereichen Auskunft zu geben, soweit es zur Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen erforderlich ist.

§ 28 Jahresbericht an die Vereinten Nationen (1) Die Bundesregierung erstattet jährlich bis zum 30. Juni für das vergangene Kalenderjahr dem Generalsekretär der Vereinten Nationen einen Jahresbericht über die Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen nach einem von der Suchtstoffkommission der Vereinten Nationen beschlossenen Formblatt. Die zuständigen Behörden der Länder wirken bei der Erstellung des Berichtes mit und reichen ihre Beiträge bis zum 31. März für das vergangene Kalenderjahr dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ein. Soweit die im Formblatt geforderten Angaben nicht ermittelt werden können, sind sie zu schätzen. (2) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates zu bestimmen, welche Personen und welche Stellen Meldungen, nämlich statistische Aufstellungen, sonstige Angaben und Auskünfte, zu erstatten haben, die zur Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen erforderlich sind. In der Verordnung können Bestimmungen über die Art und Weise, die Form, den Zeitpunkt und den Empfänger der Meldungen getroffen werden. Sechster Abschnitt - Straftaten und Ordnungswidrigkeiten

§ 29 Straftaten (1) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer 1. Betäubungsmittel unerlaubt anbaut, herstellt, mit ihnen Handel treibt, sie, ohne Handel zu treiben, einführt, ausführt, veräußert, abgibt, sonst in den Verkehr bringt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft, 2. eine ausgenommene Zubereitung (§ 2 Abs. 1 Nr. 3) ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 herstellt, 3. Betäubungsmittel besitzt, ohne zugleich im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis für den Erwerb zu sein, 4. (weggefallen) 5. entgegen § 11 Abs. 1 Satz 2 Betäubungsmittel durchführt, 6. entgegen § 13 Abs. 1 Betäubungsmittel a) verschreibt, b) verabreicht oder zum unmittelbaren Verbrauch überläßt, 7. entgegen § 13 Abs. 2 Betäubungsmittel in einer Apotheke oder tierärztlichen Hausapotheke abgibt, 8. entgegen § 14 Abs. 5 für Betäubungsmittel wirbt, 9. unrichtige oder unvollständige Angaben macht, um für sich oder einen anderen oder für ein Tier die Verschreibung eines Betäubungsmittels zu erlangen, 10. eine Gelegenheit zum unbefugten Verbrauch, Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln öffentlich oder eigennützig mitteilt, eine solche Gelegenheit einem anderen verschafft oder gewährt oder ihn zum unbefugten Verbrauch von Betäubungsmitteln verleitet, 11. entgegen § 18 a dort genannte Stoffe oder Zubereitungen herstellt, mit ihnen Handel treibt, sie, ohne Handel zu treiben, einführt, ausführt, durchführt, veräußert, abgibt, sonst in den Verkehr bringt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft, 12. öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3 des Strafgesetzbuches) dazu auffordert, Betäubungsmittel zu verbrauchen, die nicht zulässigerweise verschrieben worden sind, 13. Geldmittel oder andere Vermögensgegenstände einem anderen für eine rechtswidrige Tat nach Nummer 1, 5, 6, 7, 10, 11 oder 12 bereitstellt oder 14. einer Rechtsverordnung nach § 11 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 oder § 13 Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 oder 3 zuwiderhandelt, soweit sie für einen bestimmten Tatbestand auf diese Strafvorschrift verweist. Die Abgabe von sterilen Einmalspritzen an Betäubungsmittelabhängige stellt kein Verschaffen von Gelegenheit zum Verbrauch im Sinne des Satzes 1 Nr. 10 dar. (2) In den Fällen des Absatzes 1 Nr. 1, 2, 5, 6 Buchstabe b und Nr. 11 ist der Versuch strafbar. (3) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn der Täter 1. in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 1, 5, 6, 10, 11 oder 13 gewerbsmäßig handelt, 2. in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 11 als Mitglied einer Bande handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung solcher Taten verbunden hat, 3. durch eine der in Absatz 1 Nr. 1, 6 oder 7 bezeichneten Handlungen die Gesundheit mehrerer Menschen gefährdet. 4. (weggefallen) (4) Handelt der Täter in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 1, 2, 5, 6 Buchstabe b oder Nr. 10 fahrlässig oder erkennt er im Falle des Absatzes 1 Nr. 11 fahrlässig nicht, daß die in § 18 a genannten Stoffe oder Zubereitungen zur unerlaubten Herstellung von Betäubungsmitteln verwendet werden sollen, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe. (5) Das Gericht kann von einer Bestrafung nach den Absätzen 1, 2 und 4 absehen, wenn der Täter die Betäubungsmittel lediglich zum Eigenverbrauch in geringer Menge anbaut, herstellt, einführt, ausführt, durchführt, erwirbt, sich in sonstiger Weise verschafft oder besitzt. (6) Die Vorschriften des Absatzes 1 Nr. 1 sind, soweit sie das Handeltreiben, Abgeben oder Veräußern betreffen, auch anzuwenden, wenn sich die Handlung auf Stoffe oder Zubereitungen bezieht, die nicht Betäubungsmittel sind, aber als solche ausgegeben werden.

§ 29 a Straftaten (1) Mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr wird bestraft, wer 1. als Person über 21 Jahre a) Betäubungsmittel ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 an eine Person unter 18 Jahren abgibt oder sie ihr entgegen § 13 Abs. 1 verabreicht oder zum unmittelbaren Verbrauch überläßt oder b) eine Person unter 18 Jahren bestimmt, mit Betäubungsmitteln ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 Handel zu treiben, sie, ohne Handel zu treiben, einzuführen, bringen oder eine dieser Handlungen zu fördern, oder 2. mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 Handel treibt, sie in nicht geringer Menge herstellt oder abgibt oder sie besitzt, ohne sie auf Grund einer Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 erlangt zu haben. (2) In minder schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren.

§ 30 Straftaten (1) Mit Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren wird bestraft, wer 1. Betäubungsmittel ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 anbaut, herstellt oder mit ihnen Handel treibt (§ 29 Abs. 1 Nr. 1) und dabei als Mitglied einer Bande handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung solcher Taten verbunden hat, 2. im Falle des § 29 a Abs. 1 Nr. 1 gewerbsmäßig handelt, 3. Betäubungsmittel abgibt, einem anderen verabreicht oder zum unmittelbaren Verbrauch überläßt und dadurch leichtfertig dessen Tod verursacht oder 4. Betäubungsmittel in nicht geringer Menge ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 einführt. (2) In minder schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren. § 30 a Straftaten (1) Mit Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren wird bestraft, wer Betäubungsmittel in nicht geringer Menge ohne Erlaubnis nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 anbaut, herstellt, mit ihnen Handel treibt, sie ein- oder ausführt (§ 29 Abs. 1 Nr. 1) und dabei als Mitglied einer Bande handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung solcher Taten verbunden hat. (2) In minder schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. § 30 b Straftaten § 129 des Strafgesetzbuches gilt auch dann, wenn eine Vereinigung, deren Zwecke oder deren Tätigkeit auf den unbefugten Vertrieb von Betäubungsmitteln im Sinne des § 6 Nr. 5 des Strafgesetzbuches gerichtet sind, nicht oder nicht nur im Inland besteht. § 30 c Vermögensstrafe (1) In den Fällen des § 29 Abs. 1 Nr. 1, 4, 5, 6 und 10 ist § 43 a des Strafgesetzbuches anzuwenden. Dies gilt nicht, soweit der Täter Betäubungsmittel, ohne mit ihnen Handel zu treiben, veräußert, abgibt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft. (2) In den Fällen der §§ 29 a, 30, 30 a und 30 b ist § 43 a des Strafgesetzbuches anzuwenden.

§ 31 Strafmilderung oder Absehen von Strafe Das Gericht kann die Strafe nach seinem Ermessen mildern (§ 49 Abs. 2 des Strafgesetzbuches) oder von einer Bestrafung nach § 29 Abs. 1, 2, 4 oder 6 absehen, wenn der Täter 1. durch freiwillige Offenbarung seines Wissens wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Tat über seinen eigenen Tatbeitrag hinaus aufgedeckt werden konnte, oder 2. freiwillig sein Wissen so rechtzeitig einer Dienststelle offenbart, daß Straftaten nach § 29 Abs. 3, § 29 a Abs. 1, § 30 Abs. 1, § 30 a Abs. 1, von deren Planung er weiß, noch verhindert werden können. § 31 a Absehen von der Verfolgung (1) Hat das Verfahren ein Vergehen nach § 29 Abs. 1, 2 oder 4 zum Gegenstand, so kann die Staatsanwaltschaft von der Verfolgung absehen, wenn die Schuld des Täters als gering anzusehen wäre, kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht und der Täter die Betäubungsmittel lediglich zum Eigenverbrauch in geringer Menge anbaut, herstellt, einführt, ausführt, durchführt, erwirbt, sich in sonstiger Weise verschafft oder besitzt. (2) Ist die Klage bereits erhoben, so kann das Gericht in jeder Lage des Verfahrens unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft und des Angeschuldigten das Verfahren einstellen. Der Zustimmung des Angeschuldigten bedarf es nicht, wenn die Hauptverhandlung aus den in § 205 der Strafprozeßordnung angeführten Gründen nicht durchgeführt werden kann oder in den Fällen des § 231 Abs. 2 der Strafprozeßordnung und der §§ 232 und 233 der Strafprozeßordnung in seiner Abwesenheit durchgeführt wird. Die Entscheidung ergeht durch Beschluß. Der Beschluß ist nicht anfechtbar.

§ 32 Ordnungswidrigkeiten (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig 1. entgegen § 4 Abs. 3 Satz 1 die Teilnahme am Betäubungsmittelverkehr nicht anzeigt, 2. in einem Antrag nach § 7 unrichtige Angaben macht oder unrichtige Unterlagen beifügt, 3. entgegen § 8 Abs. 3 Satz 1 eine Änderung nicht richtig, nicht vollständig oder nicht unverzüglich mitteilt, 4. einer vollziehbaren Auflage nach § 9 Abs. 2 zuwiderhandelt, 5. entgegen § 11 Abs. 1 Satz 1 Betäubungsmittel ohne Genehmigung ein- oder ausführt, 6. einer Rechtsverordnung nach § 11 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 bis 4, § 12 Abs. 4, § 13 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2, § 20 Abs. 1 oder § 28 Abs. 2 zuwiderhandelt, soweit sie für einen bestimmten

Tatbestand auf diese Bußgeldvorschrift verweist, 7. entgegen § 12 Abs. 1 Betäubungsmittel abgibt oder entgegen § 12 Abs. 2 die Abgabe oder den Erwerb nicht richtig, nicht vollständig oder nicht unverzüglich meldet oder den Empfang nicht bestätigt, 8. entgegen § 14 Abs. 1 bis 4 Betäubungsmittel nicht vorschriftsmäßig kennzeichnet, 9. einer vollziehbaren Anordnung nach § 15 Satz 2 zuwiderhandelt, 10. entgegen § 16 Abs. 1 Betäubungsmittel nicht vorschriftsmäßig vernichtet, eine Niederschrift nicht fertig oder sie nicht aufbewahrt oder entgegen § 16 Abs. 2 Satz 1 Betäubungsmittel nicht zur Vernichtung einsendet, jeweils auch in Verbindung mit § 16 Abs. 3, 11. entgegen § 17 Abs. 1 oder 2 Aufzeichnungen nicht, nicht richtig oder nicht vollständig führt oder entgegen § 17 Abs. 3 Aufzeichnungen oder Rechnungsdurchschriften nicht aufbewahrt, 12. entgegen § 18 Abs. 1 bis 3 Meldungen nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erstattet, 13. entgegen § 24 Abs. 1 einer Duldungs- oder Mitwirkungspflicht nicht nachkommt oder 14. Betäubungsmittel in eine Postsendung einlegt, obwohl diese Versendung durch den Weltpostvertrag oder ein Abkommen des Weltpostvereins verboten ist; das Postgeheimnis gemäß Artikel 10 Abs. 1 des Grundgesetzes wird insoweit für die Verfolgung und Ahndung der Ordnungswidrigkeit eingeschränkt. (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark geahndet werden. (3) Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, soweit das Gesetz von ihm ausgeführt wird.

§ 33 Erweiterter Verfall und Einziehung (1) § 73 d des Strafgesetzbuches ist anzuwenden 1. in den Fällen des § 29 Abs. 1 Nr. 1, 4, 5, 6 und 10, sofern der Täter gewerbsmäßig handelt, und 2. in den Fällen der §§ 29 a, 30 und 30 a. (2) Gegenstände, auf die sich eine Straftat nach den §§ 29 bis 30 a oder eine Ordnungswidrigkeit nach § 32 bezieht, können eingezogen werden. § 74 a des Strafgesetzbuches und § 23 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten sind anzuwenden.

§ 34 Führungsaufsicht In den Fällen des § 29 Abs. 3, der §§ 29 a, 30 und 30 a kann das Gericht Führungsaufsicht anordnen (§ 68 Abs. 1 des Strafgesetzbuches). Siebenter Abschnitt - Betäubungsmittelabhängige Straftäter

§ 35 Zurückstellung der Strafvollstreckung (1) Ist jemand wegen einer Straftat zu einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als zwei Jahren verurteilt worden und ergibt sich aus den Urteilsgründen oder steht sonst fest, daß er die Tat auf Grund einer Betäubungsmittelabhängigkeit begangen hat, so kann die Vollstreckungsbehörde ist Zustimmung des Gerichts des ersten Rechtszuges die Vollstreckung der Strafe, eines Strafrestes oder der Maßregel der Unterbringung in einer Entziehungsanstalt für längstens zwei Jahre zurückstellen, wenn der Verurteilte sich wegen seiner Abhängigkeit in einer seiner Rehabilitation dienenden Behandlung befindet oder zusagt, sich einer solchen zu unterziehen, und deren Beginn gewährleistet ist. Als Behandlung gilt auch der Aufenthalt in einer staatlich anerkannten Einrichtung, die dazu dient, die Abhängigkeit zu beheben oder einer erneuten Abhängigkeit entgegenzuwirken. (2) Gegen die Verweigerung der Zustimmung durch das Gericht des ersten Rechtszuges steht der Vollstreckungsbehörde die Beschwerde nach dem Zweiten Abschnitt des Dritten Buches der Strafprozeßordnung zu. Der Verurteilte kann die Verweigerung dieser Zustimmung nur zusammen mit der Ablehnung der Zurückstellung durch die Vollstreckungsbehörde nach den §§ 23 bis 30 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz anfechten. Das Oberlandesgericht entscheidet in diesem Falle auch über die Verweigerung der Zurückstellung; es kann die Zustimmung selbst erteilen. (3) Absatz 1 gilt entsprechend, wenn 1. auf eine Gesamtfreiheitsstrafe von nicht mehr als zwei Jahren erkannt worden ist oder 2. auf eine Freiheitsstrafe oder Gesamtfreiheitsstrafe von mehr als zwei Jahren erkannt worden ist und ein zu vollstreckender Rest der Freiheitsstrafe oder der Gesamtfreiheitsstrafe zwei Jahre nicht übersteigt und im übrigen die Voraussetzungen des Absatzes 1 für den ihrer Bedeutung nach überwiegenden Teil der abgeurteilten Straftaten erfüllt sind. (4) Der Verurteilte ist verpflichtet, zu Zeitpunkten, die die Vollstreckungsbehörde festsetzt, den Nachweis über die Aufnahme und über die Fortführung der Behandlung zu erbringen; die behandelnden Personen oder Einrichtungen teilen der Vollstreckungsbehörde einen Abbruch der Behandlung mit. (5) Die Vollstreckungsbehörde widerruft die Zurückstellung der Vollstreckung, wenn die Behandlung nicht begonnen oder nicht fortgeführt wird und nicht zu erwarten ist, daß der Verurteilte eine Behandlung derselben Art alsbald beginnt oder wieder aufnimmt, oder

wenn der Verurteilte den nach Absatz 4 geforderten Nachweis nicht erbringt. Von dem Widerruf kann abgesehen werden, wenn der Verurteilte nachträglich nachweist, daß er sich in Behandlung befindet. Ein Widerruf nach Satz 1 steht einer erneuten Zurückstellung der Vollstreckung nicht entgegen. (6) Die Zurückstellung der Vollstreckung wird auch widerrufen, wenn 1. bei nachträglicher Bildung einer Gesamtstrafe nicht auch deren Vollstreckung nach Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 2 zurückgestellt wird oder 2. eine weitere gegen den Verurteilten erkannte Freiheitsstrafe oder freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung zu vollstrecken ist. (7) Hat die Vollstreckungsbehörde die Zurückstellung widerrufen, so ist sie befugt, zur Vollstreckung der Freiheitsstrafe oder der Unterbringung in einer Entziehungsanstalt einen Haftbefehl zu erlassen. Gegen den Widerruf kann die Entscheidung des Gerichts des ersten Rechtszuges herbeigeführt werden. Der Fortgang der Vollstreckung wird durch die Anrufung des Gerichts nicht gehemmt. § 462 der Strafprozeßordnung gilt entsprechend.

§ 36 Anrechnung und Strafaussetzung zur Bewährung (1) Ist die Vollstreckung zurückgestellt worden und hat sich der Verurteilte in einer staatlich anerkannten Einrichtung behandeln lassen, so wird die vom Verurteilten nachgewiesene Zeit seines Aufenthaltes in dieser Einrichtung auf die Strafe angerechnet, bis infolge der Anrechnung zwei Drittel der Strafe erledigt sind. Die Entscheidung über die Anrechnungsfähigkeit trifft das Gericht zugleich mit der Zustimmung nach § 35 Abs. 1. Sind durch die Anrechnung zwei Drittel der Strafe erledigt oder ist eine Behandlung in der Einrichtung zu einem früheren Zeitpunkt nicht mehr erforderlich, so setzt das Gericht die Vollstreckung des Restes der Strafe zur Bewährung aus, sobald verantwortet werden kann zu erproben, ob der Verurteilte keine Straftaten mehr begehen wird. (2) Ist die Vollstreckung zurückgestellt worden und hat sich der Verurteilte einer anderen als der in Absatz 1 bezeichneten Behandlung seiner Abhängigkeit unterzogen, so setzt das Gericht die Vollstreckung der Freiheitsstrafe oder des Strafrestes zur Bewährung aus, sobald verantwortet werden kann zu erproben, ob er keine Straftaten mehr begehen wird. (3) Hat sich der Verurteilte nach der Tat einer Behandlung seiner Abhängigkeit unterzogen, so kann das Gericht, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 nicht vorliegen, anordnen, daß die Zeit der Behandlung ganz oder zum Teil auf die Strafe angerechnet wird, wenn dies unter Berücksichtigung der Anforderungen, welche die Behandlung an den Verurteilten gestellt hat, angezeigt ist. (4) Die §§ 56 a bis 56 g des Strafgesetzbuches gelten entsprechend. (5) Die Entscheidungen nach den Absätzen 1 bis 3 trifft das Gericht des ersten Rechtszuges ohne mündliche Verhandlung durch Beschluß. Die Vollstreckungsbehörde, der Verurteilte und die behandelnden Personen oder Einrichtungen sind zu hören. Gegen die Entscheidungen ist sofortige Beschwerde möglich. Für die Entscheidungen nach Absatz 1 Satz 3 und nach Absatz 2 gilt § 454 Abs. 3 der Strafprozeßordnung entsprechend; die Belehrung über die Aussetzung des Strafrestes erteilt das Gericht.

§ 37 Absehen von der Verfolgung (1) Steht ein Beschuldigter in Verdacht, eine Straftat auf Grund einer Betäubungsmittelabhängigkeit begangen zu haben, und ist keine höhere Strafe als eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren zu erwarten, so kann die Staatsanwaltschaft mit Zustimmung des für die Eröffnung des Hauptverfahrens zuständigen Gerichts vorläufig von der Erhebung der öffentlichen Klage absehen, wenn der Beschuldigte nachweist, daß er sich wegen seiner Abhängigkeit der in § 35 Abs. 1 bezeichneten Behandlung unterzieht, und seine Resozialisierung zu erwarten ist. Die Staatsanwaltschaft setzt Zeitpunkte fest, zu denen der Beschuldigte die Fortdauer der Behandlung nachzuweisen hat. Das Verfahren wird fortgesetzt, wenn 1. die Behandlung nicht bis zu ihrem vorgesehenen Abschluß fortgeführt wird, 2. der Beschuldigte den nach Satz 2 geforderten Nachweis nicht führt, 3. der Beschuldigte eine Straftat begeht und dadurch zeigt, daß die Erwartung, die dem Absehen von der Erhebung der öffentlichen Klage zugrunde lag, sich nicht erfüllt hat, oder 4. auf Grund neuer Tatsachen oder Beweismittel eine Freiheitsstrafe von mehr als zwei Jahren zu erwarten ist. In den Fällen des Satzes 3 Nr. 1, 2 kann von der Fortsetzung des Verfahrens abgesehen werden, wenn der Beschuldigte nachträglich nachweist, daß er sich weiter in Behandlung befindet. Die Tat kann nicht mehr verfolgt werden, wenn das Verfahren nicht innerhalb von zwei Jahren fortgesetzt wird. (2) Ist die Klage bereits erhoben, so kann das Gericht mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft das Verfahren bis zum Ende der Hauptverhandlung, in der die tatsächlichen Feststellungen letztmals geprüft werden können, vorläufig einstellen. Die Entscheidung ergeht durch unanfechtbaren Beschluß. Absatz 1 Satz 2 bis 5 gilt entsprechend. Unanfechtbar ist auch eine Feststellung, daß das Verfahren nicht

fortgesetzt wird (Abs. 1 Satz 5). (3) Die in § 172 Abs. 2 Satz 3, § 396 Abs. 3 und § 467 Abs. 5 der Strafprozeßordnung zu § 153 a der Strafprozeßordnung getroffenen Regelungen gelten entsprechend.

§ 38 Jugendliche und Heranwachsende (1) Bei Verurteilung zu Jugendstrafe gelten die §§ 35 und 36 sinngemäß. Bei Verurteilung zu Jugendstrafe von unbestimmter Dauer richtet sich die Anwendung der §§ 35 und 36 nach dem erkannten Höchstmaß der Strafe. Neben der Zusage des Jugendlichen nach § 35 Abs. 1 Satz 1 bedarf es auch der Einwilligung des Erziehungsberechtigten und des gesetzlichen Vertreters. Im Falle des § 35 Abs. 6 Satz 2 findet § 83 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 2 des Jugendgerichtsgesetzes sinngemäß Anwendung. Abweichend von § 36 Abs. 4 gelten die §§ 22 bis 26 a des Jugendgerichtsgesetzes entsprechend. Für die Entscheidungen nach § 36 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 sind neben § 454 Abs. 3 der Strafprozeßordnung die §§ 58, 59 Abs. 2 bis 4 und § 60 des Jugendgerichtsgesetzes ergänzend anzuwenden. (2) § 37 gilt sinngemäß auch für Jugendliche und Heranwachsende.

Alle Angaben ohne Gewähr!

3.13 Der Hanf-Anwalt: Eine juristische Bewertung von Cannabis

Im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wie in den die Betäubungsmittel aufzählenden '[Anlagen I - III](#)' wird Cannabis nicht von den sog. harten Drogen unterschieden; Cannabis gehört in Anlage I zusammen mit Heroin zu den 'nicht-verkehrsfähigen' Betäubungsmitteln.

Außer den kriminalpolizeilichen Statistiken unterscheiden dementsprechend alle übergeordneten Statistiken des Kriminaljustiz-Systems (Staatsanwaltschaft, Verurteilung, Bewährungshilfe, Strafvollzug) nicht zwischen den einzelnen Drogenarten.

Für Cannabis verlangte das Bundesverfassungsgericht am 9.3.1994 eine einheitliche Festlegung der Höhe der 'geringen Menge', bei der die Staatsanwaltschaft Konsum-Delikte grundsätzlich einstellen soll. Während die SPD-regierten Länder hier grundsätzlich von 10 bis 30 Gramm Cannabis ausgehen wollen, möchten es die beiden anderen Länder-Blöcke eher bei ein bis zwei Konsumeinheiten (ca 1 bis 6 Gramm) belassen. Bis heute ist noch keine Einigung in Sicht und Konsumenten werden willkürlich und sehr unterschiedlich behandelt, je nach Richter und dessen Parteibuch.

Es gibt auch grosse Unterschiede zwischen Richtersprüchen, in ländlichen Gegenden und in Großstädten genauso wie zwischen grenznahen (zu Holland) und etwas entfernteren Bezirken. Vom Gleichheitsgrundsatz aus dem Grundgesetz haben sich die Richter weit entfernt.

Das BtMG unterscheidet zwischen drei verschiedenen 'Mengen', ohne diese jedoch mengenmäßig festzulegen; und zwar:

- (1) die 'geringe Menge', bei der schon die Staatsanwaltschaft einstellen kann,
- (2) die nicht näher benannte 'normale Menge' und
- (3) die 'nicht geringe Menge', (bei Cannabis 7,5 Gramm THC das entspricht etwa 50-250 Gramm) bei deren Besitz eine Mindeststrafe von einem, zwei oder fünf Jahren droht, wobei Freiheitsstrafen, die zwei Jahre übersteigen, nicht mehr zur Bewährung ausgesetzt werden können.

§ 31a BtMG Absehen von der Verfolgung:

(1) Hat das Verfahren ein Vergehen nach § 29 Abs. 1, 2 oder 4 zum Gegenstand, so kann die Staatsanwaltschaft von der Verfolgung absehen, wenn die Schuld des Täters als gering anzusehen wäre, kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht und der Täter die Betäubungsmittel lediglich zum Eigenverbrauch in geringer Menge anbaut, herstellt, einführt, ausführt, durchführt, erwirbt, sich in sonstiger Weise verschafft oder besitzt.

(2) Ist die Klage bereits erhoben, so kann das Gericht in jeder Lage des Verfahrens unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft und des Angeschuldigten das Verfahren einstellen. Der Zustimmung des Angeschuldigten bedarf es nicht, wenn die Hauptverhandlung aus den in § 205 der Strafprozeßordnung angeführten

Gründen nicht durchgeführt werden kann oder in den Fällen des § 231 Abs. 2 der Strafprozeßordnung und der § 232 und § 233 der Strafprozeßordnung in seiner Abwesenheit durchgeführt wird. Die Entscheidung ergeht durch Beschluß. Der Beschluß ist nicht anfechtbar.

Alle Angaben ohne Gewähr.

3.14 Urteile zu Cannabisdelikten:

Eine gute Sammlung von Urteilen findet Ihr auf den Webseiten von M.Hettenbach. Die Adresse ist:

<http://www.anwalt-hls.de/>

Ein eher negatives Beispiel eines Urteils:

Es ging um den Anbau von Betäubungsmitteln (**50 Pflanzen**) und Besitz von 44 (?) g Marihuana (**laut Anklage 50,1g wovon 6g nicht eingelagert wurden**)

Stellungnahme zur Gerichtsverhandlung vom **31.07.98**

Als erstes möchte ich anmerken daß ich kein BTM auf dem Balkon hatte sondern Hanf ! Hanf ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Erde und keiner politischen Macht steht das moralische Recht zu eine Pflanze bzw. den Umgang mit Pflanzen zu verbieten, das ist unnatürlich und absurd !!!

Als zweites möchte ich zu Protokoll geben, daß ich es als Nötigung empfinde mich vor Gericht für etwas verantworten zu müssen was niemanden in irgend einer Art und Weise jemals geschadet hat !!!

Ich habe niemanden bestohlen, geschlagen oder ausgeraubt. Ich hatte lediglich nicht autorisierte Pflanzen auf dem Balkon! Wahnsinn, angesichts der Straftaten die Tag täglich begangen werden .

Ich habe noch nicht einmal mit Cannabis gehandelt, denn wäre ich ein Dealer, hätte ich die von der Saatsanwaltschaft geforderten 1000,- DM aus der Portokasse bezahlt und wäre unbehelligt weiter meinen Geschäften nach gegangen.

Ich habe meinen Zivildienst abgeleistet und hatte keine Möglichkeiten die geforderten 1000,- DM legal aufzutreiben.

Euer Ehren ist es wirklich in Ihrem und im öffentlichen Interesse Leute wie mich in die Kriminalität zu treiben ? Ich habe die Hanfpflanzen angebaut um vom Illegalen Markt unabhängig zu sein, um mich nicht mehr den Gefahren des Schwarzmarktes auszusetzen und weiterhin die Drogenmafia zu unterstützen. Was mit diesem und ähnlichen Verfahren, sicher unbeabsichtigt, aber doch ganz offensichtlich geschieht !!!

Ich möchte nochmals darauf hinweisen daß ich bis dato weder vorbestraft noch sonst irgendwie kriminell aufgefallen bin. Der Umgang mit Hanf ist Teil meiner Alltagskultur und das lasse ich mir von niemandem verbieten ! Weder von verlogenen Politikern, die schon längst ihr letztes bisschen Verstand versoffen haben, noch von feigen Denunzianten !!!

Ich habe bewusst und ohne jegliches Unrechtsempfinden gegen geltendes Recht verstoßen !

Weil das BTMG nach meiner Auffassung Recht gewordenes Unrecht symbolisiert und ungerechte Gesetze immer nur die Verachtung des Gesetzes nach sich führen können !!!

Immerhin verstoßen ca. 4-7 Mio. Menschen in diesem Land und mindestens eine halbe Milliarde Menschen weltweit gegen das von den Amerikanern durchgesetzte Cannabisverbot.

Wer Cannabis nimmt, schadet keinem zweiten oder dritten, schlimmstenfalls schädigt er sich

selber. Beim Cannabisverbot sowie beim Drogenkrieg generell handelt es sich inzwischen um eine Art Religionskrieg, in dem es um Glaubenssätze, nicht mehr um Fakten geht. Von den betroffenen Menschen ganz zu schweigen.

Es gibt keinen stichhaltigen Grund,, Menschen wegen Cannabis oder anderen Drogen vor Gericht zu stellen und abzuurteilen !!!

Schon seit längerem fordern ernstzunehmende Wissenschaftler, Ärzte, Drogenexperten, Psychologen, Polizeipräsidenten, Staatsanwälte, Richter, Politiker, Journalisten, Künstler und Musiker öffentlich eine andere Drogenpolitik.

Eine Drogenpolitik die auf Vernunft und Kompetenz setzt, nicht auf verlogene Propaganda und Repression.

Ich hoffe Sie schließen sich dieser Forderung an.

Ich beantrage die Einstellung des Verfahrens nach § 31a BTMG. Da die von Ihnen beschlagnamten 50g Marijuhana, die vom Bundes Gerichtshof festgelegte geringe Menge von 7,5g THC auf gar keinen Fall überschreitet !!!

Urteil:

1.800,- DM Geldbuße und Übernahme der Gerichtskosten sowie Eintrag ins polizeiliche Führungszeugnis.

Berufung wurde eingelegt

3.15 Selbstschutzmaßnahmen:

Um bei einer Kontrolle der staatlichen Verfolgungsbehörden möglichst ohne Schaden davon zu kommen, gibt es einige vorbeugende Massnahmen. Die staatlichen Diener verstehen sich immer als Autorität und möchten auch spüren, daß Du das in ihnen siehst. Aus diesem Grund ist es oft hilfreich, wenn ihnen dieses Gefühl gegeben wird.

Für mich war das sehr schwer zu begreifen, aber als ich bemerkte, wie gut diese Diener funktionieren, wenn Du ihnen den Gefallen tust und sie wie Autoritäten behandelst, merkte ich, daß sie auch meine Diener sind. Ein Polizist, der freundlich und verständnisvoll begrüßt wird, schaut viel schneller über etwaige Gesetzesbrüche hinweg, als wenn er kritisiert wird. Mit Argumenten kommst Du sowieso nicht sehr weit, also sei erst einmal freundlich.

Das gleiche gilt für Richter. Da Du nicht erhoffen kannst, daß sich ein Richter auf Deine Meinung und deine Argumente einlässt, (dass z.B. Cannabis nicht gefährlich ist und Alkohol viel schlimmere Folgen haben kann), solltest Du nicht viel Mühe darauf verschwenden. Versuche ihn viel mehr davon zu überzeugen, daß Du nur um Deine Selbstversorgung bemüht bist und die 300 Gramm auf einmal gekauft hast, da es billiger ist, als jedes Wochenende 'ne kleine Portion zu kaufen. Du solltest auf jedenfall alles abstreiten, was mit dem Verkauf von Cannabis zu tun hat.

Es gibt einige Dinge, die von Richtern gerne als Beweis für das Handeln mit Cannabis gedeutet werden.

Dazu zählen:

- **Waagen (können aber auch zum Abwiegen von Dünger benutzt werden !)**
- **Portionstüten**
- **Bargeld in grösseren Mengen (auch schon 200.-DM als 10 x 20.-DM)**

Ein guter Anwalt kann dies auch anders darstellen, aber für viele Richter zählt der Eindruck, den sie von Dir und der Situation haben.

Polizisten werden geschult, um beim Auffinden gewisser Dinge verschärft nach sogenannten Betäubungsmitteln zu suchen.

Dazu gehören:

- **Ungepflegte äussere Erscheinungen**
- **Lange Haare**
- **Unordentliche Umgebung (im Auto oder in Räumen)**
- **Alle Arten von Pfeifen und Bongs**
- **Lange Drehpapiere (Papers)**
- **normale Drehpapiere mit zerissener Pappe**
- **Drehpapiere und Filterzigaretten**
- **Unbenutzte Filter von Filterzigaretten**
- **Zerissene Filterzigarettenüberreste**
- **Zerissene Tabakschachtel, die als Filterpappe benutzt wurde**
- **Filterpappen**
- **Portionstüten oder Döschen**
- **sogar ein Grinsen kann einen Polizeibeamten dazu bringen, Dich zu kontrollieren**

Kommt es dazu, daß die Polizei bei Dir fündig wird, gibt es eine Goldene Regel:

Bleib ruhig, sag nichts

Du bist verpflichtet Deinen Namen zu sagen, Dein Geburtsdatum und den Geburtsort. Mehr sagst Du nicht ! Wenn Du Dir sicher bist, daß sie auf jeden Fall noch mehr finden, gib es freiwillig heraus, da Du so beim Richter Punkte sammelst.

Alle Argumente mußt Du Dir für den Richter aufbewahren, nachdem Du sie mit Deinem Anwalt oder Deiner Rechtsberatung abgesprochen hast. Alles andere ist überflüssig. Wenn Du nach einem Anwalt verlangst, bekommst Du oft zu hören, daß Du zuviel ferngesehen hättest, wiederhole die Forderung, bis Du sie erfüllt bekommst. Am besten ist, es sich vorher wenigstens den Namen eines guten Anwalts zu merken. Bei vielen Polizisten reicht die Erwähnung des Namens eines bekannten Anwalts, und sie werden gleich ganz anders mit Dir umgehen.

Das Wichtigste ist aber, daß Du absolut nichts sagst, was mit der Sache zu tun hat, so hat dein Anwalt die besten Möglichkeiten, sich eine Strategie zurecht zu legen, um das Strafmaß zu mindern oder das Verfahren einzustellen. Ein Geständnis kannst Du immer besser vor dem Richter ablegen.

Theoretisch kannst Du z.B. mit einem Auto umherfahren, 50 Kg Hasch bei Dir haben und nichts davon wissen. Wenn Du vor der Polizei zugibst, daß es Dir gehört, hast Du Schwierigkeiten, das vor dem Richter anders darzustellen. Wenn Du ruhig bleibst, und keine Fingerabdrücke zu finden sind müssen Dir die Staatsdiener nachweisen, daß Du der Besitzer bist. Auch In Deiner Wohnung können Gegenstände sein, die nicht Dir gehören. Ein Untermietvertrag kann darauf hinweisen, daß noch andere Personen Zugriff auf deine Wohnung haben. Und so liegt die Beweislast wieder bei der Strafverfolgung.

Deine Unschuld mußt Du nicht beweisen.

So steht es jedenfalls im Gesetz. Denn eigentlich bist Du so lange unschuldig, bis Dir nachgewiesen wurde, daß Du schuldig bist. Wenn Du beim Schmuggeln oder sonstwo ausserhalb deiner Wohnung mit größeren Mengen Cannabis erwischt wirst, kannst Du ganz sicher mit einer Hausdurchsuchung rechnen. In Bayern auch schon bei geringen Mengen !

Alle Angaben ohne Gewähr.

4.0 Anbau

4.1 1. Präparation von Mariuhana und Haschisch

Wenn wir Marihuana als Ausgangsbasis nehmen, müssen wir die Samen vorher entfernen.

Das restliche Material wird dann nach gründlichem Trocknen so fein wie möglich zerrieben.

Um das Marihuana richtig zu trocknen, sollte man einen Bratofen auf 140 Grad Celsius erhitzen und dann ausstellen. Alsdann gebe man das Marihuana auf ein Kuchenblech und lasse es für jeweils 15 Minuten im Ofen, bis man es leicht zwischen den Fingern zerreiben kann. Vorsicht, nicht die Pflanzen anbrennen lassen.

Haschisch kann in gleicher Weise entweder im Ofen oder in einer Bratpfanne erhitzt werden, bis es leicht raucht. Es läßt sich dann leicht in der Hand zerkrümeln. Falls ein Mörser zur Hand ist, kann man in ihm das Haschisch zu feinem Pulver zerstampfen. Laß aber auf keinen Fall das feingestampfte Haschisch für längere Zeit unbedeckt stehen, da es die Potenz desselben heruntersetzt.

2. Pulverisierung des Marihuana und Haschisch

Wir haben verschiedene Gründe, das Material zu dem feinstmöglichen Pulver zu verarbeiten. Zerrissene Zellwände gestatten uns eine einfachere Extraktion der Öle. Das Volumen der zu verarbeitenden Materialien reduziert sich, wodurch mit kleineren Apparaturen gearbeitet werden kann. Außerdem verringert sich die Menge des zu verwendenden Lösungsmittels.

Man fülle einen robusten Mixer etwa bis zu einem Drittel mit Marihuana. Es empfiehlt sich, denselben nur auf etwa ein Drittel seiner Kraft laufen zu lassen. Dadurch ist es dem Material eher möglich, in die Schneidflächen zu fallen. Sollte es nicht möglich sein, die Masse auf diese Weise zu pulverisieren, kann man bei ausgeschaltetem Mixer mit einem Holzstock nachhelfen. Es ist außerdem einfacher, die Stengel vorher mit der Schere zu verkleinern, um sie dann mit dem anderen Material zu vermengen.

Bei Haschisch sollte man nach Möglichkeit die Masse vor der Präparierung in dem Mixer mit einer Käseibe vorpulverisieren, um eine Überbelastung des Mixers zu vermeiden.

3. Die Extrahierung

Das für uns wichtige Öl wird durch das Aufkochen in einem Lösungsmittel dem Ausgangsmaterial entzogen. Dieses Öl, bestehend aus THC, THC verwandten Stoffen, Chlorophyll und den Geruchs- und Geschmackssubstanzen, löst sich in dem Lösungsmittel auf. Die restlichen Teile, wie zum Beispiel Zellulose, lösen sich nicht auf. Das gewonnene Produkt läßt sich dann einfach durch ein Sieb von dem die wichtigen Öle enthaltenden Lösungsmittel trennen. Das Lösungsmittel wird sich der Luft ausgesetzt verflüchtigen und uns das für uns wichtige Öl überlassen.

Da es sehr gefährlich ist, diese Lösungsmittel zu kochen (sowohl Dämpfe als auch Flüssigkeit sind hochgradig feuergefährlich!) ist es notwendig, sich spezieller Methoden zu bedienen, um den Versuch sicher durchführen zu können.

1. Ein kleiner Topf aus rostfreiem Stahl, der das Lösungsmittel und daß Pulver enthält. Der Topf sollte nicht über 2/3 gefüllt sein, wobei das Verhältnis von Marihuana und Lösungsmittel etwa 2:1 betragen sollte.
2. Ein großer Kochtopf mit Deckel, welcher mindestens 50% breiter und doppelt so hoch als der og. Topf sein sollte. Beide Töpfe sollten einen flachen Boden haben.

3. Eine doppelt so breite, aber nicht ganz so hohe Wanne als der oben unter 2. beschriebene Topf, in welcher das Wasser zum Kochen gebracht wird.
4. Eine elektrische Heizplatte mit zwei gleichstark erhitzbaren Platten.
5. Ein großer, etwa 3 mm dicker Polyäthylen-Müllsack.
6. Einige Meter eines etwa 2,5 cm dicken Hanfseiles.
7. Einen etwa 2,5 cm breiten Streifen eines Autoschlauches, der unter den unter 2. genannten Topf paßt.

4. Die Montage

Setze die große Wanne sicher auf die Heizplatten. Das Hanfseil wird dann in die Größe der Wanne entsprechende Stücke geschnitten und auf den Boden derselben gelegt, um zu verhindern, daß der in der Wanne zu stehen kommende Kochtopf direkt auf dem auf der Heizplatte ruhenden Boden steht. Der kleine Topf wird dann in den Kochtopf gestellt. Der Deckel des Kochtopfes wird dann umgekehrt auf denselben gelegt. Nun schneide ein Stück von dem Müllsack ab, welches den Topfdeckel und etwa die Hälfte des Kochtopfes bedeckt. Die Gummistreifen werden nun um den Müllsack und den Kochtopf gelegt, sodaß ein möglichst luftdichter Abschluß gebildet wird. Man sollte mindestens zwei solcher Streifen nur einige Zentimeter unter dem Rand des Kochtopfes anlegen. Der Deckel wird jetzt so hoch wie möglich mit Eiswürfeln aufgefüllt. Dann fülle die Wanne etwa bis zur Hälfte mit Wasser und erhitze es auf 100 Grad Celsius. Die aus Pulver und Lösungsmittel bestehende Masse in dem kleinen Topf wird dadurch ebenfalls zum Kochen gebracht. Die dabei aufsteigenden Dämpfe kommen mit dem eisgekühlten Deckel in Berührung, kondensieren sich zu Flüssigkeit und tropfen wieder in den Topf zurück. Auf diese Weise wird die Explosionsgefahr vermieden und auch die Möglichkeit eines Entweichens giftiger Gase ausgeschaltet.

Der Grund dafür, die aus dem Pulver und dem Lösungsmittel bestehende Masse nicht gleich in den großen Kochtopf zu füllen, ist, daß die über der Masse liegende Kondensierungsfläche größer als die Kochfläche sein muß.

Die Plastikfolie dient folgenden Zwecken: Die Reaktion ist völlig von der Atmosphäre abgedichtet, was verhindern soll, daß die giftigen Dämpfe entweichen oder sich entzünden. Ein festgeschraubter Deckel, wie etwa bei einem Dampftopf, würde verhindern, daß sich die Plastikfolie durch die Erhöhung des Druckes aufbläht, was einerseits anzeigt, daß der Druck zu hoch ist, und andererseits, daß die auf der Folie liegenden Eiswürfel in das Wasserbad fallen, und dadurch eine Herabsetzung der Temperatur herbeiführen, wodurch sich der Innendruck wieder auf ein sicheres Maß reduziert. Der Druck wird nur dann nicht zu hoch werden, solange man nicht vergißt, genügend Eis auf den Deckel zu legen, und dann mit dem Erhitzen wartet, bis der Deckel durch das Eis genügend gekühlt ist. Dieser Prozeß ist für 2 bis 3 Stunden in Gang zu halten. Danach haben sich alle wichtigen Öle mit dem Lösungsmittel verbunden.

Es gibt mehrere Lösungsmittel, die sich gut verwenden lassen. Ihre Eigenschaften, sowie Vor- und Nachteile werden im Folgenden beschrieben.

1. Methyl-Alkohol, Methanol, Holz-Alkohol kocht bei 64 Grad Celsius. Dieses Mittel wird gewöhnlich angewandt, und wenn es korrekt gehandhabt wird, erfüllt es den angestrebten Zweck recht gut. Methanol kann man in den meisten Apotheken bekommen, doch bei größeren Mengen ist es besser, wenn man sich an eine Chemikalien-Großhandlung wendet. Es existiert auch als Farbverdünner, ist aber in dieser Form selten rein. Methanoldämpfe sind sehr giftig und hochexplosiv. Das

Einatmen dieser Dämpfe führt zu schweren körperlichen Schmerzen. Kontinuierliches Einatmen selbst geringer Mengen wird zu permanenten Schäden führen. Alle im Öl verbleibenden Spuren dieses Mittels sind für den Konsumenten gefährlich. Methanol verdampft bei einer gleichbleibenden Temperatur (ca. 90 Grad Celsius) und beläßt die meisten wasserlöslichen Teere, die keine psychoaktive Wirkung besitzen, unberührt.

Wenn der Alkohol völlig verdampft ist, bleibt das Wasser mit dem Öl vermengt zurück. Um das Wasser zu entfernen, bedient man sich bestens eines Ölbad, dessen Temperatur etwas über dem Siedepunkt des Wassers liegt, da es in einem Wasserbad zu lange dauern würde, dieses Ziel zu erreichen. Vorsicht! Kein Wasser ins Öl kommen lassen, Verbrennungsgefahr. Eine Methode zur Reinigung des Öles von allen unerwünschten Rückständen des Lösungsmittels wird später geschildert.

2. 70% Isopropyl-Alkohol zum Einreiben. Einige der Vorteile der Verwendung von Isopropyl-Alkohol sind: Er ist zu geringen Preisen in jeder Apotheke zu haben, und ist weniger giftig und explosiv als Methanol. Nachteilig ist die aus dem Gemisch 70% - 30% Wasser resultierende Extraktion der wasserlöslichen nicht psychoaktiven Substanzen. Die Iso-Alkohol Extraktion ergibt etwa die doppelte Menge an Öl, als die mit Methanol gemachte. Die Qualität ist jedoch auch dementsprechend um die Hälfte geringer. Die mitextrahierten wasserlöslichen Teere können dem Öl einen unerwünschten Geschmack sowie unvorteilhafte Brenneigenschaften geben. Wenn das Öl jedoch zu einem späteren Zeitpunkt mit einem besseren Lösungsmittel re-extrahiert werden soll, so spielt dies keine Rolle. Durch seine 30% Wasserbestandteile verdampft Iso-Alkohol auch dementsprechend später als Methanol.
3. Aethanol, Äthyl-Alkohol, reiner Getreidealkohol Siedepunkt 78,5 Grad Celsius. Dies ist ein sehr wünschenswertes Lösungsmittel. Es hat alle Vorzüge des Mehtanol, ist aber nicht so giftig. Der Nachteil liegt in der recht schwierigen Beschaffung. Reines Aethanol läßt sich jedoch aus Branntwein, oder durch Gärung der dazu verwandten Produkte selbst erstellen. Denaturalisiertes Aethanol welches in Apotheken und Haushaltgeschäften zu haben ist, enthält Gifte, die sich bei der gleichen Temperatur wie reines Aethanol verflüchtigen. Es empfiehlt sich daher nicht, es zu trinken.
4. Petroläther (Siedepunkt 3060 Grad Celsius). Es ist ein sehr leichtes Lösungsmittel, welches um ein vielfaches effektiver ist, als alle vorher besprochenen und auf Alkoholbasis beruhenden. Die Extraktion mit Petroläther ergibt ein Öl, welches potenziell doppelt so stark ist als alle mit Alkohol extrahierten. Das Pulver kann direkt mit dem Lösungsmittel extrahiert werden. Da es aber hochexplosiv ist, sollte man davon absehen, dieses im ersten Durchgang zu tun. Es empfiehlt sich eher, das im zweiten Vorgang mit diesem Lösungsmittel zu purifizieren, da in einem solchen Prozeß mit entschieden weniger Petroläther gearbeitet werden kann und sich dadurch die Explo- sionsgefahr entsprechend verringert. Hierzu muß gesagt werden, daß Petroläther normalerweise nur von Chemikalien-Großhandlungen geliefert wird.

5. Das Ausfiltern der Cannabisrückstände

Als nächstes müssen wir dem in der Extrahierung gewonnenen Produkt die nicht psychoaktiven Bestandteile herausfiltern. Dazu benötigen wir ein Sieb aus Metall, welches auf den kleinen Topf paßt. Dieses wird mit einem großen Kaffeefilter ausgelegt und die sich im Topf befindliche Lösung hineingegeben. Dann wird der Apparat wieder wie beim Extrahieren zusammengebaut und in Betrieb genommen. Durch den Filter tropft nun das Öl

und Alkoholgemisch in den darunterstehenden Topf frei von unerwünschten Rückständen, die auf dem Filter zurückbleiben. Durch erneutes, vorsichtiges Sieden verdampft nun der Alkohol und sammelt sich unter dem Deckel. Von dort tropft er nach der Kondensierung durch die Berührung mit dem eisgekühlten Deckel wieder auf die im Filter verbliebenen Rückstände, welche auf diese Weise wiederholt durchgespült werden, um möglichst alles brauchbare Öl herauszuholen. Da das Öl nicht verdampft, läßt sich relativ einfach feststellen, wann alles Öl aus den Rückständen herausgewaschen ist. Wenn einige Tropfen der durch den Filter dringenden Flüssigkeit auf ein Stück Glas verdampft und keine farbigen Rückstände hinterläßt, haben wir alles Öl entfernt.

Vor dem Öffnen des Apparates muß er in einem Eiswasserbad gekühlt werden, um die noch vorhandenen Dämpfe zu kondensieren und den Druck herabzusetzen. Als eine zusätzliche Sicherheitsmaßnahme kann man in das Eiswasserbad eine alte Decke legen, die sich dann als guter Feuerlöscher eignen kann.

6. Die Trennung des Lösungsmittels von dem Öl

Hierzu entfernen wir die im Sieb verbliebenen Rückstände und stellen einen im Durchmesser gleichen, flachen Topf in das Sieb. Sodann wird der Apparat wieder in der vorher beschriebenen Form zusammengesetzt und in das kochende Wasserbad gestellt. Aus der kochenden Mischung verdampft nun wieder der Alkohol und sammelt sich diesmal in dem flachen Topf im Sieb. Der so wieder destillierte Alkohol kann beim nächsten Male wieder verwandt werden.

Nachdem nun das Lösungsmittel destilliert ist, lassen wir den Topf mit dem Öl in dem kochenden Wasserbad um sicherzustellen, daß alle Unreinheiten beseitigt sind. Für den Fall, daß ein giftiges oder mit Wasser gemischtes Lösungsmittel verwandt worden ist, geben wir etwas Wasser zu dem Öl, nachdem es wieder abgekühlt ist. Nun kochen wir das Ganze in einem heißen Ölbad bei ca. 100 Grad Celsius so lange bis alles Wasser verdampft ist. Da alle giftigen, in den Lösungsmitteln enthaltenen Stoffe vor dem Wasser verdampfen, können wir nun sicher sein, daß alle unerwünschten Gifte entfernt sind. Das Öl kann nun gegessen oder geraucht werden.

7. Die Veredelung

Das auf die obige Art und Weise gewonnene Öl ist sehr potent, enthält aber immer noch Substanzen, welche ihm die Farbe, den Geruch, und den Geschmack verleihen. Diese sind manchmal wünschenswert, in den meisten Fällen jedoch nicht. Es ist nicht unbedingt notwendig diese Substanzen zu entfernen, doch wird durch die Veredelung, in deren Prozeß diese Substanzen entfernt werden, auch gleichzeitig eine wesentliche Steigerung in der Potenz, bei einer proportionellen Abnahme der Menge erreicht.

Das durch die erste Destillation gewonnene Öl lösen wir nun in Alkohol im Verhältnis 1:5 auf, geben in eine große Flasche die gleiche Menge Wasser hinzu und füllen die Hälfte des aufgefüllten Wassers eine gleichwertige Menge Petroläther hinzu. Es entsteht dadurch ein Verhältnis von Öl, Alkohol, Wasser und Petroläther von 1:5:6:3. Zu berücksichtigen ist dabei, daß alle Komponenten nicht warm sein dürfen. Als nächstes schrauben wir die Flasche zu und drehen sie um, sodaß die Flüssigkeit sich vermischt. Dann drehen wir die Flasche wieder um und öffnen sie, um den Uml;berdruck abzulassen. Diesen Prozeß wiederholen wir etwa 25mal. Danach lassen wir die Flasche eine halbe Stunde stehen. Das Gemisch wird sich nun in drei deutlich zu unterscheidende Lagen aufteilen. Die unterste

Lage enthält Wasser, Alkohol und die Substanzen des Öles, welche sich nicht in Petroläther auflösen (Teere und Harze). Die dünne Mittelschicht besteht aus Wachs, Äther und Luftblasen. Die oberste Schicht besteht nun aus dem veredelten, noch in dem Petroläther aufgelösten Öl.

Wir nehmen nun einen mit zwei Löchern versehenen Gummistöpsel und führen zwei Glasröhrchen durch die Löcher. Bei einem genügt eine Tiefe von etwa drei Zentimetern, das andere muß bei abgestöpselter Flasche bis kurz über die Mittelschicht reichen. Vorsicht beim Einführen der Röhren, sie sind leicht zerbrechlich. Als nächstes benötigen wir zwei dünne Gummischläuche, die auf die Glasröhrchen passen. Auf das kleinere der beiden Rohre setzen wir nun einen Schlauch, der nicht all zu lang zu sein braucht. Für die längere Röhre brauchen wir allerdings ein Stück von ungefähr 50 cm Länge, da dieses in die Auffangflasche führen muß (s. Abb. 5). Durch Blasen in den kurzen Schlauch wird das Äther-Öl-Gemisch in die Sammelflasche gepumpt. Hierbei ist darauf zu achten, daß das Ende des Schlauches tiefer hängt als das Ende des Glasrohres in der Flasche. Es empfiehlt sich, das Glasrohr nicht zu nahe an die Mittelschicht heranzuführen. Um wirklich alles Öl herauszuholen, geben wir erneut etwas Petroläther in die große Flasche und wiederholen den vorher beschriebenen Prozeß des Umdrehens, Druckablassens und Abpumpens solange, bis die Oberschicht klar bleibt. Das zeigt uns an, daß alles petrolätherische Öl aus der Alkohollösung extrahiert ist.

Um nun Öl und Petroläther voneinander zu trennen, geben wir etwa 150 Gramm der Mischung in den in Stufe 3 beschriebenen Stahltopf und verfahren wie in der 5. Stufe. Die Temperatur halten wir jedoch bei etwa 60 Grad Celsius, da Petroläther bereits bei dieser Temperatur verdampft. Er wird sich in dem flachen Topf sammeln und kann danach weiter verwandt werden. Nachdem der Äther verdampft ist, stellen wir den Topf mit dem Öl noch einmal in ein kochendes Wasserbad und lassen es unter leichtem Umrühren aufkochen. Das wird die Reste des Lösungsmittels entfernen, und als Resultat haben wir dann ein wesentlich verbessertes Öl.

8. Noch eine Umwandlung

Das durch die Extraktion mit Alkohol und die Reinigung mit Petroläther gewonnene Öl enthält THC, zwei andere Substanzen, eng verwandt mit demselben, jedoch nicht psychoaktiv (Cannabidiol und Cannabinol) und einige andere, welche den Geruch und den Geschmack bewirken. Die Qualität und die Quantität des THC im gewonnenen Öl hängt von der Qualität des Ausgangsmaterials sowie seiner Bearbeitung ab. Die Qualität und der Effekt (high) des THC werden durch die relative Position der Doppelringe seines Moleküls bestimmt. Die schneller rotierenden Formen sind entschieden stärker als die langsameren und bewirken einen wesentlich höheren psychedelischen und spirituellen Effekt. Im Folgenden zeigen wir Methoden zur Umwandlung von langsam zu schnell-rotierendem THC.

Die Menge des im Öl vorhandenen Cannabidiol ist wichtig, da es in THC umgewandelt werden kann, und damit die Potenz erheblich steigert. Erfahrungen haben gezeigt, daß die Menge des Cannabidiol zumindest gleich groß ist wie die des THC. Diese Tatsache ermöglicht es uns, die Potenz des Öles zumindest zu verdoppeln, indem wir es isomerisieren.

Durch die Anwendung der richtigen Chemikalien und Methoden bei der Umwandlung von Cannabidiol zu THC ist es gleichzeitig möglich das THC (sowohl das natürliche im Öl

enthaltene, als auch das aus dem Cannabidiol gewonnene) in schneller drehende Formen umzuwandeln.

Hierdurch werden sowohl die Quantität als auch die Intensität des Effektes entschieden erhöht. Um dieses Ziel zu erreichen, gehen wir folgendermaßen vor: Wir lösen das durch den Äther-Prozeß gewonnene Öl in reinem Äthanol oder Methanol auf (Verhältnis 1:10). Das Äthanol kann in diesem Falle denaturiert sein, darf jedoch kein Wasser enthalten. Hinzu geben wir einen Tropfen 100%ige Schwefelsäure für jedes Gramm Öl. Die Säure geben wir langsam und unter ständigem Umrühren hinzu. Reine Schwefelsäure ist sehr stark und kann zu sehr gefährlichen Verbrennungen führen. Während wir damit arbeiten, empfiehlt es sich, Gummihandschuhe und Schutzbrille zu tragen und den Körper weitgehendst durch Kleidung abzudecken. Sollte trotzdem etwas Säure auf die Haut spritzen, sollte man die Stellen sofort mit Wasser und Bicarbonat des Sodas reinigen.

Die Schwefelsäure sollte und muß aus Sicherheitsgründen in einer ihrer Gefährlichkeit gemäßen Sicherheitsflasche aufbewahrt werden. Für diese Sicherheitsflasche benötigen wir einen mit Styropor gefütterten Metallbehälter, in welchen wir eine mit einem Schraubverschluß versehene Glasflasche stellen.

Wir stellen einen Jena-Glas-Topf, in welchen wir das Öl-AlkoholSchwefelsäure-Gemisch geben, in den zur Destillation verwandten Apparat. Der Glastopf wird deshalb verwandt, weil die Schwefelsäure bei der Verbindung mit dem rostfreien Stahltopf eine Reaktion erbringen würde. Wir belassen den Topf für etwa 2 Stunden in dem kochenden Wasserbad zur Destillation. Danach stellen wir den Topf für einige Minuten in ein Eiswasserbad und öffnen ihn anschließend. Wir schütten nun die Lösung in eine gleiche Menge Wasser und extrahieren mit Petroläther auf gleiche Weise wie bei der vorangegangenen Reinigung. Danach geben wir die nun vorhandene Lösung in Wasser (Verhältnis 1 : 4) und verfahren wie bei der sechsten Stufe mit dem selben Apparat. Wie Flasche umdrehen, die Lösung an der Seite der Flasche zu Boden sinken lassen und wieder umdrehen, Druck ablassen, umdrehen etc. Das Ganze wiederholen wir etwa 25mal. Danach saugen wir wie in der sechsten Stufe beschrieben die Äther-Öl-Schicht ab. Danach schütten wir die Äther-Öl-Lösung in ein Gemisch von 5%iger SodaBicarbonat-Lösung in einem Verhältnis von 4:1 von Lösung zum Öl. Als nächstes mischen wir dieses Gemisch auf die vorher genannte Weise und saugen wieder das Äther-Öl-Gemisch auf die auch schon beschriebene Weise ab. Die dadurch gewonnene Lösung waschen wir jetzt noch zweimal mit Wasser in der Flasche. Also noch einmal umdrehen, Druck, Absaugen. Anschließend daran verdampfen wir in der unter 5. beschriebenen Art und Weise den Petroläther und sammeln denselben in dem flachen Topf, um ihn später weiter verwenden zu können.

Das nun gewonnene Öl enthält einen wesentlich höheren Anteil an THC, welcher zudem auch noch schneller drehender Natur ist. Die Erhöhung des THC-Gehaltes ist im wesentlichen davon abhängig, wie hoch der Gehalt an Canabidiol ist. Es ist in jedem Fall eine von allen Giften freie isomerische Form des THC's.

4.2

1. Beschaffung von Jungpflanzen 1.1 Aufzucht aus Samen

Obwohl in den Samen kein THC enthalten ist, ist der Kauf und Verkauf von Hanfsamen in der Bundesrepublik Deutschland verboten, wenn die Samen "dem Anschein nach" zum unerlaubten Anbau gedacht sind. Trotzdem ist es wichtig, eine möglichst potente Sorte

auszuwählen, so ist der als Vogelfutter verwendete Industriebanf nicht empfehlenswert, wohl aber hochgezüchtete holländische Sorten. Diese Sorten unterscheiden sich nicht nur in der Potenz, sondern auch in ihren Ansprüchen an die Haltung. Für den Anfänger am empfehlenswertesten ist die Sorte "Skunk" (nicht zu verwechseln mit "Skunk#1"), eine potente Sorte, die nur eine 9-wöchentliche Photoperiode braucht und recht genügsam ist.

Um den Samen zum Keimen zu bringen, wird er zuerst 24 Stunden in Wasser eingeweicht. Danach wird er in einen Torf-Aufzuchtballen gesetzt und dort leicht mit Erde bedeckt. Der Aufzuchtballen sollte sich vorher etwa eine Stunde lang mit Wasser vollgesogen haben.

Am schnellsten keimt der Samen, wenn er so vorbereitet in einem Gewächshausklima gehalten wird, so kann man den Aufzuchtballen in eine Schüssel stellen und mit durchsichtiger Plastikfolie abdecken.

Die zweite Methode ist das Vorziehen in Hydrokultur. Nach dem 24-stündigem Einweichen wird der Samen in ein Schälchen gegeben, dessen Boden mit feuchtem Haushaltstuch bedeckt ist. Dieses Schälchen wird mit durchsichtiger Plastikfolie abgedeckt. Sobald der Samen eine ca. 2cm lange Wurzel hat, wird er vorsichtig (mit einer Pinzette) in einen Aufzuchtballen gesetzt.

Bei beiden Methoden ist darauf zu achten, dass der Samen weder austrocknet noch schimmelt. Regelmässig sollte er daher gelüftet (sofern er mit Plastik abgedeckt wurde) und gegossen werden (ohne dass er schwimmt).

Bei der Aufzucht aus Samen muss man oft den jungen Stamm stützen (z.B. mit einem Zahnstocher und etws Bindfaden), weil er zu schnell wächst. Um den Stamm zu stärken sollte die Pflanze täglich leicht geschüttelt werden.

1.2 Aufzucht als Steckling

Diese Methode funktioniert meiner Erfahrung nur mit weiblichen Pflanzen. Von einer bereits grösseren Pflanze wird ein Steckling geschnitten. Das ist ein Stück Stamm mit zwei Nodien (Blattpaaren). Der Steckling wird mit der Schnittkante ins Wasser gestellt und beginnt dort nach ein bis zwei Wochen zu wurzeln, wenn er ausreichend Licht erhält. Sobald er ausreichend Wurzeln gebildet hat wird der Steckling in einen Aufzuchtballen gepflanzt.

2. Aufzucht

2.1 Beleuchtung

Spätestens, wenn der Samen seine beiden Keimblätter geöffnet hat, sollte er 16 bis 18 Stunden beleuchtet werden. Als Beleuchtung dienen Leuchtstoffröhren mit einem speziell für Pflanzen abgestimmten Lichtspektrum. Bei mir beleuchten zwei 37W-Leuchtstoffröhren zwei Pflanzen, wobei die Pflanzen in einem "Lichtkäfig" stehen, so dass das Licht optimal ausgenutzt wird. Die Leuchten sind höhenverstellbar aufgehängt, die Pflanzen wachsen bei mir immer kurz unterhalb der Leuchten.

In den Spezialhandlungen (siehe Beschaffungshinweise) gibt es noch andere Beleuchtungsquellen, die geeigneter und billiger sein sollen. Entsprechende Informationen

kann man den Katalogen entnehmen.

2.2 Umtopfen

Sobald der Aufzuchtballen gut durchwurzelt ist (Wurzeln erscheinen an den Seiten) wird das erste Mal umgetopft. Vorsichtig wird das Netz der Aufzuchtballen entfernt (sollten die Wurzeln bereits durch das Netz gewachsen sein, kann es auch drum bleiben), ohne dass die Wurzel beschädigt werden. Der komplette Ballen wird jetzt in einen mit vorgedüngter Erde gefüllten 9cm-Topf gesetzt, so dass die Oberseite des Ballens mit der Oberkante der Erde abschliesst. Danach wird die Pflanze gewässert

Ist die Pflanze grösser geworden, wird sie ein zweites Mal in einen 25-30cm-Topf gepflanzt. Wer Probleme mit der richtigen Menge Giesswasser hat, kann jetzt auch "Seramis" benutzen - keinesfalls sollte man aber Hydrokultursteine verwenden.

2.3 Giessen und Düngen

Das richtige Giessen ist das Schwierigste an der Pflanzenzucht, die meisten Pflanzen werden regelrecht totgegossen. Als Regel gilt, die Erde sollte feucht aber nicht nass sein. Gegossen wird, sobald die Oberseite der Erde trocken ist, spätestens aber, wenn die Pflanze ihre Blätter vor Durst hängen lässt (das schadet der Planze übrigens noch nicht). Die Menge an Wasser richtet sich nach der Blumentopfgrösse, nach einer halben Stunde sollte sich im Untersetzer kein Wasser mehr befinden. Bei "Seramis" gilt: Erst giessen, wenn die Steine der Oberseite trocken sind, die Giessmenge beträgt etwa ein Viertel des Topfvolumens.

Ist die Pflanze in frische vorgedüngte Erde gesetzt worden, so ist eine Düngung beim Giessen normalerweise nicht nötig. Sonst sollte man mit normalen flüssigen Stickstoffdünger für Zimmerpflanzen nach Vorschrift düngen. Weniger ist hierbei besser als zu viel.

2.4 Beschneidung

Um einen buschigen Wuchs zu erzielen (und damit eine grosse Ernte) wird die Pflanze beschnitten. Nach ca. 5 Wochen besitzt die Pflanze 6-7 Blattpaare. Die obersten zwei werden dicht über dem Blattansatz des vierten oder fünften Blattpaares abgeschnitten und können als Steckling benutzt oder weiterverarbeitet werden. Weitere Beschneidungen können notwendig sein, falls die Pflanze z.B. zu schnell wächst. Wichtig ist, dass immer genug Blätter stehen bleiben.

2.5 Aufzucht im Freien

Im Sommer ist eine Aufzucht im Freien (z. B. auf einem sonnigen Balkon empfehlenswert. Die Pflanzen wachsen dann nicht so schnell, dafür aber buschiger und

stärker. Sobald die Nächte wieder länger werden kann man die Pflanzen bei Bedarf unter Kunstlicht weiter ziehen. Hanfsorten mit kurzer Photoperiode können ohne Probleme bis zur Blüte gebracht werden, weil sie auch bei den etwas schlechteren Wachstumsbedingungen ausreichend wachsen.

3. Blüte und Ernte

Die Blüte beginnt, sobald die Tage kürzer werden. Bei den meisten Sorten sind Tage mit Beleuchtungszeiten 12 Stunden oder weniger der Auslöser der Blüte.

3.1 Die männliche Blüte

Der männliche Blütrieb entspringt einer Blattachsel. Er ist stark verzweigt und es wachsen nur wenige Blätter an den Blütenständen. Die eigentliche Blüte besteht aus fünf Kelchblättern. Die reifen Blüten öffnen sich und der Pollen wird vom Wind weggetragen.

Die männliche Blüte wird auch durch das Alter der Pflanze ausgelöst. Die männliche Pflanze ist die weniger Potente.

Links weiblich ----- Rechst männliche

3.2 Die weibliche Blüte

Auch die weibliche Blüte entspringt der Blattachsel, im Gegensatz zur männlichen Blüte wächst sie aber nicht über das Blätterdach hinaus. Sie ist wesentlich kompakter und es wachsen Blätter im Blütenstand.

Die weibliche Blüte ist das potenteste der Pflanze. Käufliches Gras besteht meist nur aus weiblichen Blüten.

3.3 Die Ernte

Sobald sich männliche Blüten bilden sollten diese Pflanzen unbedingt geerntet werden, um eine Befruchtung der weiblichen Pflanzen zu vermeiden. Geerntet werden können die Blütenstände und die Blätter, wobei insbesondere die Blätter wenig potent sind, oft werden - wenn überhaupt - nur Blütenstände und Blattspitzen abgeerntet. Männliche Pflanzen werden nach der Ernte abgeschnitten.

Die beste Ernte sind die weiblichen Blüten. Sobald sie sich voll entwickelt haben können sie einfach abgerissen werden, möglichst ohne die Blattachsel zu beschädigen. Aus der Blattachsel kann eine neue Blüte wachsen. Bildet die Pflanze keine oder nur noch wenige Blüten, so können ebenfalls die Blätter bzw. Blattspitzen geerntet werden. Man kann auch versuchen die Pflanze neu zum Wachsen zu bringen: Alle Blüten werden abgeschnitten und die Pflanze auf etwa zwei drittel ihrer Grösse gestutzt. Die Pflanze wird gedüngt und wieder 18 Stunden am Tag beleuchtet, in der Hoffnung, dass sie wieder neu raustreibt. War die Pflanze stark genug wird sie nach einer bis zwei Wochen mit der Bildung von neuen

Trieben antworten.

4. Verarbeitung der Ernte

4.1 Fermentierung

Soll die Ernte weder gegessen noch zur Haschischproduktion eingesetzt werden, empfiehlt sich eine Fermentierung. Fermentieren heisst, durch Mikroorganismen das Chlorophyll der Pflanzen zu zerstören und dadurch den Rauch angenehmer zu machen.

Die zu fermentierenden Pflanzenteile werden locker in ein Gefäss gegeben, das mit einem Deckel abgeschlossen wird. Nach etwa drei Tagen beginnt die Fermentierung richtig in Gang zu kommen, das Gut wird in der Mitte warm und es stinkt. Das Gut sollte jetzt täglich auf Schimmelpilzbildung überprüft werden und alle zwei Tage aufgelockert werden, einmal die Woche sollte es längere Zeit gelüftet werden. Die Fermentierung ist beendet, wenn die vorher grünen Pflanzenteile braun geworden sind. Dann werden sie endgetrocknet, das Endprodukt sollte wie normaler Tabak auch noch wenig Feucht sein. Wer es besonders eilig hat kann dem Gut Schnellkomposter zugeben.

Pflanzen zu fermentieren ist nicht schwer und lässt sich an beliebigen Pflanzenteilen üben. Schimmel tritt dann nicht auf, wenn das Gut ausreichend warm (bei Zimmertemperatur) gelagert und gut belüftet wird. Sollten sich doch Komplikationen ergeben, werden die Pflanzenteile schnell getrocknet, indem man sie Beispielsweise locker auf einer alten Zeitung ausbreitet.

4.2 Haschisch Herstellung

Die Herstellung von Haschisch aus einer Kleinproduktion lohnt sich meistens nicht, da die Mengen sehr gering sind. Vollständig getrocknete Blütenstände werden unzerkleinert in eine Metallröhre mit zwei Deckeln und einem glatten Rand gegeben. Die Röhre wird geschlossen und stark geschüttelt. Auf Grund der statischen Aufladung bleiben die leichten Harzdrüsen an der Wand kleben, der unpotente Rest kann danach einfach vom Röhrenboden genommen werden. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis keine Harzdrüsen mehr an der Wand kleben. Die Harzdrüsen von den Wänden können quasi beliebig lange ohne Verlust an THC gelagert werden. Haschisch erhält man, indem man die Harzdrüsen zusammenpresst, dabei strömt das Harz aus.

Irrtümlicher Weise werden die Harzdrüsen als Pollen verkauft. Der echte männliche Pollen hat natürlich keinerlei Wirkung.

4.3 1. Beschaffung von Jungpflanzen

1.1. Aufzucht aus Samen

Obwohl in den Samen kein THC enthalten ist, ist der Kauf und Verkauf von Hanfsamen in der Bundesrepublik Deutschland verboten, wenn die Samen "dem Anschein nach" zum unerlaubten Anbau gedacht sind.

Trotzdem ist es wichtig, eine möglichst potente Sorte auszuwählen, so ist der als Vogelfutter verwendete Industriehanf nicht empfehlenswert, wohl aber hochgezüchtete holländische Sorten. Diese Sorten unterscheiden sich nicht nur in der Potenz, sondern auch in ihren Ansprüchen an die Haltung. Für den Anfänger am empfehlenswertesten ist die Sorte "Skunk" (nicht zu verwechseln mit "Skunk#1"), eine potente Sorte, die nur eine 9-wöchentliche Photoperiode braucht und recht genügsam ist.



Um den Samen zum Keimen zu bringen, wird er zuerst 24 Stunden in Wasser eingeweicht. Danach wird er in einen Torf-Aufzuchtballen gesetzt und dort leicht mit Erde bedeckt. Der Aufzuchtballen sollte sich vorher etwa eine Stunde lang mit Wasser vollgesogen haben. Am schnellsten keimt der Samen, wenn er so vorbereitet in einem Gewächshausklima gehalten wird, so kann man den Aufzuchtballen in eine Schüssel stellen und mit durchsichtiger Plastikfolie abdecken.

Die zweite Methode ist das Vorziehen in Hydrokultur. Nach dem 24-stündigem Einweichen wird der Samen in ein Schälchen gegeben, dessen Boden mit feuchtem Haushaltstuch bedeckt ist. Dieses Schälchen wird mit durchsichtiger Plastikfolie abgedeckt. Sobald der Samen eine ca. 2cm lange Wurzel hat, wird er vorsichtig (mit einer Pinzette) in einen Aufzuchtballen gesetzt.

Bei beiden Methoden ist darauf zu achten, daß der Samen weder austrocknet noch schimmelt. Regelmäßig sollte er daher gelüftet (sofern er mit Plastik abgedeckt wurde) und gegossen werden (ohne daß er schwimmt).

Bei der Aufzucht aus Samen muß man oft den jungen Stamm stützen (z.B. mit einem Zahnstocher und etw. Bindfaden), weil er zu schnell wächst. Um den Stamm zu stärken sollte die Pflanze täglich leicht geschüttelt werden.

1.2. Aufzucht als Steckling

Diese Methode funktioniert meiner Erfahrung nur mit weiblichen Pflanzen. Von einer bereits größeren Pflanze wird ein Steckling geschnitten. Das ist ein Stück Stamm mit zwei Nodien (Blattpaaren). Der Steckling wird mit der Schnittkante ins Wasser gestellt und beginnt dort nach ein bis zwei Wochen zu wurzeln, wenn er ausreichend Licht erhält. Sobald er ausreichend Wurzeln gebildet hat wird der Steckling in einen Aufzuchtballen gepflanzt.

2. Aufzucht

2.1. Beleuchtung

Spätestens, wenn der Samen seine beiden Keimblätter geöffnet hat, sollte er 16 bis 18 Stunden beleuchtet werden. Als Beleuchtung dienen Leuchtstoffröhren mit einem speziell für Pflanzen abgestimmten Lichtspektrum. Bei mir beleuchten zwei 37W-

Leuchtstoffröhren zwei Pflanzen, wobei die Pflanzen in einem "Lichtkäfig" stehen, so daß das Licht optimal ausgenutzt wird. Die Leuchten sind höhenverstellbar aufgehängt, die Pflanzen wachsen bei mir immer kurz unterhalb der Leuchten.

In den Spezialhandlungen (siehe Beschaffungshinweise) gibt es noch andere Beleuchtungsquellen, die geeigneter und billiger sein sollen. Entsprechende Informationen kann man den Katalogen entnehmen.

2.2. Umtopfen

Sobald der Aufzuchtballen gut durchwurzelt ist (Wurzeln erscheinen an den Seiten) wird das erste Mal umgetopft. Vorsichtig wird das Netz der Aufzuchtballen entfernt (sollten die Wurzeln bereits durch das Netz gewachsen sein, kann es auch drum bleiben), ohne daß die Wurzel beschädigt werden. Der komplette Ballen wird jetzt in einen mit vorgedüngter Erde gefüllten 9cm-Topf gesetzt, so daß die Oberseite des Ballens mit der Oberkante der Erde abschließt. Danach wird die Pflanze gewässert.

Ist die Pflanze größer geworden, wird sie ein zweites Mal in einen 25-30cm-Topf gepflanzt. Wer Probleme mit der richtigen Menge Gießwasser hat, kann jetzt auch "Seramis" benutzen - keinesfalls sollte man aber Hydrokultursteine verwenden.

2.3. Gießen und Düngen

Das richtige Gießen ist das Schwierigste an der Pflanzenzucht, die meisten Pflanzen werden regelrecht totgegossen. Als Regel gilt, die Erde sollte feucht aber nicht naß sein. Gegossen wird, sobald die Oberseite der Erde trocken ist, spätestens aber, wenn die Pflanze ihre Blätter vor Durst hängen läßt (das schadet der Pflanze übrigens noch nicht). Die Menge an Wasser richtet sich nach der Blumentopfgröße, nach einer halben Stunde sollte sich im Untersetzer kein Wasser mehr befinden. Bei "Seramis" gilt: Erst gießen, wenn die Steine der Oberseite trocken sind, die Gießmenge beträgt etwa ein Viertel des Topfvolumens.

Ist die Pflanze in frische vorgedüngte Erde gesetzt worden, so ist eine Düngung beim Gießen normalerweise nicht nötig. Sonst sollte man mit normalen flüssigen Stickstoffdünger für Zimmerpflanzen nach Vorschrift düngen. Weniger ist hierbei besser als zu viel.

2.4. Beschneidung

Um einen buschigen Wuchs zu erzielen (und damit eine große Ernte) wird die Pflanze beschnitten. Nach ca. 5 Wochen besitzt die Pflanze 6-7 Blattpaare. Die obersten zwei werden dicht über dem Blattansatz des vierten oder fünften Blattpaares abgeschnitten und können als Steckling benutzt oder weiterverarbeitet werden. Weitere Beschneidungen können notwendig sein, falls die Pflanze z.B. zu schnell wächst. Wichtig ist, daß immer genug Blätter stehen bleiben.

2.5. Aufzucht im Freien

Im Sommer ist eine Aufzucht im Freien (z. B. auf einem sonnigen Balkon) empfehlenswert. Die Pflanzen wachsen dann nicht so schnell, dafür aber buschiger und

stärker. Sobald die Nächte wieder länger werden kann man die Pflanzen bei Bedarf unter Kunstlicht weiter ziehen. Hanfsorten mit kurzer Photoperiode können ohne Probleme bis zur Blüte gebracht werden, weil sie auch bei den etwas schlechteren Wachstumsbedingungen ausreichend wachsen.

3. Blüte und Ernte

Die Blüte beginnt, sobald die Tage kürzer werden. Bei den meisten Sorten sind Tage mit Beleuchtungszeiten 12 Stunden oder weniger der Auslöser der Blüte.

3.1. Die männliche Blüte

Der männliche Blütentrieb entspringt einer Blattachsel. Er ist stark verzweigt und es wachsen nur wenige Blätter an den Blütenständen. Die eigentliche Blüte besteht aus fünf Kelchblättern. Die reifen Blüten öffnen sich und der Pollen wird vom Wind weggetragen.

Die männliche Blüte wird auch durch das Alter der Pflanze ausgelöst. Die männliche Pflanze ist die weniger Potente.

3.2. Die weibliche Blüte

Auch die weibliche Blüte entspringt der Blattachsel, im Gegensatz zur männlichen Blüte wächst sie aber nicht über das Blätterdach hinaus. Sie ist wesentlich kompakter und es wachsen Blätter im Blütenstand.

Die weibliche Blüte ist das potenteste der Pflanze. Käufliches Gras besteht meist nur aus weiblichen Blüten.

3.3. Die Ernte

Sobald sich männliche Blüten bilden sollten diese Pflanzen unbedingt geerntet werden, um eine Befruchtung der weiblichen Pflanzen zu vermeiden. Geerntet werden koennen die Blütenstände und die Blätter, wobei insbesondere die Blätter wenig potent sind, oft werden - wenn überhaupt - nur Blütenstände und Blattspitzen abgeerntet. Männliche Pflanzen werden nach der Ernte abgeschnitten.

Die beste Ernte sind die weiblichen Blüten. Sobald sie sich voll entwickelt haben koennen sie einfach abgerissen werden, möglichst ohne die Blattachsel zu beschädigen. Aus der Blattachsel kann eine neue Blüte wachsen. Bildet die Pflanze keine oder nur noch wenige Blüten, so können ebenfalls die Blätter bzw. Blattspitzen geerntet werden. Man kann auch versuchen die Pflanze neu zum Wachsen zu bringen: Alle Blüten werden abgeschnitten und die Pflanze auf etwa zwei drittel ihrer Größe gestutzt. Die Pflanze wird gedüngt und wieder 18 Stunden am Tag beleuchtet, in der Hoffnung, daß sie wieder neu raustreibt. War die Pflanze stark genug wird sie nach einer bis zwei Wochen mit der Bildung von neuen Trieben antworten.



4. Verarbeitung der Ernte

4.1. Fermentierung

Soll die Ernte weder gegessen noch zur Haschischproduktion eingesetzt werden, empfiehlt sich eine Fermentierung. Fermentieren heißt, durch Mikroorganismen das Chlorophyll der Pflanzen zu zerstören und dadurch den Rauch angenehmer zu machen.

Die zu fermentierenden Pflanzenteile werden locker in ein Gefäß gegeben, das mit einem Deckel abgeschlossen wird. Nach etwa drei Tagen beginnt die Fermentierung richtig in Gang zu kommen, das Gut wird in der Mitte warm und es stinkt. Das Gut sollte jetzt täglich auf Schimmelpilzbildung überprüft werden und alle zwei Tage aufgelockert werden, einmal die Woche sollte es längere Zeit gelüftet werden. Die Fermentierung ist beendet, wenn die vorher grünen Pflanzenteile braun geworden sind. Dann werden sie endgetrocknet, das Endprodukt sollte wie normaler Tabak auch noch wenig Feucht sein. Wer es besonders eilig hat kann dem Gut Schnellkomposter zugeben.

Pflanzen zu fermentieren ist nicht schwer und läßt sich an beliebigen Pflanzenteilen üben. Schimmel tritt dann nicht auf, wenn das Gut ausreichend warm (bei Zimmertemperatur) gelagert und gut belüftet wird. Sollten sich doch Komplikationen ergeben, werden die Pflanzenteile schnell getrocknet, indem man sie beispielsweise locker auf einer alten Zeitung ausbreitet.

4.2. Haschisch Herstellung

Die Herstellung von Haschisch aus einer Kleinproduktion lohnt sich meistens nicht, da die Mengen sehr gering sind. Vollständig getrocknete Blütenstände werden unzerkleinert in eine Metallröhre mit zwei Deckeln und einem glatten Rand gegeben. Die Röhre wird geschlossen und stark geschüttelt. Auf Grund der statischen Aufladung bleiben die leichten Harzdrüsen an der Wand kleben, der unpotente Rest kann danach einfach vom Röhrenboden genommen werden. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis keine Harzdrüsen mehr an der Wand kleben. Die Harzdrüsen von den Wänden können quasi beliebig lange ohne Verlust an THC gelagert werden. Haschisch erhält man, indem man die Harzdrüsen zusammenpresst, dabei strömt das Harz aus.

Irrtümlicher Weise werden die Harzdrüsen als Pollen verkauft. Der echte männliche Pollen hat natürlich keinerlei Wirkung.

5. Literatur

Hai & Rippchen: "[Hanf Handbuch](#)", Werner Pieper's Medienexperimente, Der gruene Zweig Nr. 173, ISBN 3-925817-73-5

6. Beschaffungshinweise

Hanfsamen dürfen in der Bundesrepublik Deutschland **nicht** mehr legal gehandelt werden, wenn diese zum Anbau bestimmt sind!

Alle anderen Gerätschaften können in Headshops [gekauft](#) werden.

4.4 1. Samen

Von entscheidender Bedeutung ist die Qualität des Samens. Er sollte mittel- bis dunkelgrau oder dunkelbraun sein. Eventuell befinden sich auf der Oberfläche des Samens auch dunkle Flecken, das ist jedoch meist ohne Bedeutung.

Entscheidender ist, daß die Hülle des Samens, die Samenkapsel, unverletzt bzw. unbeschädigt ist. Aufgeplatze Kapseln, oder Samen mit Rissen und/oder sonstigen Beschädigungen sind meist wertlos und sollten von vornherein aussortiert werden.

In Deutschland ist der Erwerb, Besitz und Handel mit Cannabissamen strafbar, sofern er "dem Anschein nach" zum illegalen Anbau bestimmt ist!

Daher ist Hanfsamen nicht mehr in Headshops erhältlich. Bekannte Sorten sind u.a.: (Die Preisangaben sind Mittelwerte und beziehen sich auf ein Samenkorn!)



(Pflanzen mit leichtem bis mittlerem Potential)

- Shiva Shanti, African Queen, Afghani #1, Hindu Kush, Super Skunk, Skunk #1, Early Girl (Preise: zw. 1,50 und 7,50 DM)

(Pflanzen mit mittlerem bis hohem Potential)

- Hawaiian Indica, Skunk Kush, Shiva Skunk, Silver Pearl (Preise: zw. 5,50 und 9,- DM)

(Pflanzen mit höchstem Potential)

- Northern Lights, Silver Haze, Purple Rain, Big Bud, Northern Lights #5 HAZE, Durban Shot (Preise: zw. 8,50 und 19,- DM)

..und etliche andere.

2. Keimung

Man kann sagen, daß der Samen während des Aufkeimens aus der Ruhe erwacht. Wasser spielt dabei die entscheidende Rolle, denn wenn der Samen genug Feuchtigkeit aufgenommen hat, beginnt der Keimling mit der Bildung des Wurzelsystems und durchbricht, meist innerhalb von zwei bis drei Tagen, die Samenkapsel.

Es kann jedoch auch (meist bei älteren Samen) vorkommen, daß es sieben bis 14 Tage dauert, ehe man das aufreißen der harten Kapsel feststellt.

Ist nach drei Wochen noch nichts zu sehen, so kann man fast immer davon ausgehen, daß der Samen nicht mehr keimt.

Es gibt mehrere Möglichkeiten einen Samen zur Keimung zu bringen; am vorteilhaftesten erscheint mir folgende Methode:

Man nimmt zwei Teller der selben Größe. Zunächst legt man auf den einen Teller eine dünne Lage Papiertücher (10x10cm) und feuchtet diese gut an. Auf die Mitte werden dann zwei bis drei Samen plaziert und anschließend eine zweite Lage Papiertücher darüber gelegt. Eventuell muß etwas nachgefeuchtet werden, so daß schließlich alles Papier gut mit Wasser getränkt ist.

Anschließend deckt man den zweiten Teller umgekehrt auf den ersten, damit der Samen im Dunkeln liegt und feucht bleibt. Als bessere Alternative sind Plastikgefäße mit festem Verschuß anzusehen (z.B. Tupperware anstatt Teller).

Jetzt gilt es **täglich** die Samen auf Keimung zu überprüfen. Bei ca. 21 Grad sollten die meisten Samen innerhalb kurzer Zeit keimen. Wichtig ist, daß die Papiertücher (und damit die Samen) **immer** feucht gehalten werden.

Sobald Wurzelaustritt aus der Samenkapsel zu beobachten ist, wartet man am besten ab, bis dieser erste Wurzelteil etwa fünf Millimeter aus der Kapsel ausgetreten ist (nach etwa ein bis zwei weiteren Tagen). Danach wird der Samen **vorsichtig** umgepflanzt. Vorsicht (!) in diesem Stadium ist der Samen extrem empfindlich!!

Als Wachstumsmedium verwendet man idealerweise "Jiffies" (in jedem Gartencenter, Gartenmarkt erhältlich) - und zwar pro Samen **ein** Jiffy. Jiffies sind kleine, runde (etwa drei Zentimeter Durchmesser) torf-presslinge, die direkt aus der Anzucht in größere Behältnisse umgesetzt werden können.

Das Einsetzen der Samen geschieht am Besten auf folgendem Wege: Man nimmt den Samen mit einer Plastikpinzette aus dem Keimbehälter (Teller) und setzt ihn **vorsichtig** in die Mitte des mit Wasser vollgesogenen Jiffy und zwar mit der Wurzelaustrittsstelle der Samenkapsel nach unten, etwa einen halben Zentimeter tief. Anschließend ist die Oberseite vorsichtig abzudecken.

3. Erde & Töpfe

Nach etwa ein bis zwei Wochen in einem kleinen Gewächshaus sind die Jiffies durchwurzelt und sie müssen in größere Behältnisse gesetzt werden. Nun kommts darauf an, wie groß die Pflanzen werden (sollen). Die besten Resultate erzielt man mit Pflanzkübeln aus Plastik (wie ein Plastikkeimer - bloß ohne Henkel). Er sollte mindestens fünf Liter Volumen haben, besser 10 Liter und bestenfalls 20 Liter. Für Indooranpflanzungen reichen i.d.R. Kübel mit 10 Liter Volumen (die Pflanze erreicht dann eine maximale Höhe von ungefähr zwei Metern).

Über das Wachstumsmedium gibt es viele verschiedene Ansichten und Ideen. Um es praktikabel zu halten, gehe ich nur auf fertig zu kaufende Mischungen ein.

Prinzipiell kann jede fertig gepackte Blumenerde verwendet werden. Im Interesse eines guten Ertrages sollte man jedoch auf Billigangebote verzichten und ein paar Pfennige mehr investieren. Diese Investition zahlt sich aus, da die etwas teurere Erde meist weniger Schädlinge beinhaltet. Allerdings sollte man darauf achten, daß die Erde natürlich kompostiert ist... Beste Erfahrungen haben diverse Leute mit Friedhofserde (Gärtnereien!)

gemacht.

4. Sämlinge

Auch wenn die Pflanzen jetzt in einem großen Topf oder Kübel sitzen, sind sie noch äußerst zart und empfindlich. Man sollte es tunlichst vermeiden, die kleinen Keimlinge bereits jetzt unter eine 400 Watt Züchterlampe oder in direktes Sonnenlicht zu stellen. Ziemlich schnell träten Verbrennungen und schwere Schädigungen an der Pflanze auf.



5. Geschlecht

Nun gibt es zwei Geschlechter die bei den Cannabispflanzen zu unterscheiden sind: männliche und weibliche Pflanzen.

Zu sagen gibt es hierzu grundsätzlich folgendes: Beide Blütenstände entwickeln den potentiellen Wirkstoff THC. Aber: bei den männlichen Pflanzen ist erstens der Gehalt an THC weitaus geringer als in weiblichen Pflanzen und zweitens entwickelt die männliche Pflanze nur einen Bruchteil der Blüten die eine weibliche Pflanze entwickelt. Ergo muß darauf geachtet werden, daß man entweder die männlichen Pflanzen sofort von weiblichen trennt oder, noch besser, sofort vernichtet. Schon die geringste Menge Blütenstaub genügt, um zumindest einen Teil der weiblichen Pflanze zu bestäuben (=befruchten).

An diesen befruchteten Stellen werden nur noch spurenhalt (wenn überhaupt) Blüten entwickelt. Und schließlich kommt es ja auf die **Blüten** einer Pflanze an! Am besten ist wirklich die Vernichtung der männlichen Pflanzen, um so garantiert jedes Bestäuben der weiblichen Pflanzen zu vermeiden. Es sei denn, man will Samen gewinnen. Dann ist es jedoch besser, eine einzelne männliche und einen einzelne weibliche Pflanze zu separieren.

Man sollte sich dann allerdings am besten von beiden fernhalten. Nicht um die beiden nicht zu stören:-))), sondern um nicht in Kontakt mit männlichen Pollen zu kommen, die man unwillkürlich (und natürlich ungewollt:-) auf andere weibliche Pflanzen übertragen würde.

Wie unterscheidet man die männlichen von den weiblichen Pflanzen? Es gibt mehrere Merkmale anhand derer man die beiden Geschlechter auseinanderhalten kann:



Der Hanf ist eine der weitverbreitetsten und ältesten Kultur-Pflanzen der Welt.

In China wurden Fasern aus der Zeit um 4.000 vor Christus gefunden. In ägyptischen Gräbern gefundene Pflanzenreste werden auf 3.000- 4.000 Jahre alt geschätzt. Der legendäre chinesische Kaiser Shen-Nung hat in seiner Heilpflanzen-Schrift aus dem Jahr 2737 v. Chr. den Hanf und seine Wirkungen erwähnt. Er empfahl Hanf gegen Rheuma, Hautreizungen, Verstopfung und andere Gebrechen.

Die Inder kennen - und verehren - den Hanf seit mindestens 2.800 Jahren. Es gilt als heilige Pflanze und diente bei hinduistischen Zeremonien als Beschützer vor dem Bösen. Auch den Buddhisten ist Hanf - als Bhang, Charas oder Ganja - heilig. Buddha selbst soll sich auf seinem Weg zur Erleuchtung von Hanfsamen ernährt haben.

Die Skythen brachten ca. 500 v. Chr. die Griechen und die Römer zum Hanf-Genuß. Mit Wein und Myrrhe gemischt brachte es (religiöse) Visionen. Die ältesten Hanf-Funde in Deutschland (Thüringen) wurden auf 5500 v. Chr. datiert. In fränkischen Backrezepten aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. wurden "Hanfosamo erwähnt. Aus Hanf wurden Textilien und Seile hergestellt und er wurde wichtiger Bestandteil der Volksmedizin.

Hildegard von Bingen empfahl im 12. Jh. den Hanf zur Behandlung von offenen Wunden und Geschwüren. In Europa, später natürlich auch in der neuen Welt Amerika, war Hanf unersetzlicher Rohstoff zur Produktion von Seilen, Textilien und Papier. Christoph Columbus hätte ohne Hanf zum Beispiel niemals Europa verlassen können. Alle Segel waren aus Hanf, ebenso die Taue, die Kleidung der Seeleute und alle Karten. Auch die Bibel wurde damals auf Hanf gedruckt, die Mona Lisa auf Hanf gemalt. Die bedeutende Rolle des Anbaus veranschaulicht eine Strafandrohung aus dem Jahre 1762 in Virginia für jene Farmer, die keinen Hanf anbauten.

Im 19. Jh. war Deutschland - nach Großbritannien und den USA - der drittgrößte Hanf-Abnehmer weltweit. Allein im September 1885 wurden im Hamburger Freihafen 3,5 t "Ganja" (Blätter und Blüten), 12 t "Bhang" (Hanf-Tee) und sage und schreibe 300 t "charres (Harz) umgeschlagen. Von 1840 bis etwa 1900 wurde Hanf-Extrakt in der westlichen Medizin mit Erfolg als Mittel gegen Migräne und Kopfschmerzen als Analgetikum und Sedativum genutzt, danach aber von synthetischen Medikamenten verdrängt. 1910 waren vier hanfhaltige Zigarettenmarken auf dem deutschen Markt: "Khedive" (5% Hanf), Nil (8%), "Arabische Nächte" (9%) und Harem" (9%).

Seit über 5.000 Jahren wird Hanf seiner Wirkung wegen benutzt, seit 71 Jahren ist es in Deutschland verboten.

Ach übrigens: Der heute geläufigere Name für Hanf ist Cannabis und seine Produkte werden Haschisch und Marihuana genannt.

Die Kriminalisierung von Hanf ist recht eigentümliche Wege gelaufen.

Harry J. Anslinger, der das 1930 geschaffene Bureau of Narcotics leitete, wurde zum Vorreiter der heute noch praktizierten harten Linie gegen Hanf-Nutzung und Konsum. Er verbreitete in Studien, beispielsweise Marihuana, Meuchelmörder der Jugend" fatale

Falschinformationen über Mordlust und spontane Selbstmorde durch Hanfrauchen. Sein Engagement ist einfach zu erklären: er investierte in die chemische Industrie, die gerade die neuentwickelte Nylon-Faser als Alternative zur Hanffaser auf dem Markt zu etablieren versuchte. Als Hanf 1937 in den USA verboten wurde, wurden einige Angehörige des Federal Bureau of Narcotics - der Drogenpolizei-Behörde und ein einziger Mediziner, Dr. Woodward, zu Rate gezogen. Die Polizisten brachten Argumente wie z. B.: Hanf führt zu einer wahnsinnigen Raserei (delirous rage) und zu Geisteskrankheiten und tischten die Legende der Assassinen auf, die zur Zeit der Kreuzzüge durch Hanfgenuß angeblich zu besessenen Mördern wurden. Dr. Woodward der sich zuvor fünf Jahre lang mit einer Experten-Gruppe der Erforschung von Narkotika gewidmet hatte widersprach der negativen Darstellung der Hanf-Wirkung, unterstützt von der American Medical Association. Sie sahen keinen Grund, Hanf zu verbieten.

Dr. Woodward war der einzige ausgesprochene Fachmann des Senats-Ausschusses. Leider hörte man auf die Polizisten und kriminalisiert bis heute jeden Hanf-Raucher. An der Spitze der amerikanischen UNO-Delegation für Drogenfragen bewegte Harry Anslinger schließlich, dank des amerikanischen Einflusses, auch Staaten, in denen der Hanfanbau fester Bestandteil der Kultur war, zur Prohibition. England betrieb bis 1926 offiziellen Handel mit Opium zwischen Indien und China und hat dabei übrigens zwischenzeitlich die gigantische Zahl von 50 Millionen Chinesen opiumsüchtig gemacht. Vor diesem Hintergrund trat das Opiumgesetz 1920 in Deutschland in Kraft, 1924 wurden auch Kokain und Hanf mit eingefaßt. Die Hanf-Prohibitionisten in Europa argumentierten ähnlich unwissenschaftlich wie in Amerika. Hanf wurde als Verursacher von Geisteskrankheiten und Gewalttätigkeit angesehen. Jede wissenschaftliche Studie der letzten Jahrzehnte hat dies widerlegt. Durch die starke Zunahme von Kokain- und Morphium-Süchtigen unter den Soldaten des 1. Weltkriegs wurde das Gesetz sehr hart angewandt und damit auch die Hexenjagd auf Hanf eröffnet.

Das Deutsche BtmG - das Betäubungsmittel-Gesetz verbietet so gut wie alles, was mit Hanf zu tun hat in Hinblick auf das Hervorrufen einer Abhängigkeit' (BtmG §1) und "wegen der unmittelbaren oder mittelbaren Gefährdung der Gesundheit (BtmG §1). Kein einziges medizinisches Gutachten hat bisher das Hervorrufen einer Abhängigkeit (über das Maß z. B. einer Nikotin- oder Süsigkeiten-Sucht hinaus) oder gar eine Gefährdung der Gesundheit über das Maß der Lungenbelastung ähnlich dem Nikotin) bewiesen.

Das deutsche BtmG verbietet Hanf einzuführen, zu besitzen, damit zu handeln, dafür zu werben, jemandem die Gelegenheit dafür zu bieten, es anzubauen, und und und Der Besitz und Verkehr von Hanfsamen ist in dem Verbot übrigens nur teilweise eingeschlossen. Strafbar ist es erst, wenn man diese Samen in die Erde steckt. Der Staat fördert den Konsum von Alkohol. Diese Droge ist gesellschaftlich anerkannt; die Staatskasse verdient jährlich Millionen daran. Die Folgen sind bekannt: Weltweit Millionen Alkohol-Opfer pro Jahr. (Tote, schwer Gesundheits-Geschädigte, Süchtige, Unfallopfer, mißgebildete Babys, unsäglicher Terror in vielen Familien). Laut BKA werden ein Drittel aller Gewalttaten unter Alkohol Einfluß begangen. Alkoholranke kosten den Krankenkassen Millionen DM für Symptom-Behandlungen und Therapien.

Auf der anderen Seite gab es seit 5.000 Jahren keinen einzigen Hanf-Toten. Es gibt praktisch keine tödliche Dosis, man müßte ungefähr 600 Kilogramm in wenigen Stunden verrauchen, um daran zu sterben. Auch die gesundheitliche Belastung ist eher dem mitgerauchtem Tabak zuzuschreiben. Aber jedes Jahr werden tausende harmloser Kiffer wegen Hanfgenuß kriminalisiert. Von Hanfgegnern wird auch immer wieder das Argument

der Einstiegsdroge angeführt. Aber ist es nicht der erzwungene Gang zum Dealer, der manches Mal auch andere Substanzen im Angebot hat und diese wegen der größeren Gewinnspanne eher verkaufen möchte? - Würde der Hanf von den sog. harten Drogen getrennt, wäre auch diese Gefahr nicht mehr gegeben. Die Gesetzgeber werden von selber nicht darauf kommen, die Hanfraucher und die Heroinspritzer zu trennen. Millionen Hanf-Freunde, rechtschaffende Bürger, die nach Feierabend mal einen Joint durchziehen, werden in Deutschland durch ein Gesetz kriminalisiert, das nicht den heutigen Kenntnisstand der Wissenschaft über Hanf als Nutzpflanze und als Heilkraut berücksichtigt.

In Holland gibt es ca. 1.000 Coffie-Shops, in denen Marihuana & Haschisch in geringen Mengen gekauft werden kann. Der Konsum wird dort nicht bestraft.

! Die Anzahl der Produkte, die aus Hanf gemacht werden können, steigt ständig.

Nadine Ruppen 2000

4.6

Vor- und Nachteile des Hanfes

Hier vielleicht noch ein paar Anmerkungen, diese Angaben beziehen sich auf wissenschaftliche Quellen, es sind keine subjektiven, sondern wirklich objektive Argumente.

(Quelle: Hanf -Handbuch 1994 Hai/Rippchen)

Das Pro:

schnellwüchsig (in einem Jahr 3-6 m, je nach Wetter, Klima und Sorte)
pflegeleicht (unterdrückt Unkraut, benötigt nur während der "Kindheit" viel Wasser)
vielfältig einsetzbar (Medikamente, Genußmittel, Textilien, Papier, Möbel, Benzin, Kosmetik,...)
umweltfreundlich (Produziert extrem viel Sauerstoff, guter Bodendünger, gute Vorfrucht, braucht keine Chemie)
große Nachfrage (der Trend geht wieder zu den Naturtextilien, sehr große Nachfrage nach legalem/sauberem Hasch)
Keine körperliche Abhängigkeit, wenn pur konsumiert (bei Mischkonsum mit Tabak ist Nikotinsucht die Folge)

Das Contra:

Nebenwirkungen (z.B. Kein Input zum Langzeitgedächtnis während der Wirkung, Konzentrationsschwäche)
Illegal (Genußmittel aus Hanf, wie Hasch oder Gras)
Führt in Verbindung mit anderen Drogen (Tabak, Alkohol) zu körperlicher Abhängigkeit
Leichte psychische Abhängigkeit (Geringer als bei Tabak und Alkohol, so stark wie das verlangen nach Schokolade)
teuer (was sich bei einer Legalisierung ändern würde)

4.7

Das wort hanf ist unter vielen namen bekannt und das Welt weit.

Marijuana, Gras Dope, Brösel, Knaster, Grüne Kraft, Psychovitamine, Kunubu, Kunnapu,
Cannabis, Kannabis, Konnab,

Kinab, Kon-nab, Kannab, Kanub, Kinnab, Quinnab, Konneb, Quonnab, Quinnaq, Qinnab,
Kenneb, Alcanque,

Kinnabis, Kinnub, Kanop, Kanaq, Ranob, Canapa, Cannappa, Canamo, Canhamo,
Canamazo, Kanas, Kas, Hon-neb,

Hen-nab, Hennip, Nennup, Hampa, Hamp, Kamp, Kemp, Hemp, Hanf, Kandir, Bhanga,
Bangué, Banga, Bhang, Bang,

Beng, Benhin, Benj, Bendj, Ganja, Ganjica, Gangika, Ganga, Ginji, Ginjeh, Guinnjeh,
Gindsche, Gunjab, Guaza,

Haschischa, Hasheesh, Hashish, Haschisch, Hachache, Hachaichi, Hadschi, Azallu, Subjee,
Shesh, Assis, Axis, Assyuni,

Asarath, Nasha, Anascha, Asa, Dakka, Dakha, Dacha, Dakkan, Dagga, Djamba, Diamba,
Jamba, Riamba, Damba,

Kanedir, Kanabira, Kendir, Kender, Kennevir, Kenevir, Kentyr, Butt, Cadaneh, Cansjava,
Chanvre, Chenevis, Chutsao,

Chu-Tsao, Chu-Tso, Hursuni, Indrasans, Jia, Intsangu, Keff, Kif, Kief, Kinif, Kerp,
Kharaneq, Sharaneq, Shanareq,

Sjarank, Sheera, Ma, Ma-yo, Ta-ma, Si-ma, Tse-ma, Maguen, El Mogen, Malach,
Mosjusck, Maconha, Marihuana,

Mariguana, Marajuana, Matakwane, Mnoana, Mutokwana, Opishnu, Penek, Pienka, Penka,
Rongoyne, Sejav, Ahets-

Mangha, Fasukh, Vijaya, Teriaki, Tekrowia, Takrousi, Takut, Takruri, Takrouri, Tekrouri,
Berch, Bernavi, Bernouay,

Bers, Bosa, Charas, Chiras, Churus, Churrus, Chira, Marihuana Pura, Gard, Rup, Taghalim,
Gabza, Momea, Shahjehani,

Mashak, Bhara, Dust, Chastry, Chatzraki, Chinty, Dawamesc, Dawamesck, Kawamesc,
Diamoschum, Diamusch,

Diamesch, Diamesk, Dyasmouck, Esrar, Garawisch, Hachich-Kafour, Hachich, Hafiou,
Hafioun, Hashish Oil, Cooked

Hashish, Maju, Majum, Tadhah, Majoon, Madjoom, Madjun, Madjoun, Magioun, Majoan,
Mapuchari, Mapouchari,

Mapouchair, Maslac, Masha, Ma'agoun, Manzoul, Manjoun, Haloua, Masmoch, Malak,

Maraguango, Juanita, Don

juanita, Maria Johanna, Rosa Maria, Nabutal Qunnab, Subji, Patti, Ganje-kuper, Gur,
Siddhi, Sabzi, Subzee, Darakte-
bang, Darakhte-kinnab, Drake-Bang, Muggles, Mooter, Reffers, Greefa, Griffio, Mary
Warner, Mary Weaver, Mary
Jane, Indian Hay, Loco Weed, Love Weed, Joy-Smoke, Giggle-Smoke, Bambalacha,
Mohasky, Mu, Moochah, The
Weed, Grass, Ea-Tay, Eed-Way, Eed Waggles, ...

4.8 1. Reifezeit - Erntezeit...

Und wann ist Hanf reif? Hanf geht durch verschiedene Reifestufen. Zunächst erscheinen einige Blüten. Kurz darauf bilden sich um die ersten Blüten erneut weitere Blüten. Außerdem bilden sich Blüten entlang des Stammes sowie an jeder Blatt- bzw. Astgabelung.

Die Knospen beginnen zu reifen und anzuschwellen wobei nach und nach Harzdrüsen gebildet werden. Außerdem beginnen sich kleine Blütenstengel zu zeigen (sehen aus wie kleine Antennen), die versuchen Pollen einzufangen. Diese Stengel sehen weiß oder mit einem leichten lila-ton versehen aus. Sie sind frisch und saftig!

Einige (oder alle) dieser Blütenstengel werden sich nach und nach verändern. Sie reifen, wobei sie ihre Farbe erneut ändern können und zwar in rot, lila oder hellbraun.

Gerade wenn man meinen könnte die Blüten sind soweit, daß sie geerntet werden können, taucht plötzlich eine ganze Reihe neuer Blüten, über die ganze Pflanze verteilt, auf. Das kann unter Umständen drei bis vier Wochen lang so geschehen, bis sich die Blüten zuletzt schließen und die Knospe deutlich anschwillt.

Nun dauert es etwa noch 10 bis 14 Tage, bis der Reifezeitpunkt (=Ernte) erreicht ist. Wenn die einzelnen Harzdrüsen gut sichtbar sind und bei Gegenlicht funkeln wie Brillanten und außerdem gerade beginnen sich bernsteinfarben zu verfärben, dann ist der ideale Erntezeitpunkt gekommen.

2. Die Ernte

Wenn eine Knospe von der Pflanze abgenommen wurde, gehen die chemischen Prozesse innerhalb des Pflanzenteils (innerhalb der Knospe) für eine kurze Zeit weiter. Innerhalb der Knospe wird Zucker gebildet und einige Pigmente werden abgebaut. Unter anderem wird Chlorophyll abgebaut, was eventuelle spätere Aufnahme erleichtert (es kratzt dann nicht so beim Rauchen - falls das überhaupt jemand vorhaben sollte:-). Man erkennt es daran, daß die Knospe im Verlauf des Trocknens grüne Farbe verliert und zum Schluß hellgrün ist.

Andere Pigmente (je nach Sorte und Herkunft des Samens/Sorte) lassen die getrocknete Knospe letztlich rot, braun, lila oder beige erscheinen.

Es dürfte eigentlich klar sein, daß nur reife Blüten geerntet werden dürfen. Hin und wieder

kann es auch vorkommen, daß nicht alle Blüten einer Pflanze auf einmal reif für die Ernte sind; das ist nicht weiter schlimm. Man nimmt einfach alle reifen Blüten ab und läßt die restlichen so lange an der Pflanze bis diese auch den nötigen Reifegrad erreicht haben.

Bei der Trennung der Blüte kommt es etwas auf Fingerspitzengefühl an, denn es ist bei der ganzen Ernte und der anschließenden Verarbeitung wichtig, möglichst wenig von der Knospe zu beschädigen, so daß möglichst alle Harzdrüsen erhalten bleiben und nicht verloren gehen. Man nimmt dazu am besten ein Rasiermesser (schmale, sehr scharfe Klinge), weil damit am besten und ohne großen Kraftaufwand die Blüte bzw. der Stengel mit den Blüten abgeschnitten werden kann.

3. Verarbeitung

Nach Abtrennung der Blütenstände müssen diese noch verarbeitet werden. Das heißt: alles was grün ist - außer dem Stengel - wird entfernt. Am einfachsten geht das, indem man mit den großen Blättern beginnt. Am einfachsten funktioniert es, wenn man eine kleine Schere (Nagelschere) benutzt. Von oben nach unten funktioniert es so, indem die Knospen **vorsichtig** auseinandergedrückt werden und somit die Blätter einfach, direkt am Stamm, abgeschnitten werden können. Zuerst die großen und zum Schluß auch die kleinen Blätter.

Die kleinsten Blütenblättchen (kleiner als 1cm Länge) können dranbleiben und werden zum Schluß mittels Schere abgeschnitten, so daß einzelne Blütenstände von ca. 30 bis 50 cm Länge übrig sind - ohne Blattgrün.

4. Trocknen

..dazu könnte man eigentlich schon wieder ein ganzes Buch schreiben :-)))

Aber ich will es kurz machen. Es gibt verschiedene Methoden - wichtig ist dabei nur eines: Es muß Feuchtigkeit in den Zellen der Pflanzen verbleiben!

4.1. Klassische Methode

Man hängt die Blütenstände einzeln (kopfüber) in einem Raum auf der gut belüftet sein muß (wg. Schimmelbildung!!). Zweckmäßigerweise sollte Zeitungspapier unter jedem Blütenstand liegen, um so die herabfallenden Harzdrüsen zu sammeln. Hierbei ist auch größte Vorsicht im Umgang mit den Blütenständen angesagt, denn je trockener die Pflanzenteile werden, umso mehr Harzdrüsen fallen bei jeder Berührung ab!!

Dauer: ca. 14 Tage

4.2. Progressive Methode

Man besorgt sich bei einer Universität/bzw. Zulieferer ca. 10 Liter flüssigen Stickstoff im Transportbehälter (Achtung: KEINEN FLUESSIGEN SAUERSTOFF!!). Die einzelnen Blütenstände werden nun kopfüber in die Flüssigkeit getaucht - allerdings **nicht** mit den Fingern festhalten, sondern mit einer Zange o.ä. (**ACHTUNG: HANDHABUNGSVORSCHRIFTEN BEACHTEN UND SCHUTZKLEIDUNG TRAGEN! Schon eine kurze Berührung mit flüssigem Stickstoff läßt das betreffende Körperteil im Handumdrehen abfaulen, da ca. -196 Grad Celsius ziemlich kühl**

sind....!)

Es soll bei diesem Verfahren das Potential angehoben werden...

Dauer: pro Blütenstengel ca. 30 Sekunden

So long...

4.9 Subject: Re: THC-Gehalt
From: Uwe
Date: 18 Apr 1997 08:48:52 GMT
Newsgroups: [de.soc.drogen](#)

heckmann (heckmann@mail.uni-marburg.de) wrote:

> Also, von Fermentieren lese ich hier zum ersten mal. Womit wird das
> gemacht, ich meine, muß man ein Enzym zusetzen (welches?), oder
> läßt man das Gras einfach in Wasser stehen? (nicht lachen,
> manche Pflanzen enthalten eigene Enzyme, die Wasser "zum Arbeiten"
> benötigen)

Fast: im Wasser lassen ist zuviel. Aber Wasser ist wirklich notwendig. am besten frisch geerntetes Gras in eine Plastiktüte, etwas quetschen (damit mehr Feuchtigkeit frei wird), geschlossen auf die Fenstebank in die Sonne oder auf eine warme Heizung (nicht zu heiß, aber unter 18C beginnt Schimmelbildung). Alle 1-2 tage Tüte lüften und umschichten. Evtl. mal mit ein paar Tropfen Wasser anfeuchten (je nach Eigenfeuchtigkeit des Grasses). je nach Geschmack Fermentation bei olivgrüner bis brauner Farbe abbrechen. Das Gras sieht jetzt nicht sehr appetitlich aus, eher wie kompostiertes Wiesen-Gras. Ist aber o.k. Sollte das ganze mal nach Ammoniak stinken, dann liegt das an der Eiweiß-Zersetzung bei fortgeschrittener Fermentation. Das ist gar nicht so schlimm, man kann die Fermentation dann noch ein paar Tage weiterfuehren. Das Ammoniak wird man wie folgt los: Gras mehrere Stunden in großer Schüssel mit kaltem Wasser einweichen. Über Sieb abgießen und kräftig ausdrücken. Den Vorgang evtl. 1-2 mal wiederholen. Dieses Ausspülen lohnt sich auch, wenn kein Ammoniak drinne ist. Es werden nämlich nur die wasserlöslichen Bestandteile gelöst, das THC bleibt drinne. Das Gras wird dadurch immens mild (kein Chlorophyll, kein Eiweiß... wer raucht denn auch gerne Haare oder Fingernägel?) und sogar etwas stärker.

Fermentiertes Gras sieht je nach Grad der Fermentation aus wie normales Gras nur dunkler oder sogar wie schwarzer Tee: dunkelbraun/grün und spröde.

Bei Schimmelbildung sollte man das ganze aber sofort abbrechen. Die befallene Region wegwerfen und den Rest wie oben ausspülen und verwerten.

Bei gekauftem Gras, das keine hohe Eigenfeuchtigkeit mehr hat, kann man das Gras mit einigen Tropfen Wasser anfeuchten und wie oben verfahren.

uwe.

4.10 Subject: Re: Fermentieren UnBeDiNgT !

From: DerBauer
Date: 2003-09-05
Message-ID: <[bjapnp\\$4ts\\$1@m3s02.vlinux.de](mailto:bjapnp$4ts$1@m3s02.vlinux.de)>
Newsgroups: chillnet.hanf.anbau

Das Fermentieren baut das in den grünen Teilen der Pflanze enthaltene Chlorophyll ab. Das Chlorophyll ist gesundheitsschädlich wenn man es raucht und es schmeckt kratzig und schlecht. Auch Tabak-Blätter werden aus diesem Grund fermentiert.

Wenn man nur die Buds erntet und diese komplett manikürt - also alle, auch die kleinsten Blätter mit der Nagelschere entfernt, dann kann man die Dinger auch einfach so trocknen, bis sie fast (!) trocken sind und dann rauchen. Die Blüten enthalten so gut wie kein Chlorophyll.

Fermentation funktioniert folgendermaßen:

1. Das Erntegut wird leicht angetrocknet, die Blätter dürfen noch nicht so trocken sein, dass sie zerbrechen.
2. Das angetrocknete Erntegut wird in eine luft- und lichtdichte Verpackung gelegt und ziemlich dicht aneinander gedrückt. Der Deckel wird luftdicht verschlossen. Dadurch wird eine Art Fäulnisprozess gestartet, der von Bakterien resultiert, die dann auch das Chlorophyll abbauen.
3. Die Dose (oder was auch immer für ein Behälter genommen wurde) wird täglich geöffnet und das enthaltene Erntegut wird gewendet. So wird verhindert, dass sich der Fäulnisprozess zu stark fortsetzt und die in der Dose aufgestaute Feuchtigkeit kann entweichen. Beim Wenden des Ernteguts sollte peinlich genau darauf geachtet werden, dass sich kein Schimmel bildet. Ein leicht modriger Geruch ist normal, stinken darf es nicht.
4. Sobald sich die Farbe des Erntegutes von Grün zu einem gelblichen Ton wandelt, sollte das Zeug aus der Dose entnommen werden und in einem offenen Karton fertig getrocknet werden. Wenn die Stiele brechen, kann es endgültig verpackt und konsumiert werden. Dann hat sich (hoffentlich) auch der charakteristische Geruch eingestellt.

Das wars. Ich hoffe es ist klar geworden. Man kann das übrigens mit allen Arten von Grünpflanzen ausprobieren. Also z.B. mit Blättern von einem Baum. (Lindenblätter und Lindenblüten sind eine hervorragende Testsubstanz, weil sie ähnlich wie Hanf aufgebaut sind). Wenn man die Technik mit "harmlosen" Blättern ausprobiert hat, fühlt man sich auch sicherer, wenns um die wervollen Buds geht.

Grüße vom Bauer

4.11 Subject: Re: Re^2: THC-Gehalt
From: Rudi.Carell@disney-world.com (Rudi Carell)
Date: Thu, 17 Apr 1997 23:25:34 GMT
Message-ID: <3356ad4c.59175697@news.hoexter.netsurf.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

Am 17 Apr 1997 21:04:55 GMT, hat heckmann (heckmann@mail.uni-marburg.de) im seiner mail:

> Also, von fermentieren lese ich hier zum ersten mal. Womit wird das

- > gemacht, ich meine, muß man ein Enzym zusetzen (welches?), oder
- > läßt man das Gras einfach in Wasser stehen? (nicht lachen,
- > manche Pflanzen enthalten eigene Enzyme, die Wasser "zum Arbeiten"
- > benötigen)

Warum lachen? Da liegst Du genau richtig! Es gibt zwar verschiedene arten das zu machen, aber ich denke, die gängigste ist das (ca. 2 wochen) getrocknete Gras vorsichtig in ein nasses Handtuch einzuwickeln und es für ein paar Tage (ca. 3-4) in eine Plastiktüte zu legen. Danach muß es wieder trocknen und der Vorgang kann 1-2 mal wiederholt werden.

Ich persönlich, bzw. FeFeF (ich habe da ja garnichts mit zu tun,... ich vergesse das immer!).... :o) also der FeFeF legt das vorsichtig in einen Keramiktopf, der sich halbwegs dicht verschließen läßt, und sprüht das mit einem Zerstäuber ein. Dann bleibt das da drei Tage drin und wird wieder getrocknet usw.

- > Wenn das Enzym selbst nicht irgendwie aggressiv ist, kann ich mir
- > eigentlich nicht vorstellen, daß die Sache unbedenklich wird.

Das weiß ich auch nicht so genau. Ich gehe nur davon aus daß das schon etwas aggressiv ist da unter Umständen sogar die Farbe und Konsistenz des Dopes verändert wird. Man kann das Gras so fermentieren, daß es fast wie Tabak aussieht. Außerdem denke ich, daß unter solchen Bedingungen auch die Bakterien gut wachsen.

- > (es sei denn, man laesst es schimmeln :-).

Genau das kann schon mal passieren, ist aber beim Rauchen nicht weiter schlimm. Übelsten falls schmeckt das Dope ein bisschen muffig, aber wenn da nur ein leichter Flaum drauf ist passiert noch nicht mal das.

- > Wissen tu ich es aber nicht!

:o) nicht weiter schlimm. Ich dachte nur weil du sonst sehr gut im Bilde bist bei solchen Sachen. Danke fürs schnelle Reply und schön von Dir gehört zu haben!

- > Gruss
- > Annette

tschüß annette,
sandro

SKUNKLAND / German Internet-Hemp-Forum / Deutsches

Internet-Hanf-Forum

* Informationen * Chat * Growers Guide * Comics * Aktuelle Gesetze

* Hanflinks * Skunkland-Online-Games

4.12 Subject: Re: Re^2: THC-Gehalt
 From: mbethke@sweetdreams.lahn.de (Matthias Bethke)
 Date: Sat, 19 Apr 97 22:59:04 MES-2
 Message-ID: <root.0opb@sweetdreams.lahn.de>

Newsgroups: de.soc.drogen

Ich habe folgendes mal bei sehr minderwertigen, faserigen Blättern gemacht: Kraut kleingemacht (elektrische Kaffeemuehle) und mit Wasser zu einer gut nassen Masse vermischt in eine Plastiktüte. Die zugemacht und zwei Wochen bei ca. 60-70 Grad gelagert (direkt auf der 35W-Festplatte meines Boxrechners :)). Mangels Luft verschimmelt das Gras nicht, und offenbar (wusste ich vorher auch nicht, hab's nur mal ausprobiert, weil man das Gras ohnehin nicht rauchen konnte, und wegschmeissen hätt ich's immer noch können) fault das Zeug bei so hoher Temperatur auch nicht so widerlich wie bei Zimmertemperatur. Nach den 2 Wochen habe ich die Masse getrocknet und wieder gemahlen. Gibt ein graugrünes, fast geruchloses Pulver, das in Kifferrunden mißtrauische Blicke auf sich zieht, aber viel besser als erwartet wirkt. Dabei kratzt es auch so gut wie gar nicht in der Blubb.

bye!
Matthias

4.13 1. Material

Man benötigt folgende Materialien, die man alle im Baumarkt beschaffen kann.

- Zwei Strahler
- Zwei Fassungen für die Strahler
- Zwei Kabel für die Fassungen
- Eine Leuchtstoffröhre
- Fassung für die Leuchtstoffröhre
- Verteilersteckdose
- Erde
- Töpfe
- Dünger

Die Zeitschaltuhr kostet etwa 10 euro.

2. Die Lampen

2.1. Strahler

Als Strahler wurden Neodym Reflektor-Pflanzenglühlampen (R63) von SIGOR verwendet. Sie kosteten etwa 5 Euro pro Stück. Der hintere Strahler hat 60W, der vordere 75W.

2.2. Leuchtstoffröhre

Die Leuchtstoffröhre ist eine Osram Fluora 77 mit 36W mit 120cm Länge, die eine besonders hohe Strahlungsintensität im roten und blauen Spektralbereich hat, so daß sie sowohl während der Wachstumsphase als auch während der Blütephase verwendet werden kann.

Die Leuchtstoffröhre wird in eine normale Fassung für entsprechend lange (in dem Fall 120cm) Röhren eingesetzt. Leider konnte keine Fassung ohne Röhre beschafft werden, weshalb eine teurere mit normaler, dann überflüssiger, Röhre beschafft werden mußte.



3. Verkabelung

3.1. Anschluß der Strahler

Zu den Strahlern benötigt man noch passende Fassungen.

Die Fassungen werden ohne Kabel geliefert, so daß man erst selbst welche montieren muß. Hier wurden einfach zwei Verlängerungskabel gekauft, und das überflüssige Stück abgeschnitten. An diese Kabel, die dann praktischerweise dann schon einen Stecker dran hatten, wurden dann die Fassungen montiert.

Beim Anschließen des Kabels sollte man einiges beachten.

Normale Stromkabel haben normalerweise drei verschiedenfarbige Adern für verschiedene Funktionen: schwarz für die Phase, blau für den Neutralleiter und gelb/grün für den Schutzleiter.

Die Fassung wird an schwarz (Phase) und blau (Neutralleiter) angeschlossen, über diese Leitungen "kommt" der Strom. Der Schutzleiter wird, falls vorhanden, am Massekontakt der Fassung angeklemt.

Falls Du keine Ahnung hast, und nicht weißt wo und wie Du die Kabel befestigen muß, dann lasse es von jemandem machen, der sich auskennt! Die Gefahren von Kurzschlüssen und Kabelbrände sind zu groß, um hier ein Risiko einzugehen!

3.2. Anschluß der Leuchtstoffröhre

An der Fassung für die Röhre war schon ein Kabel mit Stecker montiert, so daß hier nichts besonderes beachtet werden muß.

3.3. Sonstige Verkabelung

Nachdem nun alle Geräte über Stecker verfügen, muß man sie nur noch in eine Verteilersteckdose stecken, und diese über die Zeitschaltuhr in die Steckdose. Fertig.

Bei der Verkabelung sollte man auch darauf achten, daß die Anschlüsse und die Verteilersteckdose nicht mit Wasser in Berührung kommen können. Die Bilder hier geben nicht unbedingt ein gutes Beispiel ab.

4. Aufbau



4.1. Lampen

Die Leuchtstoffröhre wird in den Schrank gestellt, so daß alle Pflanzen gut beleuchtet werden.

Die Strahler werden in etwa 40cm Höhe über den Pflanzen montiert. Man muß aufpassen, daß man die Strahler je nach Höhe der Pflanzen richtig aufhängt. Hanf kann sehr schnell wachsen, so daß die Pflanzen schon innerhalb einer Woche den Lampen zu sehr entgegenwachsen können, und die oberen Blätter verbrennen (Braunverfärbung).

Über den Lampen sollte auch noch ausreichend Platz sein, um die heiße Abwärme abzuführen. Ansonsten kann es auch hier zu Bränden kommen.

Wie man auf den Bildern gut sehen kann, wurden kleine Pflanzen höher gestellt, so daß sie den Lampen näher sind.

4.2. Auskleidung des Schrankes

Der hier verwendete Schrank hat von sich aus schon eine recht stark reflektierende Oberfläche. Ansonsten kann man, wenn man mag, den Schrank mit Alufolie auskleiden. Eine reflektierende Oberfläche ist vorteilhaft, da so mehr Licht zu den Pflanzen gelangt und nicht vom Schrank absorbiert wird.

5. Erde und Dünger

Es wurde einfache Blumenerde benutzt. Sie hatte einem PH-Wert von 5,5-6,5. Der Dünger war ein billiger Blumendünger für Balkonpflanzen.

Es wäre noch interessant zu klären, in wie weit bestimmte, ungeeignete, Dünger Giftstoffe in den Blüten und damit in den Endprodukten ablagern könnten. Dünger für Nahrungsmittelpflanzen (Tomatendünger z.B.) ist vielleicht sicherer.

6. Betrieb



6.1. Licht

In den ersten Monaten benötigen die Pflanzen 16 Stunden Licht am Tag. Wenn sie dann später in Blüte gehen sollen, dürfen sie nur noch 12 Stunden Licht täglich bekommen. Nähere Informationen dazu können anderen Texten entnommen werden.

Die hier gezeigten Pflanzen verhalten sich etwas untypisch, da sie auch bei 16 Stunden Licht gut blühen. Es ist denkbar, daß die Lampen nicht hell genug sind, und die Pflanzen daher eigentlich verfrüht in Blüte gehen.

6.2. Belüftung

Hier wurden für keine besondere Belüftung gesorgt, so daß der Schrank immer leicht geöffnet bleiben muß. Ansonsten bekommen die Pflanzen zu wenig frische Luft, außerdem droht eine Überhitzung der Lampen die Brände zur Folge haben kann!

Die fehlende Belüftung kann auch zur Folge haben, daß die Stämme der Pflanzen zu schwach werden, um sie zu halten. Man kann dann mit einem Ventilator abhelfen.

Wegen dem offen stehenden Schrank kann jedoch während der Dunkelperioden Tageslicht oder Licht von anderen Lampen in den Schrank eindringen, und die Pflanzen stressen oder sogar verhindern, daß die Pflanze in die Blütephase eintritt. Man sollte dann gegebenenfalls mit einem Vorhang abhelfen. (Brandgefahr bedenken!)

Im Schrank sollten Temperaturen zwischen 25 und 28 Grad herrschen.

6.3. Bewässerung

Auf eine aufwändige Bewässerung wurde verzichtet. Die Pflanzen werden jeden morgen mit der Gießkanne gegossen.

Näheres zum Thema Bewässerung kann man in anderen Texten nachlesen. Wichtig ist, daß die Erde nicht zu naß wird.

7. Abschliessende Bemerkungen

Man kann sicher noch vieles verbessern. So ist sicher in vielen Fällen eine bessere Belüftung notwendig. Es gibt sicher auch bessere Lampen, so wird an vielen Stellen z.B. empfohlen, verschiedene Lampen für Wachstums- und Blütephase zu verwenden. Auch wird oft empfohlen, deutlich stärkere Lampen zu verwenden (Natriumdampflampen z.B.).

Man sollte auch bedenken, daß eine Hanfpflanze in ihrer Blütephase einen sehr intensiven und eindeutigen Geruch absondert.

Dieser Text will nicht näher auf die Aufzucht von Hanf im Allgemeinen eingehen, dafür gibt es andere Texte.

8. Weitere Bilder

Die auf den Bildern gezeigte große Pflanze ist etwa 3,5 Monate alt.





4.15 Autor: Nils
E-Brief: nils@auroriaonline.com

Datum: 03.09.2002

Hallo Freunde der Botanischen Kunst..

Nunmal zu denen, die sich denken: "Ich will Growen, kann aber nicht viel Investieren und habe auch keine Möglichkeiten". Da kann ich nur sagen, Pech gehabt...

... Oder vielleicht doch nicht? Ihr könnt selbst in einer Einzimmerwohnung anbauen, und das selbst mit lowestem Budget. Ihr braucht:

- etwa 20 Euro
- Einen Schrank
- Einen Staubsauger (bzw. einen Schlauch, sofern vorhanden)
- Einen Bohrer
- Handwerkliches Geschick
- Knowledge in Sachen Technik

1. Bau des Schrankes

Ihr habt einen ca 40cm x 80cm großen Schrank? Perfekt! (größer geht natürlich auch)

Erstmal räumt ihr den ganzen Schrank leer. Danach gehts dann ans Umbauen: Den Boden mit alten Zeitungen auslegen. Danach zwei Löcher an die Seite des Schrankes Bohren. (Durchmesser je 5 cm) Diese Löcher brauchen wir Später für die Ab- und Zuluft.

Ihr habt sicherlich einen Staubsauger (wie gesagt, sehr low budget) und da sollte gewöhnlicher weise auch was Schlauchartiges dran sein. Nungut, ihr schneidet den Schlauch zwei mal durch, so daß ihr 2 kleine Rohre (ca 4-5 cm länge) erhaltet. So das ist jetzt schon die halbe Miete. Aber, jetzt kommts wieder: Ab- und Zuluft - wie ?! Ihr kennt doch sicherlich diese Billigminiventilatoren. Ihr werdet es nicht glauben, aber das reicht dafür. Ihr kauft euch also nun zwei solcher Ventilatoren.

Ihr habt nun die Ventis. Setzt nun den einen Venti in Richtung schrank in den Schlauch ein, so daß er Luft von Draußen ansaugt und in den schrank bläst. Das selbe nun mit dem anderen Ventilator, bloß umgekehrt. Er saugt dann die die verbrauchte Luft aus dem Schrank raus.

Nun habt ihr fast alles. Ich setze jetzt mal vorraus, dass ihr Blumentöpfe und Erde habt. Jetzt kommt die Wahl der Lampen. Bei meinen Growanfängen habe ich das immer falsch gemacht. Ihr geht zum Baumarkt und schnappt euch 2 *nicht verkabelte* LSR's (2x Warm White) im Gewinde. Danach geht ihr in einen Elektro Markt und holt euch Stecker und Kabel (2 lampen für 14 Euro, Stecker und kabel für 2.70 Euro ungefähr)

So.. Jetzt kommt das technische Wissen, ihr schließt jetzt beide Lampen an ein Kabel an. (Da hab ich mir schon ordentlich nen Stromschlag geholt, machts nicht so wie ich und laßt den Stecker nicht in der Steckdose ;-)

Jetzt ist das problem: meine Lampen hängen nicht auf gleicher Höhe. Einfache Lösung: Paketkleber. Ihr klebt nun die Gewinde der beiden *Fassungen* (nicht die Lampen, sonst wirts stinken) aneinander. Nun braucht ihr noch was um wie Lampe aufzuhängen. Kein Problem, denkt sich der Low Budget Grower und haut einfach mal einen Nagel in die

Decke des Schrankes. Dort kann man nun die Lampe aufhängen. (Meine Lösung: Band an die Lampe, und dann um den Nagel damit, fertig)

Jetzt steht dem Grow eigentlich nichts mehr im Wege. (Und es klappt, man muss nur Mut und Willen zeigen. Solltet ihr noch Minderjährig sein, bzw. nicht so technisch begabt sein, laßt das mit den Lampen euren Vater/Bekanntem machen).

2. 90% Luftfeuchtigkeit im Schrank

Ihr braucht:

- 2 Untertassen
- Wäscheklammern
- Band (alles außer Wolle)
- 1 Lappen

2.1. Erste Möglichkeit

Ihr füllt zwei Untertassen mit Wasser und stellt sie in den Schrank. Ihr werdet für die nächsten 6 bis 7 Stunden eine Luftfeuchtigkeit von 70-90% haben. (Je nachdem, wie groß der Schrank ist)

2.2. Zweite Möglichkeit

Ihr haut 2 Nägel an die Seiten des Schrankes, und spannt eine Leine zwischen den beiden Nägeln. An diese Leine befestigt ihr mit den beiden Wäscheklammern einen feuchten bis nassen Lappen.

Ich hoffe, ich konnte euch einigermaßen Tipps geben, und würde mich über Feedback freuen.

Nils

4.16 1. Licht und Pflanzenwachstum

Das Pflanzenwachstum wird durch drei lichtbedürftige Prozesse gesteuert:

- die Photosynthese
- die Photomorphogenese
- den Photoperiodismus

Der wichtigste dieser Prozesse ist die Photosynthese, die die Grundvoraussetzung für das Pflanzenwachstum bildet. In der Photosynthese wird Strahlungsenergie in chemische Energie umgewandelt: diese ist für die Synthese der organischen Komponenten, aus denen eine Pflanze sich zusammensetzt, erforderlich.

Unter Photomorphogenese wird der formgebende Effekt des Lichts auf Pflanzen verstanden. Pflanzen, die ausschließlich unter Rotlicht wachsen, sind hochaufgeschossen und haben kleine Blätter, was eine Folge des Fehlens des blauen Lichts zu sein scheint. Um dieses abnorme Wachstum zu verhindern, ist jedoch nur eine so geringe Menge blauen

Licht erforderlich, daß selbst schwaches Tageslicht, das von außen in das Gewächshaus dringt, in der Regel ausreicht.

Pflanzen, die ausschließlich rotem Licht ausgesetzt waren sind hoch aufgeschoßen und haben kleine Blätter im Vergleich zu Pflanzen, die unter blauem Licht gezogen wurden. Als Photoperiodismus bezeichnet man das Phänomen, daß Pflanzen auf unterschiedliche Weise auf die Länge der Tageslichtperiode, der sie ausgesetzt sind, reagieren. Einige Pflanzen blühen nur, wenn die Dauer der täglichen Lichtperiode unter einem bestimmten kritischen Wert liegt; andere dagegen blühen nur, wenn das tägliche Lichtquantum über diesem kritischen Wert liegt.

Die ersten werden als Kurztag-Pflanzen, die letzteren als Langtag-Pflanzen bezeichnet. Beispiele für Kurztag-Pflanzen sind Hanf und Chrysanthemen. Eine typische Langtag-Pflanze ist die *Campanula isophylla*. Pflanzen, deren Blüte von der Tageslänge unabhängig ist, z.B. *Cyclamen persicum*, werden als tagesneutrale Pflanzen bezeichnet.

Der Prozeß des Photoperiodismus wird auch durch die Wellenlänge des Lichts beeinflußt. Der ferne rote Teil des Spektrums löst die phytochrome Reaktion aus, von der es abhängt, ob die Pflanze im vegetativen Stadium verbleibt oder ob sie sich zum generativen Stadium weiterentwickelt. Hierfür werden im Gartenbau im allgemeinen Glühlampen verwendet.

Beleuchtet man Pflanzen mit dem blauen oder UV-A-Teil des Spektrums, so ist die Reaktion sehr schwach oder findet überhaupt nicht statt.

2. Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Licht

Im letzten Abschnitt haben wir einiges darüber erfahren, wie das Licht das Pflanzenwachstum beeinflussen kann. Nun soll gezeigt werden, wie der Mensch diesen Einfluß steuern kann. Vom Standpunkt der Beleuchtung im Unterschied zur Pflanzenbestrahlung wird die Wirksamkeit einer Lampe von zwei Faktoren bestimmt:

Zum einen durch den Anteil an in Strahlungsenergie umgesetzter elektrischer Energie im sichtbaren Teil des Spektrums (ca. zwischen 400 und 700 nm); zum anderen durch die Verteilung dieser Strahlungsenergie innerhalb des sichtbaren Spektrums.

Zum besseren Verständnis muß man wissen, wie das Auge auf Strahlungsenergie der unterschiedlichen Wellenlängen reagiert:

Die Empfindlichkeit des menschlichen Auges ist am größten bei einer Wellenlänge von 555 nm (grünes Licht). Sowohl bei Strahlung mit größerer Wellenlänge (rot) als auch mit kürzerer Wellenlänge (blau) nimmt die Empfindlichkeit des Auges ab. Die Empfindlichkeit des Auges für rotes Licht (650 nm) beträgt nur ein Zehntel seiner Empfindlichkeit für grünes Licht (555 nm). Mit anderen Worten, um die gleiche Beleuchtungsstärke zu erzielen, ist zehnmal soviel rotes Licht erforderlich wie grünes Licht.

Die Einheit für den Lichtstrom, Lumen, berücksichtigt die Empfindlichkeitskurve des menschlichen Auges. Die Empfindlichkeit von Pflanzen gegenüber verschiedenen Wellenlängen des Lichts ist natürlich nicht mit der des menschlichen Auges identisch. Die Wirkung von Strahlung von unterschiedlicher Wellenlänge auf das Pflanzenwachstum kann deshalb nur mit einer Pflanzenempfindlichkeitskurve dargestellt werden. Da die Photosynthese der wichtigste Faktor für das Pflanzenwachstum ist, soll das Photosynthese-

Wirkungsspektrum für diesen Zweck gewählt werden.

Im Photosynthese-Wirkungsspektrum wird die Menge des durch die Pflanze gebundenen Kohlendioxids als Funktion der Wellenlänge bestimmt. Tests ergeben, daß die mittlere Abweichung von der durchschnittlichen Empfindlichkeitskurve bei vielen Pflanzen weniger als 5% beträgt; daher kann dieses Durchschnittsspektrum als allgemeine Pflanzenempfindlichkeitskurve verwendet werden.

Die Pflanzenempfindlichkeitskurve für die Photosynthese erreicht ihre Spitze im roten Bereich des Spektrums (675 nm). Aus der Kurve ergibt sich, daß die maximale Empfindlichkeit für die Photosynthese im fernen Rot bei ca. 675 nm liegt. Die Einheit der Strahlungsenergie, betrachtet in bezug auf die spektrale Empfindlichkeitskurve für die Photosynthese, wird gelegentlich als "Phyto-Lumen" bezeichnet.

Mit der Pflanzenempfindlichkeitskurve lassen sich zwei falsche Auffassungen darüber, wie die "beste spektrale Energieverteilung für eine Lampe zur Pflanzenbestrahlung aussehen soll, widerlegen. Die erste falsche Annahme besagt, daß eine "gute" Lampe für die Aufzucht von Pflanzen ungefähr die gleiche spektrale Strahlungsverteilung haben sollte wie das Sonnenlicht.

Dieses hat jedoch ein kontinuierliches Spektrum und strahlt demzufolge Energie auch in den Spektralregionen aus, die auf die Photosynthese nur wenig Einfluß haben. Daher ist das Sonnenlicht für die Photosynthese weniger wirksam als viele Lampen.

Das zweite Mißverständnis besteht darin, daß eine Lampe zur Aufzucht von Pflanzen eine der Form der Pflanzenempfindlichkeitskurve entsprechende spektrale Energieverteilung haben sollte.

Auf diese Weise würde man in der Tat eine brauchbare Lampe erhalten; einige der normalen Lampen sind jedoch wesentlich leistungsstärker, da bei ihnen ein größerer Teil der Energie in dem Wellenbereich konzentriert ist, in dem die Spitze der Pflanzenempfindlichkeitskurve liegt. Theoretisch würde die Lampe die größte Wirksamkeit besitzen, die alle Energie bei dieser Wellenlänge (<675 nm) ausstrahlt.

Eine solche Lampe wäre zwar sehr leistungsstark in bezug auf die Photosynthese, würde aber ein exzessives Längenwachstum auf Kosten des Formenwachstums der Pflanze verursachen (Photomorphogenese). Außerdem wird, wie bereits früher erwähnt, die Gesamtwirksamkeit einer Lampe auch danach beurteilt, wieviel elektrische Energie sie in Strahlungsenergie umwandelt. In der Praxis zeigt sich häufig, daß eine Verstärkung der photosynthetischen Wirkung häufig mit einer Verringerung der Energieumwandlung in der Lampe verbunden ist.

Wichtiger ist jedoch die Tatsache, daß der Prozeß der Photosynthese sich über das gesamte sichtbare Spektrum erstreckt, wie die Pflanzenempfindlichkeitskurve zeigt.

Das bedeutet, daß trotz der Unterschiede zwischen Pflanzen und dem menschlichen Auge in bezug die Empfindlichkeit gegenüber dem Spektrum, normale, für Beleuchtungszwecke entwickelte Lampen, insgesamt auch zur Steuerung des Pflanzenwachstums geeignet sind, wobei der Grad der Eignung der verschiedenen Lampentypen von der jeweiligen spektralen Energieverteilung abhängig ist.

3. Lichtquellen

Kunstlicht zur Steuerung des Pflanzenwachstums

- Philips SGR 400 Kombi
- Spezialleuchte SGR 200 mit Hochdruck-Natriumdampf-Lampe SON-T AGRO

Diese Leuchte ist für geringe Montagehöhen von 0,8m bis 1,4m konzipiert. Leuchtenkörper aus glasfaserverstärktem Polyester und ABS-Kunststoffabdeckungen; hochwiderstandsfähig gegen Umwelteinflüsse. Elektrische Einheit - Vorschaltgerät, Zündgerät und Kondensator - im Leuchtengehäuse integriert. Die Leuchte ist anschlussfertig mit wärmefesten Leitungen installiert.

(**Achtung:** Die Leuchte wird - wie bei diesen Geräten üblich - ohne Netzkabel geliefert!)

3.1. Optik

Extrem breitstrahlender, eloxierter Aluminium-Spiegelreflektor sichert hohe Strahlungsintensität und sehr gute Gleichmäßigkeit. Spezialabweiser unter der Lampe verhindert hohe direkte Temperatureinwirkung in die Senkrechte und erhöht die Gleichmäßigkeit der Belichtung.

3.2. Handhabung

Einfaches Abhängen der Leuchte mit Ketten oder Stahlseilen durch wahlweise acht am Leuchtenkörper befindliche Ösen. Leitungseinführung durch Verschraubung PG 16 vorhanden. Festeingebaute 4-polige Anschlußklemme 2,5mm². Die Leuchte ist für dreiphasige Durchgangsverdrahtung sowie für 220V-Haushaltsstrom geeignet.

Mit der SON-T AGRO von Philips ist eine Lampe entwickelt worden, die nicht nur im orange-roten Bereich strahlt, sondern auch einen relativ hohen Anteil blauer Strahlung abgibt. Die spektrale Lichtzusammensetzung der SON-T AGRO 400 W ist im blauen Bereich verstärkt worden. Im Bereich 350-450nm, der für ein gesundes Aussehen der Pflanzen so wichtig ist, beträgt die Verbesserung beachtliche 30%. Die neue SON-T AGRO hat auch eine höhere Strahlungsausbeute von 300mW/W. Außerdem verursacht sie kürzere, kräftigere Pflanzenstiele.

Lichtausbeute: max. 55.000 lumen (perfekt!) = 1 Lampe pro m² hohe Anteile im blauen, roten und gelben Spektrum

Gesamtergebnis: spitzenklasse

Verbrauch: ca. 0,4 kW/h

Die SGR-400 Spezialarmatur incl. einer SON-T AGRO kostet als Kombination zwischen DM 650,- und DM 750,-

3.3. Leuchtstoffröhren

Z.b. Osram, Sylvania, Philips "grolux"-typen mit erhöhtem Blau- bzw. Rot- Anteil im Lichtspektrum.

Es gibt derzeit keine Röhren die durchgängig für für Ernte & Blüte verwendet werden können...

Lichtausbeute: max. 15 - 20.000 lumen = 10 Lampen pro m² entweder viel rot oder blau :-)
Gesamtergebnis: mäßig
Verbrauch: sparsam
Preis (ca.): pro Lampe (mit Halterung) DM 35,- bis 45,-

3.4. Hochdrucklampen (HQR, HQLR)

Z.B. Osram HQLR Deluxe

Es gibt derzeit keine Röhren die durchgängig für Ernte & Blüte verwendet werden können...

Lichtausbeute: max. 20 - 25.000 lumen = 4 Lampen pro m² schwach im roten bereich aber hoher Anteil im blauen Spektrum
Gesamtergebnis: mittelmäßig bis gut
Verbrauch: bei vier Lampen/m² = ca. 0,32 kW/h
Preis (ca.): pro Lampe (komplett) DM 180,-

4.17 1. Einleitung

Ich versuche in dieser FAQ Informationen über die verschiedenen, besonders der in Holland und Deutschland angebotenen, Samensorten zu sammeln. Leider ist diese Liste bei weitem nicht vollständig.

Besitz und Handel von Hanfsamen, die zum illegalen Anbau bestimmt sind, ist in der BRD verboten!

2. Der Cannabis Samen

...ist botanisch gesehen eine Nuß. Farbe zwischen beige und schwarz, vorwiegend bräunliche Töne, oft marmoriert. 3 - 7 mm lang. Eine Seite spitz zulaufend, eine Seite abgeflacht (an der Basis sind Reste des Trennungsgewebes zu erkennen). Schale hart und mit Wachs überzogen. Man wählt die größeren, rundlich plumpen Samen aus. Unreife Samen sind grünlich oder weißlich. Sie keimen nur ungleichmäßig. Unvollständige Samen, Samen die sich zerdrücken lassen, Samen mit ungewöhnlicher Färbung (zu glänzend oder zu matt) und unreife Samen werden nicht verwendet.



3. Der holländische Hanfsamen

Fortschritte in der Züchtung potenter Cannabis Samen, sowohl im Indoor-, als auch im Outdoor-Bereich, gemacht. Das Holländische Nederweed ist weltberühmt!

Um einen Überblick über die verschiedenen Holländischen Cannabis Samen zu geben, habe ich hier das Samen-Sortiment verschiedener Anbieter aufgelistet.

Die Informationen zu den Holländischen Cannabis Samen sind ausschließlich aus den Unterlagen der jeweiligen Firmen zusammengestellt.

3.1. Unterlagen der Firma Positronics

Aus den Unterlagen der Firma Positronics (leider nicht ganz uptodate und in englisch).

Cannabis Samen für IN/OUT

ACC-35 THAI

```
IMPORTED/DEVELOPED: PURE THAI
^^^^^^^^^
PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED:
^^^^^^^^^^^^^^^^^
SATIVA/INDICA:
^^^^^^
      APPEARENCE:      Selected for short size, big fat resinous
                        Buds
      SMELL/TASTE:     Tycial Thai taste and smell
TYPE HIGH/STRENGTH:   Very strong and energetic, up High
      HEIGHT:         2-2.5 m
      YIELD:          Very High

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD):      end Nov.
12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS):         10-14
LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^
OTHER:  selected for very early maturing, easy to grow for a Thai
```

ACC-38 SWISS MISS

```
IMPORTED/DEVELOPED: PURE THAI
^^^^^^^^^
PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED:
^^^^^^^^^^^^^^^^^
SATIVA/INDICA:      Looks pure sativa
^^^^^^
      APPEARENCE:     Looks like mexican sativa
      SMELL/TASTE:
TYPE HIGH/STRENGTH: Light weight smoke
      HEIGHT:        2 m
      YIELD:         Med

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD):      end Sept.
12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS):         8-10
LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^^
OTHER:  Early flowering (good breeding stock for earliness). Good
        for the Dutch alps.
```

ACC-55 EARLY GIRL x SKUNK NUMBER 1

ACC-59 THE ORIGINAL SKUNK NUMBER 1

IMPORTED/DEVELOPED:

PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED: true breeding

SATIVA/INDICA: 75%/25%

APPEARENCE: big, long flower clusters, can be lime green to goldish at harvest. Very high flower to leaf ratio.

SMELL/TASTE: skunky sweet smell, full and satisfying taste.

TYPE HIGH/STRENGTH: very strong and fairly up.

HEIGHT: 3-4 m

YIELD: very high

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): beginn Nov

12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 8-11

LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:

OTHER: this variety is the benchmark standard of comparison. Easy to manicure

ACC-60 SKUNK

IMPORTED/DEVELOPED: inbred over 15 years

PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED: true breeding

SATIVA/INDICA: 75%/25%

APPEARENCE: big long clusters. Can be lime green to goldish at harvest.

SMELL/TASTE: skunky smell

TYPE HIGH/STRENGTH: strong, physical

HEIGHT: 1.5 m

YIELD: medium plus

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): end Okt.

12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 9-12

LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:

OTHER: a full, round, beachball-shaped plant.

ACC-61 THAI X SKUNK NUMBER 1

IMPORTED/DEVELOPED: Thailand and USA

PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED:

SATIVA/INDICA: mostly sativa

APPEARENCE: Very resinous, very branched with thick heavy Buds

SMELL/TASTE: very typical Thai smell and taste with Skunk undertones

TYPE HIGH/STRENGTH: very, very strong with a surprising clear, up high

HEIGHT: medium plus

YIELD: very high

YIELD: med plus

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): end Okt-beginn Nov
12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 8-12
LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
^^
OTHER: medium-early flowering

ACC-66 MIXED SATIVAS X SKUNK NUMBER 1

IMPORTED/DEVELOPED:
^^^^^^^^^^
PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED:
^^^^^^^^^^
SATIVA/INDICA: 50/50
^^^^^^
APPEARENCE: varies
SMELL/TASTE: varies
TYPE HIGH/STRENGTH: varies
HEIGHT: varies
YIELD: varies

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): Okt/Nov
12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 9-14
LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
^^

OTHER: many different varieties of Mothers, fertilized with pure skunk number 1 Pollen. Good gene mix for selections.

ACC-69 EARLY GIRL

IMPORTED/DEVELOPED: inbread 10 plus years
^^^^^^^^^^
PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED: not consistant
^^
SATIVA/INDICA: 10/90
^^
APPEARENCE: many with columnar shape, tends towards indica habit. Some turn purple with cold at harvest.
SMELL/TASTE: coarse hash taste, not sophisticated.
TYPE HIGH/STRENGTH: medium plus, physical
HEIGHT: 2 m
YIELD: med plus

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): end Sep-beginn Okt
12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 7-9
LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
^^
OTHER: selected for earliness.

ACC-72 SWAZI

IMPORTED/DEVELOPED: Swaziland, african
^^^^^^^^^^
PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED: Never outcrossed
^^
SATIVA/INDICA: pure Sativa
^^^^^^

IMPORTED/DEVELOPED:
 ^^^^^^^^^^

PURE BREEDING/STABILISED HYBRED/F-1 HYBRED:
 ^^^^^^^^^^

SATIVA/INDICA: mostly indica
 ^^^^^^^^^^^^^

APPEARENCE: Very resinous
 SMELL/TASTE: sweet
 TYPE HIGH/STRENGTH: very strong, up high
 HEIGHT: 2 - 2.5 m
 YIELD: med plus

HARVEST DATE (NETHERLANDS NATURAL PHOTOPERIOD): end Okt.
 12 HR DAY EXPOSURE HARVEST (NUM. OF WEEKS): 9-11
 LIGHTS INDOOR/KASS/KASS (WITH DRNG)/OUTDOOR:
 ^^^

OTHER: Very interesting cross between two of the nicest sativa X
 indica hybrids.

3.2. Sensi Seed Bank

Prospekt der Firma Sensi Seed Bank 1994:

"Dieser Prospekt gibt eine kurze Übersicht der Samen in unserer Kollektion. Bei allen Samen finden sie eine Beschreibung der Pflanzen und einige Angaben über Ernte und Ertrag die bei Ihrer Wahl wichtig sein können. Die Pflanzen sind in drei Kategorien eingeordnet

- Cannabis Samen für Kunstlicht
- Cannabis Samen für Gewächshaus
- Cannabis Samen für Draußen

Die Blütezeit drinnen deutet an wie lange die Pflanze in Blüte stehen soll (12 Stunden dunkel/ 12 Stunden hell) bevor Sie geerntet werden kann. Bei den Außensorten sind die durchschnittlichen Erntedaten erwähnt. Die genannten Erträge geben ein Indiz der Möglichkeiten dieser Pflanze. Es sind selbstverständlich keine garantierten Ergebnisse. Die Preisangaben beziehen sich auf 15 Samen (mit Ausnahme des Indoor-Mix).

Warnung: Die Samen sind nur für landwirtschaftliche Zwecke innerhalb der Niederlande gedacht."

Dieser Node ist komplett aus dem Sensi Seed Bank Katalog.

3.2.1. Kunstlich

1. Shiva Shanti I

Diese Afghanin mit ihrem scharfen Indica-Aroma wird manchen Züchter durch ihren guten Ertrag überraschen. Ihr angenehmer Geschmack und überdurchschnittliche Potenz machen diese Shiva Shanti zu einem Muß für den Indica-Liebhaber.

Blüte: 50-55 Tage

Höhe: 100-130 cm

Ertrag: bis 125 Gramm

2. Northern Lights (winner pure Indica 88/89/90)

Ein Muß für jeden Innenzüchter! Die Northern Lights dominiert schon viele Jahre die verschiedenen Erntefeste. Durch sorgfältige Zuchtwahl ist es uns gelungen eine der kräftigsten Pflanzen der Welt zu entwickeln. Außerdem haben wir mit der Northern Lights eine Sorte erzeugt die wie keine andere für die Innenzucht geeignet ist: kurze, kräftige Pflanzen mit guten Erträgen innerhalb kürzestmöglicher Zeit...

Blüte: 45-50 Tage

Höhe: 100-125 cm

Ertrag: bis 125 Gramm

3. Silver Haze (champion 89)

Die psychedelische Sativa High jetzt auch verfügbar für den Innenzüchter! Sativas benötigen eine außerordentlich lange Blütezeit und bei Innenzucht ist der Ertrag sehr niedrig. Dieses Problem haben wir jedoch zum Teil behoben indem wir die Haze, die kräftigste Sativa der Welt, mit einer wenig dominanten Indica kreuzen, wodurch die Blütezeit erheblich gekürzt wird ohne dabei der einzigartigen Sativa High Schaden zuzufügen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: dieser Spitzenreiter gewann 1989 das High Times Erntedankfest! Erwarten Sie keine Spitzenerträge sondern Spitzenqualität, die den wahren Connoisseur begeistern wird. Wegen ihrer Länge und ihrer ziemlich langen Blütezeit raten wir die Silver Haze schon früh in Blüte kommen zu lassen. Eine Wachstumsperiode von zwei Wochen genügt bereits.

Blüte: 65-75 Tage

Höhe: 150-180 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

4. Northern Lights #5 x Haze (mostly sativa 90,94 and champion 94)

Endlich in den Niederlanden erhältlich: diese sensationelle Kreuzung zwischen der besten Indica und Sativa der Welt. Das Ergebnis: eine ? Pflanze mit einer gewaltigen Potenz mit einer extremen Sativa High. In hohem Maße geeignet für Ebbe- und-Flutsysteme. Sobald die Stecklinge Wurzeln zeigen, kann man die kleinen Pflanzen schon zur Blüte kommen lassen. Hohe Erträge gleichen die längere Blütezeit aus.

Blüte: 65-75 Tage

Höhe: 150-180 cm

Ertrag: bis 150 Gramm

5. Big Bud (mostly Indica 89)

Ihre enormen Erträge machen die Big Bud zu einer der meist gefragten Sorten. Sogar erfahrene Züchter sind immer wieder erstaunt. Die Pflanzen sind ziemlich variabel; die besten Erträge sind von den am längsten blühenden Exemplaren zu erwarten.

Blüte: 50-65 Tage
Höhe: 110-150 cm
Ertrag: bis 150 Gramm

6. Hawaiian Indica (winner pure indica 94)

Aloha! Erleben Sie das tropische Gefühl im Innenraum. Eine ausgewählte Hawai-Dame kreuzten wir mit unseren Northern Lights. Das Ergebnis ist eine kernige, herb duftende Varietät mit einem hohen Ertrag, der die Länge der Blütezeit vollends wettmacht. Für viele die Überraschung des Cannabis Cup 1994.

Blüte: 60-65 Tage
Höhe: 120-150 cm
Ertrag: bis 125 Gramm

7. Four Way

Unsere besten Indica-Sorten bürgen für die Klasse dieser Vierwegekreuzung. Die Variation innerhalb dieser Kreuzung ist selbstverständlich groß, aber in jeder Pflanze kann man die Qualitäten seiner Vorfahren zurückfinden.

Blüte: 45-60 Tage
Höhe: 100-150 cm
Ertrag: bis 100 Gramm

8. Afghani #1

Zu dieser Sorte haben wir unsere Spitzen-Afghanen verwendet. Die großen, dunklen Indica-Blätter, ihr schwerer Duft, feste Stengel und guter Ertrag sind ihre Kennzeichen. Ein Muß für den Indica-Connoisseur. Dieser Neuling erhielt beim High Times Erntefestival 1994 schon gleich den zweiten Platz in der Indica-Kategorie.

Blüte: 45 Tage
Höhe: 100-130 cm
Ertrag: bis 125 Gramm

9. Hindu Kush

Erstmals kommen wir dieses Jahr mit einem puren Kush, dem Ergebnis langjähriger, selektiver Inzucht. Die Kush hat für eine pure Sorte ein bemerkenswert kräftiges Wachstumsmodell; außerdem einen guten Geschmack und high, sehr mild für einen Indicatyp.

Blüte: 45-50 Tage
Höhe: 115-130 cm
Ertrag: bis 90 Gramm

10. African Queen

Unsere besten afrikanischen Sorten haben wir gekreuzt um diese kräftige Indica-Sativa-Kreuzung zu erzeugen. Die Pflanzen haben fette Spitzen mit süßem, frischem Geschmack und einer ausgezeichneten Potenz.

Blüte: 50-60 Tage

Höhe: 120-150 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

3.2.2. Gewächshaus

1. Super Skunk (mostly indica 90)

Die Super Skunk haben wir speziell für die Skunkliebhaber entwickelt. Im Vergleich zum scharfen Duft dieser Super Skunk ist die normale Skunk nur ein schwacher Aufguß. Auch was Potenz betrifft kann die normale Skunk mit ihrem Superschwesterchen nicht mitkommen. Letztes Jahr kam der endgültige Durchbruch als die Super Skunk während des High Times Erntefests die normale Skunk weit hinter sich ließ.

Blüte: 45-50 Tage

Höhe: 120-150 cm

Ertrag: bis 125 Gramm

Blüte im Glashaus: Mitte Okt.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

2. Skunk #1

Ursprünglich eine Indica/Sativa Kreuzung. Momentan eine der erprobtesten reinen Sorten der Welt mit eigenem charakteristischen Geschmack und Duft. Besonders für den Gebrauch im Glashaus geeignet.

Blüte: 45-50 Tage

Höhe: 120-150 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

Blüte im Glashaus: Mitte Okt.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

3. Skunk Kush

Eine Kreuzung zwischen unserer besten Hindu Kush und der weltberühmten Skunk #1. Eine sehr ausgeglichene Mischung zwischen beiden Eltern, mit einem kräftigen, pikanten High. Sehr geeignet für das Glashaus.

Blüte: 50-60 Tage

Höhe: 110-140 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

Blüte im Glashaus: zweite Hälfte Okt.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

4. Shiva Skunk (Mostly Indica 88)

Ein regelrechter Spitzenreiter, sowohl für drinnen als draußen. Die Erntefestgewinner Skunk #1 und Northern Lights bilden das Elternpaar dieser sensationellen Kreuzung. Die Pflanze erbringt solide, harzreiche Spitzen mit einem pikant süßen Geschmack und einen Ertrag der die Skunk übersteigt. Absolut ein heißer Tip! Während des Cannabis Cup 1994 wurde die Shiva Skunk zweite in der Sativa-Indica Kategorie, dicht hinter der Silver Pearl.

Blüte: 45-55 Tage

Höhe: 125 cm

Ertrag: bis 125 Gramm

Blüte im Glashaus: zweite Hälfte Okt.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

5. Sensi Skunk

Eine kraftvolle Pflanze mit einem kräftigen Geschmack und Duft, die die Skunk weltberühmt gemacht haben. Diese Pflanze hat einen guten Ertrag mit kräftigen, fast blattlosen Spitzen. Sowohl für drinnen als im Glashaus geeignet.

Blüte: 45-50 Tage

Höhe: 120-150 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

Blüte im Glashaus: Mitte Okt.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

6. Silver Pearl

Die Mutter der weltberühmten Silver Haze jetzt als eine aparte Sorte erhältlich! Diese Dreivegekreuzung enthält Early Pearl, Skunk #1 und Northern Lights. Die Silver Pearl ist etwas schneller als die Shiva Skunk. Hervorragende Ergebnisse, sowohl drinnen als draußen. Der Harz tropft bei dieser Pflanze fast von den Spitzen ab. Eine unserer Favoriten und 1994 Sieger der gemischten Indica-Sativa Kategorie.

Blüte: 45-50 Tage

Höhe: 100-125 cm

Ertrag: bis 100 Gramm

Blüte im Glashaus: Ende Sept.

Ertrag im Glashaus: bis 500 Gramm

3.2.3. Draußen

1. Early Pearl

Eine der beliebtesten Außensorten. Die Pflanzen haben ein überwiegend sativaartiges Wachstumsmodell. Jahrelange Selektion hat eine frühe, extrem süße und wenig schimmelpfandliche Pflanze erbracht die sogar einen regnerischen Sommer überstehen kann.

Blüte: Ende Sept.
Höhe: 2 - 3 Meter
Ertrag: bis 400 Gramm

2. Durban

Eine sehr frühe Sorte aus Südafrika. Durban ist eine ziemlich gedrungene Sativa mit süßem Aroma und psychedelischen High. Sogar während schlechter Jahreszeiten wird die Durban noch gute, solide Spitzen erbringen. Qualitativ sicherlich eine der besten Außensorten. Müßen sie bestimmt probieren!

Blüte: Ende Sept.
Höhe: 1,5 - 2,5 Meter
Ertrag: bis 400 Gramm

3. Ruderalis Skunk

Die Ruderalis ist eine früh wachsende Pflanze die in Teilen Osteuropas und der Sowjetunion wild wächst. Die Blüte der Ruderalis fällt ungeachtet der Länge der Tage. Wir haben sie mit unserer Skunk gekreuzt, wobei wir immer die früheren Charakteristiken der Ruderalis bewahrt haben. Ungefähr die Hälfte der Pflanzen wird sehr früh fertig sein (Anfang September), die andere Hälfte braucht bis Ende Oktober.

Blüte: Sept.-Okt.
Höhe: 2 - 3 Meter
Ertrag: bis 300 Gramm

4. Early Girl

Eine sehr frühe Indica, vielleicht sogar die früheste Pflanze aus unserer Kollektion. Diese gedrungene Pflanze erzeugt meistens einen kräftigen, zentralen Schaft mit wenig Verzweigungen: eine ideale Balkonpflanze!

Blüte: Mitte Sept.
Höhe: 1,5 - 2 Meter
Ertrag: bis 250 Gramm

5. Early Skunk

Eine ausgezeichnete Kreuzung zwischen Skunk #1 und Early Pearl. Außenzüchter sind meistens mit dem Erntedatum der normalen Skunk unzufrieden. Unsere Early Skunk ist ungefähr zwei Wochen früher fertig als Skunk #1 dank der Einwirkung von Early Pearl. Diese Einwirkung ist auch spürbar durch Duft und High: süß und mild. Außerdem ist diese

Kreuzung wenig empfindlich für Schimmel.

Blüte: Anfang Okt.

Höhe: 2 - 3 Meter

Ertrag: bis 500 Gramm

4. Tropische Samen

Natürlich kann man sich die Samen - wie bis vor 10 Jahren allgemein üblich - aus gekauftem Gras pahlen.

Die traditionellen Grassorten (z.B. Thai, Columbianisches), wenn Sie überhaupt Deutschland angeboten werden, sind leider meist eher mittlerer Qualität. Darüberhinaus ist die Ware oft auch überaltert, weswegen die Samen genau so oft schlecht angehen.

Diese tropischen Sorten zeichnen sich meist dadurch aus, das Sie eine lange vegetative Phase (minestens 12 Wochen) brauchen, Sie sind daher unter Kunstlicht sehr stromfressend (es gibt holländische Kunstlicht-Sorten, die man schon in Blüte schicken kann, wenn die Stecklinge gewurzelt haben). Im Outdoorbereich kommen die tropischen Sorten, bei der in Deutschland herrschenden Photoperiode, normalerweise zu spät in Blüte, man muß Sie meist künstlich Mitte August in Blüte schicken (z.B. abends eine Plane über die Pflanzung werfen und somit die Nacht verlängern).

5. Vogelfutter

...taucht nix (keinen Meter). Die Hanfsamen die man in Zoogeschäften oder im Vogelfutter findet, sind natürlich nicht von potenten THC-reichen Sorten, sondern Öl- oder Faserhanfsamen aus Korea, China, Ungarn, etc.. Die meisten Industriehansorten haben spätestens seit 1961 weniger als 0,01 % THC, aber auch die Sorten die bis an die 0,2 % THC enthalten, sind *völlig* unbrauchbar. Die Rechnung (wie Sie auch der Gesetzgeber macht), das man einfach 15 mal mehr rauchen müße, geht nämlich nicht auf (Hanf ist, im Gegensatz zum Alkohol, nicht kumulativ).

VOGELFUTTER IST WIRKLICH VÖLLIG UNGEEIGNET!!!

6. Danksagung

- 4-tea-2.bong.saar.de (Marc Aurel) sei gedankt für den neuen Sensi-Seed-Bank-Katalog.
- An Wastl@rman2.gun.de für das redigieren des Textes
- An ichwersons@tomate.oche.de für das umsetzen der SoFAQ in Windowhelpfile-Hypertext.

4.18 Der Folgende Lehrgang ist von der Seite www.hanfburg.de Cannabis Sativa, Hanf, Marihuana, Pot, Grass, Weed

Viele unterschiedliche Namen meinen alle dasselbe. Unter Hanf verstehen einige Menschen Cannabis ohne Rauschwirkung. Das trifft botanisch gesehen nicht zu. Es gibt Cannabissorten, die einen sehr geringen Anteil an rauscherzeugenden Substanzen haben, und in der EU von Landwirten angebaut werden dürfen. Alle bekannten Arten von Cannabis können sich gegenseitig befruchten und Nachkommen mit starker oder schwacher Psychoaktivität hervorbringen.

4.19 Zweck des Anbaus

Der eigentliche Vorteil des Eigenanbaus in Zeiten der Illegalität ist eindeutig die Qualität. Cannabis ist eine sehr anspruchslose Pflanze und sehr leicht zu kultivieren. Das ist auch mit der Grund, warum sie noch nicht ganz ausgerottet wurde.

Seit in den USA (und dem Rest der Welt) Cannabis verboten wurde, entwickelten sich dort die Techniken für den Anbau unter Kunstlicht, da diese Anbaumethoden leichter zu verheimlichen sind. Cannabis, das unter illegalen Umständen angebaut und vertrieben wird, entzieht sich auch der Kontrolle durch unabhängige Gutachter. Es kann nur freiwillig von jedem einzelnen der Verteilungskette bis hin zum Konsumenten getestet werden. Wer selber anbaut, hat den Überblick und weiss, was mit dem Endprodukt passiert ist, bis es konsumiert wird. Ausserdem ist das Testen von illegalen Substanzen aufwendig und teuer. In Deutschland ist es nur bestimmten Leuten und unter kompliziertem Bürokratieaufwand möglich. In Holland gibt es Institute, die illegale Substanzen auf ihre Inhaltsstoffe hin überprüfen und Auskunft über den Reinheitsgrad geben. Ein Test kostet 350.- DM = 380.- NFL.

Die bewährteste Methode, an gute Qualität zu gelangen, ist der als Homegrow bezeichnete Anbau zuhause. Hier kann jeder selber entscheiden, was den Pflanzen zugemutet wird und was am Ende konsumiert wird. Du bestimmst, was deine Pflanzen bekommen. Du kannst sie mit rein natürlichen Nährstoffen grossziehen und hast völlige Kontrolle über die z.B. eingesetzten Schädlingsbekämpfungsmittel. Hast Du eine Cannabispflanze grossgezogen, weisst Du was mit ihr passiert ist. Die Qualität ist sehr leicht auf gutem Niveau zu halten. Das Preis/Leistungsverhältnis hängt sehr stark von den heimischen Gegebenheiten (ob Garten, Gewächshaus, Garage, Balkon, Keller, Kammer oder Dachboden) und von den geplanten Investitionen wie Belichtung, Klimaregelung, Bewässerung, Geruchsneutralisation, usw. ab. Die Preise sind aber immer noch um einiges niedriger als die Strassen- oder Listenpreise und die Inhaltsstoffe sind "bekannt".

Der wohl am wenigsten beachtete Zweck des Cannabiszüchtens ist wohl die Liberalisierung und Legalisierung dieser Pflanze, da durch die zahlreichen Züchter die Pflanze in den Augen der Nichtkonsumenten viel mehr Verbreitung mit positivem Aspekt erfährt als durch ihren Konsum.

4.20 Grundeigenschaften der Cannabispflanze

Hanf oder lateinisch Cannabis Sativa Linné
(Sativa= das Gewöhnliche, Linné = neuzeitlicher Entdecker der Hanfpflanze)

Die wohl bedeutendste Grundeigenschaft der Hanfpflanze ist aus botanischer Sicht, dass sie zwei Geschlechter hat. An den als weiblich bezeichneten Pflanzen reifen die Samenkörner, die nächste Generation. Die männlichen Pflanzen, die in vielen Fällen etwas früher blühen als ihre weiblichen Kollegen, liefern den Blütenstaub (Pollen), der durch die Luft übertragen wird, eventuell von den Stempeln einer weiblichen Blüte eingefangen wird und sie so befruchtet.

Wird eine Cannabispflanze an mehreren Stellen befruchtet, verlangsamt sie die Produktion neuer Blüten und steckt ihre Energie in die Ausbildung der Samen. Dadurch produziert sie auch weniger Harz (Hasch) und für die Verbrennung ungeeignete Marihuana-Knospen
Die Bilder zeigen:

Links: Eine weibliche Cannabisblüte; ein paar Stempel sind schon braun.

Rechts: Eine männliche Blüte. Die Blütenkapseln sind noch nicht aufgegangen, also noch keine Gefahr für die Weibchen, aber schon in 2-3 Tagen werden sie aufgehen, ihre Pollen im Windreiben lassen und womöglich ein Weibchen befruchten.

4.21 Das Licht

Licht ist ein Grundnahrungsmittel aller Lebensformen. Das Sonnenlicht umfasst alle Bereiche des Spektrums, von ultraviolett bis infrarot. Der für die Pflanzen nutzbare Bereich des Spektrums wird PAR (Photosynthetic Active Radiation) genannt. Die biochemischen Reaktionen in der Pflanze werden vom blauen bis zum roten Spectralbereich ausgelöst. Dabei werden aus Wasser, Kohlendioxid und Mineralien organische Verbindungen und Sauerstoff gebildet.

4.22 Sonne & Kunstlicht

Die "Bioreaktoren" der Pflanze sind auf das Sonnenlicht abgestimmt. Chlorophyll absorbiert das Licht und setzt mit Hilfe von Wasser und CO₂ mineralische Nährstoffe in komplexere Verbindungen um. Cannabis ist eine Pflanze, die sehr viel Licht verarbeiten kann, sie kann aber auch bei geringer Belichtung überleben. Doch gerade in der Blütezeit profitiert sie enorm von Lichtstärken über 26.000 Lux. (z.B. 600 Watt Natriumdampf bei 70 cm Abstand).

Künstliche Beleuchtung

Bei künstlicher Beleuchtung stellt sich die Frage nach der geeigneten Wellenlänge des Lichtes. Die potosynthetischen Aktivitäten werden ausschließlich aus dem Bereich des sichtbaren Spektrums aktiviert: von blau (ca. 400 nm) bis rot (ca. 700 nm).

Für ein gesundes Wachstum braucht die Pflanze aber auch Licht ausserhalb dieses Bereiches. Am besten eignen sich Natriumdampflampen mit erhöhtem Blauanteil ([Son-T-AGRO](#)).

Das Fehlen bestimmter Spektralbereiche kann die Pflanze sehr anfällig gegenüber Krankheiten machen. Blaues Licht lässt die Pflanzen buschiger und gedrungener werden, die Blätter sind oft etwas dunkler und breiter. Bei rotem Licht wachsen die Pflanzen etwas mehr in die Höhe und bekommen mehr und fettere Knospen. Für Mutterpflanzen ist es sehr gut, wenn sie ordentlich aus dem blauem Bereich belichtet werden, da sie so für längere Zeit niedrig gehalten werden und durch ihren buschigeren Wuchs mehr Schnittstücke liefern können. Pflanzen die nur eine kurze Wuchsphase bekommen sollen, können auch unter "normalen" Natriumdampflampen ([SON-T](#)) gezüchtet werden.

- Die Leistung einer Lampe, also die Menge Licht, die eine Lampe ausstrahlt, wird in Lumen[lm] gemessen.

-Der für die Photosynthese nutzbare Strahlungsanteil (PAR) wird in mW gemessen. Der Strahlungsanteil geteilt durch die Lampenleistung ist ein Index für die Effektivität einer Lampe. Den besten Ausbeutungsindex mit 303 mW/W erreicht die ([Son-T-AGRO](#))

- Die Lichtstärke, also die Menge Licht, die an einem bestimmten Punkt aufstrahlt, wird in Lux gemessen (lm/qm).

Die Lichtstärke kannst Du durch den Abstand der Lampe zu den Cannabispflanzen verändern. Oder indem Du zusätzliche Lampen installierst.

Stecklinge sind gut bedient von	14-15.000 Lux
Zum Bewurzeln	15-19.000 Lux
Wuchs	20-30.000 Lux
Blüte	20-45.000 Lux

Die Lichtstärke kannst Du durch den Abstand der Lampe zu den Cannabispflanzen verändern. Oder indem Du zusätzliche Lampen installierst.

Das Künstliche Licht:

[400 Watt Natrium Bausatz \(rotes Licht\) 145.-DM](#)

[400 Watt Quecksilber Bausatz \(blaues Licht\) 180.-DM](#)

[Poot PL-94 600 Watt HPS \(rotes Licht\) 470.-DM](#)

4.23 Das Licht

Photoperiode (Belichtungszeit)

Bei Cannabis, wie bei viele anderen Pflanzen auch, hat die Belichtungszeit pro Tag einen Einfluss auf den Blüteimpuls der Pflanzen. Einige Hanfsorten fangen, unabhängig von der Belichtungszeit, ab einer bestimmten Größe an zu blühen. Ungünstige Umgebungsbedingungen, wie z.B. ein zu kleiner Topf oder falscher pH-Wert sowie spezielle Hormone können auch zu einer frühzeitigen Blütenentwicklung führen.

Im Indooranbau wird der Pflanzraum, für mindestens 12 Stunden verdunkelt und gibt dadurch der Hanfpflanze den Impuls zum blühen. Schon kleine Lichtquellen können diesen Impuls verhindern oder stören. Eine Strassenlampe direkt vor dem Balkon kann dazu führen, dass die Cannabispflanze entweder später oder überhaupt nicht blüht. Einige Hanfsorten reagieren sehr empfindlich auf eine Unterbrechung der gewohnten Dunkelphase und werden in ihrer Entwicklung empfindlich gestört. Es ist möglich, einen Steckling von einer blühenden Cannabispflanze zu nehmen, der bei 24 Std. Licht wieder zu wachsen beginnt. Das funktioniert aber nicht immer und auch nicht bei allen Sorten gleich gut, bei Sativas hab ich damit die besseren Resultate. Die Genetik der Cannabispflanzen legt einige Unterschiede im Blüteverlauf fest. Im Allgemeinen bringt eine Belichtungszeit von 18 Std. oder mehr die Pflanzen dazu, zu wachsen. Einige Sorten (Haze, Thai, oder andere Sativas wachsen auch mit 14 - 16 Std. und fangen nicht an zu blühen. Mit einer Belichtungszeit von 12 Std. oder weniger beginnt Cannabis im allgemeinen zu blühen, je nach Genetik und Größe beginnen die frühesten Pflanzen nach 10 Tagen, mit 12 Std. Belichtung, die ersten Blüten zu bilden. Sativas beginnen oft erst nach 20 Tagen und mehr, die ersten Blüten zu bilden.

Weibliche Cannabispflanzen zeigen oft schon in der Wuchsphase vereinzelte Blüten, die sich an den Astverzweigungen bilden. Dadurch kann ihr Geschlecht schon vor der eigentlichen Blüte erkannt werden. Männliche Pflanzen bilden selten frühzeitig vereinzelte Blüten, Ihre Blütenbildung ist eher schlagartiger als die der Weibchen und schneller abgeschlossen. Bei einigen Sorten ist es möglich, mit 24 Std. Belichtung eine fast ganz geerntete Pflanze wieder in die Wuchsphase zu bringen, von ihr Stecklinge zu nehmen und so eine Sorte vor dem Aussterben zu bewahren. Unter Umständen muss die Pflanze lange und gut behandelt werden, damit sie wieder vitale Stecklinge hervorbringen kann. Es gibt Grower/Innen die darauf schwören, die Pflanzen mit diesem Verfahren mehrmals zu ernten. Die Ernte ist dadurch erschwert, da ja noch Triebe und Blätter am Leben bleiben müssen. Besser ist es mit neuen Stecklingen zu arbeiten. Das kann Probleme mit pH- und EC-Werten verhindern, die mit dem Alter des Wurzelmediums zunehmen, auch eventuell vorhandene Schädlinge können ein Problem bei Mehrfachernten darstellen.

Produkte zum Einleiten und Unterstützen der Blüte

[Zeitschaltuhr Omnirex](#)

[B'cuzZ Blütestimulans 500 ml](#)

[Schwarz-Weiß-Folie, zum Verdunkeln des Pflanzraums, 100% Lichtdicht](#)

4.24 Anbaumethoden

Drinne oder Draussen Erde oder Hydro:

Viele Menschen beginnen damit, die erste Hanfpflanze am Fenster großzuziehen, weil in den Rauchwaren Samen enthalten waren und ein Topf mit etwas Erde nicht viel kostet. Was dann aus dieser Pflanze wird, ist sehr oft entscheidend für das weitere Interesse am Züchten. Die Methode, Pflanzen unter Sonnenlicht zu züchten, ist auf jeden Fall die mit der minimalsten Investition. Es ist aber ohne Hilfsmittel nur einmal im Jahr möglich und nur unter sehr günstigen Umständen gut zu verbergen, in der Wildnis kommen dann zu Förstern, Polizisten, Zivilisten und Konsumenten auch noch Schnecken, Rehe, Hasen, Dürre, Überschwemmung usw., die eine Gefahr für Deine Pflanzen sind.

Die Frage nach Bio oder Hydro könnte auch Qualität oder Profit bedeuten. Wichtig zu wissen ist, was für Dich Qualität und was Profit bedeutet. Auch die Optik spielt eine bedeutende Rolle bei dieser Frage und die Tatsache, dass Erde von einigen mit Dreck verwechselt wird.

Es ist ganz klar, dass mit Mineraldünger das Wachstum einfacher zu beschleunigen ist als mit organischen(bio) Nährstoffen. Dies liegt daran, dass Mineraldünger sofort für die Pflanzen verfügbar ist und die meisten Bionährstoffe dem Boden in gebundener Form zugeführt werden.

4.25 Anbaumethoden

Freiland oder Indoor

Die weit verbreitete Aussage, dass Cannabis im Freien nicht so hohe THC-Werte erreicht, wie drinnen unter Kunstlicht, ist nur teilweise richtig. Einmal liegt das daran, dass in unseren Breiten nur Sorten mit einer frühen Blüte voll zu Reife kommen und diese Sorten nicht unbedingt zu den potentesten/ harzreicheren Cannabissorten gehören, zum anderen hat wohl der Regen einen Einfluss auf die Harze der Pflanze, was aber im Gewächshaus keine Rolle spielt.

Der schlechte Ruf der deutschen Hecke hat wohl viel damit zu tun, dass für die Zucht im Freien oft Samen verwendet werden, die für Nordeuropa sehr ungeeignet sind und mehr Blatt als Bud liefern.

Die Zucht unter Kunstlicht ist von Anfang an viel aufwendiger als unter Sonnenlicht. Als erstes kommt die Frage nach dem Leuchtmittel, dann muss für eine ausreichende Ab- und Umluft gesorgt werden, die Luftfeuchte sollte genauso wie die Temperatur überwacht und wenn nötig beeinflusst werden. Der ganze Raum muss gegen einströmendes und eventuell ausströmendes Licht abgedichtet werden.

Diese Maßnahmen lohnen sich aber in vielfältiger Weise. Eine Ernte ist bis zu 6 mal im Jahr möglich, an jedem Ort der Welt, der mit Strom und Wasser und Luft (CO₂) versorgt wird. Der Zuchttraum kann in den meisten Fällen viel besser getarnt werden als eine Zucht im Freien.

Ungewollte Bestäubungen können auch nur drinnen verhindert werden. Ein weiterer Vorteil der Zucht unter Kunstlicht ist die Bestimmung der Belichtungszeit (Photoperiode). So können Pflanzen nach Belieben im Wuchs gehalten werden oder zum blühen gebracht werden.

Entscheidende Nachteile sind die Anschaffungs-/ Mietkosten sowie die hohe Stromrechnung, die bei der Zucht unter Kunstlicht anfallen.

4.26 - kommt noch

4.27 Cannabisanbau auf Erde

Hanfpflanzen, die auf Erde wachsen, können mit biologischen - oder mineralischen Düngern versorgt werden. Erde ist ein lebendiges Medium (Substrat). In guter Hanfzuchterde befinden sich Mikroorganismen (Bakterien und Schimmel).

Mikroorganismen zersetzen organische Stoffe (Bio Dünger) in für die Pflanze aufnehmbare Verbindungen. Dazu brauchen sie Sauerstoff. Sauerstoff können sie nur bekommen, wenn die Struktur der Hanfzuchterde locker und nicht zu nass ist. Fehlt den Mikroorganismen der Sauerstoff, so zersetzen sie organische Stoffe in Säuren. Durch die Säuren sinkt der pH-Wert, wodurch einige Nährstoffe nicht mehr aufgenommen werden können.

Um die Belüftung des Bodens zu verbessern, können Strukturverbesserer wie z.B. Perlite, Vermikulit, Sand etc. verwendet werden. Eine andere Methode ist es, die Erde mit Luftschläuchen zu belüften. [Erdbelüftung](#)

Die biologischen Dünger bestehen also zum großen Teil aus Nahrung für Mikroorganismen und sind somit nicht direkt für die Pflanze verfügbar. Aus diesem Grund ist es gerade beim Anbau auf Erde mit organischen Düngern, sehr wichtig, das die Struktur der Erde sehr locker ist und bleibt. Das geht in flachen Pflanzboxen einfacher als in hohen Töpfen.

Mit organischen Düngern muss etwas vorausschauender gedüngt werden, und nicht erst wenn starke Mangelerscheinungen auftreten. Für solche Fälle gibt es die auf Algen basierenden Düngemittel wie z.B. Alg-A-Mic (früher Bio-Alg), welche im hohen Masse sofort von der Pflanze aufgenommen werden können, sogar über die Blätter.

Die Gefahr einer Überdüngung mit organischen Düngemitteln ist geringer als mit Mineralsalzen, da die Erde und ihre Mikroorganismen eine gewisse Pufferfunktion ausüben, Nährstoffe binden und wieder langsam an die Pflanze frei geben. Auch im Bezug auf den pH-Wert ist eine gute Erdmischung eine Art Puffer, so dass selbst wenn mit einem falschen pH-Wert gegossen wird, der pH-Wert in der Erde nicht sofort den des Gießwassers annimmt. Mit Mineralsalzdüngern lassen sich Mängel auf Erde innerhalb kürzester Zeit beheben. Ein weiterer Vorteil von

Mineralsalzdüngung auf Erde ist die automatische Bewässerung. Herkömmliche organische Dünger können in Wasser nur wenige Stunden frisch gehalten werden. Soll eine Bewässerung mit diesen Nährstoffen funktionieren, müsste vor jeder Bewässerung eine frische Nährlösung angemischt und danach mit frischem Wasser der Rest aus dem Leitungssystem gepumpt werden. Ein weiteres Problem sind die in vielen Biodüngern enthaltenen Schwebeteilchen, die entweder das Kapillarsystem verstopfen oder erst gar nicht durch das Bewässerungssystem gelangen. Eine Zwischenlösung bilden da Mineralsalzdünger auf Biobasis oder gut genährte Erde wie All-Mix (All-Mix enthält Bio - und Bio-Langzeitdünger, so dass nur sehr wenig nachgedüngt werden muss, was manuell also ohne Bewässerungsanlage geschehen kann).

4.28 Hydromedien

Für Pflanzen in toten Medien (Steinwolle, Perlite, Hydrocores...)

Für diese Pflanzen müssen die Nährstoffe in Salzform vorliegen, da kein Bodenleben existiert,

welches organische Stoffe in Salzformen umwandelt. Bei Hydromedien ist es enorm wichtig, den pH- und EC-Wert zu kontrollieren, da diese Werte bestimmen, was und wieviel von der Pflanze aufgenommen wird. Ohne pH- und EC-Messgeräte ist eine Cannabiszucht auf Hydromedien nicht zu empfehlen, Überdüngung und/ oder Aufnahmeprobleme aufgrund falscher pH- und EC-Werte wären vermutlich die Folge.

Meiner Meinung nach liefern, mit der richtigen Behandlung, die meisten Hydromedien vergleichbare Erträge. Es ist sogar möglich, Pflanzen ganz ohne Wurzelmedium zu züchten, indem die Wurzeln einfach ständig mit Nährlösung besprüht werden. Diese Methode scheint sich bis jetzt noch nicht so gut bewährt zu haben, wird aber ständig verbessert. (bild)

Einige Hydromedien lassen sich ohne große Probleme mehrmals verwenden und sind leichter zu spülen, also mit Wasser zu durchfluten, um überschüssige Nährstoffe aus dem Medium zu entfernen. Das ist beim Anbau auf Erde nicht so einfach. Ein weiterer Vorteil von Hydromedien gegenüber Erde ist ihr geringeres Gewicht.

4.29 Bodenklima

Das Bodenklima ist so entscheidend wie das Klima um den oberen Teil der Cannabispflanze, da die Nährstoffe durch die Wurzeln aufgenommen werden.

Die Belüftung des Wurzelmediums ist sehr wichtig und Grundvoraussetzung für die Vitalität der Hanfpflanze.

Wurzeln bilden sich besser aus, wenn sie Wärme von unten bekommen. Die Bodentemperatur darf leicht höher sein als die der Umgebung im oberen Teil der Pflanze.

Das Bodenklima wird beim Umtopfen schwer gestört. Das neue Medium, in das die Cannabispflanze gesetzt wird, sollte in Punkten pH - und EC-Wert ähnliche Eigenschaften haben.

4.30 Temperatur

Temperatur

Cannabis erhält seinen typischen Geruch durch eine Vielzahl ätherische Öle. Diese haben zum Teil einen sehr niedrigen Siedepunkt, so dass sie sich schon bei Temperaturen über 25°C verflüchtigen. Entscheidende Gründe, die gegen zu hohe Temperaturen sprechen, sind die Cannabinoide, die Stoffe, die den Hanf bei der breiten Bevölkerung so beliebt machen! Sie zersetzen sich in Stoffe mit weniger gewünschten Eigenschaften. Hanf, der unter zu warmen Temperaturen angebaut wurde, hat fast immer eine sehr dumpfe und schläfrige Wirkung.

Pflanzen reagieren viel stärker auf Tagesdurchschnittsschwankungen als auf kurze Temperaturschwankungen. Cannabispflanzen können Temperaturen über 40°C für eine bestimmte Zeit vertragen, indem sie einfach mehr Wasser aufnehmen und über die Blätter verdunsten. Deshalb ist es gerade im Indoorbereich wichtig, dass die Pflanzen auch regelmäßig besprüht werden, damit die Poren auf den Blättern nicht verstopfen und die Hanfpflanzen immer "schwitzen" können.

4.31 Luftfeuchtigkeit

Cannabispflanzen brauchen eine bestimmte Luftfeuchtigkeit zum überleben. Hohe Luftfeuchtigkeit begünstigt das Wachstum, bildet aber auch eine Schimmelgefahr.

Zu hohe Luftfeuchtigkeit bringt Hanfpflanzen dazu, weniger Wurzeln auszubilden. In der Bewurzelungsphase ist es aber gut für Hanf wenn die Luftfeuchtigkeit um die 80% beträgt.

In Jamaika stellte Dr. Knospe die Theorie auf, dass die zu hohe Luftfeuchtigkeit im "Busch" dazu führt, dass die Buds sehr luftig und blättrig wachsen.

In der Blütezeit, wenn die Schimmelgefahr durch kompakte Hanfknospen zunimmt, sind Luftfeuchtigkeiten um 60% gut. Bei höherer Luftfeuchte ist dringendst für eine außerordentliche Umluft und Belüftung zu sorgen.

Nachts erhöht sich die rel. Luftfeuchtigkeit im allgemeinen, da sie eng mit der Temperatur verbunden ist. Warme Luft kann viel mehr Wasser speichern als kalte Luft. Fällt die Temperatur, so steigt die relative Luftfeuchte, bis sie 100% erreicht. Um 95% bildet sich Kondenswasser, mitunter auch in den Cannabisblüten. Aus diesem Grund ist es auch bei Dunkelheit wichtig, den Pflanzraum zu belüften. Die Schwankungen der rel. Luftfeuchte sollten so gering wie möglich gehalten werden. Cannabispflanzen, die aus einer feuchten Umgebung in eine trockene Klimazone wechseln, können starke Verbrennungen davontragen.

Der Übergang in ein anderes Klima sollte immer sehr langsam vollzogen werden, nicht mehr als 10% pro Tag. Bei buschigen, gedungen wachsenden Cannabispflanzen ist die Schimmelgefahr unseres Erachtens sehr viel höher als bei langwüchsigen Sativakreuzungen.

Das Bild zeigt ein kleines Pflänzchen, dessen Blätter verbrannt sind, da es in der prallen Sonne mit Wasser besprüht wurde.

Das Regeln der Luftfeuchte

Bei der Hanfzucht mit Lampen tritt oft das Problem der trockenen Luft auf. Gerade im Stecklingsalter können die Cannabispflanzen noch sehr wenig verdunsten. Die dadurch auftretende Trockenheit ist äußerst wuchshemmend für die kleinen Pflänzchen. Durch Sprühen mit Wasser kann die Luftfeuchte zwar erhöht werden, wenn sie aber gleich darauf wieder sehr trocken wird, kann es zu "Verbrennungen" kommen. Eine schonende Methode zur Erhöhung der Luftfeuchte ist es, den Boden mit Wasser zu befeuchten und z.B. mit Perlite auszustreuen. Wenn nun Luft auf das nasse Perlite geblasen wird (Umluftventilator), erhöht sich die Luftfeuchte ein wenig. Bei Problemen mit zu feuchter Luft muss der Luftdurchsatz des Raumes erhöht werden und eventuell muss die Frischluft von einem trockeneren Platz angesaugt werden.

Für den Umgang mit der Luftfeuchtigkeit:

[Hygrometer analog](#)

[Mini-Max-Thermo-Hygrometer Digi.](#)

[Hygrostat](#)

[Luftentfeuchter LOPEX](#)

4.32 Bodenklima

Das Bodenklima ist so entscheidend wie das Klima um den oberen Teil der Cannabispflanze, da die Nährstoffe durch die Wurzeln aufgenommen werden.

Die Belüftung des Wurzelmediums ist sehr wichtig und Grundvoraussetzung für die Vitalität der Hanfpflanze.

Wurzeln bilden sich besser aus, wenn sie Wärme von unten bekommen. Die Bodentemperatur darf leicht höher sein als die der Umgebung im oberen Teil der Pflanze.

Das Bodenklima wird beim Umtopfen schwer gestört. Das neue Medium, in das die Cannabispflanze gesetzt wird, sollte in Punkten pH - und EC-Wert ähnliche Eigenschaften haben.

4.33 Nährstoffe / Dünger

Jede Anbaumethode findet ihre Liebhaber, Dr. Knospe ist ein großer Fan von Gras das in der Erde wächst und mit Bio Düngern gedüngt wird. Auch wenn der Ertrag und die Wuchsgeschwindigkeit mit Mineralsalzen eindeutig gesteigert wird.

Der Unterschied der vielen verschiedenen Düngerpräparate ist das Zusammenstellungsverhältnis der Mikroelemente NPK und die Anzahl der Spurenelemente.

Neuere Düngemittel haben auch noch Zusätze von Enzymen und andere wuchssteigernde Beigaben.

B'cuzZ ist eine Produktserie der Firma Atami und stellt eine völlig neue Düngerbeigabe dar.

Wurzelstimulans, Booster und Blütestimulans sind keine NPK-Nährstoffe. Sie helfen aber, diese Nährstoffe viel besser aufzunehmen und zu verwerten.

In letzter Zeit finden sich immer mehr Firmen, die Mineralsalzdünger als Bio-Produkt verkaufen.

Diese Produkte sind Mineraldünger und die Ausgangsstoffe sind organischer Herkunft anders als bei herkömmlichen Mineraldüngern deren Grundstoffe aus dem Bergbau stammen.

Cannabis braucht zu bestimmten Zeiten bestimmte Nährstoffverhältnisse.

Zum Bewurzeln kann Phosphor (P) gute Dienste leisten Im Wuchs braucht die Pflanze große Mengen Stickstoff (N). In der Blüte braucht die Pflanze viel Phosphor (P) und Kalium (K). In allen Wuchsphasen braucht die Hanfpflanze alle drei Hauptnährstoffe (NPK). Das Verhältnis der einzelnen Nährstoffe, so wie die Menge an verbrauchter Nährlösung ändert sich mit dem Alter und der Lichtintensität.

Die Dünger für Cannabis haben fast immer ein eigenes Düngeschema, wonach die passende Dosierung für die jeweilige Wachstumsphase gewählt werden kann.

Hier gibt es einen Interessanten Beitrag zu diesem Thema im [Forum](#)

4.34 Organische-(Bio) oder mineralische Nährstoffe

Die Nährstoffe können in Zwei Hauptkategorien aufgeteilt werden. Bionährstoffe und Mineralsalze. Bionährstoffe sind organische Materialien, in vielen Fällen: Pflanzenteile, Tierreste (Hornspähne, Knochen-Blutmehl) oder Tierscheisse (Gülle). Mineraldünger sind anorganische Salze, die mit hohem Energieaufwand aus Lagern in der Erde abgebaut oder z.B. aus der Luft (Stickstoff) gewonnen werden. Bio-Mineraldünger sind Salze, die aus organischen Grundsubstanzen hergestellt werden.

Der Unterschied zwischen Mineralsalzen und Bionahrung ist vielleicht zu vergleichen mit einem guten Essen und einer Vitamintablette.

4.35 Nährstoffmangel

Mangelercheinungen sind für den Unerfahrenen auch leicht mit Überdüngung/Verbrennung zu verwechseln.

Bei Cannabispflanzen treten Mangelercheinungen fast immer in Verbindung mit gelblichen und hellgrüne Blattfärbungen auf, bei starkem Mangel färben sich die Blätter bräunlich und vertrocknen. Einer Rotfärbung des Stängels ist ein weiteres Anzeichen für Nährstoffmangel. Die Firma Canna schreibt in ihrem Info-kurier, dass sich ein Phosphormangel bei Cannabis nicht durch eine violettfärbung der Stängel und Blattstiele äußert, auf ihren Bildern haben die Pflanzen aber eindeutig rot gefärbte Blattstiele .

Braun Blattspitzen können auch durch zu hohe Temperaturen oder zu trockene Luft hervorgerufen werden. Überdüngung zeigt sich auch in der Braunfärbung bestimmter Blattteile.

Mangelercheinungen von Stickstoff(N) Phosphor(P) und Kalium(k) treten im allgemeinen an den untersten Blättern auf. Magnesium macht seine Abwesenheit durch braunen Flecken zwischen den Blattadern bemerkbar, Mangnesiummangel zeigt sich am stärksten im mittleren Teil der Pflanze. Der Mangel von Eisen(Fe) und Kalzium(Ca) ist als erstes an den oberen Blättern zu beobachten.

Mangel - Symptome:

Stickstoff(N)

Aufhellung des gesamten Blattes, beginnend bei den ältesten Blättern, stark vermindertes Wachstum.

Phosphor(P)

Dunkele Braun-violett-färbung und Verformungen der Blätter.

Kalium(k)

Absterben und Verfärbung der Blattränder von gelb bis braun, Blattspitzen rollen sich auf.

Eisen(Fe)

Verfärbung der Blätter wobei die Adern grün bleiben.

Kalzium(Ca)

Verformung und Aufhellung an jungen Blättern.

Schwefel(S)

Aufhellung des Blattes und violett Färbung des Blattstieles.

4.36 Überdüngungserscheinungen

Bei überdüngungen treten die Symptome fast immer an völlig gesunden Blättern auf. Manchmal fangen sich die Blätter erst an aufzurollen und zu verkrüppeln, bevor sie Verbrennungen davontragen. Aber bei starker überdüngung zeigen die Hanfpflanzen sehr schnell nekrotische Reaktionen, so daß Blatteile absterben und sich braun färben. Die ersten überdüngungserscheinungen treten oft an den Spitzen der Blätter auf.

4.37 Bewässerungsarten

Bei fast jeder Bewässerung werden auch Nährstoffe zugeführt vor allem bei der Hydrozucht von Cannabis ist darauf zu achten, dass pH- und EC-Werte der Nährstofflösung stimmen. Erst wird der Dünger unter Rühren ins Wasser gegeben, in den angegebenen Verhältnissen der Hersteller, und

zwar bis der gewünschte EC-Wert erreicht ist. Dann wird der pH-Wert korrigiert und zum Schluss kommen eventuell bakterielle oder enzymische Zusätze in die Nährlösung. Für die bessere Belüftung des Wassers benutzen einige Cannabiszüchter auch Wasserstoffperoxid. Das stellt zwar sicher, dass die Sauerstoffkonzentration beim Maximum liegt, tötet aber gleichzeitig Enzyme und Bakterien, die in vielen Düngern enthalten sind. Also entweder oder.

Die Behandlung der unterschiedlichen Medien.

Erde

Erde ist, was die Bewässerung und Belüftung angeht, eines der schwierigsten Medien. Zu hohe Töpfe führen vor allem im jungen Hanfpflanzenstadium dazu, dass sich das Wasser unten im Topf sammelt, wo noch keine Wurzeln sind, die das Wasser aufnehmen können, während an der Oberfläche die Erde schon ausgetrocknet ist. Abhilfe schaffen hier flachere Pflanzkübel. Hier kann von allen Seiten Sauerstoff in die Erde eindringen und gleichzeitig ist es möglich, die Erde fast gleichmäßig feucht zu halten. Unterstützend können die Bewässerungszeiten erhöht und die jeweils zugeführte Menge reduziert werden.

Coco

Coco hat wie Erde ein eigenes Bodenleben. Die Wasserhaltekapazität ist wie bei Erde eher zu groß als zu klein. Die Belüftung ist dank der guten Struktur auch hervorragend. Zusätzlich hat CoCo wie Erde eine Art Pufferwirkung und ist somit leicht zu behandeln. Die Drainagewerte sind bei Coco leider nicht zu gebrauchen, da im Substrat enthaltene Substanzen diese Werte verfälschen.

PU-Schaum

PU-Schaummatten haben das schlechteste Wasserhaltevermögen von den üblichen Hanfzuchtmedien. Sie haben dafür aber auch die beste Durchlüftung. Auch hier sollte mit möglichst vielen Bewässerungszeiten gearbeitet werden

Steinwolle

Steinwolle hat ein sehr ausgewogenes Wasser- und Lufthaltevermögen. Steinwolle reagiert alkalisch und muss deshalb immer mit einem etwas niedrigeren pH-Wert bearbeitet werden.

Hydrophose (OASIS) (Bild)

Hydrophoseschaum hat die ausgeglichene Eigenschaften von allen auf dem Markt erhältlichen Pflanzenmedien. Die Wasserhaltekapazität ist hier so hoch, dass sogar eine halb passive Bewässerung (Bild) gewählt werden kann, bei der sich das Substrat das Wasser von alleine ansaugt und für eine gleichmäßige Verteilung sorgt.

Verschiedene Pflanzmedien

[All-Mix 50 Liter. Die absolute Hanfzuchterde 100% organisch gedüngt](#)

[Coco. Substratmatten](#)

[Oasis Slabs 60 cm Mit Drainagerinne](#)

[Oasis Flox fein 250 l](#)

[Steinwollmatte Grodan-Expert](#)

[PU-Schau mmatten](#)

4.38 Der pH-Wert

Der pH-Wert bezeichnet den Säuregrad einer Substanz und gibt an wie sehr sie sauer oder alkalisch ist. Der pH-Wert 7,00 ist neutral. Niedriger ist sauer und höher ist basisch.

Für Hanf liegen gute Werte zwischen pH-Wert 5,2 und 6,5. Beim Anbau auf Erde liegen die Werte etwas höher (6,0 - 7,5) Sehr entscheidend ist, wo die Messung durchgeführt wird und in welchem Medium die Pflanze steht. Der pH-Wert des Gießwassers/ Nährlösung ist nicht immer gleich dem pH-Wert, der die Wurzeln erreicht. Um den entscheidenden pH-Wert zu messen ist es wichtig, eine Probe so nah wie möglich an den Wurzeln zu entnehmen. Dies kann gut mit einer Spritze geschehen, Vorsicht aber, dass die Wurzeln nicht verletzt werden. Eine andere Methode ist es, das "Abwasser" (Drainage) zu messen. Achte darauf, dass Du nicht die ersten paar Tropfen zum Messen nimmst, und auch nicht zu viel Nährlösung durchgespült wird; etwa 20 % von dem was du zufügst (bei 1 Liter Gießen etwa 200 ml Drainage). So gelangst Du zu einer guten Näherung an den pH-Wert, der die Wurzeln erreicht.

Für Erde eignet sich eine andere Methode: vermische ein Teil Erde und zwei Teile destilliertes Wasser (50 ml : 100 ml), löse die Erde gut auf und warte, bis sich die Erde im Wasser abgesetzt hat. Nun kannst du diese Lösung messen. Der Wert, den Du jetzt misst, ist aber leicht verfälscht; pH-Werte, die größer sind als 7, werden etwas kleiner, Werte die kleiner als 7 etwas größer. Da die für Hanf brauchbaren Werte der Erde aber zwischen pH-Wert 6 und 7 liegen, ist die Abweichung nicht so entscheidend. Wer All-Mix benutzt, und sich an die Dosierung beim Düngen hält, braucht

sich um den pH-Wert nicht zu kümmern.

Bild links: Pflanzen mit Mangelerscheinung wegen falschem pH-Wert

Korrektur:

Die Nährlösung wird mit Hilfe von Säure oder Lauge auf den gewünschten gebracht. Im Wuchs eignet sich Salpetersäure (Stickstoff), in der Blüte Phosphorsäure. Die organische Variante heißt Essig. Vorsichtig beim Umgang mit Säuren! Niemals Wasser in Säuren kippen, nur Säure in Wasser!

Es ist ratsam, nur sehr vorsichtige pH-Wertkorrekturen vorzunehmen, gerade beim Anbau auf Erde, da Korrekturen das Bodenleben durcheinander bringen. Die schonendste Methode ist die, dass einfach die Bewässerungszeiten erhöht werden und mit dem gewünschten pH-Wert (z.B. 5,8) gegossen wird, somit werden die für Hydromedien nötigen 20 % Drainage überschritten. Das ist zwar teuer, aber schonender für Deine Pflanzen, als wenn Du versuchen würdest z.B. einen 4,0 pH-Wert durch Zugabe von 8,0 auf den gewünschten pH-Wert von 5,8 zu bekommen. Beim Anbau auf Erde funktioniert dies nicht, da hier mit der Drainage auch die Nährstoffe aus der Erde gespült werden. Nur bei ganz gravierenden pH-Werten (unter 5 oder über 7,5) sollte das Ausspülen der Erde und somit der Nährstoffe in Kauf genommen werden. Mit Kalk kann zu saurer Boden neutralisiert werden. Die Auswirkung eines falschen pH-Wertes sind immer Nährstoffaufnahme-probleme. Schwankungen sind ebenfalls negativ und sollten so gering wie möglich sein (kleiner als 0,2). Viele Hydrozüchter (vor allem Steinwolle) halten ihren pH-Wert etwa bei 5,8, andere gehen etwas höher und wieder andere etwas niedriger. Im Großen und Ganzen sind Werte zwischen 5,2 und 6,5 o.K..

4.39 Der EC-Wert (Leitfähigkeit)

Der EC-Wert gibt an, wieviel Nährsalze sich in einer Nährlösung befinden. Genauer genommen bezeichnet er die Leitfähigkeit der Lösung. Da alle Salze die Leitfähigkeit einer Lösung erhöhen, gibt der EC-Wert nicht an ob die Nährlösung auch genügend von den Nährstoffen hat, die eine Pflanze braucht. So kann also eine überdüngte Hanfpflanze auch Mangelerscheinungen haben. Viele Hersteller bieten speziell für Cannabis angemischte Düngekomponenten. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die für Hanf benötigten Komponenten enthalten sind. Die Dosierung kann dann anhand des EC-Wertes und des Düngeschemas (für Wuchs, Vorblüte, Hauptblüte) erfolgen. Kleine Cannabispflanzen bekommen etwas niedrigere EC- Werte als Große. Zwischen EC 1.2 und 2.6, wobei viele Sorten gute Erträge abgeben, wenn sie mit EC-Werten zwischen 1,8 und 2,0 versorgt werden. Im allgemeinen haben einige Sativa-Kreuzungen einen grösseren Appetit und vertragen höhere EC-Werte als andere Hanfsorten. Es gibt aber auch Gärtner die mit einem EC-Wert von 1,8 die Pflanze von Anfang bis zum Schluss versorgen. Über den EC-Wert wird bestimmt, wieviel die Pflanze an Nährstoffen aufnimmt. Sie ist praktisch gezwungen, bei einem zu hohen pH-Wert mehr Nährstoffe aufzunehmen als sie benötigt. Das kann den Pflanzen auch angesehen werden. Die ganze Oberfläche der Pflanze sieht aus, als würde sie unter Spannung stehen. Und die Blätter haben eine tief grüne Farbe.

EC-Geräte und Eichlösung:

[Milwaukee sharp-EC](#)
[EC-Messgerät Truncheonstab](#)
[Milwaukee Smart-EC monitor](#)
[EC 1,4 Eichlösung 20 ml](#)

4.40 Bewässerungsarten

Bei fast jeder Bewässerung werden auch Nährstoffe zugeführt vor allem bei der Hydrozucht von Cannabis ist darauf zu achten, dass pH- und EC-Werte der Nährlösung stimmen. Erst wird der Dünger unter Rühren ins Wasser gegeben, in den angegebenen Verhältnissen der Hersteller, und zwar bis der gewünschte EC-Wert erreicht ist. Dann wird der pH-Wert korrigiert und zum Schluss kommen eventuell bakterielle oder enzymische Zusätze in die Nährlösung. Für die bessere Belüftung des Wassers benutzen einige Cannabiszüchter auch Wasserstoffperoxid. Das stellt zwar

sicher, dass die Sauerstoffkonzentration beim Maximum liegt, tötet aber gleichzeitig Enzyme und Bakterien, die in vielen Düngern enthalten sind. Also entweder oder.

Die Behandlung der unterschiedlichen Medien.

Erde

Erde ist, was die Bewässerung und Belüftung angeht, eines der schwierigsten Medien. Zu hohe Töpfe führen vor allem im jungen Hanfpflanzenstadium dazu, dass sich das Wasser unten im Topf sammelt, wo noch keine Wurzeln sind, die das Wasser aufnehmen können, während an der Oberfläche die Erde schon ausgetrocknet ist. Abhilfe schaffen hier flachere Pflanzkübel. Hier kann von allen Seiten Sauerstoff in die Erde eindringen und gleichzeitig ist es möglich, die Erde fast gleichmäßig feucht zu halten. Unterstützend können die Bewässerungszeiten erhöht und die jeweils zugeführte Menge reduziert werden.

Coco

Coco hat wie Erde ein eigenes Bodenleben. Die Wasserhaltekraft ist wie bei Erde eher zu groß als zu klein. Die Belüftung ist dank der guten Struktur auch hervorragend. Zusätzlich hat CoCo wie Erde eine Art Pufferwirkung und ist somit leicht zu behandeln. Die Drainagewerte sind bei Coco leider nicht zu gebrauchen, da im Substrat enthaltene Substanzen diese Werte verfälschen.

PU-Schaum

PU-Schaummatten haben das schlechteste Wasserhaltevermögen von den üblichen Hanfzuchtmedien. Sie haben dafür aber auch die beste Durchlüftung. Auch hier sollte mit möglichst vielen Bewässerungszeiten gearbeitet werden

Steinwolle

Steinwolle hat ein sehr ausgewogenes Wasser- und Lufthaltevermögen. Steinwolle reagiert alkalisch und muss deshalb immer mit einem etwas niedrigeren pH-Wert bearbeitet werden.

Hydrophose (OASIS) (Bild)

Hydrophoseschaum hat die ausgeglichensten Eigenschaften von allen auf dem Markt erhältlichen Pflanzenmedien. Die Wasserhaltekraft ist hier so hoch, dass sogar eine halb passive Bewässerung (Bild) gewählt werden kann, bei der sich das Substrat das Wasser von alleine ansaugt und für eine gleichmäßige Verteilung sorgt.

Verschiedene Pflanzmedien

[All-Mix 50 Liter. Die absolute Hanfzuchterde 100% organisch gedüngt](#)

[Coco. Substratmatten](#)

[Oasis Slabs 60 cm Mit Drainagerinne](#)

[Oasis Flox fein 250 l](#)

[Steinwollmatte Grodan-Expert](#)

[PU-Schaummatten](#)

4.41 Sortenwahl

Indicasorten:

Afghani, Nothern Lights, Kush,

Indica zeichnen sich dadurch aus, dass ihr Erscheinungsbild (Phänotyp) sehr gedrungen ist. Die Blattformen sind breit, die Färbung der Blätter ist oft dunkelgrün bis leicht bläulich.

Viele Indicasorten haben ein sehr heftiges Blätterwachstum. Die sehr hohe Harzdichte vieler Indicas ist ein weiteres verbreitetes Merkmal.

Die typische Blütezeit von Indicasorten bei 12 Std Licht liegt bei 7-9 Wochen.

Sativasorten:

Original Haze, Thai, Columbian, Mexican

Sativas sind in vielen Erscheinungen das Gegenteil der Indicas. Sie haben einen sehr luftigen, langgezogenen Wuchs. Dadurch ist die Indoorzucht schwieriger. Auch die lange Blütezeit von bis zu 18 Wochen macht sie bei Indoorzüchtern unbeliebt. Doch einige

Geniesser dieser Sorte sprechen ihr ein leichteres und euphorisierenderes, ja sogar spirituelles High zu. Die typische Blütezeit von Sativas bei 12 Std Licht sind 12-18 Wochen.

Kreuzungen:

Skunk, Citral, Withwidow, KC 33, KC36, T44, Ruderalis indica

Bei Kreuzungen sind alle Phänotypen möglich. Die heute für die Indoorzucht benutzten

Sorten sind meist Kreuzungen mit einer Blütezeit zwischen 6,5 und 9 Wochen. Je nach Wuchsmodell und Wuchsperiode entscheiden die CannabiszüchterInnen, wie viele Pflanzen sie pro Quadratmeter plazieren.

4.42 Anbaumethoden

Freiland oder Indoor

Die weit verbreitete Aussage, dass Cannabis im Freien nicht so hohe THC-Werte erreicht, wie drinnen unter Kunstlicht, ist nur teilweise richtig. Einmal liegt das daran, dass in unseren Breiten nur Sorten mit einer frühen Blüte voll zu Reife kommen und diese Sorten nicht unbedingt zu den potentesten/ harzreicheren Cannabissorten gehören, zum anderen hat wohl der Regen einen Einfluss auf die Harze der Pflanze, was aber im Gewächshaus keine Rolle spielt.

Der schlechte Ruf der deutschen Hecke hat wohl viel damit zu tun, dass für die Zucht im Freien oft Samen verwendet werden, die für Nordeuropa sehr ungeeignet sind und mehr Blatt als Bud liefern.

Die Zucht unter Kunstlicht ist von Anfang an viel aufwendiger als unter Sonnenlicht. Als erstes kommt die Frage nach dem Leuchtmittel, dann muss für eine ausreichende Ab- und Umluft gesorgt werden, die Luftfeuchte sollte genauso wie die Temperatur überwacht und wenn nötig beeinflusst werden. Der ganze Raum muss gegen einströmendes und eventuell ausströmendes Licht abgedichtet werden.

Diese Maßnahmen lohnen sich aber in vielfältiger Weise. Eine Ernte ist bis zu 6 mal im Jahr möglich, an jedem Ort der Welt, der mit Strom und Wasser und Luft (CO₂) versorgt wird. Der Zuchtraum kann in den meisten Fällen viel besser getarnt werden als eine Zucht im Freien. Ungewollte Bestäubungen können auch nur drinnen verhindert werden. Ein weiterer Vorteil der Zucht unter Kunstlicht ist die Bestimmung der Belichtungszeit (Photoperiode). So können Pflanzen nach Belieben im Wuchs gehalten werden oder zum blühen gebracht werden.

Entscheidende Nachteile sind die Anschaffungs-/ Mietkosten sowie die hohe Stromrechnung, die bei der Zucht unter Kunstlicht anfallen.

4.43 Sorten

Cannabis wird von den Freakgärtnern in drei Kategorien eingeteilt: Indica, Sativa und Ruderalis. Botanisch-wissenschaftlich ist die einzige Sorte Cannabis Sativa L. Es gibt auch Genetisch gesehen keine Merkmale, an denen sich diese Unterschiede ausmachen. Die Einteilung wird nach dem Erscheinungsbild (Phänotyp) und nach der Blütezeit vorgenommen. Alle drei ³Sorten³ sind untereinander kreuzbar.

Den drei Sorten werden unterschiedliche Regionen zugewiesen. Sativas sind Pflanzen die hauptsächlich in äquatornahen Gebieten zuhause sind. Indicas, sind in weiter nördlichen Gebieten angesiedelt. Bei Ruderalis wird oft Sibirien und Nordamerika genannt. Sie ist eine der verwildernsten Sorten.

4.44 Das Geschlecht der Hanfpflanze

Für die meisten Hanfliebhaber ist die weibliche Pflanze das starke Geschlecht. Zur Blütezeit bildet die weibliche Hanfpflanze sehr viel mehr Harzdrüsen als ihr männlicher Kollege. Nicht nur die Harzdichte, sondern das gesamte Gewicht und die Biomasse sind um einiges grösser als bei der männlichen Pflanze. Männchen sind also nur für die Befruchtung, also die Samenproduktion interessant. Die Bestäubung erfolgt über die Luft und kann unter Umständen über einige Kilometer Entfernung erfolgen; das ist aber nur sehr selten der Fall.

Entfernungen von mehr als 100 Metern führen nur selten zur vollen Befruchtung, wobei der Blüteimpuls der weiblichen Pflanze schon von wenigen Befruchtungen unterbrochen werden kann.

Männliche Pollen können auch vom Menschen auf weibliche Pflanzen übertragen werden. Der Pollen kann auch aufbewahrt und nach einem Jahr auf eine weibliche Pflanze übertragen werden.

4.45 Geschlechtsbestimmung

Um zu erkennen, mit welchem Geschlecht die Cannabispflanze geboren wurde, gibt es verschiedene Methoden.

Im Normalfall kann das Geschlecht erst dann bestimmt werden, wenn die Pflanze anfängt zu blühen. Es gibt genetische Methoden um das Geschlecht zu bestimmen. Diese sind aber noch nicht für den freien Handel verfügbar. Besonders bei der kostenintensiven Indoorzucht ist es interessant zu wissen, welches Geschlecht die Pflanze hat, denn es hat wenig Sinn, für die Marijuanaproduktion männliche Cannabispflanzen grosszuziehen.

Um das Geschlecht einer Pflanze zu erkennen, ohne sie in Blüte zu versetzen, kann ein Steckling der Pflanze genommen werden, der sofort unter 12 Std Licht gestellt wird. Nach ca. 14 Tagen kann das Geschlecht des Stecklings bestimmt werden. Somit ist auch das Geschlecht der Mutterpflanze bekannt. Bei grossen Pflanzen mit mehreren Ästen kann ein einzelner Ast durch Verdunklung in Blüte versetzt werden, ohne dass die gesamte Pflanze in Blüte versetzt wird. Bei einigen Sorten bringen weibliche Cannabispflanzen schon sehr früh Blütenstempel hervor und zeigen somit das weibliche Geschlecht an.

4.46 Geschlechtsmanipulation

Die Cannabispflanze kann ihr Geschlecht ändern. Weibliche Hanfpflanzen bekommen unter Umständen zusätzlich männliche Blüten. Diese Veränderung ist hormonell bedingt und kann künstlich herbeigeführt werden. Unter schlechten Bedingungen kommt es häufig vor, dass eine weibliche Pflanze männliche Blüten treibt.

4.47 Stecklinge

Die Hanfpflanze hat zwei Möglichkeiten sich zu Vermehren. Zum einen die Vermehrung durch Samen, bei der die Genetische Information von weiblicher und männlicher Pflanze miteinander verschmolzen wird und eine neue Erbinformation bildet. Die andere Möglichkeit der Vermehrung ist das Klonen. Umgangssprachlich wird ein Pflanzlicher Klon auch Steckling oder Ableger genannt. Nach dem heutigen Verständnis der Gene, ist ein Steckling eine 1:1 Erbinformationskopie der Mutterpflanze. Mutterpflanze wird die Pflanze genannt von der der Steckling geschnitten wurde. Auf diese Weise ist es möglich eine Pflanze über Jahre hinweg am leben zu halten, ohne dass sich die Eigenschaften der Pflanze ändern, wie es bei der Vermehrung mit Samen der Fall ist. Stecklinge sind also Pflanzen von denen Geschlecht und Wuchseigenschaften bekannt sind, der entscheidende Vorteil gegenüber Samenpflanzen, die oft unterschiedliche Wuchseigenschaften haben und so die Aufzucht erschweren, da auf die jeweiligen Bedürfnisse individuell eingegangen werden muss, um Optimale Erträge zu erhalten. Ein weiterer Vorteil von Stecklingen ist, daß sie schneller groß werden als Samenpflanzen. Es ergeben sich Zeitvorteile von etwa 3-5 Wochen. Durch das überspringen des Keimstadiums sind Stecklinge auch immer etwas gedrungener Pflanzen. Nur durch Stecklinge ist es möglich, schnell haltbare Aussagen über Anbaumethoden zu erstellen, da die Wuchseigenschaften immer von den Genen bestimmt werden und so die Auswirkungen der Anbauverfahren schnell sichtbar werden und vergleichbar sind. Die unterschiedlichen Ernteergebnisse sind bei Stecklingenvon, einer Mutterpflanze, also eindeutig auf die äusseren Faktoren wie Klima, Belichtung und Nährstoffe zurückzuführen.

Zur Mutterpflanze:

Einige beobachtungen haben gezeigt, daß Stecklinge besser wurzeln, wenn die Mutterpflanze vor dem beschneiden nicht zu stark gedüngt wurde. Nach dem beschneiden sollte die Mutterpflanze gut gedüngt werden.

Um gleichmässige Stecklinge zu erhalten, sollten die Triebspitzen gleichmässig sein. Damit Du von einer Pflanze viele gleichmässig wachsende Stecklinge bekommst, muss sie unbedingt beschnitten werden. Sobald eine Pflanze die ersten kleinen Seitentriebe entwickelt, kannst Du ihr den Haupttrieb entfernen. Bald darauf werden sich 4-8 kräftige Seitentriebe entwickeln. Wiederholtes Beschneiden ergibt an jedem Seitentrieb wieder 4-8 neue, u.s.w. Nach einer Zeit hat die Pflanze viele Triebe von ähnlicher Stärke. Diese Triebe ergeben sehr schön gleichmässig wachsende Stecklinge. Triebe, die in Richtung der Pflanzenmitte wachsen, sollten regelmässig entfernt werden, damit die Belichtung der Pflanze besser ist, und Schimmel vermieden wird.

4.48 Stecklinge machen

Grundvoraussetzung für gute Stecklinge ist eine gesunde Mutterpflanze. Nur wenn sie richtig gepflegt wird, ist es möglich gute Stecklinge von ihr zu schneiden. Für einen guten Steckling nimmt man ein etwa 6-12cm langes Schnittstück einer Triebspitze (Ast) von einer vitalen Mutterpflanze. Schnittstücke sollten mit einer sauberen Rasierklinge (Skalpell) direkt oberhalb einer Nodie (Austauswuchspunkt) geschnitten werden. Nach dem Schnitt jedes einzelnen Schnittstückes sollte dieses sofort mit dem unteren Teil in Wasser gestellt werden, damit keine Luft in das Innere des Schnittstückes gelangt. Danach (2 min bis mehrere std.) entnimmt man sie einzeln und taucht sie ca. 2 cm in eine Bewurzelungshilfe (Hormon). Nun steckt man sie gleich mit dem 2 cm beschichteten unteren Teil in ein Bewurzelungsmedium (Anzuchterede, Jiffytorfquelltopf) und stellt es in die 1-2 cm mit z.B. feuchtem Perlite gefüllte Schale eines Zimmergewächshauses. Danach den Deckel schliessen.

Produkte die Dir beim Stecklinge machen helfen:

[Skalpell mit gerader Klinge](#)

[CLONEX 50 ml \(Bewurzelungshilfe\)](#)

[Jiffy-Torfquelltopf stk.](#)

[Pinpot 105 stk.](#)

[Steinwollstartblock 4x4 cm 15 sk.](#)

Schnitt 1.

trennt das Schnittstück von der Mutterpflanze

Schnitt 2.

entfernt einen Seitentrieb und ein Blatt vom Schnittstück

Schnitt 3.

entfernt den rest Stiel vom Schnittstück.

Die rote Markierung:

Hier kommt das Wurzelhormon hin.



Vorbereitung der Bewurzelungsmedien:

Als Bewurzelungsmedien dienen hauptsächlich Jiffiquelltopfe, Steinwolle, Anzuchterde, Oasis. Diese sollten in einer Nährlösung mit PH Wert 5,5-6,8 und einem EC Wert von 1,0 - 1,4 eingeweicht werden. Der EC Wert kann durch Zugabe von Phosphor und Kalium lastigen Düngemischungen den gewünschten Wert erreichen. Werden Hydromedien verwendet, muss Mineraldünger eingesetzt werden, bei Jiffiquelltopfen und Anzuchterde kann es Biodünger sein. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Medien nicht zu nass sind, denn um Wurzeln zu bilden muss ausreichend Sauerstoff im Wurzelmedium vorhanden sein.

Klima im (Zimmer-) Gewächshaus

Während der ca. zweiwöchigen Bewurzelungsphase ist es wichtig, mindestens 2X täglich gut zu durchlüften. Es kann auch für ständige Belüftung gesorgt werden, wenn gleichzeitig für gute Befeuchtung der Luft gesorgt ist, um 90% rel. L.f. Die Temperatur sollte konstant 25°C betragen, Wärme von unten ist der Bewurzelung sehr zuträglich, dies wird z.B. mit einer Heizmatte unter dem Gewächshaus erreicht. Die Luftfeuchtigkeit sollte in der ersten Woche ca. 80%- 90% betragen. In der zweiten Woche ist ein Reduzieren auf ca. 70%-80% möglich, das hilft Schimmel zu vermeiden. Die Luftfeuchte sollte nicht durch Besprühen der Pflanze erhöht werden, ein bis zwei Besprühungen pro Woche, mit leicht gedüngtem Wasser (EC-Wert 1,0 - 1,4), sollte ausreichen.

Die ersten Wurzeln können sich schon nach 4 Tagen bilden. Ab diesem Zeitpunkt können verstärkt wurzelstimmulierende Substanzen eingesetzt werden. Sobald die ersten Wurzeln aus dem Bewurzelungsmedium austreiben, kann der Steckling in ein grösseres Wurzelmedium eingesetzt werden. Beim Umpflanzen ist darauf zu achten, dass der Steckling nicht direkt in ein zu stark genährtes Medium eingesetzt wird. Soll der Steckling in Hanfzuchterde gepflanzt werden, kann um die Einpflanzstelle herum etwas Anzuchterde gemischt werden, damit der Steckling nicht unmittelbar mit stark gedüngter Erde in Berührung kommt.

Der Steckling sollte langsam an die trockene Luft, die in vielen Growräumen herrscht, gewöhnt werden, da er aus sehr feuchter Umgebung aus dem Gewächshaus kommt und zu starke Schwankungen Stress bedeuten.

Produkte die Dir beim Stecklinge machen helfen:

[Kleines Zimmergewächshaus](#)

[Heizmatte 25x35 cm 15 Watt](#)

[Mini-Max-Thermo-Hygrometer Digi.](#)

4.49 Samen pflanzen

Ein wichtiger Punkt bei der Aufzucht von Samenkörnern ist Sterilität der Aufzuchtmedien. Um einem Samenkorn den Impuls zum Keimen zu geben sollte es 20-40 Std. quellen. Das kann in einem Wasserglas oder zwischen zwei Papiertaschentüchern durchgeführt werden. Danach wird der Samen ca 0,5 cm tief in einen sterilen Nährboden gesetzt. Hierfür eignen sich unter anderem: Anzuchterde, Steinwolle, PU-Schaum, Oasis, Perlite. Das ausgewählte Medium sollte feucht aber nicht nass sein.

Ab diesem Zeitpunkt kann mit der Belichtung angefangen werden. Neonröhren können mit einem Abstand von wenigen cm angebracht werden. Natriumdampf lampen sollten aufgrund ihrer starken Hizeentwicklung mit einem Abstand von mehr als 1m installiert werden.

Sobald der Sprossling aus dem Medium wächst, sollte für eine Bewegung der Luft gesorgt werden, damit er nicht einen sehr dünnen, langen Stiel entwickelt, der bei der ersten Belastung umknickt, sondern Widerstand leisten muss und so zu einer gedrungeneren, kräftigen Pflanze wird.

Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 80% und 90% betragen.

4.50 Beschneiden

Wenn die Samen ausgewählt, gekeimt und eingepflanzt sind, stellt sich oft die Frage, nach dem Sinn vom Beschneiden. Unsere Erfahrungen haben eindeutig gezeigt, dass diese Frage nicht schwer zu beantworten ist. Willst Du dicke Knospen, (lass die Schere rosten) schneide in keinem Fall den Haupttrieb ab !

Einige Pflanzen mögen es überhaupt nicht, wenn ihnen Blätter oder Äste abgeschnitten werden, andere Pflanzen mit einer dichten und starken Blattentwicklung können Vorteile daraus ziehen, wenn Blätter entfernt werden, damit verdeckte Triebspitzen wieder Licht bekommen.

Zu Tarnungszwecken kann es 'Outdoor' auch sinnvoll sein Pflanzen zu beschneiden, damit diese ein buschiges Aussehen bekommen, welches auch wegen der geringeren Höhe, unauffälliger ist. Wenn es möglich ist, ist es aber ratsamer, den Haupttrieb nicht zu entfernen, und lieber durch Herunterbinden die Höhe zu regulieren.

Unter feuchten Zuchtbedingungen kann es Vorteile haben, wenn die Knospen nicht zu dick werden, damit die Schimmelgefahr geringer ist. Hier könntest Du durch Beschneidung des

Haupttriebes und eventuell der dann stärker nachwachsenden Seitentriebe die Pflanze dazu bringen, kleinere Knospen zu entwickeln, die Schimmelgefahr ist geringer, da so kleine Knospen besser durchlüftet werden als grosse.

Willst Du von einer Pflanze Stecklinge nehmen, kann es gut sein, wenn Du sie öfters beschneidest. Der Haupttrieb ist immer der kräftigste Teil einer Pflanze und ergibt auch fast immer den am schnellsten nachwachsenden Steckling. Willst Du mehrere Pflanzen auf einer kleinen Fläche grossziehen, (z.B. unter einer Pflanzenlampe), ist es vorteilhaft wenn die Pflanzen alle dieselben Wuchseigenschaften haben, d.h. am besten Stecklinge gleicher Entwicklung. Damit Du von einer Pflanze viele gleichmässig wachsende Stecklinge bekommst, muss sie unbedingt beschnitten werden. Sobald eine Pflanze die ersten kleinen Seitentriebe entwickelt, kannst Du ihr den Haupttrieb entfernen. Bald darauf werden sich 4-8 kräftige Seitentriebe entwickeln. Wiederholtes Beschneiden ergibt an jedem Seitentrieb wieder 4-8 neue, u.s.w. Nach einer Zeit hat die Pflanze viele Triebe von ähnlicher Stärke. Diese Triebe ergeben sehr schön gleichmässig wachsende Stecklinge. Triebe, die in Richtung der Pflanzenmitte wachsen, sollten regelmässig entfernt werden, damit die Belichtung der Pflanze besser ist, und Schimmel vermieden wird.

Produkte zum Beschneiden:

[Skalpell mit gebogener Klinge](#)

[Skalpell mit gerader Klinge](#)

4.51 Growräume entstehen oft in sehr kleinen Kammern, die eben zu nichts anderem gut sind als zum Züchten mit künstlicher Belichtung. Einige Züchter haben aber auch die Möglichkeit sich die Räumlichkeiten gezielt zu suchen.

Wichtig:

- Wasser Ab - und Zufluß.
- Genügend Stromkreise (pro Stromkreis mit 16 A max 3 x 600 Watt).
- hohe Decken (höher als 2,5 m ist besser) sind gut für die Klimakontrolle.
- Abdunkelbare Wände und Decken.
- Gute Schallisolierung wegen Pump- und Lüftungsgeräuschen.
- Unauffällige Möglichkeit die Fenster zu verdunkeln.
- Möglichkeit für Be- und Entlüftung nach draußen.
- Bei gemieteten Objekten evt. Begründung für hohen Strom- und Wasserverbrauch.
- Einbruchsicherheit.

4.52 Das Einrichten eines Growraums

Ist der Raum gefunden, kommt die Frage nach der Anordnung der Pflanzen und Lampen im Raum. Auch hier werden oftmals die Gegebenheiten die Grenzen für das Mögliche setzen. Nach der Anzahl der Lampen richtet sich die Größe des Lüfters. Die Luft sollte den gesamten Growraum quer durchströmen. Ab - und Zuluft so weit wie möglich voneinander entfernen.

Ein Beet, daß breiter ist als ein Meter, ist nur noch schwer zu kontrollieren und zu pflegen. Schmäler als ein Meter sollte das Beet wegen der Ausleuchtungsfläche der Lampen nicht angelegt werden.

Es können natürlich mehrere Beete nebeneinander angelegt werden mit ca. 20 - 40 cm Abstand. Bei großen Flächen hat dies den Sinn, daß die Lampen so aufgehängt werden können, daß die Belichtung viel gleichmäßiger ist, als in langen schmalen Beeten in denen eine Lampe neben der anderen hängt. Doch bei großflächigen Beeten ist die gleichmäßige Belüftung wieder etwas komplizierter.

Im Growraum wird mit Wasser und Elektrizität gearbeitet. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, die Elektrik über einen FI-Schalter abzusichern. Dieser Schalter ist eine sehr empfindliche Sicherung, die keine tödlichen Stromstöße zuläßt.

Gegen Wasserschäden leistet eine Teichfolie am Boden gute Dienste. Die Seitenwände werden zum Schutz und zur Reflektion des Lichtes mit lichtundurchlässiger Schwarz/Weiß-Folie bespannt. Übrigens sind Wasserschäden mit die häufigsten Ursachen, weswegen Cannabisfarmen aufgedeckt werden.

Der Growraum muss so abgedichtet werden, dass kein Licht von aussen in den Raum gelangt, damit zur Blütezeit die Dunkelperiode auch wirklich dunkel ist. Dazu müssen auch die Belüftungskanäle gegebenenfalls mit S/W-Folie umwickelt werden oder

Lichtundurchlässige ALU-Luftschläuche benutzt werden. Bei kurzen Schlauchstücken, kann das Licht ungehindert durchdringen.

Das Einziehen von Pflanzennetzen zur Stabilisierung dicker Knospen sollte auch vor Beginn geplant werden, denn Handwerksarbeiten zwischen den Pflanzen im Blütestadium sind schwieriger und bergen die Gefahr der Zerstörung der Pflanzen durch bekifftete Handwerker. Bevor der Growraum mit Pflanzen bestückt wird, sollte er zum Test leer betrieben werden. So können eventuell auftretende Probleme mit der Temperatur einfacher behoben werden. Wer im Frühjahr seinen Raum in Betrieb nimmt, sollte daran denken, daß die Zuluft im Sommer wärmer ist und somit die Belüftungsanlage eventuell größer gewählt werden sollte.

4.53 Bewässerung

Die Bewässerung ist ein sehr entscheidender Teil bei der Cannabiszucht. über die Bewässerung werden der Pflanze in den meisten Fällen die Nährstoffe zugeführt, in organisch gebundener oder in Salzform. In beiden Fällen ist es sinnig, lieber öfter und dafür weniger zu düngen, damit die Hanfpflanze kontinuierlich mit Nährstoffen versorgt wird. Auch Sauerstoff wird zum Teil über das Wasser zu den Wurzeln übertragen, aus diesem Grund sollte mit gut belüftetem Wasser gegossen werden. Kaltes Wasser kann viel mehr Sauerstoff speichern als warmes. Doch bei einer Temperatur um 22°C sind einige Nährstoffe besser im Wasser gelöst. Wärmer als 25°C sollte es auf keinen fall sein.

Produkte zum Text:

[Wasserthermometer](#)

[Belüftungspumpe 200 l/h](#)

[Keramikluftausströmer](#)

[Heizstab 300 Watt](#)

4.54 Cannabinoide

Cannabinoide werden die chemischen Verbindungen genannt, die im Harz der Hanfpflanze enthalten sind. Dieses Harz, auch bekannt als Haschisch, wirkt im menschlichen Gehirn. Die wirkungsweise ist bis heute noch nicht ganz geklärt. Dem entdeckter des THC, ist der Nachweis gelungen, dass der Mensch in der Lage ist selbst Stoffe zu erzeugen, deren Wirkungsweise mit den Effekten der Cannabinoide zu vergleichen ist. Die Verurteilung, und die härte der Strafen, die von sogenannten Richtern ausgesprochen werden, richten sich nach dem absoluten gewicht der Cannabinoide in dem beschlagnahmten Material.

Also nichtgestrecktes Material bedeutet höhere Strafen. Eine einzige Pflanze, die im Garten einen Meter Höhe erreicht ist in der Lage mehrere Gramm THC zu produzieren. Ab 7,5 Gramm THC liegt nach dem deutschen Gesetzbuch ein Verbrechen vor, welches mit mindestens einem Jahr gefängnis bestraft wird. In Ausnahmefällen (zum eigenverbrauch) kann von der Strafe abgesehen werden.

Produkte zum Text:

[Microscop 30 - fach](#)

4.55 Cannabinoide THC CBD CBN

Cannabis ist die einzige bekannte Pflanze überhaupt, die Cannabinoide produziert. Das bekannteste ist THC, genauer delta 9 THC. Waren in den 80er Jahren Konzentrationen von 12% absolute Spitzenwerte, so haben heutige Kreuzungen die 20 % Marke bereits überschritten. Alle anderen Cannabinoide nehmen im allgemeinen einen wesentlich geringeren prozentualen Anteil an den Gesamtcannabinoiden ein. CBD, Cannabidiol, ist ein weiteres Cannabinoid. Es gibt Cannabissorten, die mehr CBD als THC aufweisen. Reinem CBD wird keine psychoaktive Wirkung zugesprochen, jedoch in Verbindung mit THC kann es dessen rauschverursachende Wirkung verstärken, aber auch mindern.

Cannabinol- CBN- ist ein Cannabinoid, welches nicht von der Pflanze selbst produziert wird. CBN ist ein Abbauprodukt von THC (Oxydationsprodukt).

In frischem Pflanzenmaterial liegen alle Cannabinoide zum grössten Teil in Säureform vor und sind nicht psychoaktiv. Um psychoaktiv zu werden, muss dass Wasser aus dem

Pflanzenmaterial entfernt werden (Trocknen). Ein frischer Salat aus Hanf wäre also absolut nicht psychoaktiv.

4.56 Cannabinoide und Temperatur

Neben den Cannabinoiden enthält das Hanfharz (Haschisch) auch zahlreiche ätherische Öle. Diese Öle sind zum Teil leicht flüchtig und verdunsten bei Temperaturen über 25° C

Temperaturen haben auch einen Einfluss auf den Abbau von THC in CBN

Hohe Temperaturen im Anbaugebiet sind deshalb in keinem Fall wünschenswert. Der Geschmack und das High werden darunter leiden. Das High wird dumpf und schläfrig sein (CBN).

Marihuana mit hohen THC-Werten hat fast immer einen intensiven Geruch. Aber auch Cannabissorten, die fast kein THC produzieren (Faserhanf), können einen sehr intensiven Geruch erzeugen. Andersherum können Pflanzen mit leichtem Geruch ein starkes High erzeugen und hohe THC-Werte erreichen.

4.57 Um mit dem Kreuzen verschiedener Hanfpflanzen Erfolg zu haben, ist es sinnvoll, sich in der Genetik auszukennen.

Jedes Gen in einem Organismus ist doppelt im Chromosomensatz vorhanden. Bei reinerbigen Cannabissorten unterscheiden sich diese beiden Gene nicht. Botanisch wird dieser Zustand homozygot genannt. Weichen die beiden Gene voneinander ab, wird von mischerbig oder heterozygot gesprochen.

Werden zwei homozygote Hanfpflanzen gekreuzt, ergeben sich 100%ig gleiche Nachkommen.

Die Dominanz einzelner Gene reguliert bei heterogenen Pflanzen das Erscheinungsbild. Das heisst, dasjenige Gen kommt zur Entfaltung, welches ein dominantes Vererbungsverhalten hat.

Annäherndhomozygote Sorten sind z.B: Durban Poison, Hollands Hope; Hindukusch, Skunk #1.

Wenn Du eine Sorte immer wieder mit sich selber kreuzt wirst du nach einigen Durchgängen eine annähernd homozygote Sorte erhalten. Diese ist aber sehr schwach und unter Umständen sehr anfällig. Wenn du so separat mit zwei Sorten vorgehst, und diese nach den durchgeführten Durchgängen zusammen kreuzt, wirst du eine Stabile, sich sehr gleich verhaltende Sorte bekommen, die wieder starke wuchseigenschaften haben kann. Auf dem Weg dorthin kannst du die gewünschten Eigenschaften durch Selektion erreichen. Dazu ist es sinnvoll die Durchgänge mit einer hohen Anzahl an einzelnen Pflanzen durchzuführen, nur so kann sichergestellt werden, dass gute Eigenschaften zur Entfaltung kommen. Beim Züchten unseres Getreides wurden Durchgänge mit mehreren hundert tausend Pflanzen durchgeführt. Das kann in der Cannabiszucht leider nur sehr schwer erreicht werden. Cannabis ist aber deshalb wohl noch lange nicht ausgereizt, was die Züchtung angeht, können wir noch auf einiges gespannt sein.

4.58 Der richtige Zeitpunkt zum Ernten

Die Frage nach dem richtigen Erntezeitpunkt ist nicht eindeutig zu beantworten. Die Pflanze bildet bis zum Absterben ständig neues Blattmaterial und Harz. Doch nachdem entstehen von THC, findet sofort ein Prozess der Umwandlung in CBN statt. Zu viel CBN macht müde. Die ätherischen Öle, verantwortlich für Geruch und Geschmack von Cannabis sind leicht flüchtig. So ist der Erntezeitpunkt für qualitatives Cannabis früher als der für den größten Ertrag. Um einen idealen Zeitpunkt zu finden gibt es gute Anhaltspunkte.

Die weibliche Cannabisblüte bildet kleine Härchen aus die Stigma genannt werden. Bei ihrer Entstehung haben sie eine weiße Farbe. Nach ca. 2 Wochen färben sie sich orange-braun. Diese Stigma wachsen aus zwei winzigen Blättern, die nach erfolgreicher Befruchtung, den Samen der Pflanze umhüllen und Calyx genannt werden.

Ein für die Qualität günstiger Zeitpunkt ist, wenn etwas mehr als die Hälfte aller Stigma sich orange-braun gefärbt haben und die Calyx so dick geworden sind, dass sie aussehen als würden sie einen Samen enthalten.

Produkte zum Text:

[PE-Tÿtchen 6x8 cm](#)

[Dr. Scale 100g , supergÿnstig !](#)

[Pesola-Waage 60 g](#)

4.59 Das Trocknen

Das Trocknen ist ein wichtiger Teil auf dem Weg zu guter Qualität. Um möglichst leckeres Cannabis zu bekommen ist es wichtig schonend zu trocknen. Am einfachsten geht das bei Dunkelheit, mittlerer Luftfeuchte und Temperaturen unter 25 c°. Langsames Trocknen fördert die Vermentation, welche Chlorophyll abbaut, und so zu einem milderem Geschmack führt. Es gibt zwei möglich keiten die Frischen Cannabispflanzen zu trocknen. Entweder es werden alle Blätter entfernt, die nicht geraucht werden wollen, da sie schlecht schmecken und wenig Harz haben, und dann wird getrocknet, oder es wird erst getrocknet und dann werden die Blätter entfernt. Dadurch geht aber meist etwas mehr Harz verloren, da es sich beim verarbeiten von den trockenen Pflanzen löst.

Wenn sich die Pflanzen von Aussen trocken anfühlen und die Stiele knicken und noch nicht brechen, können die Knospen von den Stielen getrent werden und in einen luftdicht verschliessbaren Behälter gepackt werden. Die Restfeuchtigkeit in den Pflanzenteilen wird dann gleichmässig verteilt. Der Behälter sollte täglich belüftet werden um Schimmel zu verhindern. Wenn Schimmel auftritt müssen zumindest die betroffenen Teile in den Müll wandern, da einige Schimmelpilze eine ernste Bedrohung für die Gesundheit sind.

Wenn das Cannabis ein Feuchtegehalt erreicht hat, daß es gut brennt, wenn es pur im Joint geraucht werden kann, besteht keine Schimmelgefahr mehr und es kann jetzt Luftdicht für die Lagerung abgepackt werden. Es hält sich am längsten, wenn es kühl, luftdicht und im Dunkeln gelagert wird.

Auf einer Messe in Holland wurde eine Trockenmaschine vorgestellt, die angeblich in 12 std. Das Frische pflanzenmaterial trocknet und Vermentiert . Das geschieht mit Hilfe von Wärme und Wasserdampf. Wir werden bald in einem Special davon berichten und dieses Gerät, wenn es was taugt, zum Kauf anbieten.

4.60 Ertrag

Die Erträge von Cannabispflanzen sind sehr unterschiedlich. Das hängt von den Sorten und den Lebensbedingungen ab.

Um beim Züchten unter Kunstlicht einen guten Wert zu bekommen um die verschiedenen Ernteergebnisse zu vergleichen, wird ser oft in Gramm pro Watt gerechnet. Diese Verechnung bezieht sich also hauptsächlich auf die Menge Licht die den Pflanzen zur verfügung gestellt wird und nicht auf die Fläche oder den Zeitraum den die Pflanzen gebraucht haben um zur Ernte zu kommen. Um einen wirklich guten Vergleich zu bekommen müssten auch diese Werte berücksichtigt werden.

Produkte zum Text:

[Pesola-Waage 100 g](#)

[PE-Tütchen 7x10 cm 100stk.](#)

Sorte	Erde/Hydro	Wuchsdauer	Blütendauer	Pflanzen	qm	Watt	g	g/Watt
NL#5Haze	Hydro	7 Tage	93 Tage	48	3	1800	1650	0,91
K2	Coco	11 Tage	57 Tage	88	3	1800	985	0,54
Shiva NL	Erde	14 Tage	51 Tage	30	1	600	320	0,53
Mysty	Steinwolle	?	58 Tage	?	2	1200	1000	0,83
Silver Haze	Erde	10 Tage	88 Tage	200	10	6000	4500	0,75
Silver Haze	Coco	2 Tage	84 Tage	68	4	2800	3200	1,14
Top 44	Steinwolle	10 Tage	45 Tage	67	4	2400	1600	0,66
BBx	PU-Schaum	9 Tage	64 Tage	69	4	2800	1500	0,53

4.61 Stromkosten

Erechnet auf den Kosten von den Hamburger E-Werken stand anfang 1999

32,60 Pf/kWh Haupttarif (HT: 6.00-22:00 Uhr)

16,24 Pf/kWh Nebentarif (NT: 22:00-6:00 Uhr)

60,- DM/Jahr Nebentarifzähler

Ein Nebentarifzähler kann bei den Stromwerken ohne Angabe eines Grundes (Geld Sparen), bestellt werden.

Watt	1 Tag Wuchs	1 Woche Wuchs	1 Monat Wuchs	1 Tag Blüte	1 Woche Blüte	1 Monat Blüte	1 Ernte	Ersparnis durch NT
400	2,64	18,48	79,2	1,76	12,32	52,8	154,-	
400 mit NT	1,90	13,30	57	1,02	7,14	30,6	97,02	56,98
600	3,93	27,50	101,7	2,62	18,34	78,6	229,22	
600 mit NT	2,82	9,79	84,6	1,51	10,62	45,3	144,33	84,89

Für eine Ernte wurden 3 Wochen Wuchs- sowie 8 Wochen Blütezeit gerechnet. Bei Samenpflanzen muss von einer Wachstumszeit von 6 Wochen und mehr gerechnet werden.

- 4.62 Die Cannabispflanze gilt als eine sehr widerstandsfähige Pflanze. Sowohl im Bezug auf Schädlinge genauso wie auf alle anderen schädlichen Einflüsse.**
- Im Freilandanbau sind Schädlinge im Allgemeinen eine sehr geringes Problem. Eine Ausnahme bilden grosse Monokulturen, in denen das Biologische Gleichgewicht gestört ist und sich Schädlinge sehr einfach ausbreiten können, da die natürlichwirkenden Kräfte nicht voll zur Ausbreitung kommen. Pflanzen und Tiere bilden in der freien Natur ein ausgewogenes System, welches dafür sorgt, daß sich die Tiere gegenseitig dezimieren und nebeneinander existieren ohne grösseren Schaden anzurichten.
- Bei der Zucht in geschlossenen Räumen unter künstlich geschaffenen Bedingungen existiert kein ausgewogenes Gleichgewicht. Tritt hier ein Schädling auf, so kann er sich fast immer ohne Probleme rasch vermehren und sehr schnell zur Plage werden. Dem kann entgegen gewirkt werden, indem Nützlinge vorbeugend eingesetzt werden. Nützlinge sind Tiere, die sich von Schädlingen, deren Eiern und deren Larven ernähren. Nützlinge haben die beste Wirkung wenn sie Vorbeugend eingesetzt werden. Wenn sich die Schädlinge einmal ausgebreitet haben sind sie nur noch bedingt wirkungsvoll.
- Eine andere Methode ist die Schädlingsbekämpfung mit Spritzmitteln. Auch hier wird der größte Erfolg erzielt, wenn vorbeugend gearbeitet wird. Die Schädlings bekämpfung mit für den Menschen gefährlichen Spritzmitteln ist für die Cannabiszucht nicht zugebrauchen, auch wenn ein paar durchgeknallte Züchter dies tun und die Gesundheit vieler Ahnungsloser bedrohen.
- Es gibt Spritzmittel, die nach ein paar Tagen der Anwendung als ungefährlich gelten und in konventionellen Gärtnereien benutzt werden. Einige dieser Substanzen können sich aber bei hohen Temperaturen in sehr gefährliche Stoffe umwandeln. Da niemand Gemüse auf mehr als 800°C erhitzt werden solche Mittel im Gartenhandel verkauft. Beim vbrauchen von Cannabis entstehen temperaturen über 800°C also aufgepasst Informier dich gründlich bevor du die Gesundheit aufs Spiel Setzt.
- Grundsätzlich gibt es zwei arten von Spritzmitteln. Die einen töten die Insekten und werden auch als Kontaktgifte bezeichnet, obwohl einige nicht giftig sind, sondern die Insekten

mechanisch töten indem sie sich um das Insekt schliesen und es so ersticken. Andere Mittel werden von der Pflanze aufgenommen, entweder über das Gieswasser oder über die Wurzeln und fügen der Pflanze Stoffe zu, die die Insekten nicht mögen oder sie sogar töten.

4.63 Schädlinge

Die beiden am häufigsten auftretenden Schädlinge bei der Cannabiszucht sind Spinnmilben und Thripse. Auch Blattläuse und Trauermücken sind oft auftretende Insekten. Spinnmilben, Thripse und Blattläuse saugen den Pflanzensaft aus den Blättern und schwächen die Pflanze. Die Larven der Trauermücke leben in der Erde oder im Substrat und saugen an den Wurzeln der Pflanze.

Spinnmilben

Spinnmilben sind sehr kleine und sich sehr langsam bewegende Insekten. Oft sind die Symptome auf den Blättern als erstes zu erkennen: Kleine weisse Punkte auf der Oberseite der Blätter. Die tierchen selber leben fast ausschließlich auf der Blattunterseite und sind weiss oder schwerzweiss in einigen fällen sogar leicht rötlich. Die Eier sind ebenfalls auf der Unterseite der Blätter und weiss. Im vortgeschrittenen Stadium spinnen die Milben Fäden um die ganze Pflanze. Häufig treten Spinnmilben bei hohen Temperaturen und Trockenheit auf. Bei temperaturen unter 15°C und Luftfeuchtigkeit über 80% sind Spinnmilben fast nicht lebensfähig. Bei Temperaturen über 25°C und Luftfeuchtigkeit unter 50% feiern die Milben party. Spinnmilben treten in fast jedem Garten auf, doch die Anzahl ist oft so gering, dass sie dem Gärtner nicht auffallen. Zum Zeitpunkt des entdeckens ist es dann oft schon viel zu spät und alle Masnahmen sind dann nur noch bedingt wirksam. Aus diesem Grund sollte immer vorbeugend gegen Spinnmilben vorgegangen werden. Bild links: Befallenes Blatt. Bild rechts: Stark befallene Pflanze



Thripse

Thripse sind auch sehr häufig auftretende Feinde in der Cannabiszucht. Wie die Spinnmilbe werden auch sie häufig über Stecklinge verbreitet. Auch sie treten bevorzugt bei schlechten Bedingungen im Anbaugelände auf. Sie sind sehr flink und oft nur zu sehen, wenn sie sehr zahlreich vorhanden sind. Sie schädigen die Hanfpflanzen aber nicht ganz so stark wie die Hanfpflanze, da sie mit dem Klima welches um die Pflanzenspitzen herrscht nicht so gut zurechtkommen wie die Spinnmilben. Thripse haben es lieber etwas feuchter. Auch wenn die Thripse selber, auf grund ihrer Schnelligkeit, nicht so leicht entdeckt werden, so sind doch ihre Symptome leicht zu erkennen. Es gibt auch Leimtafeln (Blau), die zur Früherkennung von Thripsen eingesetzt werden können. Der Schaden an der Pflanze sind helle Flecken an der Oberseite der Blätter, die im Licht etwas schimmern (wie kleine Schnecken Schleim Spuren) und kleine schwarze Punkte.



Blattläuse

Blattläuse sind im Verhältniss zur Spinnmilbe Grosse Insekten. Sie können etwar die Grösse eines Streichholzkopfes annehmen. Die farben der Blattlaus reichen von grün über rot/braun bis schwarz. ausgewachsene Läuse haben oft Flügel und werden leicht mit Trauermücken verwechselt. Bezeichnend für Blattläuse ist ihre behäbigkeit. Sie bewegen sich nur sehr langsam und sehen oft aus wie tot. Blattläuse verwandeln den Pflanzensaft in einen süßen stoff, den sie ausscheiden und der auf den Blättern der Pflanzen einen glänzenden klebrigen Film hinterlässt. Dies kann unter Umständen zu Schimmel führen. Blattläuse treten fast immer in kolonien auf und können sich auch sehr rasch ausbreiten.



Trauermücken

Trauermücken sind sehr leicht zu erkennen. Da sie relativ gross sind und durch den Pflanzraum fliegen. Sie legen ihre Eier in die Erde/Substrat aus diesen Eiern schlüpfen Larven die an den Wurzeln der Pflanze Saugen. Oft treten Trauermücken bei zu feuchtem Boden auf. An Gelben Leimtafeln sind sie schnell erkannt und können so frühzeitig bekämpft werden.

4.64 Schädlinge

Schädlingsbekämpfung

Es gibt eine Reihe von schädlingsbekämpfungsmitteln, die gegen fast alle auftretenden Insekten eingesetzt werden können und sich in der Hanfzucht bewährt haben:

Spritzmittel:

Tötlich für Insekten:

Biobest, Celaflor, Neudosan, Spruzit, Pyretrum.

Diese Mittel wirken als Kontaktgifte und müssen die Schädlinge treffen um zu wirken. Da Spinnmilbe, Thrips und Laus sich an der Unterseite der Blätter befinden müssen sie auch dorthin gespritzt werden. Bei Pflanzen in Töpfen hilft es, diese leicht zu kippen, um besser an die Blattunterseiten zu gelangen. Wichtig ist, daß dies nicht unter starkem Lichteinfluss geschieht, da sonst Verbrennungen der Blätter in Kauf genommen werden müssen also bei künstlicher Beleuchtung die Lampen höher hängen oder Licht aus, bis die Flüssigkeit getrocknet ist. Da die Spritzmittel auch die Poren der Pflanzen verstopfen sollte etwa 1 Std später mit Wasser nachgespritzt werden um die Blätter wieder zu reinigen.

Spritzmittel die über die Pflanze wirken

B'cuz Bioabwehr und Neemöl

Diese Spritzmittel werden über die Pflanze aufgenommen und sorgen dann dafür, dass die Insekten keinen Appetit mehr auf den Pflanzensaft haben und dann verhungern. Auch hier muss aufgepasst werden, dass nicht bei intensiver Lichteinstrahlung gearbeitet wird. Neemöl wirkt auch auf die Vermehrungsfähigkeit der Schädlinge und sorgt dazu, dass sie die Lust an der Vermehrung verlieren und keine gesunden und resistenten Nachkommen mehr zeugen können. Neemöl kann auch über die Bewässerung der Pflanze zugeführt werden. Achtung bei Tropfsystemen, diese können durch die Zähflüssigkeit vieler Neemölpräparate verstopft werden.

Nützlinge:

Spidex, Thripex, Florfliegen, Raubwanzen, Marienkäfer und Nematoden

Spidex sind Raubmilben gegen Spinnmilben, die sich ausschließlich von den Eiern der Spinnmilbe ernähren. Sie sollten präventiv und regelmäßig eingesetzt werden um gute Erfolge zu erzielen.

Achtung einige Hersteller liefern Raubmilben mit Spinnmilben als Futter. 1 Tag Lagerung kann ausreichen, dass alle Spinnmilben gefressen werden bevor sie ausgesetzt werden und womöglich die Plage erst einschleppen. Spidex-T ist eine Art der Raubmilben die auch unter trockenen Bedingungen lebensfähig sind.



Thripex

Thripex sind Raubmilben gegen Spinnmilben und Thripse. Sie leben nicht nur von Spinnmilbeneiern und Thripseiern, sondern sie können sich auch von organischen Materialien wie Blütenstaub ernähren. Sie bilden aber keine Gefahr für die Pflanzen selber.

Florfliegen

Die Florfliegenlarven sind sehr gefräßige Tiere die sich hauptsächlich von Thripseiern und deren Larven ernähren.

Raubwanzen

Raubwanzen sind sehr gefräßige Tiere, sie fressen Spinnmilben, Thripse und auch Läuse. Bei kurzen Lichtperioden verfallen sie aber in Winterschlaf, was sie für die Blütephase bei Cannabis ungeeignet macht.

Nematoden

Nematoden sind winzige Parasiten, die über das Gießwasser der Erde zugeführt werden und hier eventuell vorhandene Trauermückenlarven befallen und töten. Sie können auch über ein Bewässerungssystem zugeführt werden. Marienkäfer

Marienkäfer sind auch gegen alle genannten Schädlinge einzusetzen. Für die Zucht mit Kunstlicht sind sie ungeeignet, da die meisten vom Licht angezogen werden und durch die Hitze der Lampe sterben. Im Gewächshaus leisten sie gute Dienste.

5.0 Sonstiges

5.1 Subject: No-Cost-Präzisionswaage
From: peyote@berlin.snafu.de
Date: Wed, 4 Mar 1998 13:28:28 GMT
Message-ID: <EpAqrG.8tC%peyote@berlin.snafu.de>
Newsgroups: de.soc.drogen

Material:

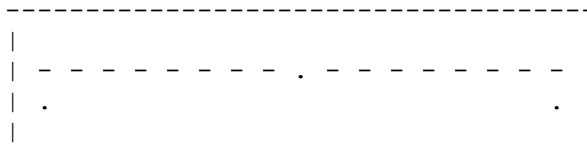
- 3 Stahlnadeln
- 1 Plastiklineal
- Kombizange (kann hinterher weiterverwendet werden :)
- dünne, biegesteife Plastikfolie (ich habe eine meiner alten Unimappen zerlegt.
- Zwirnsfaden
- stabilen biegbaren Draht (Kupfer...)

Zunächst wird die Seite des Lineals abgesägt, auf der diese blöde Öse ist. Wozu ist das Ding da? Wenn man eine schmucke Kordel durchflechtet, liegt das Lineal nicht mehr gut auf dem Tisch auf. Sägeraender abfeilen!

Nun wird mit dem Zirkel die Mitte des Lineals bestimmt.

Durch balancieren auf einer Stecknadel kann der Punkt genauer bestimmt werden. Einkerbten!

Jetzt eine waagerechte Linie zum Mittelpunkt anzeichnen, 1-2 mm unter dieser Linie, ca. 1cm von beiden Enden des Lineals entfernt 2 weitere Punkte anzeichnen:



Je geringer der Abstand von den äußeren Nadeln zur Mittellinie ist, desto empfindlicher wird die Waage, desto länger dauert es allerdings auch, bis sie auspendelt. **Nicht ueberbieten!**

An den gefundenen Punkten werden nun drei Stechnadeln (die mit Stahlkopf) durchgebohrt, man faßt die Nadeln mit der Kombizange, erhitzt sie über einem Feuerzeug und bohrt sie durch das Plastik. Beachte: die Nadeln dürfen nicht zu heiß werden, sonst verlieren sie Ihre Stahl-Eigenschaft.

Außerdem sollten sie möglichst senkrecht zur Linealebene erkalten. Jetzt werden die Plastikreste von den Nadelspitzen entfernt. (Welcher Hirni hat seine Nadeln mit dem Kopf voran durchs Lineal gebohrt?)

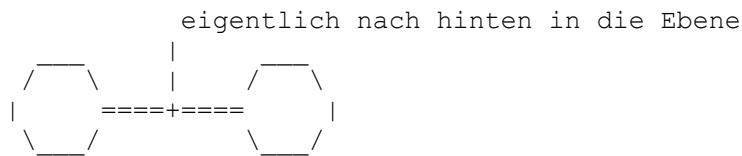
Aus Plastikfolie werden folgende Formen ausgeschnitten:

- 2 Kreise, ca 6-8 cm Durchmesser mit je drei "Ösen" am Durchmesser
- 1 Zeiger, ca 6-8 cm lang, an der Basis 1 cm breit, spitz zulaufend

das ganze 2mal:

3 Zwirnsfaeden werden parallel gelegt, und am Ende zu einer ca 2cm langen Schlaufe geknotet. Von den eigentlich 3 Schlaufen werden die beiden "gleichlaengsten" ausgewaehlt, die 3. wird abgeschnitten. In die Oesen der spaeteren Waagschalen werden Loecher gebohrt oder geschmolzen, die langen Fadenenden gleich lang durchgefaedelt und verknotet.

Aus dickem Draht wird folgendes Gebilde gebogen:



Die beiden Ösen werden zusammengebogen und so ausgerichtet, daß ihre unteren Ränder, wenn man am Restdrahthaken (s.u.) hochhebt auf gleicher Höhe liegen. Es ergibt sich ein Gebilde, das aus zwei parallelen Ringen besteht, die oben durch eine Brücke verbunden sind. Genug Draht einplanen, um die Enden in einem Haken auslaufen zu lassen.

And now... put it all together!

Die Fadenschlaufen der beiden Waagschalen werden über die äußeren Nadeln gehängt, je eine Schlaufe auf jeder Seite des Lineals.

Das Lineal wird mit der mittleren Nadel in das Drahtgebilde eingehängt, so daß die Nadel in beiden Drahtschlaufen aufliegt.

Der Zeiger wird senkrecht in der Mitte des Lineals nach unten zeigend aufgeklebt.

Die Waage muss jetzt noch austariert werden: An einem Bücherregal, etc. aufhängen. Ich habe einfach von den Waagschal-Kreisen solange abgeschnitten, bis die Waage von alleine waagerecht hing (komisches Wort, waagerecht?).

Den Zeiger habe ich eigentlich nie benutzt, sondern immer darauf geachtet, dass der Waagebalken (das Lineal) parallel zum Bücherregal hing, und das hatte ich schließlich mit der Wasserwaage ausgerichtet.

Wer will, kann sich aber auch eine Art Stativ drumherum bauen, mit einer Skala für den Zeiger. Allerdings übernehme ich keinerlei Verantwortung fuer irgendwelche Skalenstriche. Denkt selbst nach!

Als Gewichte nehme ich alles moegliche: Stecknadeln, Reiskörner Plastikschnipsel... Immer zunaechst auswiegen, wieviele auf ein Gramm gehen. (Zur Erinnerung: 1Pf: 2g 2Pf: 3g 10Pf:4g)

Beispiel: Linke Waagschale 2Pf, Rechte Waagschale 1 Pf und, Moment.... 43 Reiskoerner (aus dem Gedächtnis). Wenn nun also ein Pruefobjekt mit 28 Reiskoernern im

Gleichgewicht steht, wiegt es

$28/43 [1/43] = 0.65 [± 0.02]$ Gramm

Fehlerrechnung nicht vergessen! ;-) (Die statistische Abweichung der Reiskoerner bleibt hier unberücksichtigt.)

Achtung: Streichhölzer, Reiskörner, Papier, jegliches organische Material verändert mit der Zeit sein Gewicht, da es aus der Luft Wasser aufnimmt. Daher vorher nachprüfen!

Mit Plastikfolie kann man auch ein Rechteck mit einem Gewicht von genau 1g zurechtschneiden und daraus durch Teilen beliebige Gewichte herstellen. Meine Waage schlug bei 5mg noch deutlich aus.

Da ich jahrelang verschiedene Modelle der hier beschriebenen Waage bei mir im Zimmer rumhaengen hatte, sind wohlmeinende Freunde auf die Idee gekommen, mir eine prima Apothekerwaage zu schenken. Die sieht zwar besser aus, ist aber laengst nicht so genau ;-)

Disclaimer: Diese Bauanleitung sollte vorwiegend der physikalischen, nicht der chemischen Erheiterung dienen! Wer sein Haustier durch falschen/schlechten Nachbau dieser Waage und daraus resultierende Überdosierung an Vitaminen/Wurmmittel schaedigt, ist selber schuld. Drogen sind schaedlich! **LOL!**

OK, viel Spass beim Basteln!

St1

--

La vida es sueño. --Life is but a dream.
} Michael Steinmetz, peyote@berlin.snafu.de {
} pgp auf Anfrage, peyote@telmi.de, 80 Z. im Subj. {

Subject: Waage selber bauen?
From: peyote@snafu.de (Michael)
Date: Thu, 27 Jun 2002 02:43:16 +0200
Message-ID: <43ndfa.ea5.ln@iboga.hn.org>
Newsgroups: de.soc.drogen

Benjamin schrob:

> *Hat irgendwer eine Idee, was für ein Gegenstand ein genormtes Gewicht
> hat, etwa 0,5 gramm wiegt und im täglichen Gebrauch vorkommt? Denn
> bereits das 1-Cent-Stück wiegt bereits über 2,5 gramm....*

Da Du mit einer Balkenwaage addieren und substrahieren kannst, kannst Du z.B. die Muenzen zu verschiedensten Gewichten kombinieren, legst Du z.B. auf die eine Waagschale 2x1 Cent und auf die andere 10Cent, bekommst Du als Differenz 0.5 Gramm.

Ich habe ein kleines Perlscript geschrieben, dem Du ein Wunschgewicht eingibst, und das Dir die naechste moegliche Kombination ausrechnet:

02:41:51 stein@~> euro-gewicht 5.0
3x20Cent - 4x2Cent = 4.98

<http://timestream.org/data/euro-gewicht>

Subject: Waage selber bauen?
From: peyote@snafu.de (Michael)
Date: Wed, 26 Jun 2002 12:01:33 +0200
Message-ID: <td3cfa.qgf.ln@iboga.hn.org>
Newsgroups: de.soc.drogen

Ein anderes einfaches Prinzip habe ich neulich beim Surfen entdeckt, es besteht aus einem Loeffel, der am Knick balanciert wird und auf dem Stiel ein verschiebbares Gewicht hat. Bilder: (Vorsicht, kommerzieller Link!)
<http://www.myweigh.com/HistoryofthePocketScale.html>
<http://www.myweigh.com/accugem.html>

Ein anderer Link, um verschiedene Prinzipien zu studieren, ist: <http://www.scales-and-weights.com/>

Gruss,
St1

Links zu Waagen

Datum: 8.6.2003

- [Gewichte der euro Münzen](#)
- [Bild einer Waage](#)

5.2 Am 29-Mai-97 14:05:00 meinte wonko@weird.cologne.de zum Thema "Gestrecktes Hasch (war: Re: SS-Cannabis-Mix)", unter anderem:

Hallo Alex!

> *Wie wahrscheinlich ist es, daß in meinem Dope etwas drin ist, was da gar nicht reingehört?*

Das kommt auf deine Erfahrung an, wieviel Du für Dope so aus gibst und wo du wohnst.

In den ersten Jahren deines Kifferlebens wirst du wohl öfter mal auf Scheiße stossen, da du das beim Kauf noch nicht so abschätzen kannst (Aussehen, Geruch, "Aufgeverhalten", etc.).

Wenn du grundsatzlich höchstens 10.- DM pro Gramm zahlen willst, kannst es durchaus schon mal passieren, daß der Shit gestreckt ist (in den günstigeren Fällen ist den Leuten einfach etwas zu viel Gras in das Dope "gefallen").

Wenn du in Pusemuckel wohnst, ist es möglich, daß du Null Auswahl hast und das nehmen

must, was auf dem Markt ist (und da kann man echt Pech haben). In den Großstädten hat man meist Auswahl.

IMO ist bei Haschisch über 14.- DM (also keine Europlatte) nicht mit Verunreinigungen zu rechnen (Ausnahmen bestätigen die Regel). Gerade in Nordwestdeutschland ist die Auswahl recht groß und die Qualität eher gut (außer auf der Straße).

P.S. Bei Gras (soweit es nicht schon gecleant ist) kann praktisch nur mit Wasser gestreckt werden.

5.3 Subject: Hasch: Mein Senf dazu!
From: Anonym
Date: Juli 1998
Newsgroups: de.soc.drogen

Liebe Netzgemeinde!

Ich halte es für angebracht, mal meine Ansichtswiese von Hasch, ihrer Wirkung etc. loszuwerden. Ich kenne ne Menge kiffender Kumpels, hab das alles ziemlich gut mitverfolgen können. Seit dem sehe ich Hasch anders als früher. Aber lest selber und vergesst nicht, euch dazu zu äußern.

Dies ist natürlich nur eine Geschichte, kein Tatsachenbericht. Will ja nix illegales tun und mit der netten Polizei. Das ganze hat weiterhin auch garnichts mit Drogen wie HASCH zu tun, sondern mit einem neuen Kraut namens Harry. Harry gewinnt man aus gestampfter Vogelscheiße. Aus Gründen der Spannung sage ich im Nachfolgendem Text Hasch statt Harry. Und ich will auch keinen überreden illegales zu tun: TUT ES NICHT!

Zunächst einmal:

Hasch empfinde ich nicht als Droge, also kann ich der Meinung der Politiker nicht zustimmen. Andererseits finde ich, dass - oft auch in dieser Newsgroup - die Gefahren verharmlost werden. Das will ich ändern. Lasst mich die Geschichte von vorne erzählen. Holt euch jetzt eine Cola, und lehnt euch zurück.

Als das alles anfing, war es was neues. "Mal so am Wochenende" halt. Dieses gesteinerne Gefühl ist schon was komisches. Ich will es nicht zu lang machen; zuerst wenig, dann immer öfter beschreibt die ersten 6 Monate wohl am besten. Dann wurde es, meiner Meinung nach, zuviel. Jeden Tag locker eine 2 bis 4 Kippenmische für 3 Mann. Ins Schwimmbad, zum Open-Air... nicht ohne bekiffzt zu sein. Keine Aktion ohne Hasch. Das war immer das Problem: Wo rauchen? Irgentwie fand ich das Scheiße - immer diese beschissene Diskussion, immer Hasch, warum eigentlich? Das hat eingeengt - fand ich. Hasch wurde zu das, was den meisten die Zigarette ist. Allgegenwärtig. Man saß nur noch zuhause rum und hat gekiffzt. Geredet wurde - nur über Hasch. Irgentwie fand ich das irgentwann nicht mehr so interessant, und eine 2 Kippenmische reichte gerade mal für einen.

Einer meiner Kumpel - jetzt zum interessantesten der Geschichte - hatte sogar morgens gerraucht. Vor der Arbeit, versteht sich. Abends ging's dann mit den Kumpels weiter. Oder in der Mittagspause. Schnell nach Hause, auf Krampf 3 Köpfe ziehen, weiter zur Arbeit. Er war auf jeden Fall abhängig. Wenn mal nichts da war, wurde er aggressiv, und jeder saß rum, keiner wusste was mit sich anzufangen. Nur das eine: Wo kriegen wir was her? Und -

hey - das ist doch Scheiße! Mein Kumpel hatte später sogar Entzugserscheinungen; er konnte nicht schlafen, hat Stimmen gehört (Schreie), Schweißausbrüche, war aggressiv. Also wenn das keine Abhängigkeit ist. Mir kann keiner mehr erzählen, das Hasch nicht süchtig macht. Außerdem entwickelte man eine gewisse Kriminalität. Vergessenes Hasch wurde so weggerraucht, und dann sagte man einfach, er hätte es verloren. Jeder hat seine eigene Mische gemacht, nicht geteilt (nur wenig). Das unter Kumpels - Hasch verändert also auch den Menschen. Nicht nur, wenn er bekifft ist. Außerdem ging ein sehr großer Teil des Geldes für das braune Zeug drauf, nur um es innerhalb kürzester Zeit wegzurauchen. Ich weiß garnicht mehr, wie oft mein Freund schon aufhören wollte. Ich höre auf hies es, und keine 20 Minuten später hatte er sich schon wieder bekiffte. Das brachte ein beschissenes Gefühl in mir hervor, weil da sah ich, wie kaputt man gehen kann. Ich hab nie Probleme gehabt, hab´s schließlich auch nie übertrieben. Und DAS ist die Gefahr von Hasch, und von vielen anderen Drogen: es Übertreiben.

Raucht euch die Birne dicht bis der Arzt kommt, aber, übertreibt es nicht. So werdet ihr alt und glücklich. Und nicht anders. So würde der Philosoph es in Worte fassen. Vielleicht. Ich selber bin von dem ganzen Kram jetzt ab und pflege damit keine Probleme mehr zu haben. WENN Hasch eine Droge wär, würde ich sagen, ich bin Clean. Es ist aber keine. Sondern es wird erst zu einer. Kommt auf den Gebrauch an. Message verstanden?

Ich fasse das gerne nochmal zusammen:

Die Fehler, die man mit Hasch NICHT machen sollte:

- alleine rauchen. (Da geht die Psyche in Arsch, ohne das mans merkt)
- in der Woche rauchen, also zu oft (Abhängigkeit)
- Sich belügen. Wenn´s zuviel ist, ist es zuviel. (Noch schlimmere Abhängigkeit)
- Hasch zum Mittelpunkt werden lassen.

und so weiter

Was bei zu extremen oder falschen Gebrauch passiert (nicht passieren kann, sondern passiert):

- Man grenzt sich von "normalen" Menschen immer weiter aus
- Man wird assozial (die Bude verdreckt, z.B.), weil das Umfeld unwichtig ist
- Man wird abhängig, gibt tierisch viel Geld aus, und es knallt nicht mehr
- Entzugserscheinungen, Scheiß Stimmung, evntl. die falschen Freunde (der falsche "Freundeskreis")
- Man verändert sich, die Psyche geht kaputt, der ganze Mensch geht kaputt und so weiter.

Subject: Re: Hasch: Mein Senf dazu!
From: zimmerma@cs.tu-berlin.de (Erik Zimmermann)
Date: 28 Jul 1998 15:50:09 GMT
Newsgroups: [de.soc.drogen](https://www.google.com/search?q=de.soc.drogen)

[...]

Nun denn, mein Senf dazu:

Zuerst unterscheiden wir mal Sucht und körperliche Abhängigkeit.

Daß Hasch nicht süchtig machen kann, ist ein ziemlich dämliches Märchen. Jede Tätigkeit, die regelmäßig und mit steigender Häufigkeit ausgeführt wird, kann süchtig machen. Bei mir ist es im Augenblick die Yogi-Tee-Zubereitungs-Zeremonie.

Im Falle von Joints kommt der Taback dazu, und für den sonst nichtrauchenden Kiffer ist das eine heftige Falle. Dann zieht nämlich die Taback-Sucht die Strippe, und was löst sie aus? Das Jointbau-Ritual.

Was die im Ausgangsartikel geschilderte Entwicklung im Freundes- oder Bekanntenkreis betrifft, kann ich diese Beobachtungen nur bestätigen, wenns auch nicht ganz so drastisch ausfiel, und sich auch fast alle erholten und ihren Konsum wieder einschränkten. Ich habe außerdem vor einigen Jahren beobachtet, wie Kiffer einen Dealer anbettelten, was eine ziemlich widerliche Szene war und sich nicht allzusehr von dem unterschied, was man von einem H-Junkie so erwarten würde. Ich habe auch Feste erlebt, wo Leute hingingen, die sich zusoffen, und ein Jahr später bis zur annähernden Bewußtlosigkeit kiffen. Hätten genauso gut auch zu Hause bleiben können...

Aber ich behaupte, daß eine körperliche Abhängigkeit beim Haschisch wenn überhaupt, dann nur bei sehr wenigen Personen mit sehr besonderer Körperchemie entstehen kann.

Wenn ich also für eine Legalisierung sowohl von Haschisch als auch von Pilzen plädiere, dann nicht etwa, weil diese Substanzen so unheimlich harmlos wären. Das sind sie nicht, und niemand weiß vor dem ersten Testen, ob er ihnen wirklich gewachsen ist. Meine Gründe sind eher die, daß es nicht Aufgabe des Staates sein kann, mir eine solche Entscheidung abzunehmen, und daß ich es übelnehme, wenn mir der selbstverantwortliche Gebrauch einer Substanz verboten wird wegen ihrer echten oder angeblichen Schädlichkeit, während eine nichtfreiwillige Vergiftung (Kohlenmonoxid oder diverse Pestizidrückstände in Kleidung und Nahrung und Luft) schon irgendwie okay ist. Außerdem waren oben angesprochene Bekiffte unter Dope friedlicher und weniger unangenehm als unter Alk.

Dazu kommt, daß der Drogenkrieg nicht nur die Aufmerksamkeit und Neugier der falschen Leute auf die Droge lenkt (wer ohne das ganze Trara in jeder Zeitung sich dafür interessiert, der wird sich im allgemeinen vorher informieren), sondern eben auch jede Menge Opfer fordert und in so ziemlich jeder Hinsicht schlimmere Folgen hat als das eigentlich kleine und längst außer Sicht geratene Problem.

Ich bin nicht einmal der Meinung, daß Sucht so überschlimm ist, wenn nicht Illegalisierung, die dadurch hochgehaltenen Preise und die kriminellen Strukturen den Süchtigen ins gesellschaftliche Aus manövrieren. Wie wir in dieser Newsgroup lesen konnten, hat ein 40 Jahre lang Morphinsüchtiger ziemlich gute chirurgische Arbeit geleistet. Ich denke, das ist gar nicht so selten.

5.4

Netiquette

1. Derjenige, der den Joint rollt, raucht ihn auch an, egal wessen Dope es ist.
2. Wenn jemand einen schönen Joint rollt, ist es nett ihm ein Kompliment für seine

Bau-Fertigkeiten zu machen.

3. Es ist definitiv uncool, wenn jemand das Bong nicht weitergibt und sich damit rausreden will, daß schließlich sein eigenes Grass drin ist. Die Bestrafung hängt von der Qualität des Grasses ab und wieviel er beigesteuert hat. (Wenn das Grass wirklich schlecht ist und er geizig war, darfst Du rummeckern und -nerven. :-) ["to bogart" wurde mit "nicht weitergeben" übersetzt. Der Begriff stammt aus dem Hippie-Sprachgebrauch und bezieht sich auf den bekannten Schauspieler, dem die Fluppe immer im Mundwinkel klebte; der Übersetzer]
 4. Wenn jemand zu zittrig ist, um das Bong anzumachen (weil er zu stoned oder einfach etwas lahm ist :-) muß er das Feuerzeug an jemand frischeren abgeben. !! das bedeutet NICHT, daß derjenige, der das Bong anzündet einen zusätzlichen Zug bekommt... es gibt die Tendenz, daß dieses Privileg mißbraucht wird ("hey, laß mich das Teil für Dich anmachen...")
 5. Wenn jemand so fertig ist, daß er in das Bong bläst und das ganze Zeug auf dem Boden landet, muß auf ihm rumgehackt werden und er darf die nächste Runde nicht mitrauchen (es sei denn es war sein Stoff)
 6. Wenn Du mit jemanden bei Dir rauchst, solltest Du ihm etwas von dem schmackhaften Essen anbieten, daß Du bei Dir rumliegen hast... Sei nicht geizig mit dem Essen, wenn Du was hast...
 7. Wenn jemand geraucht hat und nach einem Schluck Wasser fragt, mußt Du ihm welches geben... (Trockener Mund ist nicht lustig)
 8. Umkehrung von (7): Wenn Du um einen Schluck bittest, stürz nicht das halbe Glas runter.
 9. Nimm das Bong oder den Joint nicht komplett in den Mund und lutsch es total an... das ist widerlich und ruiniert den Joint.
 10. Wenn Du ein Bong rauchst und die Mischung nicht mehr für einen weiteren Zug reicht, solltest Du den Rest-Rauch im Bong der nächsten Person überlassen... (laß es nicht einfach rausziehen und hau es Dir nicht selber rein.)
 11. never bogart. [Siehe Anmerkung des Übersetzers zu (3)]
 12. Lästere niemals über die Qualität von Grass, das jemand anderes mitgebracht hat! Wenn Du es nicht magst, Rauch es einfach nicht!
 13. Wenn ein Freund Dich high macht, solltest Du den Freund in der nächsten Zeit auch mal high machen.
 14. Du sollst eine Einladung zum Rauchen nicht ausschlagen. Niemals!
 15. In Form einer Erzählung überliefert: OK. Mein Kollege und ich sitzen rum und rauchen das Grass, das ich gerade besorgt habe. Nach dem Anrauchen und ein paar moderaten Zügen geb ich es ihm. Der Sound, der folgte, hörte sich an, als würde ein Vakuum geöffnet. Nach einigen riesigen, Lunge sprengenden Zügen, gibt der Typ mir das Teil zurück, das entfernt so aussieht, als wäre es mal irgendwann ein Joint gewesen. Wenn es nicht total "zu Wasser gelassen" ist, dann zumindest gut durchgeweicht. Als Wink mit dem Zaunpfahl lies ich den alten Cheech&Chong Spruch fallen, "Hey Mann, kann ich das für Dich auswringen?"
 16. Mir ist folgendes aufgefallen: Es gibt Hardcore-Kiffer [im Original "crass-monkey"; d.Ü.], die nach dem Rauchen den siffigen, durchtränkten Stummel essen. Sie wollen wohl den letzten Rest Öl oder Harz oder was-auch-immer nicht verschwenden. Man kann solches Verhalten mit dem eines Gastes in einem guten Restaurant vergleichen, der seinen "so gut wie leeren" Teller nimmt und ihn mit der Zunge blank leckt. Klar, er bekommt auch noch den letzten Rest Sauce, aber ist es das wirklich wert?
17. Wenn Du Grass von einem Freund oder dem Freund eines Freundes kaufst, ist es höflich eine Tüte zu rollen, (eine kleine, wenn Du meinst) und sie mit dem

Verkäufer zu rauchen.

18. Es ist sehr unhöflich, ein durchgerauchtes Bong an jemanden weiterzugeben, ohne ihn auf die prekäre Situation hinzuweisen. Eine korrekte Warnung könnte sowas wie "Hier... aber ich glaube, das Teil ist tot." sein.
19. Wer das Bong stopft bekommt den ersten Zug, egal wessen Bong es ist.
20. Vergiß nicht jemanden zu danken, der Dich high gemacht hat. Hört sich blöd an, aber ich kenne Leute die niemals "Danke" sagen, was auf die Dauer etwas nervig ist.
21. Wer das Grass mitgebracht hat bestimmt die Musik.
22. Sabber nicht das Bong voll.
23. Entferne niemals die Asche aus einem Köpfchen, indem Du in das Bong pustest! Zumindest nicht, wenn der Gastgeber es nicht genauso macht.
24. Besuch niemals jemanden bloß weil Du hoffst etwas zu rauchen zu bekommen. Natürlich gibt es Ausnahmen von dieser Regel.
25. Mach sauber, wenn Du Bongwasser verschüttet! (Und denk daran, hinterher wieder Wasser reinzutun.)

5.5 Spiele

- [Dopewars](#)
- [Netherland Marihuana Connection 2](#): eine Coffeeshop Simulation
- [High Grow](#)
- [Druglord](#)
- [Tetripz](#): Tetris spielen, wobei Drogeneinfluss simuliert wird.

5.6 Head und Grow-Shops:

www.hanfburg.de
<http://www.green-heaven.de/shop/index.htm>
<http://www.gras-grun.de/>
<http://www.roor.de/>
<http://www.rumpelstilzchen.com/>
<http://www.snowhill-shop.de/>
<http://www.bongsehrghuenstig.de/>
<http://www.bongkaufen.de/>
<http://www.salvia-shop.de.vu/>
<http://www.shivaseeds.de/>
<http://shops.venditio.com/sinsemillia/>

Samen:

<http://www.seed-store.com/>
<http://www.green-hope.com/store/>

